Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0001-4
DFG

Dv 912

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
– Mediziniische Abt. –
DÜSSELDORF

V 759

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0002-9
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0003-5
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0004-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0005-6
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0006-2
DFG

Erneuerte

Hausz- und Feld-Apotheck/

Oder

Stadt- und Land Artzney Buch/

Darinnen zu finden

Wie sich der Mensch beydes vor allerhand Zufällen/als auch in denenselben verhalten solle;

Da dann die Recepten dergestalt eingerichtet/ daß so wohl der Stadt- als Landmann sein Genügen daran haben/und selbige nach seinem Belieben erwehlen kan.

Hiebevor an den Tag gegeben von

Carl de Gogler;

Nunmehr aber/ in vielen verbessert/ und durch eine richtige Ordnung in unterschiedene Theile zusammen getragen.

Franckfurt am Mäyn
In Verlegung Martin Hallervorden/ Buchh. in Königsberg.
Gedruckt bey Johann Andreae.
Im Jahr 1686.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0007-7

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0008-3
DFG

An den Leser.

ARtzney-Kunst- und Gesundheit liebender Leser/ es bezeuget leyder die alltägige Erfahrung/ welcher Gestalt wir arme sterbliche Menschen/ nicht allein um deß Ungehorsams unserer ersten Eltern/ sondern auch umb unserer selbst eigenen Sünde willen/ so vielerley und fast unzählbaren Gebrechen und Kranckheiten unterworffen/ anderer Zufälligkeiten/ als welche von aussenhero uns anstossen mögen/ indeme fast die gantze Natur wider uns streitet/ Erde/ Wasser/ Lufft und Feuer

mit gifftigen Dämpffen / wilde / grausamb und wütende Thiere mit Beissen / Stossen / Schlagen / und anderes Gewürm / so uns auff vielerley Art und Weise zu verletzen suchet und nachtrachtet / zugeschweigen / also daß dem Menschen unmöglich fället / alle dieselbe Hinfälligkeiten / denen er zu Theil werden muß / zu benennen und kundbar zu machen. Und ob wol vor Zeiten etliche der alten Medicorum sich bemühet / die Zahl der Kranckheiten auszurechnen / deren etliche dreyhundert / etliche sechshundert / etliche mehr Arten gezählet / wie denn Galenus saget / daß allein deß Menschen Auge mit hundert und zwölff Gebrechen angefochten werde. So ist

doch

doch / wie gesagt / unmöglich die ungeheure Anzahl der schmertzhafften / jämmerlichen und wunderbahren Kranckheiten / denen wir elende / gebrechliche Menschen untergeben / auszusprechen. Denn solte auch wol ein wildes und unvernünfftiges Thier seyn / das so mancherley Kranckheiten unterworffen / als der Mensch? Wie viel Kranckheiten warten auff ihn / die man weder recht nennen / noch gründlich verstehen kan? Wie viel werden zu todte curirt / ehe man ihre Kranckheit eigentlich erkennet? Wie offt muß auch der allererfahrneste / gelehrteste und geschickteste Medicus gestehen / daß er sich / in diese / oder jene Kranckheit / nicht finden könne: Warum?

umb? Darumb: Dieweil unter vielen Kranckheiten ein von GOTT selbsten absonderlich geschicktes Creutz verborgen liegt; wie der uhralte und vielerfahrne Medicus, Hippocrates, selbst gestehet. Und obschon nach mancherley Art der Sünden / auch mancherley / und wohl unzählich viel Kranckheiten herfür kommen / und offenbahr worden sind / so weiß doch GOTT der HERR noch allezeit neue und wunderliche Arten aus seinem Schatz herfür zu bringen / welche Er seiner Macht fürbehalten hat.

Deme aber sey nun wie ihm wolle / so ist doch hierbey sattsam zu spüren / daß die Gnade und Barmhertzigkeit GOttes bey den Menschen noch alle Morgen

gen neu / indem er vor allerley Kranckheiten / Zufälle und Anstöß / Mittel und Hülff / wie auch den Artzt erschaffen / und die Artzney aus der Erden wachsen lässet / wie der weise Hauß- und Zuchtlehrer Syrach im 38. Cap. meldet / welches der Mensch in keine Wege verachten / sondern vielmehr GOtt dem Allmächtigen / für solchen edlen Schatz / den Er dem menschlichen Geschlecht / zu Erhaltung der gegenwärtigen- und Wiederbringung der verlohrnen Gesundheit / wie auch zu Erlängerung des zeitlichen Lebens mitgetheilet / zum höchsten Danck sagen / und ihn deßwegen unnachlässig rühmen und preisen soll.

Wann denn wie unläugbar /

die Gesundheit der beste Schatz/ so wir anders desselben in dieser Sterblichkeit recht und wohl geniessen/und das lange Leben die gröste Gnad/ welche uns GOtt hier zeitlich verheissen und gibt; So ist auch gewiß dasjenige/ was dem Menschen die Gesundheit erhalten/die verlohrne wieder bringen / und demselbigen das Leben erlängern kan/ nemlich die Artzney hoch und werth zu halten. Als hab ich gegenwertige Hauß- und Feld-Apotheck/welche mir gleichsam von GOTT/ als ein sonderbahrer Schatz zukommen / nicht wollen verborgen halten/ wobey ich dem geneigten Leser wissen lasse/ daß solch Buch nicht von mir ausgefertiget/ sondern von unter-

terschiedlichen / hocherfahrnen Feld- und Leib-Medicis zusammen getragen worden / so ich wunderlicher / ohnverhoffter / jedoch ehrlicher Weise überkommen / und als ich verspüret / auch in der That an mir selbst nützlichen erfahren / wie solche unschätzbahre hierin gedachte Medicamenta, nicht allein bewährt / sondern auch der Gesundheit überaus zuträglichen seyen / indem auch sehr herrliche Haußmittel hierbey befindlich / welche man zur Zeit der Noth / bevoraus da der Medicus und die Apotheck nicht allezeit zu erlangen ist / sich selbst zu Nutz machen kan.

Dannenhero ich mich schuldig erachtet / meinem Nechsten und Neben-Christen damit zu

dienen/ und solches Werck zu offenem Truck zu befördern/ welches denn nunmehro nicht sonder geringe Kosten vollzogen worden. Der geneigte Leser gebrauche solches erheischender Nothdurfft nach zu seinem Besten / wie ich ihm denn von Grund des Hertzens wünsche/ daß alle dieselben Mittel / so er hierauß/zu Erhaltung und Wiederbringung seiner Gesundheit brauchen werde/ ihm zu Glück und nach Wunsch zuschlagen möchten / dazu denn der Allerhöchste von oben herab seine Gnad und Segen mildväterlich geben und verleyhen wolle/ weil ohne dessen Benedeyung keine Artzeney/ so gut sie immer seyn mag/ bey den Menschen etwas

fruchtbar-

fruchtbahrliches würcken oder schaffen kan / wie dessen der bekandte Vers Zeugnüs giebet:

Nî Deus adfuerit, viresque infuderit herbis,
Nil te Dictamnus, nil panacea juvat.

Das ist:

Die Artzeney geht nicht von statt/
Wenn man nicht Gottes Segen hat.

Worbey ich mich dem geneigten Leser zu dessen Gunsten / uns sämptlichen aber zu Göttlicher Protection will anbefohlen haben.

Bedeu-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0017-3
DFG

Bedeutungen der Medicinalischen Zeichen in diesem Artzney-Buch befindlich.

℔ j. ist ein Pfund.
℥ j. ein Untz/ oder 2. Loth.
ʒ j. ein Quintl.
℈ j. ein Scrupel.
Gr. j. ein Gran.
M. j. bedeutet Manipulum, das ist/ eine Hand voll.
P. j. bedeutet Pugillum, das ist/ so viel man auff einmal mit 3. Fingern fassen kan.
Num. bedeutet numero oder Zahl.
q. s. bedeutet quantum sufficit, das ist/ so viel genug ist.
℞. bedeutet Recipe, das ist/ Nehme.
ß. bedeutet semissis, oder allezeit die Helffte deß Gewichts/ dabey es stehet/ als zum Exempel ℥ ß. eine halbe Untz/ oder ein Loth.

Sonsten ist zu mercken / daß nach dem Medicinal-Gewicht.

℔ j. hält ℥ xii/ das ist/ 24. Apothecker Loth.
℥ j. -- ʒ viij.
ʒ j -- ℈ iij.
℈ j. -- gr. xx.

Erster

Erster Theil/

von

Den Kranckheiten des Haupts und Halses.

Vor das Kopffwehe.

WEnn das Kopffwehe aus Hitz/so nehme Seeblumenöhl/Rosenöhl/ vermische es mit ein wenig Essig und Rosenwasser; man soll aber den Kopff nur vornen an der Stirn schmieren/und nicht hinden in dem Nacken/ dann der Kopff ist sonst hinden in dem Nacken kalt.

Ist aber der Schmertz von Kälte / so soll man das Haupt schmieren mit Lilienöhl/ Camillenöhl/ Rautenöhl/ Dillöhl und sich mässig halten mit subtiler Speiß/ und gutem Wein mit Wasser gemischt.

Ist der Wehetage von truckener Sache / so schmiere das Haupt mit Violenöhl / Kürbesöhl und Kälbermarck.

Ein purgierender Safft.

℞. Fol. senn. polypod. fl. violar. tamarind. ana ℥j. rhabarb. ℥j. myrobalan. citrin. chebul. ana ℥ij. siede es alles in ʒ. ℔. Wasser/ biß der dritte Theil davon eingesotten/und seyhe es durch ein Tuch / thue ein viertheil Pfund Zucker darzu / stelle es wieder über das Feuer/

und lasse es wol einsieden; darvon gebe dem Krancken alle Tage 3. Löffel voll/in 4. Löffel Wassers.

Purgierende Pillen.

℞. Aloe ℥j. mastich. ℥ß. cubeb. ℥j. temperire es mit Wermuthsafft oder mit Wein/ mache Pillen daraus in der Grösse einer Erbsen/ und gebe dem Patienten des Morgends 3. und des Abends auch so viel ein.

Ein Pulver.

℞. Cinamom. Zinzib. ana ℥j. cubeb. ℥ß. coriandr. ℥iß. caryophyll. ℥j. stosse es alles mit einander/und thue darzu Zucker ein halb Pfund oder mehr; darvon gebe dem Krancken morgends und abends/ so groß als eine welsche Nuß.

Andere bewährte Mittel.

Wann der Kopffschmertzen von Hitze ist/ so brauche diesen Auffschlag: Nehme Haußwurtz eine Hand voll/ ein wenig Rosenwasser/ und Frauenmilch/ zerstosse es/ schlage es zwischen ein Tuch/ und lege es auff das Haupt/ es hilfft wol/ gebe ihm auch sacchar. rosac. oder Diatragacanthum.

Ist es aber von Kälte/ so mache diesen Auffschlag: Nehme ein Maas Wasser/ siseris montan. oder Entzian jedes zwey Loth/ Lorbeer ein Loth/ stosse es klein/ und siede es in dem Wein/ wasche ihm das Haupt mit dem Wein/ und schlage ihm das andere in einem Tuch umb das Haupt.

Wann der Mensch auch hartleibig ist/ so dienen die Pilulæ Arabicæ. 7. oder 9. vor einmal genommen.

Empfindet aber jemand Schmertzen am Kopff von einem Fall oder von Schlägen/so ist ihm nichts bessers/ zumahl wann er viel Geblüts hat/ als daß er sich die Hauptader auff dem Daumen öffnen lasse.

In

In den kalten Kopffschmertzen ist auch dienlich/die Species diamargariton calid. pleris archond. oder dianthos zu gebrauchen / denn sie stärcken das Haupt und den gantzen Leib.

Cur der Haupt-Schmertzen D. Aurbachs.

Wann das Hauptwehe von überflüssigem Geblüt herkommet / spühret man solches aus der Hitze des Angesichts/und Röthe der Augen; gebe dem Patienten alsdann die pilulas Aloëphang. oder pestilent. ad ℥j. den Morgen/2. Stund darauf zu fasten; den andern Morgen lasse ihm die Hauptader öffnen / und brauche darnach von folgendem Pulver 1. Quintl. abends und morgends auff einer Schnitten gerösten Semmel in Wein oder Malvasier geweicht / und darauff 2. Stund zu fasten; Ist gut zu den Schmertzen des Haupts von Hitze oder von Kälte / und stärcket den Magen und gantzen Leib.

℞. Cubeben/ Cardamomen/ Galgant/ Paradießkörner / Muscaten / Näglein / præparirt Coriander/ Calmus/ Ingber / Spicanardenblumen/ Zimmetrinden/ ana ℥ß. Zucker ℥viij. Hieraus mache ein Pulver.

Ist aber der Schmertz groß von Kälte des Hirns/ so nehme das Hirn aus einem Schweins-Kopff/ und röste es wohl mache Schnitten daraus / und streue das jetztgedachte Pulver darauff / und esse es 4. Tage nach einander / es vertreibet alle übrige Feuchtigkeit des Hirns/trücknet und schärffet das Gesicht/ vertreibet die Melancholy/stärcket das Gedächtnüs/ist vor Schwindel und Gifft gut.

Ist das Hauptwehe von Hitz und Geblüt / vornen in der Stirn / so sind dem Patienten die Adern groß / es fliest ihm viel Wassers aus dem Mund / sein Harn ist roht und trüb; diesem soll man die Hauptader schlagen / und folgendes offtmahls warm umb das Haupt binden.

℞. Rosenöhl / Pappelsalben ana ℥ß. Rosenessig ℥j.

Ist aber der Wehetag von Geblüt / und keine Hitze dabey / so brauche dieses:

℞. Cassiæ fist. ℥ß. Mannæ, tamarind. Ungarische Pflaumen / Violen / ana ℥j. Rhabarbar ℥j. koche es in 3. Maas Wassers / biß auff die Helffte / clarificire es / thue ein viertheils Pfund Zucker darzu / und hiervon trincke man abends und morgends / so lang es währet / drey Löffel voll.

Ist die Beschwehrung von Schleim / böser und kalter Feuchtigkeit des Hirns / so ist der Mensch faul / schläferig / unlustig / die Augenlieder sind ihm schwer; brauche alsdann dieses Weichträncklein:

℞. Betonien / Salbey / und Sennetblätter / ana M. j. Süßholtz ℥j. Fenchelwurtzel / Peonienwurtzel ana ℥ß. Bertram ℥j / Feigen / n x. Datteln n. iiij. koche es in 3. Maas Wassers biß auff die Helffte / darnach thue darzu Mertz. Violen / Rosmarinblumen / Majoran / jedes ℥j lasse es eine Weil verdeckt stehen / und thue darauff Zucker ℥j. darzu; hiervon thue abends und morgends einen guten Trunck warm / drey Tage nach einander; alsdann lasse folgende Pillen machen / dieselbe brauche auff einmahl morgends frühe / drey Stund darauff zu fasten.

℞. Pil. de hiera compos. ℥ß. aloephang. ℈j. diagryd. gr. ij. F. pil. cum. aq. beton. num. vij. man soll den Tag / da man diese Pillen eingenommen / nicht in die Luffr gehen / nicht schlafen / nicht arbeiten / noch schwitzen /

zen / den dritten Tag brauche dieses Fuß-Bad.

℞. Camillenblumen/ Hasenpappeln/Feldkümmel/ Dosten/jedes 1. Hand voll/gesotten in frisch Bier / und eine Hand voll Salz darzu gethan; reibe auch dem Patienten das Haupt mit warmen Tüchern / und lasse den Rauch von Agtstein daran gehen. Johann Haas thut zu dem Bad Attich/ Weinrauten/ Wüllkraut/jedes eine Hand voll.

Kommt das Hauptwehe von unmässigem Essen und Trincken/so ist nöthig/ daß man sich mässig halte / und lasse folgende Pillen machen / davon kan man 3. oder 5. einnehmen/wann man will schlafen gehen.

℞. Aloes ℥ß. spec. hier. simpl. mastichis, ana ℥j. myrobal. chebul. ℥ß. agarici ℈ij. Zinziber. gr. v. F. pil. num. viij pro ℥j. cum oxymell. Es wäre auch gut/ daß man alle Monat/ 1. Stund vor dem Nacht-Essen/ Cassiæ rec. extr. ℥ß. gebrauchte.

Ist der Wehetag aus Verstopffung des Leibs / soll man sich befleissigen / daß man alle Tag einen Stuhlgang habe/da man aber denselben nicht hat / könte man in acht Tagen ein Quintlein nehmen der Pillen Aloephang. oder Pestilent. auff den Abend/ nach einer geringen Mahlzeit.

Ist das Hauptwehe aus Cholera , aus Hitze und Dürre / so hat der Mensch Durst/ und was er trinckt/ schmecke ihm alles bitter/so vermische Campher/Rosenwasser/Violöhl/Essig/jedes gleich viel/unter einander/ und schlage es mit einem leinen Tuch um das Haupt/ wasche ihm auch das Haupt mit Feldkümmel / Lorbeeren, und Thymian/in Wein gesotten.

Kommt der Wehetag vom phlegmate, so wird er hinden in dem Haupt gespüret ; kommt er von Kälte und Feuchtigkeit/so ist der Harn weiß und trüb / brauche dieses:

℞. Aloë, scammoneæ, euphorb. ana ℈j. item spicæ ℥j.

Hiermit das Haupt bestrichen; und lege dieses Pflaster über den Wehetag:

℞. Gum. Arabic. euphorb. croci, ana ℥ß. misc. cum ol. rosar. F. Emplastr.

Ist der Wehetag aus Melancholy/ so thut es wehe auff der lincken Seiten/ kommt von Kälte und Trucke/ brauche dieses:

℞. Prunor. tamarind. polypod. fol. senn. violar. ana ℥ß. myrobal. citrin. chebul. ana ℥vj. rhabarb. ℥ij. koche es in ℥. Maas Wassers/ clarificire es/ thue dann darunter ein viertheil Pfund Zuckers/ koche es zum Syrup/ davon morgends und abends einen Löffel voll warm getruncken.

Ist der Schmertz groß/ und man weiß eigentlich/ woher es kommet/ so brauche dieses Masticatorium.

℞. Pfeffer/ Cubeben/ Senff/ ana ℥j. Mastix/ Ingber/ Saltz/ ana ℈j. zerstosse es gröblich; hiervon nimme man etwas in den Mund/ zerkäuet es/ und wirfft es in dem Mund hin und wieder/ dieses ziehet viele Feuchtigkeiten aus dem Haupt. Man kan auch stets eingemachten Calmus brauchen.

Ein Säcklein für Wehetage des Haupts/ von Frau Elisabeth/ Gräfin von Schwartzenburg.

℞. Blau Eisenhart/ Camillenblumen/ weissen Kümmel/ Brosamen von Rückenbrod/ Wachholderbeer/ jedes eine Hand voll/ alles unter einander gestossen in ein leinen Säcklein genehet/ das einer viertheil Ehlen lang und breit ist/ dieses soll in Brandewein eingeweichet/ und offtmals in den Nacken geleget werden.

Nota: Man kan auch wol Wachholder allein in einem Säcklein aufflegen.

Ein

Ein Wasser in Hauptkranckheiten über die Pülße und Schläfe zu binden.

℞. Rosenessig ℥ij. Eisenkrautwasser/Poleywasser/ Saurampfferwasser/Borragenwasser/Ochsenzungenwasser ana ℥j. Rosen- und Spickenwasser ana ℥ß. rothen Sandel/Pferfigkern/ Zimmetrinden/ Näglein/ Saffran/ ana ʒj. zerstossen/ Tüchlein darein genetzt/und übergeschlagen.

Joh. Port. Hauptwasser vor alle Wehetage des Haupts / sie seyen so heffig / als sie wollen / ist auch gut vor den Schlag / Schwindel/ und Ohnmachten.

℞. Paradießholtz/ Calmus/Galgant/Muscatenblumen/ Näglein/ Peonienwurtzel/ weissen Senff/ Zimmetrinden / ana ʒj. Cubeben / Ingber / Muscaten/ ana ℥ij. Rosmarinblumen/ Lorbeerblätter / weise Rosen/Poley ana M.j. Lavendelblumen M. iij. giesse hieran 2. Maas Wein / laß es 14. Tage stehen/darnach distilliere es per Balneum Mariæ, und hebe es wohl auff; bestreiche die Schläfe/ Pulß/ und Nasenlöcher damit.

Hat einer grossen Schmertzen in dem Haupt / und kan nicht schlafen / so nehme Semmel in Wasser geweicht/und wieder ausgedruckt/giesse darnach Lavendel- oder Rosenwasser 1. Loeh darüber / hernach zerschlage 2. oder 3. Eyerdotter in dem Wasser / alsdann conficire darunter rothe Rosenknöpff / Weinrauten / Saffran/ jedes ℥j. Binde dieses offtmahls warm um das Haupt.

Für das Hauptwehe aus überflüssiger Feuchtigkeit in der Nasen. D. Frid. Lagi.

℞. Pil. de hier. cum agar. ℥ij. aurear. cochiar. ana ℥j sem. pæon. gr. iij cum syr. de beton. f. pil. n. xj. deaurentur. Es wäre gut/ehe man diese Pillen gebrauche/

daß man das Weich-Trängklein / so in Erkältung der Mutter gebrauchet wird/ zuvor nehme. Nach den Pillen gebrauche zu der Verstopffung der Nasen/ damit der Fluß des Hauptes durch die Nase möge gewendet und purgieret werden/folgendes: ℞. Frische Majoran/frisch Prießköhl oder der Wurtzel / zerstosse es und trucke den Safft daraus / mische Zucker oder Rosenhonig darunter; Diesen Safft mustu morgends durch ein Röhrlein oder Feder über sich in die Nasen ziehen; Gauchheilsafft ist auch gut darunter. Du solt auch alsdann die Stirn mit bitterem Mandelöhl wohl schmieren.

D. Schnepffens Cur / für grosse Beschwerung im halben Haupt / Hemicrania genannt / sampt dem Ohrenwehe/ pro Nob. von Haarstal. Ist in 18. Wochen gelber Sott aus einem Ohr gelauffen.

℞. Rad. cichor. bugloss. ana ℥ß. polypod. quercin. polon. ana ℥iij. fol. rorismar. menth. crisp. majoran. ana M. j. hyssop. puleg. meliss. betonic. ana M. ß. agaric. albiss. & leviss. in petia ligati, ℥iß. fl. rorismar. lavend. lil. convall. borrag. ana P. j. sem. anisi, coriandr. præp. Zinzib. ana ℥ij. cubebar. myrobal. belliric. chebul. citrin. excortic. ana ℥j. uvar. passar. envel. ℥j. Commixta bulliant in s. q. aq. ad ℥xiiij. Coletur diligentiss. Colaturæ adde Elect. de succo rosar. Indi major. ana ℥j. Misce, fiat potio clarificata, aromatisetur cum spec. aromat. rosat. ℈ß.

Diesen Tranck hat er 4. Morgen nach einander gebraucht / hat sich auch alle Abend und Morgen mit warmen Tüchern reiben lassen / und sich mit sandaraca geräuchert/und den Ort/da der Schmertz gewesen / mit

Scor-

Scorpionöhl warm geschmieret / auch hat er alle Morgen Mithridat/so groß als eine Erbse/an das Zahnfleisch gerieben/hat ihm viel Feuchtigkeit ausgezogen. Darnach hat er diese Pillen auff einen Morgen genommen und 3. Stunden darauff gefastet.

℞. Pil. cochiar. ℈ij. aggregat. aurear. ana ℈j. trochisc. alhand. gr. iiij. diagryd. gr. ij. spec. aromat. rosat. salis gemm. ana gr. ijß. cum syr. de betonic. fiant pil. num. xvij. obducantur auro. Er hat auch folgendes Masticatorium gebraucht.

℞. Herb. hyssop. majoran. ana ʒj. nuc. mosch. sem. sinap. rad. pyrethri, ana ʒß, staphisagr. ℈ij. piper. gr. j. Misc. F. pulvis.

Ein Auffschlag.

Pfersigwasser mit Kernen und allem gebrandt/ ein Tüchlein darein genezet/ und über den Kopff gebunden.

Ein Säcklein.

Nehme ein wenig Wermuth/ Majoran und Würtz-Nägelein/zerstosse es/ und thue es in ein Säcklein/ besprenge es mit Spickenardenwasser / und lege es oben auff das Haupt/ es vertreibet die Schmertzen desselben.

Ein Auffschlag.

Thue Hirsen in einen Tiegel / und mache ihn wol warm / darnach schütte ihn in ein Säcklein / und lege es oben auff den Wirbel / so warm als man es auff der Hand erleiden kan.

Ein anderer Auffschlag.

Nehme frische Bierhefen / guten Rheinischen Brandewein/und gestossene Wachholderbeeren/ mische es unter einander/streiche es auff ein Tüchlein/und lege es vorn über den Schedel.

Ein anderer.

Nehme ein frisch gelegt Ey / zerstosse es in einem Mörsel/giesse ganz sauren Weinessig daran / duncke es in Hanffen Werck / und lege es auff den Kopff; es dienet wider die Hitze und Schmertzen des Haupts / wann es einen mit einem Frost ankommt.

Vor Haupt-Schmertzen.

Man soll dem Krancken die Leberader lassen / oder da man so bald keinen Barbierer haben/ Einhornpulver in Cardobenedictenwasser eingeben/ und folgenden Aufschlag zurichten lassen:

℞. Hanffkörner M. j. welsche Nüsse/ ℞. xj Pfersigkern/ n. v. weissen Mohn M. j. zerstosse alles wohl / mengе es unter einander / thue es in einen Mörsel / giesse Lavendelwasser darzu/stosse es wohl durch einander /daß es dick wird wie ein Brey/hernach nehme ein leinen Tuch/ schmiere es darauff / und binde es dem Krancken mitten auff den Kopff / so bald es trucken worden / soll man es wieder frisch aufflegen.

Ein guter Auffschlag.

Nehme ein wenig frische Bierhefen/ die nicht sauer worden / giesse vor 3. Pf. Brandewein darein/zerstosse eine Hand voll Wachholderbeeren in einem Mörsel/ mische es unter die Hefen und Brandewein; hierinnen netze ein leinen Tüchlein 3. Finger breit/ und lege es auff den Kopff in die Länge / von der Stirn an auff den Scheidel; wann es trucken worden / so netze ein ander Tüchlein/ und lege es auff. Probatum zu Weinmar.

Vor

Vor die Flüsse des Kopffs.

Ein Tranck.

Nehme eine Hand voll Bethonien/und so viel Weinrauten/Anis 1. Loth/Honig 2. Löffel voll/giesse ein Maas Wasser darzu/laß es zwey zwerch Finger einsieden/und trincke das zu Morgen warm/und zu Nacht kalt; dieses Wasser ziehet alle Flüsse vom Kopff.

Nota: Sind die Hauptflüsse von Hitze / so lasse dem Patienten die Hauptader schlagen / und bestreiche ihm das Haupt und die Stirn mit Pappeln und Rosenöhl. Ist der Fluß von Kälte / so soll er nicht zur Ader lassen/ sondern bestreiche ihm das Haupt mit ungu. dialthæa, ol. castor. oder ol. chamomill. Ist er von überflüssiger Feuchtigkeit / so soll sich der Krancke wohl hüten vor allzu vielem Essen und Trincken / er soll Pfeffer und Bertram nehmen / jegliches 1. Loth / es zusammen zerstossen/ und ein wenig davon in den Mund / oben an den Gaumen mit der Zungen thun / dann dieses trucknet das Haupt. Ist der Fluß von grosser Kranckheit / und der Mensch ist ausgezehret / so gebe ihm Diapenidion oder Dianthos, er soll auch nicht baden noch das Haupt zwagen; er soll Thymian / Weyrauch / und Myrrhen auff Kohlen legen/ und den Kopff damit wol beräuchern.

D. Junckers Cur für die Flüsse des Haupts/ so in den Hals und auff die Brust fallen/ vor Hertzog Johann Casimir zu Sachsen.

Erstlich soll man von diesem Pulver alle Abend / da

der

der Kopff offen ist / gegen das Haar streuen / und wohl einreiben:

℞. Gum. sandarach. ℥ß. thuris ℥iij. ladani ℥iß. myrtillor. Italicor. rosar. rubr. santali. citrin. ana ℥j. rad. pœon. ℥ß. maceris ℈iiij. mastich. albiss. stœchad. Arabic. majoranæ, ana ℈j. Conficiantur singula, & dividantur in duas partes æquales, & detur altera medietas in scatula, altera in sindone rubro, fiat sacculus.

Von diesem Pulver soll man auff Kohlen streuen / und das Säcklein darüber behen / und auff das vordere Theil des Haupts legen / darnach die Schlafhaube auch behen und auffsetzen. Man soll auch dem Krancken alle Abend 1. Löffel voll von nachfolgendem Saft geben / und ihm sagen / daß er denselben fein gemächlich hinab fliessen lasse:

℞. Syr. de jujub. ℥ij. de glyzirrh. de violis, ana ℥j. de hyssopo ℥ß. Misce, detur in fictili mundo.

Man soll auch von folgenden Küchlein eines auf die Zunge nehmen und zergehen lassen:

℞. Spec. diatragacanth. frig. ℥ij. diapenid. ℥iß diameos ℥j. boli armen. ver. præparat. ℥ß. macis gr. vij. sacch q. s. in aq. rosar. odoratiss. s. q. dissolut. j. F. Confectio in rotul. detur in scatula.

Da man vermercket / daß sich der Fluß in etlichen Tagen nicht stillen wolte / muß man materiam ipsam catarrhosam zum educiren bringen / als:

℞. Cassiæ extract. ℥ß. rhabarb. ℥ß. cinamom. ℈j. F. Bolus cum saccharo.

Dieser Bolus soll eine Stund vor der Mittags-Mahlzeit in einem gebratenen Apffel genommen werden. Man muß sich auch etliche Tage des Weins enthalten / auch gesalzene Speisen / Zwiebeln / Meerrettig / Fisch / Kraut und Obst meiden.

Nota:

Nota: Ehe man auch zu Bette gehet / soll man von Rosenzucker essen / oder / da es vonnöthen / der vorgedachten Küchlein eines zu sich nehmen.

Für die Flüsse im gantzen Haupt / wie auch des Halses / also daß man den Kopff nicht umwenden kan. Pro Nobili. D. Adam Heyd.

℞. Pil. aggregativ. aurear. cochiar, ana ʒj. agaric. trochisc. gr. vij. trochisc. alhand. diagryd. ana gr. ij. mastich. zinziber. ana gr. xv. sal. gemm. gr. j. cum syr. de stœchade formentur pilulæ n. xxxj. involvantur pulvere anisi.

Ehe man diese Pillen brauchte / wäre gut daß man 2. Tage zuvor dieses Weichträncklein einnehme.

℞. Syr de cichor. cum rhab. de aloë simpl. ana ℥ß de endiv. ℥vj. Diluantur in s. q. decoct. aperitiv. maj. pro 2. dosibus; in postrema dosi dissolvatur Elect. Episcopi ℥vj.

Hierauff kan man drey Morgen nach einander die Pillen alle einnehmen.

Ferner reibe man den Krancken wohl mit warmen Tüchern / räuchere ihn mit landaraca und Agestein. Abends und morgends schmiere man ihn fein warm mit folgendem Oehl.

℞. Ol. chamomill. cheirin. rosar. ana ʒij. de lateribus, nardini, ana ʒiß. camphor. ℈ij. dissolvatur camphora in ol. de lateribus & nardino, & commisceatur reliquis oleis. Inungatur loco affecto.

Den Abend brauche dieses Fußbad vor die Flüsse:

℞. Herb. absynth. M. ij. thym. salv. serpill. puleg. levistic. ana M. j. fl. chamæmel. melilot. rosar. ana ℳß.

Siede es mit Cofent oder frisch Bier / und thue eine Hand voll Saltz darzu.

Für

Für die Flüsse und Schmertzen des halben Haupts / item der Zähne / Geschwulst des Zahnfleisches / und vor Sausen der Ohren. Doct. Daniel Schnepff.

℞. Pil. aloephang. aurear. cochiar. ana ℈j. trochisc. alhand. gr. v. pulv. spec. aromat. rosat. gr. vij. cubebar. mastich. granor. paradis. salis gemm. ana gr. iij. cum syr. de stœchade, fiant Pil. num. xvij. asperg. puly. cinamom. acutiss.

Diese Pillen werden morgends alle auff einmahl genommen.

Hierauff lege folgendes Säcklein warm gemacht offt vor das Ohr oder Backen:

℞. Gartenpoley / Majoran / Wermuthsaamen / rothe Rosenknöpff schwartzen Kümmel / ana M. j. nehe es zerschnitten und zerstossen in ein leinen Säcklein / und siede es in halb Essig und Wein.

Du solt auch dieses offt warm in dem Mund halten:

℞. Der weissen wohlriechenden Heinrosen / siede sie in Wasser / und thue darzu Bertramwurtzel / Alaun / Zimmet / ana ℥j. Galläpffel n. iij. roth jung Eichenlaub / Rauten / Isop / Herbstrosen / ana M. j. Hierzu nehme halb Wein / und 2. Löffel voll Honig.

Man kan auch mit Rutzen Blasen hinder den Ohren ziehen lassen / mit folgendem Pflaster:

℞. Cantharid. contus. ℥j. gelben Senff / langen Pfeffer / ana ℈j.

Mache ein Pflaster hiervon mit Sauerteig und Weinessig.

Für die Flüsse des Haupts auff alle vier Complexiones. D. Adam Heyd.

℞. Herb. betonic. cichor. melis. scabios. ana M. ß.

Fiat

Fiat decoctio in s. q. aq. fontan. Colaturæ ℞. ℥iij. adde syr. de betonic. de duabus radicibus, mellis rosat. ana ℥iij. S. Tranck auff einmahl.

℞. Pil. aloephang. cochiar. hieræ cum agar. ana ℈j. cum syr. de betonic. fiant Pil. n. xv. asperg. pulv. cinamomi.

℞. Spec. aromat. rosat. diamargar. calid. ana ℈ijß. diatrion santal. diarrhod. Abb. ana ʒß. sacchar. q. s. Dissolv. in aq. cinamom. Fiat Confectio in rotulis.

Zu den überflüssigen Feuchtigkeiten des Haupts / welche herab in das Zahnfleisch / Backen und Arme fallen.

D. Lagus.

℞. Majoran / Salbey / Gartenpoley / wild Betonien / Feldpoley / Melissen / Isop / Andorn / Eisenkraut / Rosmarin / Haselwurtz / Peonienwurtz / Alantwurtz / Weidenlaub oder Blüt / jedes eine Hand voll / alles dürr; Lasse es über Nacht in heisser Laugen weichen / des andern Tages siede es ein wenig / zwage das Haupt damit; mache auch ein Säcklein daraus / und lege es warm auff den Nacken.

Für die Flüsse des Haupts.

℞. Cubeben / Alantwurtz / Feldkümmel / ana ʒj. zerstosse es; bebe eine Schnitte Brods / weiche sie in Wein ein / und streue ʒß. des Pulvers darauff / brauche es und halte einen Schweiß.

Ein Anders.

℞. Agaric. Bertramwurtzel / Cubeben / Mastix / ana ʒj. staphisagr. Ingber / ana ℈j. zerstosse es gröblich / binde

nde es in ein Tüchlein/zerkäue es in dem Mund/doch daß das Tuch gantz bleibe; es benimmt die Flüß und böse Dünste. Die drey letzte Stücke thun es auch.

Ein Pflaster vor die Flüsse. Tob. Gr.

℞. Ammoniac. mastich. mumiæ, oliban. ana ℥j. croci oriental. aloës, ana ℥ß. Fiat Empl. cum s.q. mell. Dieses zertheilet und vertreibet die Flüsse.

Ein Brandwein vor böse Feuchtigkeit und Flüsse des Haupts.

℞. Ochsenzungenwurtzel ℥j. Zimmetrinden / Zitwer / ana ℥ß. gantzen Saffran / Pfeffer / Theriack / ana ℥j. Zucker ℥ij. Brandwein / eine Maas / davon alle Abend und Morgen 2. Löffel voll getruncken.

Pillen vor die Flüsse des halben Haupts: D. Schnepff.

℞. Pil. aloephang. aurear. aggregat. ana ℈j. troch. alhandal. gr. iiij. pulv. spec. aromat. rosat. Gabr. gr. vij. diagryd. mastich. ana gr. ij. salis gemm. gr. iß. cum syr. de betonic. formentur pilulæ num. xvij. asperg. pulv. cinam. acutiss.

Diese Pillen soll man morgends auff einmahl einnehmen/und des Tages über nicht an die Lufft gehen.

Pillen vor die Flüsse des gantzen Haupts: D. Schnepff.

℞. Pil. aggregativ. aurear. cochiar. ana ℈j. agaric. trochisc. gr. vij. trochisc. alhand. gr. iij. gran. paradis. cubeb. diagryd. ana gr. j. salis gemm. jß. cum syr. de ste-

stœchad. fiant pil.num. xxiij. involvantur pulv. anisi. Dentur in pyxide.

Diese Pillen müssen gleichfalls wie die vorige gebraucht werden.

Ein Aqua vitæ.

℞. Wachholderwasser anderthalb Nössel / thue es in einen steinern Krug / und thue ein Pfund Hutzucker darzu / vermache den Krug wohl / daß der Geruch nicht heraus gehe / rühre es des Tags viermal umb / und setze es an die Wärme / biß der Zucker gar zerschmoltzen ist / darnach nehme Zimmetrinden ℥i. Nägelein ℥x. Muscatennüß ℥i. Cubeben / Cardamomen / jedes ℥i. Rhabarbar / Rhapontic / jedes ℥ß. Ochsenzungenblumen / Borragenblumen jedes M. ß. zerstosse die Würtze wol / und thue dieses auch in einen besondern Krug / gisse anderthalb Nössel Wachholderwasser darauff / und vermache den Krug / wie oben vermeldt / laß dieses 4. Tage stehen / darnach seyhe es durch ein dünn leinen Säcklein / und thue es zu dem vorigen / darein der Zucker ist / laß es einen Tag oder zwey stehen / so ist es recht. Nehme hiervon abends und morgends einen Löffel voll ein / es ist ein wunderbahr Experimentum für die Flüsse des Haupts / dienet auch dem Magen / und ist gewiß probiret wider das Podagram.

Ein Tranck.

Nehme drey Maas des besten / lieblichsten und wohlsüssen Honigwassers / thue darein Isop / Rosmarin und Salbeyblüt / etwas weniger als eine halbe Hand voll / lasse dasselbe an einem linden Feuer / mit einer Stürtzen zugedecket / auffsieden / biß daß etwa anderthalb Nössel davon eingesotten; Dieses Honigwasser der-

massen mit Kräutern abgesotten / soll man alsobald in dem hefftigsten Sode in einem glasurten Topff ab- und durchseyhen / und der allerbesten gepulverten Zimmetrinden Zij. cardamom. Zj. Calmus Zij. weissen Pfeffer ℈j. santali citrini ℥ß. Muscatenblumen Zj. in einem Bündlein von rothem Zendel hinein hangen / und hernach den Topff gar wol verkleiben / und also Tag und Nacht auff heisser Aschen stehen lassen.

Hierauff kan man es brauchen / und abends und morgends einen guten Trunck davon thun / doch wann solches geschehen / muß darauff wechselsweise eine gelinde Purgation gebraucht werden.

Ein Pulver.

℞. Paradießholtz / rothe Rosen / jedes Zj. Mastix ℥ß. Näglein / Wermuth / jedes Zj. stosse alles klein / und menge es unter einander / und reibe dieses Pulver auff das Haupt / es vertreibet die Flüsse.

Ein Rauch-Pulver.

℞. Paradießholtz / Näglein / Wermuth / Rauten / Storax / rothe Rosen / jedes Zj. Mastix Zß. Lorbeern / Wachholderbeern / jedes Zj. Amber ℈ß. mische es durch einander.

Wider die Flüsse.

℞. Eingebeitzten Coriander Zj. Anis / Fenchel / jedes ℥ß. Zimmetrinden / Muscatennüß / jedes Zj. gröblich zerstossen; brauche offt davon.

Ein gut Hauptwasser.

℞. Rosmarin / Kreutzsalbey / jedes ℔ß. Lavendelkraut

kraut ℥iij. Muscatenblumen / Muscatennüß / Näglein / Ingber / Zimmet / Galgant / Paradießkörner / Römischen Kümmel / weissen Kümmel / jedes ℥ij. stosse die Würze / und zerhacke die Kräuter / und thue es alles zusammen in eine zinnerne Kanne / giesse drey Maas guten Wein darüber / und verwahre sie wohl / darnach setze das Gefäß in ungeleschten Kalck / laß es 14. Tage darin stehen unter dem Himmel / regnet es in dieser Zeit nicht / so lesche es mit Wasser / und lasse es stehen biß sich der Kalck wol erlescher / darnach distilliere es / und brauche offt davon.

Für alle Gebrechen des Haupts.

℞. Salbey / Rauten / Fenchel / Wermuth / Poley / Betonien / Liebstöckel / Eisenkraut / Isop / jegliches eine Hand voll / laß es dürr werden / zerreibe es gröblich / thue es in ein leinen Säcklein / lege es in eine Lauge / und wasche den Kopff damit; es reiniget das Gehirn / mache ein gut Gedächtnüs / treibet den Harn / benimmt das Brausen der Ohren / ist gut vor das Fliessen der Augen.

In Summa / es dienet wider alle Gebrechen des Haupts. Ist Marggraf Georgen zu Anspach ordiniret worden.

Zu den Flüssen des Haupts / D. Becker.

Man soll ein Häublein mit Baumwolle gar dünne steppen / und folgende Stücke darein streuen / und es stets auff dem Haupt tragen.

℞. Betonienblumen / Rosen / Stechasblumen / Camillenblumen / Lavendelblumen / jedes eine kleine Hand voll / Weyrauch / Mastix / Muscaten-Nüß und Blumen / Näglein / jedes ℥ij. Lorbeerblätter / Majoran / Magdalena-Blumen /

jedes so viel man mit 3. Fingern halten kan; Coriander/ Cyperwurtzel / schwartzen Kümmel / jedes ℥j. alles zu einem groben Pulver zerstossen / wohl unter einander gemenget / und in einer wohl verwahrten Schachtel fein fleissig behalten/daß man es/so offt es vonnöthen/ in ein neues Häublein thun kan.

Folgende Pillen sollen alle viertheil Jahr gebrauchet werden:

℞. Mass. pil. cochiar. aloëphang. ana ℈j. troch. alhand. gr. v. pil. arthrit. sine quibus, ana ℈ß. cum syr. ros. sol. comp. F. pil. n. xxj. S. Hauptpillen.

Vor die hinfallende Kranckheit/oder schwehre Noth.

Wann ein Mensch die schwehre Noth bekommet/ soll man eine Henne würgen / und ihm die Gall zu trincken geben/so wird ihn diese Kranckheit nimmer angreiffen. Ist es aber ein säugend Kind/soll man die Artzney der Mutter oder Säugammen geben.

Ein Pulver.

Ist der Krancke ein Mann/so nehme eines Wolffs-Hertz/ dörre es und gebe ihm das Pulver ein. Ist es aber eine Frau/so nehme das Hertz einer Wölffin.

Ein bewährt Mittel.

Nehme eine junge Schwalbe/reisse ihr den Kopff ab/ und fasse das Blut auff/thue weissen Weyrauch darzu/ und reibe es zusammen biß es dick wird als Hefen / mache Küchlein daraus in der Grösse einer Bohnen/ und gebe sie dem Krancken 3. Tage nach einander. Man pflegt auch den Kindern Peonien-Körner an den

Hals

Hals und Hände zu hangen. Man kan auch dem Patienten ein Quintl. Theriack geben in Wein / darinnen Castoreum gesetten.

Ein Pulver.

℞. Sem. amomi, castor. sangv. dracon. ana ℥iij. Eichen-Mispel/klein Natterzungen/Wolffsleber/jedes ℥ß. stosse alles zu Pulver/brauche ʒj. davon in Wein.

Ein anders/ der alten Churfürstin zu Weimar.

℞. Natterwurtzel/Peonienwurtzel/Süßholtz/ jedes ℥j. Violwurtzel ℥ß. Saffran ℥ij. Eichen-Mispel/ Eiendsklauen/ Einhorn / oder gebrandt Hirschhorn zwischen zweyen Frauen Tagen gefangen / jedes ʒj. Kandelzucker ℥iij. pulverisiere alles. Eine Stund zuvor/ ehe der Mond neu wird / soll man einem Alten dieses Pulvers ʒj. einem jungen Menschen ℥ß. oder weniger eingeben / in Peonien-oder schwartz Kirschenwasser; in eben der Stund/da der Mond neu wird / soll man deßgleichen thun; wie auch in der Stund nach dem neuen Mond; es seye bey Tag oder Nacht/soll man das Pulver diese drey unterschiedliche Stunden gebrauchen:

Nota: Wer diese Kranckheit lange Zeit gehabt / der soll dieses Pulvers alle Monat / wie gemeldt / gebrauchen/so wird er mit der Hülffe Gottes gesichert.

Ein anders/ von der gefangenen Hertzogin von Oesterreich.

℞. Des gefeileten Hirnschedels von einem geköpff-

ten Mann ℥j. (wann der Mensch weiblichen Geschlechts ist / muß von dem Schedel eines geköpfften Weibs genommen werden) geschälte Peonienkörner / n. cxx. mische es unter einander / und gebe abends und morgends / auff einen Monat / ℥j. mit Lindenblütwasser dem Krancken ein.

Ein Wasser von der Hertzogin.

℞. Junge Schwalben aus den Nestern / thue darunter den 9. Theil Biebergeil / Weinessig ein wenig / alles zerstossen / und im Balnæo Mariæ distilliret. Dieses Wasser nüchtern getruncken / ist eine gewisse Arzney vor die hinfallende Sucht / wann schon ein Mensch 5. Jahr damit beladen gewesen. Man muß aber etliche Tage nach einander alle mahl 4. Löffel voll gebrauchen.

Ein Pulver.

℞. Spec. diarrhod. Abb. diamosch. dulc. succin. albiss. subtiliss. triti, ana ℥j. cubebar. cardamom. pinear. ana ℈j. flor. lavendul. bugloss. ana ℈ß. sacchar. puriss. ℥iiij. Fiat Pulvis subtilissimus. Hiervon soll man 3. Tage vor / und 3. Tage nach dem neuen Mond / allemahl ein Quintl. in einem Trunck Waldkirschenwasser einnehmen.

Ein ander Pulver von Juncker Sigmund von Kreutzberg.

℞. Modelgerkraut sampt der Wurzel / Biebergeil / Ingber / Rauten / jedes ℥ß. mache ein Pulver hieraus / und blase es dem Krancken durch ein Federkiel in die Nase.

Pulvis epilepticus D. Johann Tagkens.

℞. Gran. pœon. num. v. corall. rubr. rad. pœon. marga-

margarit. præp. ana ℥ß. ungul. alcis. præp. unicornu usti, ana ℈j. fol. auri num. ij. Contundantur omnia subtiliss. Hiervon gibt man ʒj. in Lindenblüt-oder Meyenblumenwasser ein.

Hat der Mensch die Kranckheit das erstemahl / so laß ihm die Hertz-Ader an demjenigen Arm / welchen er zum ersten von sich schlägt; hat er sie bey einem Jahr oder halben schon gehabt / so nehme Rosmarin und Lavendelblumen / Betonien / jedes M. j. Eichenmistpel und Cubeben zerstossen / jedes ℥ß. lasse es mit drey Nössel Wein den halben Theil einsieden / und seyhe es durch; brauche davon abends und morgends 5. Löffel voll / und halte einen Monat lang damit an.

Pulvis epilepticus alius.

℞. Visci quercini, cranii hominis, ungul. alc. unicorn. castor. mumiæ, ana ℈j. corall. rubr. margarit. ana ℥ß. granor. pœon. ℈ij. succin. albiss. lap. Granat. Rubin. Sapphir. ana ℈j. spec. diamosch. dulc. sinap. citrin. maceris, ana ℈ß. fol. auri fini num. jv. sacchar. ad pondus omnium. F. Pulvis. Utatur in aq. lilior. cœlest. Dosis ʒj. ℥ß. ℈j. nach Gelegenheit des Alters und der Person.

Pulvis epilepticus alius Tob. Gr.

℞. Peonienkörner / Lavendelblumen / rothe Corallen / Peonienwurtzel / Rosmarinblumen / gelben Senff / Biebergeil / Kräenäuglein / jedes ʒj. Einhorn / oder Hirnschedel von einem gerichteten Mann ℈ij. mache hieraus ein Pulver / und nehme davon in dem neuen Mond drey Morgen nach einander ʒj. mit einem Trunck Meyenblümleinwasser ein.

Experimentum certissimum contra Epilepsiam.

℞. Von einem Mayenkätzlein das Blut aus dem rechten Ohr/etwan 3. Tröpfflein oder mehr; Item von einem lebendigen Maulwurff das Blut aus dem Mund/3. guter Perlen/3. rothe Corallen/ 3. weisse Peonienkörner / gestossen und in warmen Wein des Morgends einer Erbsen groß eingenommen / und Abends desgleichen; hilfft nechst Gott.

Dieses Mittel ist einem Pastori von der Gräfin von Manßfeld mitgetheilet worden. Probatum est.

Eine Salbe vor die Kinder/wann die Kranckheit noch neu ist.

Mache ein Sälblein aus Camillenöhl und Bertram/ damit schmiere dem Kind abends und morgends den Rückgrad warm/ und koche eine Hand voll Betonien in Honigwasser/ und gebe dem Kind davon allwege 3. Löffel voll auff einmal ein.

D. Haß Pilulæ epilepticæ pro Nob. Ottone ab Harstal.

℞. Pil. assajereth, imperial. cochiar. ana ℈ß. aureat. ℈ij cum syrup. de betonica fiant pil. n. xxij. Dosis xj. manè sumenda.

Ein Sälblein/wann es in dem Rücken sehr reist.

℞. Aristoloch. rotund. ʒj. euphorb. castor. ana ℈ij. Fiat Pulvis.

Dieses Pulver soll man in Baumöhl zu einem braunen Sälblein braten / und den Rückgrad damit warm schmieren.

Zwey

Zwey bewährte Mittel.

Eine Gall von einem jungen Hund / mit Lindenblütwasser getruncken; und an den Halß drey Würm gehangen / wie man sie in den wilden Gartenhäuptern findet / sind beyde gewiß vor die schwehre Noth.

D. Schnepffens Cur für die schwehre Kranckheit innerlich / da die Dämpffe zugleich in den Kopff steigen / und das Essen bitter und übel schmäckt / die Krancken auch zu Zeiten nicht wissen was sie reden. Pro matrona Veronica Harstalin.

℞. Flor. rorismarin. M. j. majoran. thym. rosar. rubr. ana P. iij. fol. senn. s. st. turpeth. alb. & gummos. ana Ziij. fl. cordial. ana P. ij. sem. anis. coriandr. ana ℈iiij. cinamom. acutiss. ℥ß. zingiber. ℈ij. Ex incisis & contusis fiat s. a. Nodulus.

S. Species zum Purgierwein. Hierüber soll man etliche Tage trincken.

Magen-Säcklein.

℞. Herb. meuth. crisp. puleg. thym. majoran. hyperic. rorismarin. ana M. ß. baccar. juniper. sem. anis. coriandr. cymin. fœnicul. ana ℈ijß. Decoquantur modicè in aq. suff. & sub finem affund. vini albi opt. quadrantem.

Fiat fomentum cum spongia, solchen warm auf den Magen gelegt.

Sälblein.

℞. Ol. absynth. cydonior. mastichin. ana Zij. myrth. opt. thuris opt. albi pulverisat. ana ℈j. Misce, fiat unguentum.

Hiermit schmiere den Magen oder Hertzgrüblein offt/brauche auch stets die species aromat. rosat.

Folgendes Säcklein auff den Magen geleget/ist auch sehr nützlich/dann es stärcket denselben:

℞. Rosar. rubr. balaust. menth. absynth. sampsuchi, arefactor. ana ℥iij. spic. nard. galang. caryophyll. nuc. mosch. ana ℥ij. croci, ʒß. Misce in datur sacculo.

De Prognosticis hujus morbi.

Wann den Patienten der Paroxysmus ankommt/so gebe ihm in jede Hand einen Sperling / ertrückt er sie beyde/so kan ihm nicht geholffen werden; bleiben sie aber alle beyde oder einer an dem Leben / so wird er von der Kranckheit erlediget werden. Item/wann der Epilepticus gefallen/so steche ihm mit einer Nadel durch das Ohr/empfindet er den Stich/so ist ihm zu helffen / fühlet er aber den Stich nicht/ so ist keine Hülffe zu hoffen.

Item/nehme Boletum cervinum, der zwischen zweyen Frauen Tagen gefunden wird / thue das schwartze inwendig heraus / und gebe ihm eine Messerspitze voll in aqua epileptica, soll er genesen/so schlägt er aus/als wann er die Masern hätte/geschiehet es nicht/ so ist es tödtlich.

Quo tempore colligenda sit radix Pœoniæ.

Marsilius Ficinus lib. 3. de vita cœlit. compar. cap. 14. zehlet die Pœoniam unter die herbas solares; derowegen muß die Wurtzel zu rechter Zeit gegraben werden / wann nehmlich die Sonne in den Löwen lauffe/ und zwar an einem Sonntag in der Sonnenstund / und wann der Mond wächst und zunimmt; und solcher Gestalt kan sie zu der schwehren Noth nützlich gebrauchet werden.

Kinder-

Kinder-Pulver ad Epilepsiam.

℞. Rad. pœon. ℥j. serpentar. ireos. ana ℥iij. croci ℥ß. sacchar. ℥j. Fiat Pulvis, vel

℞. Rad. pœon. ℥ß. ireos ℥ij. myrrh. elect. ℈j. sacch. candi ℥j. croci ℥ß. singula pulverisentur & misceantur; detur tantum pulveris, quantum pugillus capere potest. Vel

℞. Rasur. ungul. alc. ℥ij. rad. pœon. maris ℥vj. succin. alb. præparat. ℥ß. Misce. Detur particula in aq. lil. convall. vel lavendulæ, fl. tiliæ, cerasor. nigr. salviæ.

Ein Mittel vor die schwere Kranckheit und den Schlag so offt probiret ist.

℞. Rauten/Modelgerkraut und Wurtzel mit einander/Biebergeil/ jedes ℥ß. weissen Ingber ℥ij. Diese Stücke sollen alle wohl gedörret und gepulvert werden/ daß es gar wohl rein seye/ und in einem Büchslein oder Schächtlein auff den Nothfall verwahret werden; hat dann ein Mensch/es seye Mann oder Frau/ die schwere Kranckheit/oder daß ihn Gottes Gewalt gerühret/ und der Schlag getroffen/so nehme des Pulvers/ so viel du mit 2. Fingern fassen kanst/ oder eine Messerspitze voll/ blaße es durch einen Federkiel dem Krancken in beyde Naßlöcher; hat er die schwere Kranckheit/ so wird das Wüten mit Gottes Hülffe nachlassen/ und ihn wieder zur Vernunfft bringen; ist es aber der Schlag/so komme ihm die Sprache bald wieder/ stärcket auch wiederumb die Glieder sich zu bewegen.

NB. Oder nehme Hollunderwurtzel/so in einer alten Weiden gewachsen/ und zwischen zweyen Frauen Tagen gegraben worden/vor der Sonnen Auffgang hänge sie bloß an die Haut; ist bewährt vor die schwere Kranckheit.

Für

Für den schweren Gebrechen.

℞. Ein Stänglein Rosmarin / hacke es klein / und lege es dem Kind oder alten Menschen / der in die Kranckheit fällt unter die Zunge / so wird die Kranckheit bald vergehen.

Ein Anders.

℞. Ein Stücklein Biebergeil / als eine Erbse groß / lege es unter die Zunge / wann man fühlet daß es einen ankommen wolte / oder wann es gleich in der Kranckheit läge.

Ein gewisses Mittel / wann ein Kind in schweren Gebrechen fiele.

℞. Brunnen- oder fliessend Wasser / tröpffle 3. Tropffen süß Mandelöhl darein / und flösse es den Kindern ein; halte auch dem Kind stets Rauten vor / und lege sie neben es.

Ein Anders.

℞. Perlen / Corallen / Peonienkörner / Elendsklau / eines so viel als des andern / pulverisiere es klein / und gebe es dem Kind ein / so viel man kan auff einer Messerspitzen halten / in Lindenblütwasser oder schwartz Kirschenwasser; man kan dieses dem Kind eingeben / wann es die Kranckheit schon nicht gehabt hat / und man sich aber derselben besorget.

Ein Anders.

Nehme die Aepffelgen / die auff den Linden im Herbst nach der Blüt wachsen / stosse dieselben und drücke sie in ein Glaß / stürtze das Glaß auff ein ander ledig Glaß / und setze es in die Sonne / wann dieselbe scheinet / wo nicht / auff einen warmen Ofen / so wird ein gelb Wasser

ser heraus trieffen/ gebe davon dem Kind / wann es jetze auff die Welt kommen/ 3. Tröpfflein in Lindenblüt oder schwartz Kirschenwasser ein; man kan es auch einem Kind eingeben/ wann es die Kranckheit schon gehabt hat/ so soll es weiter keinen Anstoß davon haben / und hat dieses vielen Leuten geholffen.

Eine andere gewisse Artzney.

Nehme einen Frosch/ der nicht im Wasser/ sondern im Graß gefunden wird / schneide ihn auff / nehme daraus das Hertz/ Leber und Lungen / und laß ihn lebendig wieder ins Graß lauffen / zerreibe es in einem Häflein mit Gerstenwasser/ ringe es durch ein Tüchlein/ und gebe es dem Krancken ein / wann er in der Kranckheit ligt/ gebe ihm auch 3. Tage nach einander einen Löffel voll Gurdorgenwasser ein/ und wann es um den 4. Tag wieder kommt/ so brauche das obgemeldte Wasser. Einem Kind gibt man von einem Frosch/ wann es eine mittel Person ist/ von zweyen/ und wann es ein Altes ist/ muß man von dreyen nehmen.

Ein ander Mittel.

Nehme 9. Sperlingsdrecker / zerschlage es in einem Löffel voll Frauenmilch / und gebe es dem Krancken ein/ 3. oder 4. Tage zuvor / ehe du den nachbeschriebenen Safft eingeben wilt / es ist gut vor den schweren Gebrechen/ wann er nur einmahl kommt. Ist es ein Kind/ so nimmt man der Drecker 5. oder 7. und wann es ein Mägdlein ist / so nimmt man die Milch von einer Frauen/ die einen Knaben säuget; ist es aber ein Knäblein/ so nimmt man die Milch von einer Frauen/ die ein Mägdlein säuget. Hernach nehme zween Tage vor dem neuen Mond grüne Peonienwurtzel / ein Stücklein zweyer Glied lang in dünne Scheiblein geschnitten / und grüne

Rauten

Rauten/ so viel man vornen zwischen 5. Fingern halten kan/und 2. Löffel voll Lindenblütwasser / stosse es wohl zusammen in einem Mörsel / und ringe es durch ein Tüchlein/daß des Saffts zwey Löffel voll wird/und gebe denselben dem Krancken ein / allzeit zwey Tage vor dem neuen Mond/und dieses thue 13. Monat lang / also daß man die Peonienwurtzel 2. Tage vor dem neuen Mond grabe/ oder man muß die Peonienwurtzel in der Fasten graben/ehe das Kraut ausschlägt / so ist der beste Safft noch in der Wurtzel / 2. oder 3. Tage vor dem neuen Mond. Deßgleichen muß man auch das Lindenblüt-Wasser/so bald man nur die Blüt haben und bekommen kan/2. oder 3. Tage vor dem neuen Mond brennen. Die Raute aber mag man jederzeit darzu nehmen / dieweil man sie stets grün haben kan.

Die Wurtzel wann man sie hat graben lassen/ muß man in einem Keller in einem neuen Topff in frischem Sand einmachen / und verwahren lassen / so bleibt sie das gantze Jahr lang frisch.

Ein Pulver vor die Kinder.

Grabe Peonienwurtzel zu End des Mertzens oder Anfang des Aprils/truckne und stosse sie zu Pulver / gebe den Kindern davon ein/ist probirt.

Ein gewisses Mittel vor die schwere Noth.

Nehme eine Quappe oder Aalrup / schneide ihn auff/ so wirst du an der Leber ein Ding finden/ wie eine Hand gestaltet / nehme dasselbe von der Leber / und wann der Fisch gesotten ist / so nehme die 3. vordersten Gelencke aus dem Rückgrad / lege sie auff eine neue Störtzen/ brenne es zu Pulver / gebe es dem Menschen wann er in die schwere Noth fällt / in gutem Lindenblütwasser ein/

ein/und so es das erstemal nicht hilfft / gebe es ihm zum andern und zum drittenmal ein/so bleibet es mit GOttes Hülffe aus.

Ein Pulver.

℞. Castorei, ossi. cran. hum. unicorn. ungul. alc. lap. Smaragd. præpar. ana ℥ß. macis ℈j visci quercini ℈ij. lap. sapphir. granat. ana gr. xvj. sacch. q. s. F. Pulvis, adde fol. auri num. ij. Von diesem Pulver gibt man einer alten Person ℥j. in Peonien/oder Meyblumen/oder Lindenblütwasser / eins um das ander ein / abends und morgends.

Einem Kind aber den vierdten Theil eines Quintl. oder so es etwas erwachsen/ ℥ß.

Wann es sich den neunten Tag hält / ist gute Hoffnung/wiewol man doch mit dem Brauchen nicht nachlassen soll.

Ein Wasser vor junge Kinder.

Allerley Blumenwasser ist den Kindern gut/ wann man es ihnen bald zu trincken gibt / wann sie noch gar klein sind.

Ein Pulver.

℞. Eichenmispel / so viel als ein Glied von einem Finger lang ist/ pulverisierte Elendsklauen / etwas weniger als des Mispels ist / 5. gute Perlen/ je grösser je besser/ 5. Peonienkörner/Pulver von einem Diebskopff abgefeilet/einen halben Löffel voll/ein Knöchlein/so hinden aus der Haasen Füß genommen.

Die Stücke so noch nicht gepulvert sind / stosse zu Pulver/und mische alles unter einander.

Wann sich nun die Kranckhtit mercken lässet/ so gebe alsobald dem Krancken davon ein in Peonienwasser/ so von der Wurzel gebrand wird/es hilffe nechst Gott.

Ein

Ein Wässerlein vor Kinder.

Nehme Cardebenedicten wasser / thue darein weissen Zucker Candi / von dem besten / ist den Kindern sehr gut.

Ein Wasser.

Nehme junge Elstern mit Federn und allem / brenne sie zu Wasser / wie man Rosenwasser brennet / und gebe dem Menschen davon nüchtern zu trincken.

Ein Pulver.

Nehme das Hirn von einem Kolck-Raben / thue es in einen reinen Topff / und brenne es auff einem gelinden Kohlfeuer zu Pulver. Von diesem Pulver soll man einem alten Menschen geben 3. Messerspitzen voll / einem Kind halb so viel / in Lavendelwasser / mit drey Tröpfflein Wachholderöhl vermischt; ist probirt.

Ein bewährtes schwartzes Pulver.

Nehme die mittlere Zähen im andern Gelencke aus den hindern Hasenfüssen / deßgleichen die hindern Hasensprünge / die Karpensteine / so bey den Augen sind / Johanneskohlen so unter dem rothen Beyfuß auff Johannes-Abend gegraben worden / Cerallen / Elendsklauen / Carniolen / Perlen / Eichenmispel; stosse alles zu Pulver / menge es unter einander / und gebe davon einem Kind eine Messerspitze voll mit Lindenblütwasser ein.

Nota: Der Johanneskohlen müssen noch so viel seyn als der andern Stücke.

Ein gantz edel und bewährt Wasser vor die greuliche Kranckheit der fallenden Sucht / auch anderer beschwehrlichen Kranckheiten des Haupts / so Kayser Maximilianus gebrauchet / und ihme von hochberühmten Aerzten verordnet worden.

℞. Lorbeern / Rosmarin / rothe Rosen / jedes M. ij.

Zimmet-

Zimmetrinden ℥ij. Muscatenblüt / oder weisse Violwurtz ℥j. Peonienwurtzel ℥iij. Lavendelblumen / M. iij. giesse darüber 2. Kannen Lindenblütwasser / eine Kanne Rosenwasser / und laß es 14. Tage wohl zugedeckt stehen / darnach zerstosse Cubeben ℥j. Cardamomen / Biebergeil / jedes ℥ij. thue es auch darein / und lasse es noch 2. Tage stehen / darnach distilliere alles zusammen in einem reinen Helm; das Wasser das zuerst heraus kommet / distilliere noch einmahl / so ist es recht und gut; gebe es dem Patienten in einer Wochen dreymahl ein / jedesmahl einen Löffel voll / so wird die Kranckheit nechst Gottes Hülffe weichen.

Vor den Schlag.

Eine Latwerge.

℞. Diacori, Rauten und Cardebenedicten conserv. ana ℥ß. Thertack / Mithridat ana ℥j. Ingber ℈j. mache daraus eine Latwerge.

Wann man sich vor dem Schlag befürchtet / so soll man nach dem Essen einer Haselnuß groß einnehmen.

Andere kräfftige Mittel.

Wann der Schlag von überflüssigem Geblüt herrühret / so lasse dem Krancken die Hauptader / und gebe ihm ein halb Quintl. Thertack / darinnen Biebergeil / Salbey und Rauten gesotten.

Ist er aber von Kälte und grosser Feuchtigkeit / oder von unmässigem Essen und Trincken / so gebe ihm ℈j. Extracti Elulæ in warmen Wein ein / dann es treibet die schädliche Feuchtigkeit aus. Schere ihm die Haar auff dem Haupt ab / und mache ein Pflaster aus

Senff / Biebergeil / und starcken Essig / und lege es auff.

Præservativum contra Apoplexiam.

℞. Conserv. anthos, betonic. herb. paralys. flor. rosar. ana ℥ß. spec. diamosch. dulc. dianthos, diaxylo aloës ana ℈ij. syr. de stœchad. simpl. de betonic. ana q. s. Misce, fiat Electuarium.

Hiervon brauche alle 8. Tage / so groß als eine Castanien.

Eine Salbe.

℞. Wachholderbeern / welsche Nußkern / jedes eine Hand voll / Honig ℥j. Biebergeil ℥ß. Brandewein ℥iij. Mache hieraus eine Salbe / wann man ungu. martiat. de alth. ol. laurin. ana ℥ß. darunter nimmt / wird sie desto besser.

Sprach-Wasser.

Wann dem Krancken die Sprach ausbleibet / so gebe ihm Lavendel / Poley / Rautenwasser mit gebrandem Wein vermischt.

Ein Pflaster / welches Churfürst Johannes für den Schlag gebraucht hat.

℞. Gelben Senff / Biebergeil / jedes ℥j. zerstosse und siede es in gutem Weinessig / darnach menge Sauerteig darunter / streiche es auff ein Tuch / schneide dem Krancken das Haar ab / und lege es ihm warm auff das Haupt / laß es 24. Stunden ligen.

Nota: Man soll warme Speisen gebrauchen / als / die da mit Pfeffer / Ingber / Galgant gewürtzet ist.

Man

Man soll auch alle Morgen Cubeben käuen / und in dem Käuen die Nase zuhalten.

Der alten Gräfin von Manßfeld Pulver vor den Schlag / auch vor den Schwindel / Schwermuth und Grimmen ; sampt einem Aqua vitæ.

℞. Majoran ℥ß. Violwurtz ℥j. weise Nießwurtz / schwartzen Kümmel / jedes ℥ß. Biebernellwurtzel ℥j. Mache ein Pulver hieraus / schnupfe es in die Nase / zur Zeit des neu und voll Monds / und ziehe es wohl über sich in das Haupt / daß du davon niesest.

Brauche auch folgendes Aqua vitæ.

℞. Meyenblümlein ℥viij ß. thue sie in einen steinern Krug / giesse eine Kanne Malvasier darüber / setze es wohl vermacht in einen Keller / und laß 4. Wochen stehen / rüttele es alle Tage zweymal um / darnach distilliere es per Balneum, hierauff thue es wieder in einen Krug / und thue darzu Lavendelblumen ℥iiij. Cardamomen / Cubeben / Coriander / Galgant / Näglein / Muscaten / Muscatblüt / Zimmetrinden / jedes ℥ß. alles gröblich zerstossen / laß es wiederum 4. Wochen stehen / darnach distilliere es zum andernmal / und verwahre es zum Gebrauch.

Wer sich vor dem Schlag besorget / der nehme dieses Wassers alle Wochen einen Löffel voll mit gantzen Pfefferkörnern / so wird er einen Monat durch vor dem Schlag sicher seyn.

Dieses ist Ihro Königl. Majest. in Schweden Experiment gewesen.

Pulver der Gräfin von Schwartzburg.

℞. Weissen Agtstein ℥ß. spec. diarrhod. Abb. ℥j.

menge es unter einander; und wann der Mond neu ist / so nehme den neechsten darauff ein Quintl. dieses Pulvers ein / in einem Trunck schwartz Waldkirschenwassers / faste 2. Stund darauff / so bist du den gantzen Monat mit Gottes Hülffe sicher.

Wann aber der Schlag jemand rühret / so brauche er es alsobald.

Eine Salbe vor die Lähme / so vom Schlag kommet / welche Kayser Friedrich gebraucht; ist auch gut vor Schwinden der Glieder und den Krampff.

℞. Baumöhl / Salbeywasser / jedes 1. ℔. Claret / auch 1. ℔. Brandewein / Hundsschmaltz / jedes ℥iiij. gelben Schwefel / ℥j. Lohröhl / ℥ß. thue alles klein gemacht zusammen in einen Krug / setze es auff verlohren Aschen auff den Helm / mache ein klein Feuer darunter / so lang biß die Feuchtigkeit davon kommt / und nichts dann Fettigkeit bleibe; alsdann / wann man es brauchen will / so reibe dich erstlich mit Saltz und Rauten / darnach schmiere die lahme Glieder bey der Wärme wohl damit.

Ein Wasser vor die lahmen Glieder Graf Anthons von Eisenberg.

℞. Weissen Wein / Wasser / jedes ein Nössel / thue darein Lavendelblumen / Rosmarinblumen / jedes M. j. Salbey / ein wenig / koche es und seyhe es durch / thue darzu Lavendelwasser 7. Löffel voll / und Brandewein so viel als des andern all ist / menge es wohl unter einander / und reibe damit die lahmen Glieder wohl / des Tages 3. mal / bey einem Feuer.

Ein

Ein Sälblein vor die lahme Glieder
D. Franz Livon.

℞. Meyenbutter ein vierthel Pfund / Lavendelblumen / gelben Senff / Wachholderbeern / jedes ℳ. j. zerstosse die Beeren / und brate es zusammen wohl in der Butter / presse es darnach aus / thue darzu Brandewein ℥j. Federweiß / Wachholderöhl / Biebergeilöhl / jedes ℥ß. schmiere damit die lahmen Glieder bey der Wärme.

Für den Schlag und schweren Gebrechen
D. Johann Tagk.

℞. Confect. anacardin. Mithrid. ana ℥ij. dianthos ℥ß. diacastor. ℥vj. theriac. vet. el. ℥ß. Misce cum melle anacardino q. s. Detur in pyxide. Hiervon soll man alle 4. Wochen ℥j. einnehmen / in Lavendel- oder Meyenblumenwasser.

Es kan auch als ein Præservativ zur Pestzeit gebrauchet werden.

Etliche Mittel / wann die Sprach ausbleibt.

Nehme ein wenig Confectionis Anacardinæ unter die Zunge; oder weiche ein Schnittlein Liebstöckelwurtzel in Lavendelwasser / und lege es unter die Zunge; oder

℞. Brandewein / Lavendelwasser / sauber Baumöhl / jedes ℥v. Peonienkörner num. xv. Holwurtz ℥j. Bibergeil ℥ß stosse alles / und laß es in einem reinen Topff bey einem gelinden Feuer kochen / biß es busselt / laß es kalt werden; nehme hiervon ein wenig unter die Zunge.

Man soll auch das Genick und männlich Glied wol damit schmieren. Wann einer an dem Schlag/ schweren Noth oder Schlaffsucht ligt / und hat die Sprach verlohren / so mische man Biebergeil und Saffran mit einer Feder in die Nase.

Ein Sälblein vor die Lähmung.

℞. Gelben Senff ℥j. Biebergeil ℥ß. Lohröhl ℥j. mit Lavendel / Liebstöckelwasser und Weinessig zu einem Sälblein gemacht / und die Glieder warm damit gerieben.

Experimentum certum.

Verwunde eine Turteltaube unter dem Flügel/ und gebe dem Krancken ʒ. Tropffen von dem Blut in Lindenblütwasser zu trincken/ laß die Taube bey ihm herum gehen/ bleibet sie bey Leben/ so ist es ein gut Zeichen/ stirbt sie/ so folget er auch.

Eine Gliederstärckung.

Man soll die matten Glieder an Beinen/ Armen und Händen morgends / mittags und abends mit warmen Wein wohl waschen/ in welchem zuvor gelb Schwertelwurzel/ Rosmarin und Salbey gesotten worden; hiervon werden die Glieder gestärcket; es soll aber offtmals frisch gesotten werden.

Folgendes hilffe auch wohl: Nehme Betonien / Camillenblumen/ und Feldkümmel / jedes M. j. siede es in Wasser/ und behe morgends frühe die Hände damit.

D. Heißmeigers Cur vor die Flüsse des Haupts/ davon der Schlag kommt.

℞. Weisen Weinstein ℥ß. kleine Rosinen / Engelsüß/

flüß/ Süßholtz/ jedes ℥j. die Rinde von Hollunderwurtzel/ Betonienwurtzel/ jedes ℥ß. Angelickwurtzel/ Calmus/ Anis/ Fenchelsaamen/ jedes ʒiij. Rautensaamen ʒj. Betonienblätter/ Isopen/ Melissen/ Poley/ Salbey/ Thymian/ jedes M. j. zerstosse und zerschneide alles gröblich/ siede es in 4. Maas Wassers/ biß auf 2. Maas/ thue alsdann darzu agarici albiss. ʒiij. Sennetblätter ʒij. schwarze Nießwurtz/ Muscaten/ Ingber/ jedes ʒj. lasse es wohl mit einander aufsieden/ und darnach an einem warmen Ort die Nacht über also stehen; morgends frühe drücke es durch ein sauber Tüchlein/ und mische darunter purgierenden Rosensaft ℥iij. gröblich zerstossenen Zimmet ℥ß. Hiervon thue alle Morgen um 6. Uhr einen guten warmen Trunck/ und fasse 3. Stund darauff.

Dieses soll alle Jahr 2. mahl geschehen. Man kan auch eine lautere Erbsbrühe jederzeit vor dem Essen darauff trincken.

Hierauff soll man alle Morgen von folgender Latwerg einer Bohnengroß in Lindenblütwasser zertreiben und einnehmen/ dann es bewahret vor dem Schlag/ und stäreket das Haupt.

℞. Guten Theriack ℥ß Paradießholtz/ Peonienkörner jedes ʒj. weissen Senffsaamen ℥iiij. zerstosse alles klein/ und mache es mit stœchados oder Peoniensyrup zu einer Latwergen.

Ein Pulver.

℞. Guten weissen Agstein/ spec. diarrhod. Abb. jedes ʒij.

Menge diese Stücke unter einander/ und wann der Mond neu ist/ oder des andern Tages ankommet/ so nehme morgends frühe einer Haselnuß groß ein/ fasse 2. Stund darauff; halte alle Monat diese Ordnung/ so wirst du vor dieser Kranckheit sicher seyn.

Vor den Schlag.

Mit Agtstein geräuchert/und gelben Senff abends und morgends gessen/ soll man den Tag über sicher vor dem Schlag seyn.

Lavendelwasser/darein Wachholderbeern oder Ranten eingeweichet/ und des morgends eingenommen / ist auch nützlich zur Versicherung des Tages über.

Eingemachten Rosmarinzucker / eingemachten Lavendelzucker gessen / oder Meyenblümleinwasser zu Zeiten getruncken/ ist auch dienlich.

Item/den Arm oder Bein / wo der Schlag gerühret/ geschmieret mit Brandewein / darein geflossene Wachholderbeern geweicht/ und gegen der Wärme wol eingerieben.

Ein Anders.

℞. Wachholderöhl/Lavendelwasser/jedes ℥ß. rühre es durch einander / und wann du dich damit schmieren wilt / so setze dich zum warmen Ofen oder Kohlfeuer; schmiere den Ort, dahin der Schlag getroffen / des Tages 3. mahl/es ist gewiß und hat vielen Leuten geholffen.

Wann einem die Sprach entfälle.

℞. Agtstein/werffe es auff Kohlen/ lasse den Rauch davon in die Nase und Mund gehen / gebe dem Krancken Schlagwasser oder Peonienwasser ein/ und weiche ein Blättlein in dem Schlagwasser / und lege es ihm unter die Zunge/es hilfft nechst Gott.

Ein anders / wann jemand Sprachloß ist.

Nehme Ringelblumen/die inwendig braune Dotterchen

terchen haben / siede sie in Wein auff / so lang als man ein weiches Ey siedet / reibe es dem Patienten hart an die Schläfe / und giesse ihm ein Löffelein voll in den Mund / es ist bewährt.

Aqua vitæ und Præservativ wider den Schlag und fallende Kranckheit / König Christians zu Dännemarck.

℞. Lil. Convall. M. iiij. Lavendelblumen M. ij. rad. thapsi barbati ℔ß. geschabte Elendsklauen Zij. zerknirschete Peonienkörner ℥ß. Rheinischen Wein ein Stiebgen / zerschneide und mache diese Stücke klein / thue es sampt dem Wein in einen neuen Hafen / der glasuret ist / und laß es 4. Tage lang wohl zugedeckt stehen / darnach distilliere es durch einen gläsern Alembicum, und nehme die Helffte des Wassers / so zuerst übergehet / ab / und verwahre es in einem besondern Glaß / es ist das beste und stärckste Aqua vitæ. Darnach must du das übrige auch abziehen / und gleichfals in einem besondern Glaß behalten / dieses ist ein gut Theil geringer als das erste.

Von diesen beyden Wassern soll man alle Wochen morgends frühe nüchtern einen Löffel voll einnehmen; ist eine gewisse Præservativ.

Etliche gemeine Mittel.

Biebergeil mit Rauten und Salbey in Wein gesotten / und davon getruncken / ist gut wider den Schlag.

Item / die Galle von Bären eingenommen.

Item / Kranichs-Gall mit Hollerwasser vermischt / und an die Nase gestrichen.

Item / Krebswasser des Tages 2. mahl getruncken / jedes mahl auff 2. Loth.

Item S. Johanneskrautwasser distilliret im Ende des Brachmonats / alle Morgen und Abend 2. Loth getruncken.

Zwey Loth Peontenwasser auff einmal getruncken / ist demjenigen gut / den der Schlag gerühret / und nicht reden kan.

Wer aber Morgends 2. Senffkörner nüchtern zu sich nimmt / ist vor dem Schlag sicher.

Ein gut Schlagwasser.

℞. Meyenblümlein / beize sie 4. Wochen lang in Wein ein / seyhe ihn darnach ab / und distilliere es zum fünfften mal.

Dieses Wasser ist mit Geld nicht zu bezahlen / wann man es brauchen will / nimmt man 6. Pfefferkörner schwer / thut ein wenig Lavendelwasser darein / und trincket alle Morgen einen Löffel voll.

Es ist auch gut vor die Darmgicht / Hirngeschwär / stärcket das Gedächtnüs / an die Stirn und in den Nacken gestrichen.

Ein gut Schlag-Sälblein.

℞. Mispeln von einem Birnbaum / und Schmeer / so alt man es haben kan / zerstosse es unter einander in einem reinen Mörsel / darnach thue es in ein sauber Gefäß oder Glaß / laß es 9. Tage in den Hundstagen in der Sonnen stehen / und hebe es auff; und wann einer von dem Schlag gerühret worden / so schmiere ihn damit in einer warmen Stuben / so warm als er es leiden kan.

Vor die Gicht.

Ist es von überflüssigem Geblüt / und der Schmer-

tzen ist an dem rechten Arm / so soll man dem Krancken an dem lincken Arm zur Ader lassen.

Ist aber der Schmertz an dem lincken Arm oder Seiten / so soll man ihm auff dem rechten lassen.

Es ist auch gut daß man ein Bad mache / darinnen Biebergeil / Rauten und Salbey gesotten / und gebe ihm ein Quintl. Theriack in warmen Wein ein / wann er sich badet.

Ist der Mensch starck von Leib / und kommet die Gicht von überflüssigem Essen und Trincken her / so nehme Rhabarb. ℥j. rad. esulæ præparat. ℥ß. gebe es ihm auff 2. mal in warmen Wein / so fern er starck genug ist / daß er es nehmen könne.

Ist er aber mager / so gebe ihm zinziber conditum, salbe ihn mit dem ungu. dialthææ, oder oleo benedicto.

Jungen Leuten sind auch die Cauteria gar nützlich / den alten aber ist übel zu helffen.

Ein gut Bad.

Nehme Wachholderbeeren / Königskertze / und Dosten / siede es in Wein / gehe in das Bad / laß dich oben zudecken / und den Wein mit den gesottenen Kräutern auff heisse Steine giessen / und empfange den Dampff; dieses thue offt.

Man soll sich auch hüten vor Beyschlaffen / dann dieses ist den Gliedern schädlich.

Ein Tranck.

Nehme Omeisen / thue sie in ein enges Glaß / verstopffe es mit Dohn / und bewircke es mit Teig / laß es in einem Ofen backen / wie man das Brod bäcket / darnach nehme es heraus / und seyhe es in ein rein Glaß / siede in diesem Wasser Wachholderbeeren / trincke es nüchtern.

mit Wasser sieden u. dann waschen

Ein

Ein Oehl.

Nehme an S. Johannis Baptistæ Abend einen Hafen voll Bilsensaamen / es muß aber dieser Hafen durchlöchert seyn / und setze ihn auff einen andern gantzen Hafen in die Erde / decke ihn wohl zu / und laß ihn unter der Erden stehen / biß auff Jacobs Tag / so wirst du in dem untersten Hafen ein Oehl finden / darmit salbe den Krancken.

Eine dienliche Cur.

Nehme Beyfußsaamen / Nesselsaamen / und Bilsensaamen mit seiner Wurtzel / siede es in Wein / und wann es wohl gesotten / so seyhe es durch ein Tuch / mische Hirschenunschlitt / Baumöhl und weiß Wachs darunter / thue es in eine Büchse / und laß es über Nacht stehen / hernach salbe dich damit / und thue dieses 3. Tage morgends und abends.

Darnach mache ein Kräuterbad / nehme Beyfuß / Wermuth / Münz / Marrubium album, Baldrian / Fieberkraut / Wegwart / wasche diese Kräuter zuvor in reinem Wasser / und siede sie wohl / darnach setze dich in das Bad / und bleibe darinnen / so lange du die Wärme erleiden kanst / und lasse dir das Haupt mit den Kräutern wohl waschen; wann dieses geschehen / so gehe zu Bette / decke dich warm zu / daß du einen Schweiß bekommest. Auch solt du im Bad lautern Wein / Baumöhl / Fieberkraut / Centaurium minus, mit einander gesotten / und durch ein Tuch geseyhet / so heiß als du es leiden kanst / trincken. Du kanst auch zuvor etwas essen / daß dir nicht übel werde im Bad.

Sonsten solt du dich vor Zorn hüten / auch nach dem Bad in keine Kälte gehen / und nichts kaltes nach dem

Bad

Bad trincken/ dann von Kälte werden die Glieder zusammen gezogen.

Das nüchterne Trincken schwächet auch die Glieder; Du solt auch nichts schweres von der Erden auffheben oder tragen/ oder sonsten starcke Arbeit verrichten.

Für den Schwindel.

Der den Schwindel hat/ soll keinen starcken Wein trincken/ oder soll denselben mit Wasser wol vermischen. Man kan ihm folgende Körnlein geben:

℞. Aloë ℥j. Mastix ʒj. gebe ihm allweg ʒ. die so groß sind als eine Bohn/ thue es 8. Tage nach einander; gebe ihm auch jeden Tag die Species diamargariton; oder Pleris archontici, oder dianthos, dann diese stärcken das Haupt und den Magen.

Es soll auch der Patient allezeit linde Speisse essen/ des Abends soll er sich vor überflüssigem Essen und Trincken hüten.

Salbe ihm das Haupt mit ungu. dialth. oder mit Camillenöhl.

Ein Pulver D. Aurbachs/ stärcket das Haupt/ ist gut vor den Schwindel und Schlag zu gebrauchen. Probat.

℞. Anis/ Peterssilien/ Dillsaamen ana ʒj. Peonienkörner/ Muscaten/ schwartzen Kümmel/ Ingber ana ℥ß. Feldkümmel/ Sennetblätter/ ana ʒj. Zucker ℔ß. F. Pulvis.

Ein Hauptstärckend Pulver.

℞. Römischen Kümmel/ Coriander ana ℥ß. lege diese

se 2. Stück eine Nacht in Essig/ lasse sie darauff wieder trucknen / und nehme Peonienwurtzel/ Muscatenblumen Cubeben/Ingber/Cardamomen/Zimmetrinden/ ana ℥ß. zerstosse alles/ und mische so viel Zucker darunter/als dir beliebet.

Hiervon nehme vor dem Abendessen ʒj. oder wann du wilt schlaffen gehen.

Hauptstärckende Morsellen.

℞. Ingber/Zimmetrinden/ ana ʒj. Muscaten/Nägelein/Muscatenblumen/Enzian/ Galgant/ ana ℥ß. Cardamomen/Cubeben/ ana ʒj. sacchar. j℔. aq. rosar. q.s. F. Morsuli. Abends und morgends eine zu essen.

Ein Pulver D. Aurbachs. Dieses Recept hat D. Luther gebraucht.

Wann der Schwindel von Hitze komme / soll man sich vor Wein und Gewürtz hüten / und alle Morgen von folgendem Pulver käuen / und die Nase fest zuhalten/daß der Geruch in das Haupt gehe.

℞. Coriander/ Fenchel/ ana ʒj. Cubeben/ Muscatenblumen/ ana ℥ß. zerstosse es gröblich; Streiche auch alsdann Muscaten- und Wachholderöhl in die Naßlöcher/und an die Pulß und Schläfe.

Kommt aber der Schwindel von kalten Flüssen des Hirns/so gebe ihm die Pilulas de Aloe abends und morgends/und etwas von den Speciebus Diamargarit. cal. dianthos, zu Stärckung des Haupts.

Ein anders täglich zu gebrauchen/ welches auch gut zu dem Magen ist.

℞. Anißsaamen/Feldkümmel/ Ingber/ ana ℥j.

Süß-

Süßholz/Zimmetrinde/ ana ℥ß. Cubeben/Coriander/ Petersiliensaamen / ana ℥ij. Thue gestossenen Zucker dazu/so viel genug ist / und brauche jederzeit davon.

NB. Man soll allezeit nach dem Essen 2. Körnlein Mastix einnehmen/die schliessen den Magen.

Vor den Schwindel und Flüsse des Haupts
D. Fiach.

In forma Pilularum.

℞. Aloes succotrin. agaric. albiss. rhabarb. opt. ana ℈j. spec. diamosch. dulc. gr. vij. nuc. mosch. maceris, santali citrin. cinamom. caryophyll. ana gr. iij. cum aq. betonic. Fiant pilulæ xv. Sumantur duabus horis ante cibum cum syr. de betonica.

In forma Potionis.

℞. Rad. fœnicul. petrosel. polypod. ana ℥iij. calam. aromat. ℥j. angelic. ℥ij. liquirit. uvar. passul. ana ℥ß fol. senn. sel. ℥vj. cinamom. zinzib. ana ℈j. agarici noviter trochiscati ℥j. flor. ʒ. cordial. ana P. j. Coq. in s. q. aquæ s. a. ad ℥iiij. Colaturæ adde mellis rosat. colat. ℥j. syr. de betonic. ℥ß. Misce, fiat haustus.

Soll es stärcker purgieren / so thue darunter Elect. diaphœnic. ℥ij.

In forma Boli.

℞. Elect. lenitiv. ℥v. diaphœnic. ℥iij. conf. hamech. ℥j. spec. hieræ simpl. ℈j. cum sacch. Fiat Bolus.

Rotulæ.

Rotulæ caput & ventriculum roborantes, quæ quadr. ante cibum quotid. è sumi debent.

℞. Spec. aromat. ros. diamosch. d. diambr. ana ʒj. sacch. albiss. ℥ß. Dissolv. in aq borrag. betonic. q. s. Fiat confectio in Rotulis.

Tragæa finito prandio usurpanda.

℞. Cinamom. acutiss. ℥ß. cardamom. carui, gran. paradis. ana ʒj. calam. aromat. galang. ana ℈ij. caryophyll. nucistæ, ana ℈j. coriandr. præparat. ℈ij. sacch. ad pondus omnium. Fiat. Tragæa. Dosis. ʒj.

Alia forma.

℞. Fœnicul. carui, liquirit. ana ℥ß. nigellæ, coriandr. ana ʒiij. cubebar. cardamom. ana ʒij. sacch. albiss. ℥ij. Pulverisentur, & fiat Tragæa.

Fasciculus seu Sacculus.

℞. Fol. lavendul. spicæ, ana ʒvj. rorismar. majoran. ana ℥ß. sem. nigellæ in aceto macerat. basilic. ana ʒiij. thuris masculi caryophyll. nucist. ana ʒiß. lign. aloës ℈ij. Grosso modo incidantur & contundantur. Misc. & inserantur linteo serico in forma sacculi, qui gestetur in manibus, & sæpè naribus admoveatur.

Ein Wasser vor den Schwindel / Schlag und Ohnmacht; von der gefangenen Hertzogin.

℞. Abgestreiffte Meyenblümlein ℔ß. zerstossene Cubeben ℥ß. giesse 2. Maas Wein darüber / lasse es 14. Ta-

Tage verdecket stehen / darauff ziehe es in dem Balneo ab / verwahre es wohl in einem Glaß an einem kühlen Orth / thue darein Lavendelblumen ℥iij. Rosmarinblumen ℥iß. Muscaten Cubeben / Zimmetrinden / Muscatenblumen / Näglein / Galgant / jedes ℥ß. gröblich zerstossen / und lasse es 10. Tage stehen / darnach distilliere es wieder in Balneo, und verwahre es hierauff wohl vor der Lufft.

Hiervon trincke in 8. Tagen einen Löffel voll des morgends nüchtern / bestreiche auch die Nase und Pulß damit.

Eine andere Cur des Schwindels / alle halbe Jahr zu gebrauchen. D. Adam Heidens.

℞. Herb. betonic. majoran. ana M. j. cichor. fumar. ana M. ß. cuscut. eupator. ana P. j. liquirit. iteos. asparag. sennæ, ana ℥ß. jujub. sebest. ana num. vij. agaric. albiss. ℥iij. squinanth. uvar. passul. ana ℥ij. rhabarb. ℥j. Fiat decoctio s. a. ad ℥xij. Colaturæ adde syr. de betonic. ℥ij. de cichor. cum rhab. mellis rosat. ana ℥j. F. Haustus. auff zwey oder drey Morgen.

Darnach brauche über drey oder vier Tage diese Pillen:

℞. Mass. pil. contra magnos affectus capitis ℈ij. hieræ cum agarico, aggregativ. ana ℈j. diagryd. gr. iij. cum syr. de betonic. q. s. Fiant pil. num. xv.

Hierauff brauche diese Stärckung:

℞. Spec. diapœon. ℥j. aromat. rosat. diatrion santal. ana ℈j. sacch. q. s. Fiat Confectio in Rotulis.

Alsdann täglich von folgendem Pulver / so lang es währet / ℥j. gebraucht.

℞. Sem. anis. aneth. petrosel. cubebar. ana ℥j. nigellæ Ron. ℥ij. zinzib. ℥ß. gran. pœon. ℥iß. sileris

montan. ℥j. fol. senn. Alexandr. s. st. ℥vj. nucist. ℥ij. sacch. ℔ß. F. Pulvis.

Wer dieses alle Jahr gebraucht / dem vergehet der Schwindel gantz und gar.

Wann der Schwindel vom Gehirn kommet/ so ist der Mensch schwermüthig und traurig / brauche ihm alsdann dieses:

℞. Süßholtz ℥j. Betonien / Salbey/ jedes M. j. Datteln/ num. iiij. Feigen/ num. x. Bertram/ Fenchelsaamen/ Rosmarin/ Violen/ Majoran/ jedes ℥j. koche es mit Wein/ und laß ihn stets davon trincken.

Ein Auffschlag.

℞. Rosenwasser/ Rheinischen Wein / jedes ein Nössel/ thue nachfolgende Stück gestossen darein; Muscatenblumen / Näglein/ Cubeben/ Gartenkümmel/ jedes ℥j. Hierinnen netze Tücher/ und binde sie über die Stirn und Schläfe.

Vor den Schwindel.

℞. Schwartzen Kümmelsaamen / thue dessen des morgends ein wenig in die Suppe.

Mache auch ein Säcklein davon / und rieche des Tages offt daran/ es hilfft nechst Gott.

Oder hencke einen Adlerstein an den Hals / ist auch bewährt.

Man soll sich auch alle Tage mit Paradießholtz räuchern.

Item nehme Haselschöpffle / truckne und brenne sie zu Aschen/ mache eine Lauge daraus / wasche den Kopff damit/ es hilfft.

Ein bewährt gut Pulver.

℞. Geschälte Peonienkörner / Coriander in Essig gebeist / Muscatennuß/ Eichenmispel/ jedes ℥ß. Cubeben/

ben/Galgant/langen Pfeffer/ Ingber / Tormentillwurtz/jedes ℥j. Rosmarinkraut ℥ij.des besten Zuckers ℥iij.

Stosse dieses alles zu Pulver / und rüttele es durch ein härin Sieb/mische es unter einander / und brauche abends und morgends einer Haselnuß groß.

Item/weissen Senff mit Zucker überzogen / hilffe auch.

Ein Säcklein für Schwindel und Kopffwehe.

℞. Klein gestossene Lorbeeren / fülle damit ein leinenes Säcklein/ das ungefehr ein Viertheil lang und drey Finger breit seye/feuchte es mit Wein an/ lege es vornen auff den Kopff.

Ein bewährt Hauptwasser.

℞. Das Weisse von einem Ey / klopffe es gar wol/ thue darzu weiß Rosenwasser/ weiß Gilgenöhl und Rosenessig/ jedes 1. Löffel voll / klopffe es wohl unter einander/netze Tüchlein darein/lege es auff den Kopff.

Ein ander gut äusserlich Wasser.

℞. Neu gelegte Eyer/ so viel du wilt / nachdem du wilt viel oder wenig machen / lege sie in starcken Essig/ 10. Tage / so verzehret der Essig die Härte der Schalen/ und thue das Klare im Ey wie Wasser heraus/ dieweil es lauter laufft aus allen Eyern / behalte es in einem saubern Glaß; Wann nun ein Mensch den Schwindel hat / so netze ein weiß leinenes Tüchlein in demselben Eyerwasser / lege es dem Menschen über die Stirn und Schläfe; wird es trucken / so netze es wieder / das thue drey/vier oder fünff Tage lang / so lange der Schwindel währet/es ist gewiß und bewährt.

Ein Pulver.

℞. Cardamömlein/ Cubeben/ Coriander/ jedes ℥j. lege es dreymal in Essig/ und laß allezeit wieder trucken werden/ darnach stosse es klein; nehme davon abends und morgends so viel man auff einer Messerspitzen halten kan/ auff gebeherem Brod.

Ein gut Trisenet.

℞. Anis/ Fenchel/ Cardamömlein/ jedes ℥j. Kümmel/ Ingber/ Muscatenblumen/ Nägelein/ weissen Senff/ Coriander/ jedes ℥ij. Cubeben/ Zummet/ jedes ℥j. Muscatennuß ℥ß. Zucker ℥ij. Stosse ein jedes besonder gar klein/ mische es unter einander; esse davon morgends und abends einer Nußschalen voll.

Ein köstlich bewährt Wasser vor den Schwindel und Schlag/ auch vor alle Flüsse die dem Menschen fallen.

℞. Lavendelblumen/ edle Salbey/ Isop/ jedes 2. Theil/ Rauten/ 1. Theil/ zerhacke und thue es in einen neuen Hafen/ der wohl verglast seye/ und nicht durchschlage/ giesse dann des besten alten Weins daran/ so du haben kanst/ verkleibe den Hafen wohl/ und vergrabe ihn 4. Wochen in einen Keller; darnach distilliere es wie ander Wasser/ brauche davon einen Löffel voll.

Welchen aber der Schlag troffen hat/ dem gebe drey Löffel voll ein.

Des gefangenen Hertzogen Johann Friederich zu Sachsen roth Aqua vitæ, vor den Schwindel und Magen sehr gut/ wie man dasselbe machen und gebrauchen soll.

℞. Guten Zimmet ℥ß. Nägelein/ weissen Ingber/ rothen

rothen Sandel/ jedes ℥ß. Muscatenblüt / Muscatennuß/schwartzen Pfeffer / Galgant / Cubeben / Cardamömlein / spec. aromat. rosat. diamb. dianth. Anis/ Fenchel/bereiteten Coriander/ Majoran/ Basilienblätter/Lavendelblüt/Rosmarinblüt/Spicanardiblüt/jedes ℥ij. rothe Rosenblätter M.i. Diese Stücke sollen gröblich zerstossen werden/darnach thue darzu guten Brandewein v. ℔. Rosenwasser mit Bisam ℥iß. Näglein-wasser/Zimmetwasser / jedes ℥i. Zucker Candi / iß ℔. Laß es 4. Tage lang einweichen / hernach drücke und seyhe es durch ein weiß lündisch Tuch / welches wie ein Laugensack muß gemacht seyn / darnach soll man den Candelzucker darein thun / und wiederum zwey Tage stehen lassen/hernach 2. oder 3. mal durchgiessen/.biß es lauter wird/so ist es gerecht.

Dieses Aqua vitæ ist gut vor den Schwindel / stärcket das Hirn und die Gedächtnüs.

Wann Kinder oder alte Leuthe die Masern kriegen wollen/soll man ihnen gar ein wenig davon geben / so werden sie ausschlagen.

Will man es täglich brauchen/ so nimmt man nur etliche Tröpfflein auff einem Stücklein gebehet Brod/ daß es durchaus davon feucht ist/ so ist es genug / doch muß es des Morgends nüchtern geschehen.

Etliche andere Mittel.

Cardamomen abends und morgends gessen / ein Korn oder zehen / und an die Schläfe ein wenig Muscatenöhl oder Lavendelöhl gestrichen / deßgleichen auch in die Naßlöcher/ist sehr gut zum Haupt.

Ein Stücklein Muscatennuß genommen / und unter die Zunge geleget/ist gewiß vor den Schwindel.

Oder nehme ein Stück Agtstein / zünde es mit einem

Wachsliecht an/ halte es unter die Nase / ist auch gut davor.

Ein sehr gut Pulver vor den Schwindel/ und zu Erhaltung des Gedächtnüs.

Nehme Fenchel / Anis/ Dillsaamen/ Cubeben/ jedes ℥j. Petersiliensaamen / Peoniensaamen / Süßholz/ Feldkümmel / weissen Ingber / jedes ℥ij. schwartzen Kümmel/ siseris montani, Muscatennüß/ jedes ʒß. Zucker ℥ß. pulverisiere alles/ nehme abends und morgends eines Goldgülden schwer trucken ein / so wirst du eine treffliche Wirckung empfinden.

Ein Pulver.

℞. Aron/ Muscatennuß/ Rosmarinkraut/ Calmus/ Zucker / jedes so viel als dich düncket zu einem Trisenet nöthig zu seyn / zerstosse und brauche es allezeit nach der Mahlzeit.

Eine Latwerge.

℞. Wachholderbeern/ Rosmarin/ Lavendelblumen/ so viel als dich genug düncket / stosse diese Stücke klein/ nehme weissen Zucker / laß ihn zergehen/ und thue das übrige hinein/ daß es wird wie eine Latwerge.

Ein bewährtes Pulver.

℞. Schwartzen Kümmel / weiche ihn eine Nacht in Essig/ und lasse ihn wieder trucken werden / weissen Kümmel/ Kramkümmel.

Stosse dieses alles unter einander zu Pulver / und nehme davon ein/ ehe du dich wilst schlaffen legen / so viel man auff einem Schreckenberger halten kan/ auff einem Schnittlein gerösteten Semmel.

Mor-

Morsellen zu Stärckung des Kopffs wider den Schwindel.

Nehme die äussere Rinden von den eingemachten Citronen / oder von den frischen Citronen ℥ij. schneide sie klein / nehme darzu Citronensafft ℥ß. des besten ligni aloës ℈j. Blesam gr. j. weissen Zucker in Rosenwasser zerlassen und abgesotten ℥vj. Mache Morsellen daraus.

Ein Pulver.

℞. Anis/Coriander/Fenchel/Cubeben/jedes ℥ß. Paradießholtz ℥j. weissen Zucker ℥ij. pulverisiere alles/ und nehme morgends und abends auff geröstetem Brod ein/so viel man mit 3. Fingern greiffen kan.

Rauchküchlein.

℞. Benzoë oder asæ dulc. storac. calamit. Caneel/ wohlriechenden gelben Sandel/jedes ℥ß. weissen reinen Zucker ℥ij. Blesam gr. viij. weissen Tragant in Rosenwasser gequellet/ (wird ein schlüpffertiger Schleim daraus) hiermit soll man die andere gepulverte Stücke vermengen/daß ein satter Teig daraus werde/und denselben lang und wohl im Mörsel durch einander flossen / darnach nimmt man ein Bißlein / einer kleinen Bohnen groß davon/legt es zwischen zwey Rosenblätter / auf ein Brett / und läßt sie einen Tag und Nacht in der Stuben stehen/daß sie trucken werden / darnach verwahret man sie in einer Schachtel.

Schwindel-Zucker.

℞. Ingber/ Galgant/ Zitwer/ Cubeben/ Paradießkör-

dießkörner/Biebernell/weissen Senff/Kümmel/Rhabarbar/jedes ℥i. guten reinen weissen Zucker fünff vierthel Pfund/denselben mit reinem Brunnenwasser kochen lassen/ mit Eyerweiß geläutert / und rein abgeschäumet/und hernach den Zucker kochen lassen/ biß er schier hart werden will / alsdann die ziemlich klein gestossene Würze in den Zucker gethan / und mit kochen lassen / biß er hart werden will; hernach einen breiten Schifferstein naß gemacht/ den Zucker darauff gegossen/ und in Stücklein zerschnitten / wie man selbsten will.

Schwindel-Wasser und Pulver / so auch zu dem Schlag dienet.

℞. Schwartze Waldkirschen/ stoß sie sampt den Kernen klein/und nehme darzu Lavendelblumen/ ungefehr halb so viel als der Kirschen sind / und halb so viel weissen Senffsaamen als des Lavendels ist/ mische es unter einander/gieß guten Wein daran/ daß es davon feucht wird / doch vermenge den Wein zuvor halb mit Betonienwasser/thue es alles zusammen in ein rein irrden Gefäß/ setze es in den Keller/ laß es darin 8. Tage stehen/darnach distilliere es in B. M.

Wann ein Mensch den Schwindel hat/ so gebe ihm alle Morgen einen Löffel voll dieses Wassers/ binde ihm auch schwartzen Kümmel in ein seiden Tüchlein/ daß er alle Morgen nüchtern daran riecke; Wann man das Wasser mit dem Pulver gebrauchen will/so soll man es allezeit den zweyten Tag nach dem neuen Mond gebrauchen; Es soll den Menschen selbigen Monat vor dem Schlag præserviren.

Pulver zu dem Wasser.

℞. Succini albi ℥iiij ℔. spec. diarrhod. Abb. ℥ijß.

Misc.

Misc. pro 2. dosib. Pro una dosi ℥j. ℈ß. mit 4. oder 5. Löffel voll des Wassers.

Vor die Melancholy.

D. Frid. Lagi Cur

Ein Tranck.

℞. Borragenblätter/ Erdrauch/ Engelsüßwurtzel/ junge frische Hopfen/jedes gleich viel/ thue es in einen Topff/giesse Ziegen-Molcken darüber / laß es warm etliche Stunden weichen / darnach bey den Kohlen biß auff den 4. Theil einsieden/seyhe es durch / dulcorire es mit Zucker oder Honig. Hievon trincke alle Morgen 6. Löffel voll warm/ und faste 3. Stund darauff.

Diesen Tranck solt du etlichmal brauchen/ und wann er einmal verbraucht ist / soll man folgende Latwergen auff einmal nüchtern einnehmen / denselben Tag an keine Lufft oder Kälte gehen/auch nicht schwitzen.

Bolus.

℞. Elect. lenitiv. ℥ß. conf. hamech. diasenn. ana ℥ij epithym. ℈ij. Misce, & cum sacch. fiat Bolus.

Diese Latwerge soll man zum wenigsten zweymal gebrauchen / oder will man abwechseln / so mag man nachfolgende Pillen verschlingen.

Pilulæ.

℞. Mass. Pil. Ind. de fumo terræ, de 5. generibus myrobalan. ana ℈j. cum syr. de fumar. Fiant pilulæ num. IX.

Nach diesen gebrauchten zwey Mitteln / soll man

folgende Latwerge zurichten lassen/und morgends nüchtern/und abends spath/wann man schlafen gehen will/so groß als eine Castanien davon essen.

Latwerge.

℞. Conserv. 4. ℔. cordial. ana ℥vj. man. Christ. perlat. ℥ß. spec. cordial. temperat. ℈ij. liquirit. ras. diamargar. frig. ana ℥ß. Misc. & cum syrupo de succo borraginis fiat Electuarium.

Diese Artzneyen vertreiben die melancholische Einbildungen und traurige Gedancken / machen frölich/ und ermuntern die Geister des Hertzens.

Wann der Mensch in der Melancholy von Sinnen kommt.

℞. Ingber/ Näglein/ Muscaten/ und Muscatenblüt/ Zimmetrinden / jedes ℥ß. stosse alles klein / nehme darnach einen Widder/der jährig und gantz schwartz ist/ auch noch nicht gerammelt hat / haue ihm auff einen Streich das Haupt ab / daß er nicht erschrecke. Nehme das Haupt mit Haut und Haar / wie es abgehauen/ koche es gar wol; hierauff nehme das Hirn aus dem Kopff und mische das Pulver darunter / theile es in 3. Theil/backe es in einer Pfannen/und gebe es dem Krancken zu essen wie du kanst; Da es aber in einem viertheil Jahr nicht besser will werden/so brauche es noch einmal/ wie auch folgendes

Schlaf-Pflaster.

℞. Feigen num. x. welsche Nußkern xv. Mohnkörner/Feldkümmel/Weyrauch/jedes ℥j. weissen Semmel vor 1. Pfenning. Stosse alles klein / und siede es in einem neuen Topff mit einer Maas rothen Beerwein zu einem Brey / streiche es auff ein leinen Tüchlein/

und

und lege es dem Krancken auff die Stirn biß an die Ohren; wann er einmahl ausgeschlafen/so thue es ab/über 5. oder 6. Stunden lege es wieder auff / oder wann er sonsten zu schlaffen begehret.

Er kan auch alle Abend folgendes Fußbad brauchen.

Fußbad.

℞. Bilsenkraut und Wurtzel/Camillenblumen/roth Weydenlaub/ Hollunderlaub/ Wermuth/ Dillkraut und Saamen/ Mohnhäupter/ jedes M. j. siede es in halb Essent und Wasser/und thue eine Hand voll Saltz darzu.

Vor die Unsinnigkeit.

Lege den unsinnigen Menschen an einen finstern Ort/ und rede wenig mit ihm / darnach nehme Essig und Saltz/reibe ihm die Hände und Fußsohlen damit. Ist er aber hartleibig/so bringe ihm ein Clystier bey: Nehme Pappeln/ Eibischwurtzeln/ Leinsaamen/ Fœnum græcum, Kleten/und ein wenig Saltz/ siede es in 4. ℔ Wasser/und seyhe es durch ein Tuch/thu hiezu ein wenig Honig und Baumöhl/und spritze ihm 1. ℔. in den Leib.

Oder nehme einen Löffel voll Honig / und so viel Saltz/siede es zusammen/biß der Honig schwartz wird/ thu es heraus/laß ein wenig kalt werden/ mache Zäpfflein in der Länge eines Fingers daraus/ und stecke ihm eines oder zwey unten in den Leib. Man soll auch eine schwartze Henne nehmen/ dieselbe an dem Rücken auffreissen/und auff das Haupt und Stirn legen.

Zwey andere äusserliche Mittel.

Nehme Mohn-Saamen und weissen Bilsensaamen

men/stosse sie/und menge es mit dem Weissen von einem Ey/und mit Frauenmilch / streichs dem Patienten an die Stirn/in die Ohren/auff das Haupt/ in die Naßlöcher/und an die Schläfe.

Oder nehme Bilsensaamen 2. Loth / zerstosse ihn mit gutem Wein / und streiche es dem Krancken an die Stirn/und in die Naßlöcher/ er schläfet alsobald.

Du solt ihn auch an einen kühlen Ort legen / und ihn mit Rosen oder rothen Weiden bestreichen.

Nota: Die Unsinnige soll man baden / dadurch lindert sich bey ihnen der Zorn / und soll ihnen die Adern auff den Füssen bey den kleinen Zähen schlagen.

Ein Auffschlag zum Kopff.

℞. Hanffkörner M. ij. weissen Mohn M. j. koche es in Wasser biß die Hanffkörner prassen / seyhe das Wasser ab/und zerstoß das andere / hernach giesse daran Lavendelwasser/Rosenwasser / jedes Zj. Rheinischen alten Wein Zij. menge es durch einander / streiche es wärmlicht auff ein Tuch / und lege es von der Stirn biß mitten auff den Kopff/ lasse es 2. Stund ligen / darnach lasse es wiederum 2. Stunden von dem Kopff / und brauche es offt / es hilffet wunderbahrlich.

Etliche nehmen rothe Rosenknöpffe / Wermuthsaamen/ und welsche Nußkern darunter.

Wann die Unsinnigkeit von Schwachheit des Hirns herkommet/ so brauche zur Stärckung folgende Mittel.

℞. Biebergeil/ Pfeffer/ Aloë, Kümmel / jedes Zj. laß den Krancken stets hieran riechen / und laß ihn alle Morgen von diesem hernach beschriebenen Branden-

wein/

wein 3. Löffel voll trincken / zum wenigsten 10. Tage lang.

℞. Salbey / Rauten / Poley / Wegerich / jedes ein wenig zerschneides / und giesse ein Maas Brandewein darüber.

Brauche auch diesen Tranck:

℞. Caryophyll. cinamom. lign. aloës, hellebor. nigr. cass. lign. ana ℥j. rad. fœnicul. sem. lactuc. spicæ Rom. capill. ven. santali, viol. petrosel. ana ℥iij. coq. omnia cum aq. iij. ℔. cui addatur sacch. iß. ℔. coletur.

Thue hievon alle Abend und Morgen einen Trunck / lege auch folgendes mit einem leinen Tuch auff das Haupt:

℞. Ol. rosar. serpill. ana ℥ij. acet. rosac. ℥ß. Misc.

Ein Tranck.

℞. Rad. borrag. ℥iß. fœnicul. polypod. querc. asari, ana ℥j. helleb. nigr. ℥ij. herb. fumar. rec. M. iß. meliss. puleg. summit. lupul. ana M. j. rorismar. thymi, ana M. ß. fol. senn. Alexandr. purgat. uvar. passar. ana ℥j. fl. 4. cordial. ana ℥ij. cort. citri, epithym. ana ℥ß. cort. rad. cappar. sem. anis. fœnicul. dauci ana ℥iij cucum. ℥ß. nucist. ℥iij. incisa contusaque coq. in l. q. aq. com. ad ℥xv. colaturæ clarific. adde confect. hamech. ℥j. elect. de succo rosar. ℥ß. spec. aromat. rosat. ℥ß. Misce, fiat potio pro 4. dosibus.

Wann die Unsinnigkeit aus Hitze oder Geblüt herkommet / so singen die Krancken / sind frölich / auch bißweilen zornig / ihr Harn ist roth und trüb / alsdann soll man ihnen die Stirnader schlagen / und sollen gebrauchen syrup. de absynth. de plantag. mit Süßholtz abgesotten.

Wann

Wann ein Mensch in dem Haupt irr ist.

℞. Eine Kanne Ziegenmilch/von einer weissen Ziegen/und vor einen Pfennig Weyrauch / laß es mit einander kochen/und auff die Helffte einsieden / trincke abends und morgends 3. Löffel voll/ist gewiß.

Für die Hauptkranckheit / und wann ein Mensch irr in dem Haupt ist / daß er nicht ruhen kan.

Nehme die Lacken von dem sauren Kraut / netze ein Tüchlein darein/und schlage es um die Stirn / es macht den Menschen schlafend/und legen sich die Schmertzen.

Ein Anders.

℞. Heidelbeerwasser getruncken/und um die Stirn gelegt/ dienet wider die Hauptkranckheit und Unsinnigkeit.

Für die Verwirrung des Haupts.

Man soll den Menschen gantz still halten / und ihme folgende Mittel brauchen:

℞. Coriander/schwarzen Kümmel/ Garbe/ jedes ℥j. stosse es zu Pulver / vermische es wohl unter einander/ und gebe dem Krancken einer welschen Nuß groß davon/in ein wenig warm Bier mit Butter gemacht/ zu trincken.

Folgendes binde ihm auff die Schläfe:

℞. Rauten klein zerschnitten/ weissen Mohn / jedes M. j. weisse Myrthen ℥ß. welsche Nüß num. xv. Stosse alles unter einander klein / darnach nehme Rosenwasser 6. Löffel voll/Wegbreitwasser / auch so viel / Weinessig der gut ist/ 12. Löffel voll / thue die obgemeldte Stücke dar-

darein/ menge es wohl unter einander / daß es nicht zu trucken wird und fein säffteig bleibet/ mache von reinem weissem Leinwand 2. Säcklein drey Finger breit/ und ein wenig länger / thue die vorgedachte Sachen hinein/ binde sie dem Menschen auff beyde Schläfe/ und wann sie trucken worden/ so weiche sie wieder ein / es bringet dem Krancken Ruhe.

Zu der Gedächtnüs.

Ein Pulver die Gedächtnüs zu stärcken.

℞. Alantewurtzel/ Wiesenkümmel/ jedes ℥j. Cubeben ℥ß. Muscaten num. ij. Muscatenblumen/ Zimmetrinden / jedes ℥j. Hutzucker ℥iiij. stosse alles zu Pulver; röste 2. Schnitten Semmel / zerbreche es in einer zinnenen Schüssel / giesse 8. oder 9. Löffel voll Weins darüber/ laß es 2. Stunden weichen / darnach streue des Pulvers einer welschen Nußschalen voll darauff/ und wann du wilt schlafen gehen/ so esse und trincke es aus.

Morsuli ad confortandam memoriam.

℞. Spec. dialacc. ℥iß. aromat. rosat. ℥j. pleris archont. ℈j. diamosch. dulc. cubebar. cinam. ana gr. iiij. conserv. fl. betonic. lavend. rorismar. ana ℥j. sacchar. q. s. F. s. a. Morsuli.

Ein Pulver.

℞. Sem. anis. aneth. cubeb. fœnicul. ana ℥j. gran. pæon. liquirit. siler. montan. sem. petrosel. zinzib. ana ℥iß. nigell. Rom. nucist. ana ℥ij. Fiat Pulvis. Hiervon brauche man täglich ein Loth.

Ein

Ein ander Mittel.

Käue ein oder zwey Cubeben / halte die Nase zu / so steigen sie über sich in das Haupt / und lege ein Stund oder etlich/ein oder zwey unter die Zunge; Man kan sie auch des Nachts unter der Zungen behalten / und darnach ausspeyen.

Ein Anders.

Mutterkraut zerschnitten und ein wenig zerstossen/guten Wein darüber gegossen / und über Nacht in einem reinen Geschirr wohl verdecket stehen lassen/ darnach distilliert/ und nüchtern einen Löffel voll getruncken / stärcket dem Menschen das Gedächtnüs.

Ein Anders.

Nehme Petersilienwurtzel / zerstosse sie wohl/ thue sie in lautern Wein/laß es über Nacht stehen/und trincke davon/es macht ein gut Gehirn / stärcket das Gedächtnüs/und reiniget das Geblüt.

Zwey Wasser.

Ehrenpreißwasser frühe und spath auff 2. Loth getruncken/ist gut zum Gedächtnüs.

Meyenblümleinwasser getruncken/ stärcket auch dasselbe.

Vor die Schlaffsucht.

Den Schlaffsüchtigen soll man offt niessen machen mit weisser Nießwurtz und Pfeffer; man soll ihm auch Hände und Füsse mit Saltz reiben / und mit warmen Wasser; er soll auch Stuhlzäpfflein gebrauchen von Honig und Saltz; man soll ihn auch an ein helles Ort legen/

legen/und viel mit ihm reden/daß man den Schlaf hindere / man kan ihn auch zur Auffmunterung bey den Haaren zopffen.

Wann er keine grosse Hitze hat/und der Leib ziemlich rein ist/so mag man ihn in ein Schweißbad setzen / daß sich die Feuchtigkeit und Dämpffe an ihm mindern/ auch wasche man ihm das Haupt mit Wasser/darinnen Camillen/Dill/Violen/Rösen und Wermuth gesotten; man kan ihn auch die Species diatrion pipereon, oder diagalangæ geben.

Ist aber der Harn roth/und gehet der Pulß stärck/so ist die Sucht von Hitz/ alsdann gebe ihm refrigerantia, als sacchar. rosac. oder violac. Brenne auch Menschenhaar / und laß ihm den Rauch davon in die Nase gehen.

Wann einer nicht schlafen kan.

Schlaff-Pillen.

℞. Laudani opiati gr. iij. F. pilulæ numero ij.

Andere Schlaff-Pillen.

℞. Laudani opiati gr. iij. ambræ gryf. gr. ij. cum syr. papaveris, fiant pilulæ num. iij.

Aeusserlich anzustreichen.

Pferfigkern gestossen/und Frauenmilch darunter gemischt/an die Schläfe und Nasenlöcher gestrichen/dienet zum Schlafe.

Ein Anders.

Frauenmilch / und Kirschkern darunter gestossen/ auff die Schläfe gebunden / ist auch gut; oder zerreibe Mohn mit Frauenmilch/und lege es auff die Schläfe.

Ein Anders.

Nehme welsche Nüß und Wachholderbeern/ eines so viel als des andern / mache es in gutem Rheinischen Brandewein naß / und binde es mit zweyen Tüchlein auff die Schläfe.

Ein Anders.

Nehme Majoran/und Rautenwasser/weiche Gummi darein/und wann dieses zerschmoltzen / so binde es auff das Haupt.

Ein anders / so auch wider die Hitze des Haupts diener.

Nehme geschälte Mandeln / Kümmel / weissen Mohn und Dillsaamen / klosse diese 4. Stücke zusammen/weiche sie in Essig ein / und binde es fein naß und kalt vor die Stirn.

Ein anders/bey den Verirreten zu gebrauchen.

Nehme Erdbeerkraut/siede es in Wein / und schlage es eben auff das Haupt/ so warm als es zu leiden ist / es hilfft.

Ein Oehl.

Höhle einen Apffel oben aus / und stecke ein Stück weissen Weyrauch hinein/und mache oben einen Stöpffel darauff/brate ihn in der Ofenröhre/so gibts ein Oehl/ dasselbe an die Schläfe gestrichen/macht schlafen.

Ein Safft.

Mohnsafft in der Apothecken gehoblet / und eingenommen/ist gut den Schlaf zu bringen.

Wann

Wann ein Verirneter nicht schlafen kan.

Netze ein Tüchlein in Saurkrautlacke/ und schlage es ihm um die Stirn / es leget das Rasen und bringet den Schlaf.

Vor die grindige Köpffe.

Eine Salbe.

℞. Alaun ein viertheils Pfund / siede es in scharffen Essig/ und seyhe es durch ein Tuch/ thue des Saffts von Scabiosa darzu/ und Schweinenschmalz 1. Pfund/ Queckfilber ℥ß. Weinstein ℥j. mische es unter einander/ und salbe das Haupt damit.

Eine Lauge.

Nehme Pappeln / siede sie in Wasser / mache eine Lauge/ und wasche das Haupt damit / es vertreibet die Schuppen.

Eine Salbe zu den schüpffigten Köpffen.

Nehme grosse rothe Stengel Rosen / und allerley kleine Fischlein / zerlasse geschmelzte Butter / und wirff die Rosen und Fischlein hinein / laß es eine Weile braten/ darnach seyhe es ab/ so hastu eine gute und bewährte Salbe.

Es hilfft auch diese Salbe / wann man sich verwundet oder geschnitten hat.

Vor dunckele Augen.

Ein Augen-Wasser das Gesicht zu erklären.

℞. Galitzenstein/ Grünspan/ Biebergell/ Ingber/

jedes ℥ß. Corbeern/ Honig/ jedes ℥j. zerstosse und thue es in ein Glaß/ giesse ein Maas guten Wein darüber/ laß es kochen/ und thue 3. Tropffen davon in die Augen.

Churfürst Johannsen Augen-Wasser von Eyern.

℞. Dreyssig frische Eyer/ mache sie in Brodteig ein/ und lasse es mit anderm Brod zugleich backen/ hernach schäle die Eyer in einem reinen Tuch/ daß du sie mit blosen Händen nicht angreiffest/ zerschneide sie/ thue den Dotter hinweg/ hacke das Weisse auff das kleineste/ und distilliere es per Balneum Mariæ, und wann du wilt schlafen gehen/ so thue davon in die Augen/ es macht ein gut Gesicht.

NB. Georg von Harstal/ Oberster Lentenant machte aus frischen Brosamen von Brod in Balneo ein Wasser/ von gleicher Wirckung.

Ein Augen-Wasser.

℞. Tut. præparat. ℥j. vitriol. alb. camphor. ana gr. xv. margarit. præparat. ℈ß. zerstosse es klein/ und thue es in ein Glaß/ giesse darüber Fenchelwasser ℥j. Schellkraut/ Rosenwasser/ jedes ℥ß. thue des Tags 3. mal davon in die Augen.

Ein Augenwasser vor dunckele und truckene Augen.

℞. Vitriol. alb. ℥ij. tut. præpar. ℥iß. zinzib. camphor. gr. vj. ponantur omnia in vitro & superaffund. aq. font.

Ein blau Augenwasser.

℞. Steinkalck M. j. thu ihn eine Nacht in warm Wase

Wasser/in ein messinges Becken/ giesse es hernach ab in ein ander messinges Becken / thu darzu salis ammon. camphoræ, ana ℥ß. laß es dann eine Nacht in dem Becken stehen/hernach zerklopffe es wohl/und thue es in ein Glaß.

Für grosse Schmertzen der Augen und ein blödes Gesicht.

M. Fried. Möller.

℞. Aq. betonic. euphras. fœnicul. rutæ, ana ℥iiij. syr. de stœchad. ℥j. F. Haustus. Dieses soll man 3. Morgen warmlicht nehmen/3. Stund darauff fasten/ und den 4. Morgen folgende Pillen brauchen/und auch 3. Stund darauff fasten.

℞. Pil. sine quibus, lucis major. cochiar. aurear. ana ℈j. F. pil. cum aq. euphras.

Hernach esse man dieses Pulvers alle Mittag und Abend bey der Mahlzeit/ 4. Messerspitzen voll.

℞. Fol. euphras. sem. seseleos, cubebar. fœnic. ana ℥ß. granor. paradis. macis, ana ℥j. cinamom. opt. cumini, ana ℥ij. ♃. rorismarin. sem. anis. ℥ß. sacch. albiss. ℥iij.

Hierauff streiche folgendes Wasser mit einer Hünerfeder in die Augen/morgends/ mittags und abends.

℞. Aq. euphras. rosar. ana ℥j. verben. fœniculi, ana ℥ß. pulv. vitriol. albiss. in aq. rosar. abluti ℈ij. aloës epar. gr. iij. tut. præpar. ℈ij.

Darauff lasse die Füß und Sohlen mit warmer Laugen/Rauten und Saltz/ alle Abend wohl reiben.

Nota: Ein Vesicatorium mit cantharidibus in den Nacken zu machen/ und dasselbe lang offen halten/ ist sehr gut.

Laxantia

D. Dan. Schnepff pro Prætore in N.

℞. Welsche Nußkern / Hanffkörner / Hollunderblüt / Brosam von Rockenbrod / jedes 1. Hand voll / Gartenpoley / Salz / jedes ein wenig; stosse es wohl unter einander / mische darunter das Weisse von zweyen Eyern und Weinessig / und binde es mit Hanffenwerck in den Nacken.

Ein Mahl zu vertreiben / und das Gesicht zu erklären.

℞. Rauten / Fenchel / Endivien / Eisenhart / Schellwurtzel / Betonien / jedes ℥i. zerstosse es / und lege es 12. Stund in Wein / darnach 24. Stund in den Harn eines Kinds von 10. Jahren; nachdem distillire es.

Dieses ist besser als Gold zu den Augen / und derselbigen Mahlflecken.

Für Wehetagen der Augen und des Haupts.

Rec. Rauten / Haußloch / Fenchel / Liebstöckel / jedes 1. Hand voll / trucke den Safft daraus / und mische darunter Frauenmilch / q. s. Netze hierinnen Hanffenwerck / und lege es des Tages 4. mahl auff die Stirne.

Vor blöde Augen.

Rec. Poley und Rauten / eines so viel als des andern / binde es hinden in den Nacken / es macht ein gut Gesicht.

Ein Augenwasser.

Nehme einen halben Nössel Reben-Wasser / einen halben Nössel Walperthau / thue darein ein Stücklein Galitzenstein / so groß als zwey Kirschkern / Curendigstein / laß es in der Sonnen distillieren; hiermit wasche die Augen / und lasse ein wenig davon in die Winckel

ckel gehen/lege es mit Tüchlein auff die Augen; es machet ein schön/hell und klar Gesicht.

Ein Wein zu den Augen.

Nehme Augentrost / so man in dem Augusto auff den Wiesen oder in den Gärten an dürren und trucknen Orthen findet / laß es allgemach und nicht so strenge an der Sonnen oder Hitze trucknen / thue es in ein Fäßlein Most/laß es mit gähren/und trincke davon.

Für Wehetage der Augen.

℞. Wegbreitwasser und Eisenhartwasser/jedes einen Löffel voll/durch einander gemischt/ein Tüchlein darein genetzt / und die Augen des Tages 2. oder 3. mahl damit bestrichen/ und wann es nicht helffen will / des abends/ wann man zu Bette gehet/ ein Tüchlein darein genetzt/ und über das Auge geleget / benimmet daraus die Hitze und Flüsse; Wann die Hitze groß ist / pflege man wohl ein Gran Campher darein zu thun / welches bald zerschmeltzt.

Ein gut Augen-Wasser.

℞. Rautenwasser/Fenchelwasser / jedes gleich viel/ thu es in ein Glaß das oben eng ist/und thue darzu weissen Vitriol/weissen Ingber/jedes ℥ß. Campher ʒj. Lorbeern num.vj. Würznäglein num. vij. mache das Glaß fest zu mit Wachs / setze es an die Sonne / und schüttele es offt durch einander/so wird es gut/streiche oder trieffe davon ein Tröpfflein in die Augen/es hilfft.

Ein äusserlich Mittel.

℞. Weisse Wegleuchte oder Hindläufftenwur-

zel/zwischen zweyen Frauen-Tagen/ oder auff unserer Frauen Tag frühe vor der Sonnen Auffgang gegraben/hänge sie an den Hals/auff die blosse Haut/ ist probiret.

Vor rothe Augen.

Ein gut Wasser.

Rec. Schwefel ℥j. weissen Weyrauch/ Myrrhen/ Campher ana ℥ij. stosse es alles klein / thue darzu ein Kändlein Rosenwasser/ und distilliere es in Balneo Mariæ; wasche die Augen morgends und abends damit/ und lasse es von sich selbsten trücknen.

Vor die Röthe unter den Augen.

Nehme den allerbesten Ingber/ den du haben kanst/ schabe ihn rein/und schneide ihn klein/ stoß ihn zu Pulver/und nehme so viel Campfer als des Ingbers / gelben Schwefel auch so viel/ du darffst sie nicht nach dem Gewicht nehmen/Hirschenunschlit so viel / als der andern Stück zusammen ist / stoß es kalt unter einander/ streiche es alle Abend auff die Pflaster/ so vertreibt es die Röthe/du must es 4. mal alle Tage thun/ und wann du badest oder dich zwagest / so streiche es unter die Augen/ ehe du dich legest.

Zu den hitzigen und rothen Augen.

Purgiere erstlich mit Elect. de succ. rosar. ℥ß. oder pilul. de fumar. ℥j.

Hernach ist dieses gut:

Rec. Syr. violar. acetos. oxysacchar. ana ℥ß. aq. fœnicul. rosar. ana ℥ij Misce, detur per tres dies in aurora.

Uber

Uber die Augen lege alle Abend Eyerweiß / Rosenwasser / Campher / Frauenmilch / Alaun / jedes ein wenig / reibe es unter einander / und lege es mit Hanffenwerck auff; man mag auch darzu nehmen lapid. lazuli ℥j. und Fenchelwasser / dann es löschet die grosse Hitz.

Ein Augen-Wasser zu rothen flüssigen Augen.

Rec. Weiß Nicht ℥ß sal. ammon. ℥ß. alumin. ust. Bleyweiß / Campher / Silberglett / Perlen / jedes ℥j. Jungfrauenhonig 1. Löffel voll; reibe diese Stücke mit Wegleuchten- und Nachtschattenwasser / drucke es darnach durch ein reines Tuch / und tröpffle davon des Tages dreymal in die Augen.

Aqua ad oculorum rubedinem.

Rec. Aloes hepat. sacch. alb. ℥ß. tut. præparat. ℈ß. camphor. gr. ij. vini alb. clarific. aq. fœnic. rosar. ana ℥iij. Misce, & hac aquâ adsperge oculos.

Collyrium ad eandem.

Rec. Aq. fœnic. rosar. ana ℥vj. tutiæ præp. ℥j. carab. ℥ß. vitriol. alb. ℈j. camph. mastich. ana ℈ß. Misce.

Unguentum ad eandem.

Rec. Butyr. non saliti, mell. virgin. ana ℥ij. zerlasse es / und conficire darinnen pulv. vitriol. ℥ß. tut. præp. ℥ß sarcocoll. camphor. ana ℥ß.

Ein Augen-Wässerlein.

Rec. Blaue Kornblumen / lege sie in Fenchelwasser / laß es eine Zeit lang stehen / und wasche die Augen damit /

mit / ist sehr gut. Mit Rosenwasser die Augen abends und morgends gewaschen / ist auch nützlich. Uberzogenen Fenchelsaamen morgends und abends gessen / dienet auch.

Andere Mittel.

℞. Blaue und weisse Hindläufftenwurtzel / reyhe sie an einen Faden / und trage sie am Halß; kaue auch die Wurtzel im Mund / und blase unter die Augen.

Oder / nehme Nelckenmutter / brenne sie über einem Wachsliecht an / laß den Rauch unter die Augen gehen. Probatum.

Für die Röthe der Augen.

℞. Summit. absynth. contundatur in mortario, & commisceatur albumini ovi cum pauca aqua rosar. streiche es auff ein Tüchlein / und lege es Pflasterweiß auff das Aug / wann du zu Bette gehest; es vertreibet die Röthe / so von Blut oder einem Fluß herkommen / und ziehet das Blut heraus. Oder mache es also: Zerstosse grüne Wermuth mit Frauenmilch und ein wenig Rosenwasser / von diesem Safft tröpffle ein wenig in die Augen / und lege die Materi Pflasterweiß über / es vertreibet auch die rothe Flecken.

Wann die Augen schweren.

Nehme Poleysafft mit Honig gemischt / und bestreiche die Augenlieder damit.

Wann sich Blut vom Fallen oder Schlagen in das Auge ziehet.

Bestreiche das Aug mit Blut von einer Turteltauben /

tauben / oder sonst einer jungen Tauben / des Tages 3. mal / und lege folgendes Pflaster über:

℞. Römischen Kümmel ℥ij. Wachs ℥j. Campher ʒj. Oder nehme Weißwurtzel / Eisenkraut / Wermuth / drucke den Safft davon auß / netze ein Tüchlein darein / und lege es über das Aug.

Für blaue Augen.

℞. Baumöhl / Bleyweiß / Nußöhl / Weißwurtzel / jedes ℥ß. Mache ein Säblein darauß / und bestreiche damit die Augen.

Zu den Blutstriemen und Schäbigkeit der Augen.

Kommet es von Stossen oder Schlagen / so muß man bald helffen / sonst wird ein Fell darauß. Nehme darzu Blut von einer jungen Tauben / und streiche es darein; oder den Safft von Odermennig / parietaria, portulaca; Oder / koche Beyfuß / Fœnum græcum, Rosen und Eisenkraut in Wasser / und lege es darauff / es zertheilets.

Vor rinnende Augen.

Ein gut Augenwasser.

℞. Aq. rosar. euphras. chelidon. fœnicul. ana ℥ij. camphor. sief albi aloëpatic. Galitzenstein / ana gr. iij. mache ein Wasser daraus / und brauche es.

Ein Anders.

℞. Aloepatic. camphor. croci ana ℈ß. nihil albi ʒj. Rosenwasser ein Seidel; mische es unter einander zu einem Augenwasser / und brauche es.

Ein

Ein Anders.

℞. Aq. fœniculi, euphrasiæ, rosar. alb. ana ℥j. vitrioli albi ℥ij. Misce, fiat aqua ophthalmica.

Collyrium bonum.

℞. Sief albi, tutiæ præparatæ, aloëpatic. tragacanthi, margarit. ana ℥ß. camphor. ℥j. aq. rosar. fœniculi ana ℥ij. laß es über Nacht stehen / darnach brauche es.

Ein köstlich bewährt Augenwasser.

℞. Fenchelkraut / Eisenkraut / Weinrauten / rothe Rosen / Augentrost / Maurrauten / welschen Kümmel / Bethonien / Schellkraut / jedes eine Hand voll.

Diese Kräuter muß man klein zerschneiden oder hacken / darnach thu sie also rein gehackt in ein neues Geschirr / thue darzu Campher ℥j. gieß ein Viertheil guten alten Wein darauff / und laß es biß in den dritten Tag stehen / darnach thue es in einen Alembic oder Distillier-Zeug / vermache es wohl / daß die Spiritus nicht heraus kommen / und distilliere es also.

Ein bewährt Wasser.

Nehme Galmey in gutem Wein gesotten / tuncke ein Tüchlein oder Federlein darein / laß ein wenig in die Augen tropffen / es ziehet alle Flüß und feuchte Gewässer heraus.

Eine Purgation vor trieffende Augen und kalte Flüsse.

Rec. Pil. sine quibus, cochiar. lucis, ana ℈j. aloë ℥ij mastich. ℥ß. rhabarb. ℥j. cum syr. de absynth. F. Pilulæ parvæ.

Hierzu

Hiervon brauche abends und morgends 5. Pillen auff 1. mahl / über 4. Tage nehme wiederum so viel/ und brauche dieses Augenwasser / mit einer schwartzen Hünerfeder:

℞. Weissen Vitriol/Nicht / jedes ℥j. Campher ℈j. zerstosse es/und giesse in einem Glaß Fenchel- und Rosenwasser/so viel als nöthig ist/darüber.

In kalten Flüssen ist gut / acht Tage nach einander alle Morgen von folgenden Pillen fünff zu gebrauchen:

℞. Oliban. myrrh. ana ℥j. castor. galban. cubebar. styrac. calamit. piper. nigr. ana ℥ij. caryophyll. ℥j. cum succo absynth. F. pil. parvæ.

Folgendes Augenwasser brauche zu kalten Flüssen:

℞. Tut. præparat. ℥ß. sarcocoll. ℥j. Campher / gr. x. zerstosse und thue es in ein Glaß / und giesse darüber Rosenwasser und Wein / so viel als darzu nöthig ist.

Für kahle und blosse Augbrauen.

Streue darauff Pulv. Nard. Ind. oder wasche sie mit abgesottener Brühe.

Zu den weit außwachsenden Augbrauen.

Rauffe die Haar aus / und streue auff den Ort Pulver von einer gebrandten Haselnuß / oder von gebrandten Fröschen.

Vor die Fell in den Augen.

Ein gut Stück.

℞. Das Fett von einer Wachtel/ thu es in ein Glaß/

laß an der Sonnen zergehen / streichs mit einem Federlein darein 9. Tage. Probatum.

Ein Wasser.

℞. Kornblumenwasser / bestreiche die Augen damit / es ist bewährt.

Ein gar köstlich Augen-Wasser.

℞. Zwey Ruppenlebern / thue sie in ein Gutroffglaß / und nehme so viel Teig / daß du das Glaß dick und wohl damit umkleibest / als einen Laib Brod / backe es in einem Backofen sampt anderm Brod / und wann dieser Leib gar wol gebacken ist / so laß ihn wol erkalten / und schneide ihn von einander / so wirst du die Leber in Wasser verwandelt finden; dieses Wasser thue in die Augen / es beisset die Felle gantz sauber ab.

Ein Augen-Wasser.

℞. Rad. pimpinell. bacc. laur. vitriol. alb. ana ℥j. F. Pulvis subrilissimus, ponatur in vitro & affund. vinum album. Hiervon thue man in die Augen.

Ein Wasser zu den Fellen / zu Braunschweig probirt.

Höhle einen Rettig aus / weil er noch in der Erden stehet / thue darein Mastix / Weyrauch / weissen Vitriol / Honig / jedes ein wenig / laß es also 9. Tage stehen / darnach nehme es heraus / und distilliere es; thue davon in die Augen.

Ein Wasser zu den Fellen und trieffenden Augen.

℞. Tutiæ, 9. mal abgelöscht / Calmey abgelöscht / Pulver von einer Kröten / jedes ℥ß. Campher / ℥j. thue es in ein Glaß / giesse darüber Rosenwasser / weiß Lilienwasser / Weinessig / jedes ℥j. Hiervon thue in die Augen.

Ein

Ein Wasser die Felle zu vertreiben.

℞. Alaun/ Holwurtzel/ Lorbeern/ Ingber/ jedes ℥ß. Grünspan/ Kandelzucker/ Näglein/ jedes ʒj. mache ein subtil Pulver hieraus/ und koche 12. Eyer hart/ hacke das Weisse davon unter dieses Pulver/ giesse darüber Fenchelwasser/ weiß Rosenwasser/ jedes ℥ij. flosse es wohl durch einander/ und laß es 2. Tag verdeckt stehen/ darnach drücke es durch ein Glaß/ und gebrauche es.

Für die Fell und Wolcken/ wie auch klare Augen zu machen.

℞. Haselwurtzelsafft/ und conficire darunter cuciæ præparatæ, Näglein/ jedes ein wenig/ trieffe davon in die Augen.

Für die Fell D. Schnepff.

℞. Pfersigkern/ gantzen Saffran/ mische es mit Frauenmilch/ und streiche es auff die Augenlieder.

Eine wunderbahre Artzney zu den Flecken unter den Augen. Hieron. Bocles.

℞. Gold/ Silber/ Stahl/ Eisen/ Kupffer/ Bley/ Zinn/ und Queckfilber/ gefeilet/ jedes ein wenig/ lege es 24. Stund in guten Wein/ hernach seyhe es ab/ und giesse so viel Fenchelwasser darüber/ laß es auch 24. Stund stehen/ seyhe es zu dem vorigen; den dritten Tag lege es in Eyerweiß; den vierdten lege es in Frauen-Milch/ die einen Knaben säuget; den fünfften Tag in rothen Wein; den sechsten lege es wieder in Eyerweiß/ das Abgeseyhete thue in einen Helm/ und distilliere es.

Die

Dieses Wassers morgends und abends 1. Loth getruncken/vertreibet die Felle/macht über alle Arzney gute helle Augen; vertreibet die Aussätzigkeit/ wann es unter ein Loth Taubenkropffwasser und Burtzelwasser gemischt wird.

Es macht auch ein schön Angesicht / wann man sich darmit wäscht/und nicht alsobald an die Lufft gehet.

Für die Blattern in den Augen.

Zerstosse 5. rothe Corallen/und nehme sie des Abends in Wein ein.

Item / Lorbeern oder Näglein in dem Mund gekäuet/und offt in das Aug gehaucht/hilfft auch.

Den Kindern zu gebrauchen / wann die Urschlechten oder Masern zu den Augen kommen wollen.

Laß Muscatenblumen in Wasser weichen / und wäsche dem Kind offt die Augen damit. Rosen- und Fenchelwasser ist besser. Saffran in Weinessig zerlassen / ist auch gut.

Für Blattern in den Augen.

Re. Lorbeern und dürre Rauten / laß den Rauch in die Augen gehen. Perlen oder Linsen gantz verschlucke/ ist auch gut davor.

Ein gut Wasser zu den Augen.

Re. Fenchel / Schellkraut / Augentrost / Bäldrian/ Korn-

Kornblumenwasser / jedes ℥ß. thue darein Perlen/ Campher / Corallen / auff das kleinste gestossen / jedes ℈j. Tröpffle davon mit einem Federlein alle Tage in die Augen/ und lege dich auff den Rücken / daß es in den Augen würcken kan / dasselbe thue einen Tag 3. mahl/ frühe/mittags und abends.

Wann einer böse Augen hat / oder Blattern darein sind/ oder sonsten etwas hinein gefallen.

Nehme die Wurtzel von dem kleinen Teschelkraut/ und lege sie unter die Zunge.

Ein Augen-Wasser vor die Fell.

℞. Rosenwasser/Fenchelwasser/Schellkrautwasser/Rautenwasser/jedes ℥j. Zucker Candi ℥j. menge es durch einander/und trieffe davon in die Augen.

Vor übeles Gehör.

Ein gut Mittel.

℞. Aschenschmaltz ℥j. bitter Mandelöhl ℥ß. Reherschmaltz ℥ij. vermische alles unter einander / mache es warm / und tröpffle drey Tropffen in die Ohren / stecke reine Baumwoll vor/und halte dich warm.

Aliud.

℞. Einen lebendigen Haasen / thue ihn ab / und schneide ihn auff / nehme alsbald die Harnblase sampt dem Urin warm heraus/laß einen Tropffen oder 3. von demselben Urin warm in die Ohren/ und stecke ein wenig Baumwoll vor.

Dieses ist bewährt/es dienet auch/ das Sausen und Klingen der Ohren zu stillen.

Ein Wässerlein.

Wann einer nicht wohl höret/ und es nicht lang gewähret hat/ so ist nöthig daß man ihn purgiere mit den Pilulis Aloephangin. ad ʒj. Hernach brauche man folgendes:

℞. Omeiseneyer M. j. thue sie in einen Topff/ wohl verwahret/thue darzu Meerrettig/ frische Lorbeern zerflossen/jedes M. j. giesse Wein darüber/ koche es wohl/ und seyhe es durch. Hiervon lasse alle Tage 3. mahl drey Tropffen in das Ohr tröpfflen/ oder netze Baumwoll darein/und stecke es in das Ohr/ lege es auch auff die andere Seiten/es bringet gut Gehör.

Ein Anders.

℞. Frauenmilch/die ihren ersten Sohn 10. Wochen gesäuget hat/ ℥iij. Haußwurtzkraut M. j zerflosse es wohl unter einander/und ringe es durch/ thue darunter aq. vitæ ʒj. Saffran ℈j. Biesam gr. j. Hiervon tröpffle abends und morgends 2. Tropffen in das Ohr.

Ein Anders.

℞. Etliche Zwiebeln/brade sie in Baumöhl/thue darunter Frauenmilch/Wermuthsafft/ Myrrhen/ Honig/ jedes ℥ß. hernach drücke es aus/ und tröpffle alle Tage 3. mahl einen Tropffen davon in das Ohr/ behalte es eine halbe Stund darinn.

Vor das Sausen der Ohren.

Ein Tranck.

℞. Salbey/ Rauten/ Wermuth/ Fenchel/ Poley/ Beto-

Betonien/ Liebstöckel / Eyssopkraut / Myrrhen ana eine halbe Hand voll; zerschneide es / und thue es zusammen in ein Säcklein/ siede es ein wenig/und wasche mit dieser Laugen den Kopff an einem warmen Ort / truckne denselben darauff etlich mahl ab / und lasse in die Trücken-Tücher einen Rauch von Wachholderbeern gehen.

Dieses hilfft vor Sausen der Ohren / und ist dem Haupt gut.

Ein Wässerlein.

Omeiseneyer zu Wasser gebrand / und 3. oder 4. Tropffen in das Ohr gethan.

Ist das Sausen von Kälte / so mache Pillen von Oehl und Mastix / und nehme des morgends und abends 3. davon ein; hüte dich auch / daß du auff den Abend nicht zuviel essest oder trinckest / und zwage das Haupt offt mit silere montano und Lorbeern in Wein gesotten.

Ist es von Hitze/so brauche das Electuarium de succo rosar. ℞. menge Scammoneæ, 2. Heller schwer darunter; und mache ein Pflaster von Haußwurtz und Nachtschatten/stosse es unter einander / und lege es über/ und salbe das Haupt und die Stirn mit ungu. populeo, darunter ein wenig Violöhl gemischt.

Ist es von überflüssigem Geblüt / so laß die Haupt-Ader auff dem Daumen schlagen.

Ein Pulver.

℞. Muscaten/Fenchelsaamen/Cubeben / jedes ℥ß. Kramkümmel/weissen Agtstein / Lorbeern/ Paradießkörner/jedes ℥ß. Zucker ℥ij. mache ein Pulver hieraus/ davon brauche alle Abend eine Nußschal voll mit Wein/ und netze das Haupt bißweilen mit Lavendelwasser; klinget es vor den Ohren / so bestreiche es mit warmen Camillenöhl.

Etliche geringe Mittel.

Natterwurtzsafft warm in die Ohren gelassen / vertreibet das Saussen darinnen.

Mertzenblumensafft mit Honigwasser getruncken / ist auch gut.

Schwartze Nießwurtzel in Essig gesotten / und denselben in die Ohren gelassen / vertreibt das Sausen / und stärcket das Gehör.

Dosten oder Wohlgemuth in Wein gesotten / und den warmen Dampff davon in die Ohren gehen lassen / stillet das Sausen und Klingen.

Ein bewährt Mittel.

Nehme ein Pfund Hirsen / mache 2. Theil daraus / und laß ihn in einem reinen Tiegel wohl heiß werden / thue ihn in 4. Säcklein / halte 2. vor die Ohren / wann diese kalt worden so nehme die beyde andere / und lasse die vorige unterdessen wieder warm machen / und dieses thue etlich mal nach einander. Probatum est.

Vor eyterende Ohren.

℞. Myrrhen / Weyrauch / jedes gleich viel / zerstosse es zusammen / thue ein wenig Wein darzu / seyhe es durch ein Tuch / und thue 2. Tröpfflein davon in das Ohr.

Vor die Ohr-Würme.

℞. Spiritus vini, gieß ihn in die Ohren / so stirbt der Wurm.

℞. Pfersiglaub / oder die Rinden des Baums / und Wermuth / gleich viel / stosse es zusammen / und thue des Saffts in die Ohren / so sterben die Würme.

Item /

Item/ nehme einen wohlriechenden Apffel/ wärme ihn bey dem Feuer/ und lege ihn/ da der Stiehl gestanden ist/ auff das Ohr/ so kriegen die Würme dem Geruch nach/ in den Apffel.

Ein Oehl.

℞. Cardebenedictenöhl/ Balsamöhl/ Wachholderöhl/ Schweinenmilch/ jedes ℥ß. mische es unter einander/ und trieffe davon in die Ohren.

Ein ander Mittel.

℞. Nießwurzel/ ℥ß. Rettigsafft/ Brandewein/ Baumöhl/ jedes ℥j. stosse es unter einander/ und trieffe davon in das Ohr. Es ist auch gut vor das Sausen der Ohren/ wann man Krauß-Balsamöhl darzu nimmt.

Für die Ohrlinge.

Mische eine Ochsengall mit Lohröhl/ und trieffe davon in das Ohr.

Ein Anders.

Ein Tröpfflein Leinöhl in das Ohr getröpfflet/ tödtet den Wurm alsobald.

Vor den Schnupffen.

Wann der Schnupffen vom Geblüt kommt/ so lasse die Leberader/ und lege folgendes mit leinen Tüchern auff die Stirn länglicht/ und solches thue etlichmal des Tages:

℞. Ungu. popul. ol. rosar. Weinessig ana ℥ß. Misc.

Kommt er von Kälte/ so soll man keine Ader lassen/ sondern bestreiche die Stirn mit ol. chamomill. spicæ.

Kommt er sonsten von Feuchtigkeit/so brauche dieses Masticatorium:

℞. Piperis ℥ß. pyrethri ʒj. sinap. ʒiß. Misc. zerstosse es gröblich / käue es in dem Mund / und ziehe den Athem über sich.

Kommet der Schnupffen nach einer Kranckheit / so brauche Diapenidion, Dianthos.

Man kan auch das Castoreum, Cubeben/ Näglein/ olibanum, sandaracam, offt gebrauchen / dann diese verzehren die Flüsse.

D. Simon Pistoris Cur.

Drey Stück sind / die den Schnupffen wehren; wenig Eyer oder Suppen essen/ nicht viel trincken / und nicht viel essen; Gebratens aber schadet nicht.

Man kan auch über den andern Tag folgendes Fußbad brauchen/doch daß der Dampff nicht in den Kopff steige / kan man es zudecken; und hernach die Füsse an dem Ofen oder bey einem Feuer wiederum wohl abtrucknen.

℞. Camillenblumen/ Wermuth / jedes eine Hand voll/siede es in Wasser.

Brauche auch dieses:

℞. Weissen Weyrauch/gestossenen Rosmarin/ganzen Saffran ein wenig / guten Weinessig / weissen Wein und Honig / jedes 2. Löffel voll / koche es unter einander / und nehme davon einen Löffel voll warm in den Mund/halte es darinnen so lang du kanst / und thue dieses zum öfftern.

Ist die Nase hart verstopfft / daß der Fluß nicht folgen will/ so nehme ein angezündetes Schwefelkerzlein/ und halte die Nase darüber / es zertreibet die Verstopffung.

Oder

Oder brauche dieses Nießpulver / und ziehe es ein wenig hinauff in die Nase:

℞. Nägelein/Majoran / weisse Nießwurtz/ jedes ℥j. Fiat pulvis sternutatorius.

Etliche andere Mittel.

Bisam auff das Haupt gestrichen / stärcket dasselbe/ und vertreibet den Schnupffen.

Basilien zerkäuet und daran gerochen / ist den verstopfften Nasen gut.

Item/ in die Nase gethan/ benimmet den Schnupffen.

Wer den Schnupffen von Kälte bekommet/ der nehme Balsamblätter thue sie in ein Säcklein / lege es des Nachts auff das Haupt/ und lasse es über Nacht darauf liegen/es benimmet die Flüsse / und erleichtert das Haupt.

Ein Rauch-Pulver.

Nehme storacem calamitam oder Thymian/ Weyrauch/und Anis/lege es auff glüende Kohlen/und lasse den Dampff in das Gesicht gehen; es ist aber nicht allezeit rathsam/ solcher gestalt den Schnupffen zu vertreiben.

Vor das Nasenbluten.

Weiche ein Tuch in Eyßkalt Wasser ein/ schlage es umb den Hals des Blutenden / oder hencke ihm den Sack des Gemächs in Essig/oder in kalt Wasser.

Item/nehme eine Hand voll Sanguinariæ oder Bursæ pastoris, halt es vor die Naßlöcher/so stillet es sich.

Oder/begiesse ihn mit kaltem Wasser/mit halb Essig vermischt/an die Stirn / und halte ihm die Naßlöcher fest zu.

Oder/nehme Säumist/röste ihn in einer Pfannen/ und halte es dem Blutenden vor die Nase.

D. Johann Tagck. Pulver.

℞. Asæ fœtid. boli Arm. ver. præp. Gummi Arab. ana ʒj. Fiat Pulvis.

Hiervon soll man in die Naßlöcher reiben / und dieselbe fest zuhalten.

D. Job. Fincken Pflaster.

℞. Bimsenstein / der weiß ist / Haasenhaar unter dem Schwantz / Staubmehl / jedes ein wenig / mache daraus ein Pflaster mit Eyerweiß / streiche es auff ein Tuch / und lege es auff die Stirn.

Item / zerstosse Genserich / und binde es dem Blutenden auff die Stirn / und lasse es ihn auch in den Händen halten.

M. F. Mollers Wasser.

℞. Gantzen Saffran / Muscatenblumen / Näglein / jedes ʒß. Sandel zerstossen ʒj. hierüber giesse Endivien- und Feldrosen-Wasser / jedes ℥ij. laß es anderthalb Stund darüber stehen / nehme alsdann rothen ungenutzten Zendel 1. Ehle / lege ihn dreyfachtig zusammen / und netze ihn in dem Wasser / lege es dem Blutenden also auff die Hertzgrube / nach der rechten Seiten / und kurtzen Rippen / und erfrische es zum öfftern.

Andere dienliche Mittel.

Räuchere den Blutenden mit dem Marck auß dem Hirschhorn / und binde ihm umb den Hals ein Tuch in kalt Rosenwasser genetzet / darinnen Campher zerrieben worden / hänge ihm auch sein männlich Glied in kalten Essig.

Ein Anders.

Nehme die Rinde von einem Ellernbaum / schabe die

die öberste Schäle davon ab / und nehme die untere Schäle herab/ halte sie über ein Kohlfeuer / und nehme sie in die Hand/ so warm als du es erleiden kanst / halte es auch vor die Nase/es hilfft.

Ein Anders.

Kornblumenwurtzel / am Johannes-Tage vor der Sonnen Auffgang gegraben / in die Hand genommen/ und unter die Arm gelege / auch ein Bißlein unter die Zunge gethan/diener vor das Bluten.

Ein Anders.

Thue einen halben Nössel Geißmilch / und einen halben Nössel rothen Wein / jedes in ein absonderlich Geschirr / stecke in jedes ein Strohälmlein / und trincke durch beide zugleich; ist bewährt.

Vor das Nasen-Gewächse/ Polypus genannt.

Ist dem Patienten die Nase groß und roth / so laß ihm die Hauptader schlagen/ und nehme dürr Enzianwurtzel/schneide sie als eine Spindel/ thue sie in die Nase/und laß die den Tag über darein stecken / so quellet sie und macht die Nasenlöcher weiter / darnach thue diese grüne Salbe darein:

Nehme Schellwurtzsafft ℥ij. Spangrün/ Mastix/ weissen Weyrauch/ jedes ℥ß. Baumöhl und Schäfenunschlit / jegliches 1. ℔. stosse es wohl unter einander/ und siede es ein wenig. Diese Salbe frisset das Fleisch aus/und heilet die Wunde / wann man sie darein streichet. Man kan auch das Fleisch mit einem Zänglein ergreiffen/und es abschneiden/und die Nase mit folgender Salbe bestreichen.

Nehme Bleyweiß Zilij. Weyrauch/ Mastix/lithargyrii, ana Zj. pulveristere es klein / giesse Rosenwasser und Essig jegliches drey Loth daran / darnach stosse es in einem Mörsel / und thue ein Pfund Baumöhl darzu/ reibe es abermahl wohl unter einander / und verwahre es in einer Büchsen.

Diese Salbe heilet auch alle Räudigkeit/wann man sie darauff streichet.

Vor den übelriechenden Athem.

Wann der übelriechende Athem von faulem Zahnfleisch herkommet / so wasche den Mund mit Salz und Essig/ darnach nehme 2. ℔. Alaun und 4. Loth Honig/ stosse den Alaun/und menge es durch einander/bestreiche das Zahnfleisch/und die böse Zähne damit.

Kommt der übele Geruch von dem Magen / so brauche die Pilulas aureas, nehme alle Nacht 5. derselben ein/ und mache dieses Pulver: Nehme Zimmet / Ingber/ Näglein / Pfeffer / Feldkümmel/ Saffran/ jegliches 1. Loth / zerstosse es / und nehme es in der Speiß ein; es vertreibt den bösen Geruch.

Wer einen bösen Athem hat / der trincke alle Morgen Wein/darinn Galgant und Feldkümmel gesotten ist.

Vor Zahnschmertzen.

℞. Kreutzsalbeyblätter/so viel du mit 3. Fingern fassen kanst/ Näglein/ gantzen Zimmet ana Zii. koche es in Rheinischen Wein/ und halte es auff die Seiten/ da der böse Zahn ist.

Wann einer einen Zahn läst ausziehen / und das Bluten aus der Nasen nicht will nachlassen.

℞. Froschleichwasser/ Nachtschattenwasser / Eyerweiß/

weiß/schlage es durch einander / und hänge also kalt das Gemächte hinein / wann es laulicht ist / laß es wieder kalt werden, und lasset die Haupt-Ader schlagen.

Ein gut Mittel / daß einem die Zähn ohne Schmertzen ausgenommen werden.

R. Laubfrösch / je mehr je besser / thue sie in einen Topff / giesse Wasser darzu / laß es sieden / biß du eine Feettigkeit darauff siehest / und das Fleisch von den Beinen fället / thue die Bein heraus / und thue Weyrauch daran / daß es ihme den Geruch benehme; streiche von diesem Fett oder Oehl ein wenig an den bösen Zahn / so wird er loß / daß man ihn mit den Fingern herauß nehmen kan. Du kanst es an einem Kalbskopff versuchen. Probatum est.

Etliche Mittel die Feuchtigkeit auszuziehen.

Nehme Bertramwurtzel / und käue es unter den Zähnen / das zihet die Feuchtigkeit heraus / und lindert den Schmertzen; lasse es darnach unter der Zungen.

Item / nehme Bertramwurtzel und Pfeffer / und stosse es unter einander / thue es in Wein / und nehme von dem in den Mund / halte ihn eine gute Weil darein / darnach speyhe ihn wieder aus / es ziehet sehr heraus.

Item / schabe Hirschhorn / und thue es in Wein / halte es in dem Mund / gurgele dich damit / und speye es wieder aus.

Unterschiedliche Mittel vor Zahn-Schmertzen.

Die Schmertzen der Zähne werden gelindert durch purgieren / als mit Pil. aloephang. de rhabarb. Assajeret, Elect. rosat. Mesue. Darnach durch Aderlassen / nehmlich der Adern des Haupts / Stirn / Ohren / und

unter

unter der Zungen; auch durch Schröpffen auff der Achsel. Deßgleichen durch Blasenziehen/ an den Ohren/oder in dem Nacken/als mit Sauerteig/ einer Haselnuß groß/ Spanischen Fliegen/langen Pfeffer/ weissen Senff/ jedes ein wenig zerstossen / und mit gutem Weinessig zum Pflaster gemacht und auffgelegt.

Wann der Zahnschmertzen von Kälte kommt / so thut es dem Krancken wohl / wann er etwas warmes in dem Munde hat/purgiere ihn alsdann mit den Pilulis sine quibus esse nolo, oder de fumaria, und lasse ihn folgendes Mundwasser warm in dem Mund halten.

℞. Ingber/Läußkraut/ Tormentill/jedes ℥j. Berkram/ Alaun/ jedes ℥ß. Galläpffel/ n. ij. zerstosse alles gröblich/und siede es in Wein/und ein wenig Essig.

Kommet der Schmertz von Hitz/so thut dem Krancken das Kalte in dem Mund wohl / alsdann brauche dieses:

℞. Königskertzenkraut/ gereinigte Gersten / rothe Rosen/jedes M. j. Bilsenkraut und Saamen/ Lattig/ Wohlgemuth/Betonien/ jedes ein wenig/ Tormentill ℥ß. Bertram/ Alaun jedes ℥j zerschneide und zerstosse es gröblich/siede es in Regenwasser und Essig/ und halte etwas davon zum öfftern warm in dem Mund.

Für den Schmertzen der Zähne mit grossen Schüssen.

℞. Sem. hyoscyam. Gall ar. ana ℥j. philon. coman. ℥ß. aceti vini acerrim. ℥v. Coqu. Hiervon halte offt warm in dem Mund.

Für Wehetage der Zähne aus Flüssen.

℞. Ingber/ Tormentill/ jedes ℥ß. Biebernell ℥j. Weinessig ℥ij. rothen Wein ℥vj. lasse es biß auff den dritten Theil einsieden/ und halte davon in dem Mund.

Ein

Ein ander Zahnwasser D. Sebast. Roth.

℞. Natterwurtzel ℥ij. Näglein / Granatäpffelblüt / Schwertelwurtzel / Alaun / jedes ℥i. Tamarticenrinde / jedes ein wenig / koche es in Rosenessig und Wasser / jedes ein Nössel / lasse es auff das dritte Theil einsieden / und halte davon des Tages offtmals in dem Mund / so warm du es leiden kanst.

Ein ander Mittel.

℞. Gedörrte Salbey / Pfeffer / Weyrauch / jedes ein wenig / mache es mit dem Weissen vom Ey zu einem Säiblein / lege dieselbe auff die Wangen und Stirn; ist gut vor die Schüsse zu den Augen.

Ein Pflaster / welches das Zahnwehe und Geschwulst der Wangen vertreibet. D. Brickamer.

℞. Eibischwurtzel ℥ij. Camillenblumen / Dillsaamen Fœnum græcum, Leinsaamen jedes ℥i. Gerstenmehl ℥B. stosse es klein / mische darunter Camillen- und Dillöhl jedes ℥iij. Hiervon lege offt des Tages warm auff den Backen.

Ein ander Mittel. D. Magenbuch.

℞. Guten Theriack ℥i. laß ihn in einem Nössel Wein wol heiß werden / und halte offt davon warm im Munde.

Oder / nehme Theriack / schwartzen Kümmel / Bertram / jedes ℥i. binde es in ein Tüchlein / weiche es in Branderwein ein / und halte es des Tages offtmahls auff den bösen Zahn.

Ein Wasser und Auffschlag vor Zahn-Schmertzen.

℞. Alantwurtzel / Bertram / Biebernell / Granate-

oder

oder Pomerantzenschalen / Schellwurtz / Violwurtzel / Dosten / Weyrauch / weissen Diptam / jedes ℥ß. Eichenlaub M. j. siede es in halb Wasser und Wein / und halte davon warm im Mund.

Ist der Backen geschwollen / so gebrauche folgenden Auffschlag:

℞. Bilsensaamen / Leinsaamen / Fœnum græcum, Camillenblumen / Steinklee / Lorbeern / jedes M. j. siede es in Wasser / mische Camillenöhl darunter / und lege es offtmals warm auff den Backen.

Ein Mundwasser vor Zahnwehe.

℞. Cortic. aurant. Gallar. ana ℥j. de cappar. ℥iß. pyrethri ℥ij. rad. pentaphyll. gr. xv. caryophyll. ℥ß. Ã. balaust. rosar. salv. ana M. ß. herb. betonic. origan. salv. ana M. j. Coqu. in aq. font. cum dimid. parte vini. Coletur, ℞. colatur. ℔. cui adde aceti vini acerrimi ℥iiij. Hiervon warm im Mund gehalten.

Ein Mittel / wann die Zähn löchericht sind.

℞. Alum. usti ℥j. myrrh. elect. pyrethri ana ℥ß. ol. spic. ℈j. F. Massa cum melle, virginis. Hiervon in die Zähne gethan.

Pillen vor die Wehetage des Haupts und der Zähne.

℞. Mass. pil. aurear. cochiar. sine quibus, ana ℈j. trochisc. de agaric. diagryd. ana gr. iiij. spec. aromat. rosat. Gabr. dianthos, ana gr. vij. sal. gemm. gr. j. cum syr. infusion. rosar. & aq. cinam. opt. formentur pil. num. xv. obducantur auro foliato, dentur in pyxide stannea.

Diese Pillen haben meine gnädige Fräulein gebraucht

braucht in grossen Wehetagen des halben Haupts/auch derselben Flüssen/ so in den Backen und Zähne gefallen/ und grossen Schmertzen erreget haben.

Es haben diese Pillen auch mit grossem Nutzen gebrauchet/Fräulein Elisabeth von Hohenstein / Fräulein Barbara von Mantzfeld/die Gräfin von Solms / der Hertzogin Schwester / Hans Georgen von Seebachs Frau/zwo von Bienau / Sigmunds von Creutzburg Frau/Fridrichs von Herdting Frau.

Ehe aber meine Gn. Fräulein die Pillen gebrauchet/haben Jhro Gnaden dieses Sälblein lassen warm machen / und auff den geschwollenen Backen wohl schmieren lassen / auch folgendes Küßlein oder Säcklein warm gemacht / und eine Nacht darauff gebunden.

Salbe vor Zahnwehe.

℞. Ol. amygd. amar. chamæmel. ana ℥ijß. castor. laurin. mastich. rut. ana ℥ij. pulv. nigell. Roman. nuc. moch. ana ℥ß. laudani ℈ß. ceræ q. s. F. Unguent. addendo aq. vitæ q. s.

Säcklein.

℞. Herb. majoran. fol. lauri, menth. crisp. rorismarin. ana M. ß. melilot. rosar. rubr. stœchad. lavend. lil. convall. ana P. j. sem. nigell. Kom. ℥iij. anis. ℥ij. nuc. mosch. caryophyll. ana ℈iiij. lign. aloës ℥j. spec. aromat. rosat. Gabr. diamosch. d. ana gr. iiij. M. Indantur sacculo.

Eine Salbe.

℞. Theriack ℥ß. Myrrhen ℥j. Gum. Elemi, Mastix/jedes ℈j. Saltz ℥ß. lindten gebrandten Wein/aquæ vitæ, jedes ein wenig/ mache ein Sälblein daraus / thue es in die löcherichte Zähne ein mal oder 5. es tödtet die bösen Marcken der Zähne/ und lässet den Schmertzen in die umstehende Zähne nicht kommen.

Vor

Vor Zahnwehe einer alten Person.

Bey einem alten Menschen ist vor Zahnschmertzen nichts gewissers / dann daß er sich 2. Köpffe hinden auff die Schultern setzen lasse. Probatum est.

Ein ander gering Mittel.

℞. Eine Rinde von einem Brod/ röste sie und lege sie so warm / als es immer zu erleiden / auff den Zahn/ der dir wehe thut / es ziehet die Feuchtigkeit heraus und stillet den Schmertzen.

Etliche geringe Mittel vor Zahnschmertzen.

℞. Rosmarinkraut und Stengel in Wein gekocht/ in einem zugekleibten Topff / daß es die Helfft einsiede/ und dasselbe warm in dem Mund gehalten / ist sehr gut.

Eine Hand voll Hanbutten / von den guten Rosen/ in Wein gekocht / darnach durch ein Tüchlein geschlagen/ dasselbe so warm in dem Mund gehalten / als man es erleiden kan/ ist ein gewisses Mittel.

Von den Dornschlehen die Wurtzel genommen/ und oben das schwartze abgeschabet/ darnach die unterste rothe Schale / und auff die Zähne gelegt / ziehet den Schmertzen mit dem Schleim heraus.

Nehme jetztgenannte Schale und koche sie in saurem Wein oder Essig / und kleibe den Topff / darein du es kochest / zu / halte es im Mund / so warm du es erleiden kanst/ es hilfft auch.

Ein Stücklein Muscatennuß auff den bösen Zahn geleget/ lindert auch die Schmertzen.

Nehme Balsam / so gut man ihn in der Apothecken hat/ netze Baumwolle darein/ und stecke es in den hohlen Zahn/ es hat vielen Leuten geholffen.

Nehme

Nehme Hanffkörner/koche sie in fliessendem Wasser/ daß sie kichnen/ hernach stosse sie in einem Mörsel mit dem gekochten Wasser / schlage oder ringe es hernach durch ein Tüchlein/daß es wird wie eine Milch / halte diese Milch in dem Mund / so warm als du es erleiden kanst; über eine Weile nehme glüende Kohlen / werffe Agstein darauff / setze einen Trechter auff die Kohlen/ und halte den bösen Zahn auff das Loch des Trechters/ daß der Rauch an den Zahn gehe / so wird sich der Schmertze alsobald legen/es ist probiret.

Nehme ein grünes Birckenreißgen / spalte es kreutzweiß und zünde es an/ halte es über ein Eissen / so wird ein Safft heraus triffen / trucke denselben Safft in Baumwoll/und lege es auff den Zahn / es hilfft gewiß.

Siede Hirschhorn in Essig/ und halte es im Mund/ es ist gut vor das Zahnwehe und heilet das Zahnfleisch.

Nehme lange Osterluey 2. Hand voll / thue es in einen neuen Topff/giesse eine Kanne Bier darüber / und laß es auff den dritten Theil einsieden / halte davon warm in dem Mund/ und lege von dem gekochten Kraut warm auswendig auff den Ort/ da du den Schmertzen fühlest.

Ein Wasser.

℞. Weissen Weyrauch/ Mastix/ sandaraca, jedes Zj. klein gestossen / gedörrte Hechtzähn Zij. Karpffen oder andere Fischbeinlein Zj. geschabet / Kienderfeist / ist von feistem Kienholtz/ Zj. Tischler Fernis/einer Bonen groß/ scyllæ marinæ Zj. klein zerschnitten.

Stosse diese Dinge klein zu Pulver / ausser dem Kien und Meerzwiebel / welches letztere man klein zerschneiden / und hernach zu dem andern in den Mörsel

thun / und unter einander flossen soll / darnach giesse man darauff weissen Wein einen guten Nössel / Meerzwiebel-Essig anderthalb Eyerschalen voll / Meerwasser ein Maas / kan man aber das Wasser von Maurkraut oder Pfefferkraut / Vemieularis genannt / haben / ist es desto besser / laß es mit einander warm werden / und einen Tag lang laulicht in der Weichung stehen / in warmer Aschen / hernach siede es in einem reinen Topff / und rühre es immer mit einem Holtz / daß sich die Krafft wohl aus den Speciebus ziehe / weil es siedet; laß es bey nahe ein Quartier einsieden / darnach seyhe es erstlich durch ein einfach Tuch / hernach durch ein doppeles; wische den Topff aus / thue die Brühe wieder darein / und oxymell. simplic. etwan einer Eyerschalen voll / laß es darnach wieder 8. oder 9. Sodt thun / seyhe es wieder durch ein rein oder doppelt Tuch / so ist das Wasser fertig.

Usus. Wann einem die Zähne wehe thun / so nehme er morgends frühe um 5. oder 7. Uhr / auch nach dem Mittag-Essen um 2. und wann er will zu Bette gehen / allezeit 4. oder 5. Löffel voll / mache es wohl warm / und halte allezeit einen Löffel voll nach dem andern auf den bösen Zahn / so wird es den Schleim heraus ziehen / und den Schmertzen lindern.

Ist des Essigs zuviel darein / kan man es auff ein andermal desto weniger nehmen / wie auch des oxymellis.

Ist von Fürsten und Herren mit grossem Nutzen gebrauchet worden.

Für die Würm in den Zähnen.

℞. Spangrün ʒj. Honig ℥ß. vermische es / und bestreiche die Zähn damit / so sterben die Würm.

Ein

Ein Anders.

℞. Eisenhart und rothe Rosen / thue es in einen Topff/und giesse ein Mössel Wein darüber / kleibe den Topff fest zu/laß die Helffte einsieden/und nehme davon warm in den Mund / es ziehet die böse Feuchtigkeit und Würme aus den Zähnen.

Vor das Zahnschweren.

℞. Nesselwurtz/käue sie und halte den Safft in dem Mund.

Ein Anders.

Schaffmüllenlaub in Wein gesotten / und Honig darzu gethan/ und den Mund damit gewaschen / heilet Mund- und Zahngeschwer.

Ein Safft.

Mäußohrsafft in dem Mund gehalten / benimmt das Zahngeschwer.

Ad Gingivas tumidas.

℞. Mell. rosat. colat. ℥j. alumin. usti ℈j. spir. alumin. gut. iiij. Misc. Reibe das Zahnfleisch damit / speye es aus/und wasche den Mund mit reinen Wasser.

Mund-Wasser M. David Bockels.

℞. Rosenwasser/ Braunellenwasser / Eichenlaubwasser/Scabiosenwasser/jedes ℥ij. Misc.

Ein Stärckeres.

℞. Isopwasser/ Braunellenwasser/ Salbeywasser/ Scabiosenwasser/ jedes ℥ij. Misc.

Noch ein stärckers M. David Boekels.

℞. Wegbreitwasser / Eichenlaubwasser / jedes ℥ij. Salbeywasser / Isopwasser / jedes ℥iij. Rosenhönig / Maulbeersaft / jedes ℥ ß. Misc.

Weisse Zähne zu machen.

Ein Pulver schöne weisse Zähne zu machen.

℞. Bindaschen von einem Tuchmacher ℥ij. Bonenmehl / Violwurtzel ana ℥iß. Venedische Seiffen ℥j. Weinsteinpulver / Campher ana ℥ß. Misce, fiat pulvis. Nimb ein wenig in die Hand / wann du dich waschen wilt.

Aliud remedium.

℞. Verbrennt Brosambrod / ein wenig rothe Corallen / Fischbein / Hirschhorn ana ℥ß. Misce, fiat pulvis. Reibe die Zähn darmit.

Ein Pulver.

℞. Kieselstein / (der zum 5. mal mit Wein abgelöscht) Violwurtz / gebrandten Alaun / rothe Corallen / jedes ℥j. F. Pulvis.

Ein Anders.

℞. Gebrand Hirschhorn / gebrandten Kieselstein / Violwurtz / jedes ℥ß. gebrand Alaun / rothe Corallen / Eyerschalen / Fischbein / jedes ℥j. F. Pulvis, die Zähn damit zu reiben.

Ein Anders.

℞. Lapid. dactylor. iridis Florent. ana ℥j. sal. gemm. ℥ß. lapid. pumicis ℥ij. F. Pulvis.

Hier-

Hiermit reibe die Zähne zum offtern / und spühle sie mit Salbeywasser wieder ab.

Ein Anders.

℞. Sal. comm. usti, marmor. albi, pumicis, corall. alb. cortic. citri, ana ℥ij. mastich. ℥j. moschi gr. iij. F. Pulvis.

Ein Pulver für die schwartzen Zähne und Mundfäule.

℞. Gebrand Hirschhorn / gebrandten Alaun / gestossene Corallen / Violwurtz / spumæ maris, Weinstein / jedes ℥ß. sal. gemmæ, ℥. Mache ein Pulver die Zähne darmit zu reiben / nach dessen Gebrauch spüle sie mit Salbeywasser wieder ab.

Ein Anders.

Hirschhorn gepulvert / und die Zähn damit gerieben / macht sie schön weiß und reiniget sie.

Die Zähne zu reinigen / und das Zahnfleisch zu befestigen.

Des D. S. Mundwasser / das Zahnfleisch damit zu reiben.

℞. Schlehenblätter / Salbeyblätter ana drey Händ voll / corall. rubr. præparat. ℥j. abgefeilet Hirschhorn ℥ij mastichis ℥j.

Dieses alles zerstossen / und zerschnitten / in frisch Brunnenwasser auff den dritten Theil eingesotten / darnach durchgeseyhet / die Zähn und das Zahnfleisch damit gerieben.

Für Schwinden des Zahnfleisches.

℞. Pomeranzenschalen / Zimmetrinden / Mastix /

Drachenblut / jedes ℥ß. das Gelbe in den rothen Rosen/Weyrauch/jedes ʒj. mache ein Pulver hieraus/ und reibe das Zahnfleisch damit.

Für Wackeln der Zähne.

℞. Ladani, Mastix / gebrand Hirschhorn / jedes gleich viel/reibe das Zahnfleisch damit.

Das folgende Mittel ist etwas besser:

℞. Gebrand Hirschhorn / Galläpffel / jedes ℥ß. Myrrhen ʒi. Pomerantzenschalen / Federweiß / Violwürtz/ Mastix/ jedes ʒi. koche es in Essig / und wasche das Zahnfleisch offt damit.

Ein Anders die Zähne zu befestigen/ von Graf Anthon von Eisenburg.

℞. Weissen Weyrauch / Drachenblut/ Mastix / jedes ℥ß. runde Holwurtz/Violwurtz/ Wickenmehl / jedes ʒj. mache daraus ein Sälblein mit Honig und Meerzwiebel-Essig/bestreiche die Zähne damit.

Weisse und gantz feste Zähne zu machen.

℞. Gebrandten Alaun / Eyerschal / jedes ℥ß. gebrandte Hechtzähn/ Hirschhorn/ Kieselstein / Fischbein/ jedes ʒj. Muscaten/ Mastix jedes ℥ß.

Mache hieraus ein Pulver / und reibe die Zähn hiermit mit einem rothen scharlachen Tüchlein / allezeit über den zweyten Tag / und spüle sie hernach mit Salbeywasser wieder ab.

Oder brauche dieses Sälblein:

℞. Eyerschalen / Muscaten/ Kieselstein/ Violwurzel/ jedes ℥ß. Näglein / Ingber / jedes ℥ß. boli, ℥ß. Alaun ʒj. mache es mit Honig zu einem Sälblein / und reibe die Zähn offt damit.

Ein

Ein Anders.

Grünspahn als ein Sälblein gemache / ist gut vor das faule Zahnfleisch.

Ein Wasser.

Eibisch oder dessen Saamen mit Essig gesotten / den Mund damit gewaschen / mache gut Zahnfleisch / und benimmt den Schmertzen desselben.

Andere Mittel.

Wer böß Zahnfleisch hat / der nehme Mastix / und pulverisiere ihn / mische darunter weisen Weyrauch / und lege es auff denselben Backen / da ihm das Zahnfleisch wehe thut / es hilfft.

Schwartze Nießwurtzel in Wasser gesotten / und damit die Zähne abgespühlet / reiniget die Zähne / benimmt das faule Fleisch / und tödtet die Würme.

Zu dem Zahnfleisch.

Borragenkraut zu Aschen gebrandt / mit Honigwasser vermischt / ist sehr nützlich wider die heisse Bräune / und alle Versehrung des Halses / der Zungen und Zahnfleisches / wann man sich offt damit gurgelt / und das Zahnfleisch wäschet.

Ein Anders.

Schellwurtzel in Wein gelegt / den Mund darm't gewaschen / leget den Geschwulst des Zahnfleisches / und heilet den um sich fressenden Schaden daran.

Ein Anders.

Weisse oder rothe Feldrosen-Knöpffe / in zwey

Theil Wassers und 1. Theil Essigs/ein mal oder 2. auffgesotten/ und den Mund damit gewaschen/ er frischet das Zahnfleisch/und nimmt alle Fäulung hinweg.

Ein Mund-Wasser zur Reinigung der Zähne und des Zahnfleisches/ M. David Bockels.

℞. Rothe Rosen/ jung Eichenlaub/ kleine Salbey/ Rauten jedes M. j. Isop ℥iij. Pomerantzenschalen ℥iij. Alaun ℥j.

Kocheses in zwey Quartier fliessend Wasser/ biß der dritte Theil eingesotten/ darnach seyhe es durch ein Tuch/ und thue darein reinen Honig ℥ß.

Ein ander Gurgel-Wasser die Fäulung und Schleim des Mundes und Zahnfleisches damit abzuwaschen.

℞. Wegbreitwasser/ Erdbeerwasser/ Braunellenwasser/ jedes ℥ß. Mache diese Wasser warm/ und lasse darein zergehen 1. Löffel voll geschäumten Honig/ und 2. Quintl. Alaun; brauche es laulicht.

Vor den Scharbock.

Ein bewährt Wasser und Salbe.

Rec. Pfefferkraut/ Tausendgüldenkraut/ Odermennig/ Wegbreit/ rothe Rosen/ alles dürr/ jedes M. j. Tormentill und Betonwellwurtzel/ auch dürr/ jedes ℥ß. zerschneide diese Stücke klein/ thue darzu Mastix/ weissen Weyrauch/ jedes ℥j. zerquetsche dieses alles wohl durch einander in einem Mörsel/ und giesse eine Maas rothen Wein daruber/ thue auch 2. Löffel voll reinen Honig darein/ laß es wohl durch einander sieden/ nehme es dar-

darnach des Morgends in den Mund / so heiß als du es erleiden magst / halte es bey einer Stund darinnen / speye es darnach aus / und bestreiche mit folgendem Säblein das Zahnfleisch / da dir wehe ist / und halte den Mund stille abends und morgends / so lang biß es vergehet.

Säblein.

℞. Durchgeseyheten Rosenhonig ℥j. Mastix ℥j. weissen Weyrauch / gebrandten Alaun / jedes ℈j. rothe Myrrhen ℈ß. pulverisiere alles klein / und mische es mit dem Rosenhonig wohl durch einander.

Folgendes ist auch gut / den Mund oder Zähne damit gespühlet: Nehme die Blätter von Kratzbeern / die unter den Dornen pflegen zu wachsen / der langen Wegbreitblätter / Schaffgarbe / jedes gleich viel / mische es unter einander / schneide es klein / und brenne ein Wasser daraus / mit demselben Wasser spühle den Mund aus.

Kan man aber dasselbe Wasser so bald nicht haben / so nehme nur die Kräuter / zerquetsche sie / daß sie Safft geben / und bestreiche mit diesem Safft das Zahnfleisch.

Wie man den Scharbock heilen solle.

So jemand Anfechtung vom Scharbock hat / der nehme ein Maas Ziegenmilch / siede dieselbe auff / und giesse alsdann einen Löffel voll sauren Essig hinein / daß sie zusammen lauffe / und zu Molcken werde / seyhe sie darnach durch ein reines Tuch / und kläre sie ab / und wann solches geschehen / so nehme grün Löffelkraut / grüne Bornkressen / und grüne Bachpungen / jedes eine Hand voll / hacke es allzusammen gar klein / darnach thue es in die abgeseyhete Molcken / und laß es zusammen wieder auffsieden / ungefehr so lang man ein weich

Ey siedet / und halte den Topff mit einem Deckel fein fest zugedeckt / kläre es darnach wieder ab durch ein rein Tüchlein/setze es in einen Keller / daß es kalt wird / und gebe dem Krancken alle Morgen ehe er auffstehet / und wann er noch nüchtern ist / deßgleichen Nachmittag/ nach zwey Uhren / von dieser mit den Kräutern abgesottenen Molcken allezeit auff einmahl einen halben Nösselzu trincken / welches du ihm allwege / ehe er es trincket/ein wenig kanst warm machen lassen/ lasse ihn alsdann in einem Bette eine gute Stund lang darauff schwitzen / und ihm den Schweiß vom Leib mit einem reinen Tuch hernach wieder abtrucknen.

Wann solches geschehen / mag der Krancke wieder auffstehen / und zu gewöhnlicher Zeit seine Mahlzeit halten/sich aber vor der Lufft hüten / und keine gewürzte noch hart gesaltzene Speisse essen.

Diesen Tranck soll der Krancke ohngefehr 3. Wochen lang nach einander brauchen / biß daß ihm die Flecken aus der Haut / Arm und Beinen ausschlagen.

Wann nun solches 3. Wochen gebraucht worden/ oder die Flecken noch vor dieser Zeit sehr ausschlagen/ kan man mit dem Tranck eine Zeit lang einhalten / und hernach das Löffelkraut allein brauchen / wie folget:

Nehme ein halb Pfund Löffelkraut mit den Stielgen/reinige es wohl/daß es nicht sandigt seye / es muß aber nicht gewaschen noch genetzet werden / hacke es gar klein/und nehme darzu ein ganz Pfund gestossenen Zucker / mische denselben mit dem Kraut durch einander/ wie man pfleget den Rosenzucker zu machen; lasse hernach aus der Apothecken holen eingemachte Alantwurzel ℥j. Citrinat / Citronenschalen / Pomerantzenschalen / alles mit Zucker eingemacht / Borragenzucker und Rosenzucker / jedes ℥ß. hacke dieses mit einander

auch

auch ganz klein und thue es hernach zu dem vorigen gehackten Löffelkraut / mache es zusammen in ein steinern Topff ein / und esse alle Morgen einer welschen Nuß groß / nüchtern / so wirst du befinden / daß solches das böse Geblüt sehr reiniget / und außtreibt / und dir sehr wohl bekommen wird.

Damit du aber der ausgeschlagenen Flecken wieder loß werden mögest / must du hernach einen Medicum gebrauchen / der dir Rath gebe / wie sich solches zwischen Haut und Fleisch wieder zertheilen / und durch Behen mit heissen Kräutern oder andere Mittel von dir gebracht werden möge.

Es kan auch wohl die Person / so den Scharbock zuvor gehabt / wann solche Kranckheit gleich wieder vergangen / das eingemachte Löffelkraut die Woche ein oder zwey mal gebrauchen / dann es nirgend zu schädlich ist / und das böse Geblüt sehr reiniget.

Es soll aber dieselbige Person / so zuvor mit dem Scharbock behafftet gewesen / in acht nehmen / daß sie sich ein paar Jahr lang hernach allezeit auff den Herbst / durch einen Medicum wieder purgieren / und den Leib reinigen lasse / damit ihn die Kranckheit so leicht nicht wieder ergreiffen möge; und wann er den Scharbock nur allein erst in dem Mund hätte / daß ihm das Zahnfleisch übel riechend und anbrüchtig würde / muß er bey zeiten einen Balbierer darzu sehen lassen / damit man solcher Mundfäule zeitlich vorkomme / und das Zahnfleisch wieder erfrischet werde / ehe das Ubel allzu sehr überhand genommen.

Ein Trängklein.

℞. Cochleariæ secundæ Tragi, vulgò Baldloß / stosse und exprimire den Safft daraus; Nehme dessen drey Löffel voll / succ. nasturt. aquat. 1. Löffel voll /

voll/ seri lactis caprini 3. Löffel voll / Muscatenblumen ℈j. oder ʒß. Saffran ℈ß. Laß es ein wenig mit einander kochen. Sumatur calidè.

Potio alia D. Brandis, pro Conrado à Meyendorff.

℞. Saffe von Borntressen 5. Löffel voll / seri lacti caprini 8. Löffel voll/laß es etwas auffsieden / thue Zucker darzu/daß es am Geschmack süß werde / zuletze thue darzu Muscatenblumen / Zimmet/jedes ʒj. Saffran ʒß. Misc. Sumatur calidè horis matutinis.

Potio alia D. Martini Copi.

℞. Cochleariæ, oder Baldioß/spitze Salbey/ Rauten/Wermuth/Kressen/ Erd-Rauten/ jedes M. j. weissen Senff ℥j. Rhabarbar ʒij. Koche es in Ziegen-Molcken biß die Helffte eingesotten/ auff das letzte thue darzu Muscatenblumen und Zimmet.

Man nimmt aber alle diese Kräuter grün / oder auch den Safft davon/jedes einen Löffel voll/auff die Weise/ wie der vorige Tranck gemacht wird.

Potio alia probatissima.

℞. Cochlear. M. iiij. stosse es in einem hölzernen Mörsel zu einem Mus / giesse darüber Rheinischen Wein 2. ℔. stosse es in dem Mörsel wol durch einander/ und drücke den Safft wol aus; Hernach nehme Maurpfeffer/ Saurampffer / Scharbockkraut/ Brunnkressen/ Erd-Rauten / chamædris und Wermuth / jedes gleich viel/presse den Safft aus diesen Kräutern. Nehme des ersten Saffts ℥iij. oder ℥ij. thue darzu von diesem Safft ʒj. Ziegen-Molcken ℥j. Zimmet/ Saffran/ Muscatenblüt/jedes ʒj. diese 3. Stücke stosse / und thue

sie

sie in ein Säcklein/hänge dasselbe in den Safft und Ziegenmolcken/ lasse es über Nacht an einem warmen Ort stehen/und trincke es morgends frühe warm.

Ein Senff zum Scharbock.

℞. Succi seu vini cydonior. ℔ß. Weinessig ℥xij. Wein vß. Honig jß. weissen und rothen Senffsaamen/jedes ℥iij. Anis/Fenchel / weissen Kümmel / jedes ℥ß. Coriander ℥j. Näglein/Muscatenblumen/ jedes ℥j. Ingber ℥ij. Stosse es klein / was zu zerstossen ist / und mische es unter einander zu einem Mustard.

Bad-Kräuter zum Scharbock.

℞. Bornkressen / Bachpungen/ Schüsselblumen/ Löffelkraut jedes M.j. Rheinfarn/Beyfuß/Wermuth/ Scharfflattig/ Scharbockskraut/ Kern münz/ Poley/ Camillen/jedes M.ij. Brombeerkraut/ Steinklee / die Spitzen von der Salbey/ jedes M.j. Diese Kräuter werden frisch gesammlet / gedörret und zum Gebrauch verwahret.

Für das Schwellen der Zungen.

Schwellet jemand die Zunge / und er ist dabey nicht kranck/und hat keine Hitze / so gebe ihm diese Artzney:

℞. Sal. armoniac. Pfeffer/Ingber/Senff/Bertramwurtzel/ staphisagr. nitri, ana ℥ß. siede es in Wasser; laß ihn damit den Mund gurgeln/ daß aber nichts davon in den Leib komme; Darnach lasse ihm die Ader unter der Zungen.

Vor

Vor die Kranckheiten des Halses / und Mundes.

Vor das Halswehe.

Wann das Halswehe von Flüssen herkommet / so brauche diese Pillen:

℞. Pil. aurear. Cochiar. de hermodactyl. ana ℈j. Formentur Pil. num. xxj. Diese soll man auff einmahl morgends einnehmen / und 3. Stund darauff fasten.

Es ist auch nützlich die Hauptader zu lassen / und dieses Gurgelwasser zu brauchen:

℞. Diamori ℥j. mell. rosat. ℥ß. aq. prunell. ℥iij. Misc.

Vor das Geschwer im Halß. Tob. Gr.

℞. Rosenkuchen / Leinkuchen / Elbtschwurtzel / Schwartzwurtz Fœnum Græcum, Weitzenkleien / jedes ein Löffel voll / zerstossen / koche es in Essig zu einem Pflaster / und binde es warm um den Halß / den Tag drey oder vier mal.

Ist es von der Lufft oder kaltem Getränck / so nehme Johanneskraut / Bromberkraut / Herbstrosen / Rauten / Salbey / Isopen / Feigen / jedes eine Hand voll / Anis 1. Loth / weissen Hundsdreck ein wenig / Alaun 1. Quintl. siede es in Wein / seyhe es ab / mache es süß mit Honig / und gurgele dich damit.

Bricht es im Hals auff / so nehme Bertram / Alaun / Galläpffel / jedes ℥j. Mastix / Weyrauch / Holtzwurtzel jedes ℥ß. Herbstrosen xx. siede es in Wasser / und thue ein gut Theil Honig darunter; es reiniget sehr und heilet. Ist es nöthig / so schlage man dem Krancken folgendes um den Hals:

℞. Ei-

℞. Eibischwurtzel/Leinsaamen/Lilienwurtzel/Zwiebeln/jedes ein wenig/koche es weich in Wasser/und thue Baumöhl darunter.

Für einen bösen Halß / von Frau Elisabeth/ Gräfin zu Schwartzburg.

℞. Brombeer/Maulbeer/ presse den Safft davon aus/und nehme dessen jedes einen Nössel/koche es im Kessel halb ein / darnach thue darzu guten reinen Honigs / der wol geschäumet ist/ 1. ℔. laß es mit einander kochen biß es dick wird / und rühre es stets um / damit es nicht abrenne.

Wer einen bösen Hals hat/der nehme davon 2. Löffel voll/und zertreibe es in 2. Löffel voll Rosenhonig / und in Wegerich/Holunderblüt und Salbeywasser / jedes drey Löffel voll/und ein Löffel voll Rosenessig. Hiemit sich offtmals warm gegurgelt.

Ein Pflaster zum geschwollenen Halß / dienet auch zum geschwollenen Bauch und hartem Milz.

℞. Wachs ℥iij. Terpentin/Dilöhl/ jedes ℥iß. Camillenblumen / Leinsaamen/ Steinklee/ jedes ℥j. mache ein Pflaster hieraus/und lege es warm über.

Vor einen Halß der fratt und wund ist/ und sehr blutet.

℞. Albi Græc. alumin. boli, ana ℥j. roth jung Eichenlaub/Salbey/Ysop/ klein gestossen / jedes ein wenig/zerlasse es in 4. Löffel voll süsses Raums / und seyhe es durch.

Nehme davon zum öfftern auff die Zunge / lasse es darauff zergehen/ und schlinge es nicht alsobald hinunter/und brauche folgendes Gurgelwasser.

℞. Ei-

℞. Eisop/Salbey/Rauten/ Braunellenknöpff / jedes eine Hand voll / Herbstrosen xxj. Zimmetrinden/ Alaun / jedes ℥j. siede es in einem Nössel halb Wein und Wasser/seyhe es durch / und thue darunter Honig ℥ß.

Lasse auch ein wenig von folgendem in den Hals fliessen:

℞. Prunellensafft ℥j. Violsafft / Maulbeersafft/ Rosenhonig/jedes ℥ß. Bertram/ gebranten Alaun/ Zimmetrinden/Salbey/jedes ℥j. Misc.

Mit folgendem bestreiche den Hals offtmals mit einem Schwämmlein / da aber der Hals auswendig geschwollen / so schlage es den Tag über offtmahls warm darum:

℞. Weinessig ℥iij. Rosenöhl ℥j. Mandelöhl ℥ß. Misc.

Oder dieses Pflaster:

℞. Schwalben-Nester/mit allem was darinnen ist/ zerstossen / mache ein Pflaster mit Wermuthwasser daraus.

Vor einen bösen Hals / darein Löcher sind.

℞. Gebrandte Hechtzähn/ gebrandten Alaun / Mastix/ Muscatenblumen/ aloë, jedes ℥j. mache es mit Honig zu einem Sälblein / thue darunter lochsani & expert. diamor. ana ℥ß. Hiervon lasse alle Tage 4. mahl etwas in den Hals.

Wann einem in dem Mund die Haut abgehet.

Nehme Wegbreitwasser ℥iij. Honig ℥j. gebrandten Alaun ℥ß. Campher ein wenig / spühle den Mund damit aus.

Ein Sälblein zum bösen Halß.

℞. Rosenhonig/Grünspan/weissen Vitriol/ jedes ein

ein halb Loth/ Weinessig/ Zucker Candi/ jedes ein Loth; koche es biß es roth wird/ und salbe den Hals damit.

Diamoron zu allen bösen Hälsen/ D. Anton. Junckers.

℞ Brombeern 2. ℔. Maulbeern/ Weintrauben/ jedes 1. ℔. zerstösse und drücke es durch/ thue darzu Honig 1. ℔. Wein ein Maas/ laß es 14. Tage an der Sonnen stehen; darnach thue gestossenen Alaun/ 2. Loth darzu.

Für die Blattern im Mund.

Zertreibe Campher und Zucker unter einander/ und reibe die Blattern wie auch die Zunge damit.

Ein Sälblein zum bösen Hals;

℞. Reinen Honig 1. ℔ Spangrün ℥ß. Alaun ℥j. Mastix ℥ß. Weinessig ℥ij. koche es biß es bräunlicht werde/ es ist auch gut zu faulen stinckenden Zähnen.

Ein Wasser zu bösem Hals und Mundfäule.

℞. Galitzenstein ℥j. Alaun/ Mastix/ jedes ℥ß. Wein-Essig einen Nössel/ koche es biß auff ein dritt Theil/ und gurgele dich damit.

Für die Mundfäule.

℞. Alaun/ Bertramwurtzel/ Zimmetrinden/ Myrrhen/ jedes ℥j. koche es mit Honig und Weinessig/ jedes 4. Löffel voll/ biß es braun wird/ und reibe das Zahnfleisch morgends und abends damit. Geriebene Pfefferkuchen mit Brandewein zur Lattwergen gemischt/ thut es auch.

Für böse Hälse der Kinder.

℞. Maulbeersafft/ Violsafft/ Rösensafft/ jedes ℥ß. und gebe den Kindern davon ein.

Vor böse Hälß und Zungen der Wochen-Kinder/ Sohr genannt.

℞. Haußwurtzelkraut/ Kreutz-Salbey/ Körbel/ jedes 1. Hand voll/ zerhacke und brate es in ungesalzener Butter/ darnach drücke es aus / und thue ein wenig Saffran darunter/und streiche dem Kind des Tages 4. mal etwas davon auff die Zunge.

Schwartz sauer Kirschenmus dienet auch darzu.

Für die Mundfäule.

Nehme halb Wasser und Essig zusammen/wasche die Zähne offt damit / darnach reibe sie offt mit dem gedörreten gelben Saamen / der in den rothen Rosen ist/ oder mit folgendem:

℞. Gebrandt Alaun/Krausemünz / jedes ℥ß. Muscaten/ Mastix/ jedes ʒi. mache es mit Maulbeersafft und Honig zu einem Sälblein/und reibe das Zahnfleisch damit.

Ein ander Sälblein.

℞. Myrrhen/Salbey/ Zimmetrinden/ Alaun / jedes ʒi. Brauneinigung ʒi. mache hierauß ein Sälblein mit Maulbeersafft/ ein wenig Meerzwibel-Essig / und einer Muscaten.

Oder lege heisse Reben-Aschen in lauteren Wein/ laß sichs setzen/und wasche das Zahnfleisch damit.

Vor einen bösen Halß.

℞. Alaun vor 1. Pfenning / Galitzenstein auch so viel; dieses nehme die Helffte/und siede es in einem halben Nössel fliessendes Wassers/ so lang man ein Gericht kleiner Fische siedet / schäume es rein ab / darnach thue einen guten Löffel voll Wein / und guten Honig darzu/ und gurgele dich morgends und abends damit.

Ein ander Gurgelwasser.

℞. Ehrenpreiß-Wasser/Braunellen-Wasser/ thue darein ein wenig Maulbeer- und Rosensafft / gurgele dich damit/es ist gut vor böse Hälse.

Vor die Mundfäule.

℞. Alaun/ Grünspan/ jedes vor ein Pfenning / das Weisse von einem Ey/wann es hart gesotten ist/stosse es zusammen /und drucke es durch ein Tüchlein / nehme dasselbe Wasser / und schmiere das Zahnfleisch damit/ laß es aber nicht in den Halß lauffen.

Zum bösen Halß.

Kreutzwurtzelkraut/und Kreutz-Salbe / das klein gehackt/und in Honig gebraten / und durch ein Tüchlein gerungen/und wann es gegen einen Nössel ist / so nehme darzu eine gantze Muscaten gestossen / und ein halb Loth Ingber.

Ein anders zum bösen Halß/ ist gar gewiß.

℞. Die Brühe von den eingemachten Nüssen/ die mit Honig eingemacht sind / geuß darunter Maulbeersafft und Rosenhonig/eines so viel als des andern / dieses brauche abends und morgends / auch zu Mittage/ wann man nicht trincket.

Vor die Flüsse am Halß/oder Arm.

Wann einem ein Fluß an den Halß oder Arm fälle/ so soll man vor einem warmen Ofen die Seiten gegen über mit warmen Tüchern reiben / und nicht die Seite so einem wehe thut / sondern die andere Seite gegen über/davon vergehet der Fluß.

Wann einem der Halß und Zunge wund ist.

Nehme Braunellenwasser / Violsafft / Maulbeersafft / ein Stücklein Bertram / und ein wenig Eichenlaub/lasse es auffsieden/und schäume es wohl ab; gurgele dich damit.

Vor die Bräune.

℞. Guten Wein/ guten Jungferhonig / jedes einen Löffel voll/ gebranden Alaun vor 1. Pfennig/ thue darzu weiß Rosenwasser/laß es zusammen in einem Tiegel auffsieden / nehme davon ein morgends und abends. Probatum est.

Vor die Drüsen an dem Hals.

Wachsen dir Drüsen etwan am Hals oder anderswo/ so bestreiche und salbe sie von dem Kraut / das Vorbiß oder Teuffels Abbiß heisset/ das tödtet sie / darnach steche mit einem Messer darein/und ege sie auß / heile sie/ wie andere Wunden.

Du solt auch mercken/ob es eine böse Drüse seye / die lang gewähret hat/und fort weichet / wann man mit den Fingern darauff greiffet; hast du dann der Salben nicht/so schneide sie von oben herab / doch daß du die Adern nicht treffest/nehme sie aus / und lege ein Pflaster von Werck und Eyerweiß darauff/ blutet sie aber sehr/ und werden die Wunden verschnitten / so brauche blutstillende Mittel.

Für die Geschwer an der Kehlen.

Lasse die Ader unter der Zungen oder die Hauptader schlagen/und brauche folgendes Pflaster:

Nehme

Nehme Holderblüt und rothen Kohl / jegliches eine Hand voll / zerstosse es und siede es mit einem Löffel voll Honigs / und auch so viel Butter / binde es warm auff die Kehle / und thue dieses offt.

Du kanst auch diesen Tranck gebrauchen:

Nehme Feigen 1. Loth / Rosinlein und Süßholtz / jegliches 2. Loth / siede es in Wasser / und trincke offt davon / weisser Hundskoth in kaltem Wasser getruncken ist auch gut.

Man soll des Tages nicht viel schlafen / das Haupt hoch legen / und die Kehle offt mit ungu. dialthæ schmieren.

Vor das Fallen des Zäpffleins.

Nehme 1. Löffel voll Diamoron, thue ein wenig warm Wasser darunter / und gurgele die Kehle darmit; Dieses thue des Tages 3. oder mehrmal; und wann Hitze dabey ist / kan man die Haupt-Ader schlagen lassen.

Ist es aber von Kälte und Feuchtigkeit / so nehm Ingber / Pfeffer / Bertrammwurtzel / staphisagr. sal. ammoniac. ana ℥ß. stosse es zu Pulver / und nehme 1. Löffel voll in warmen Wasser in den Mund / gurgele dich darmit / und speye es wieder aus / thue dieses offt.

Hilfft es nicht / so soll man das Zäpfflein in der Mitten abschneiden / doch gehöret gute Auffsicht zu diesem Werck.

Ein Pulver den Zapffen damit auffzuheben.

Weissen Ingber ℥ß. Paradießkörner / langen Pfeffer / Bertram / Weyrauch / jedes ʒj. gebranteen Alaun / weissen Hundsdreck / jedes ℈j. mische es unter einander.

Ein Anders.

℞. Hechtskienbacken / Rauten / Salbey / Muscaten / Ingber / Saltz / jedes ein wenig / zerstosse es / und thue etwas davon an den Gaumen.

Oder nehme Brandewein / Sauerteig und Pfeffer / und schlage es oben auff das Haupt.

Eine Räucherung.

℞. Weissen Agtstein / werffe ihn auff Kohlen / und lasse den Rauch in den Halß gehen / es hebet den Zapffen wieder auff.

Ein ander Mittel.

℞. Gestossenen Pfeffer / thue ihn in warmen Wein / und gurgele dich damit / es hilffe.

Vor die Heiserkeit des Halses und der Kehlen.

Ist es von Flüssen / die aus dem Haupt in den Hals oder auf die Lunge fallen / so purgiere mit Aloephangin / und Aloepillen / jedes ℥ß. und mache darnach einen Tranck aus weissen welcken Rüben 1. Hand voll / Braunellen / Rosen / jedes ein wenig / siede es in Wasser / seyhe es durch / mische Kandelzucker ℥j. darunter / und trincke davon.

Wiltu es kräfftiger haben / so thue etwas von folgenden Sachen darzu / nemlich Loch de caulibus, Diaireos salom. Diapenid. succ. Liquirit.

Ein ander Mittel.

℞. Biebergeil / Poley / langen Pfeffer / Salbey / weissen Senff / jedes ℥ß. F. Pulvis.

Hiervon ℥j. unter die Zunge genommen / machet eine gute Sprache.

Zwey-

Zweyter Theil/
von
Den Kranckheiten der Brust.

Vor die Kranckheiten des Hertzens und Ohnmachten.

IST das Hertz von überflüssigem Geblüt beschweret / so lasse man die Median-Ader am lincken Arm schlagen. Ist grosse Hitze dabey / so brauche man Elect. de succo rosar. Diarrhodon, Rosat. novell. salbe die Brust mit Blutöhl und Pappelsalben; und mache ein Säcklein auff das Hertz zu legen / aus weissen Rosen / Poley / Rauten / und Krausemünts.

Kommt das Hertzwehe von Kälte / so brauche dieses Confortativum.

℞. Cinam. opt. cubebar. caryophyll. os de cor de cervi, lign. aloës, ana ʒß. moschi gr. iij. sacchar. ℥iij. F. Electuarium cum melle q. s. Brauche offt davon.

Für Stechen des Hertzens und der Seiten.

℞. Hasensprung / Hechtaugen / Salbey / jedes ʒß. Pfeffer ʒj. mache ein Pulver daraus / und brauche davon ʒj. in Endivienwasser / oder warmen Wein.

Ein Säcklein vor das Zittern und Klopffen des Hertzens/ sampt desselben Stärckung.

℞. Dürre Melissen/ rothe wohlriechende Hainrosen/Rosmarin / jedes M. j. siede es in lauterem altem Wein/ thue es in ein leinen Säcklein / und lege es auff das Hertz/ netze es zuweilen wiederum im Wein.

Man mag auch des Weins ein wenig nüchtern trincken.

Oder dieses Pülverlein in Wein einnehmen.

Hertz-Pülverlein.

℞. Spec. cordial. temperat. ℥ij.

Man kan auch folgende Hertzküchlein machen lassen/ und derselben 4. oder 5. nüchtern essen.

Hertzstärckende Küchlein.

℞. Spec. diagalang ℥iß. diamosch. d. pleris archont. ana ℈ij. sacch. in aq. meliss. dissol. ℥v. F. Confect. in rotul.

Man soll auch diese Hertzstärckung/ in Hertzwassern eingeweicht/ auff das Hertz legen.

Hertzstärckendes Sälblein.

℞. Herb. basilicon. rorismar. majoran. meliss. ana M. ß. fi. cordial. lavendul. an. P. j. nuc. vomic. moschatæ, macis, cinamom. caryophyll. croci, ana ℥j. mastich. ℈j. Contundantur bene & fiat sacculus cordialis, detur in sindone.

Eine Hertzstärckende Latwerge.

℞. Aromat. rosat. diacinam. ana ℥j. dianthos, diapenid. ana ℥ß. Misce. Hievon stets gebrauchet.

Ein Sälblein zur Stärckung auff das Hertz zu schmieren.

℞. Jrische Wachholderbeern/ Rauten/ jedes ℥ß. Musca-

Muscaten/num ij. Saltz/ein wenig stosse es mit Lavendelessig zu einem Sälblein / und schmiere es auff das Hertz.

Lege auch folgendes Säcklein warm auff die Hertzgrube.

Hertz-Säcklein.

℞. Wermuthsaamen ℥ß. Krausemünts/ Dosten/ Salbey/rothe Rosenknöpff/ jedes M. j. Thue es in ein Säcklein und siede es mit Wein.

Epithema cordiale D. Joach. Pont.

℞. Aq. borrag. ros. ana ℥ß viol. ℥j. bugloss. meliss. ana ℥vj. santal. citrin. corall. rubr. præp. spec. diamarg. fr. pulv. ros. rubr. ana ℈j. croci gr. iij. aceti caryophyll. ℥j. Misce.

Ein Pulver vor Ohnmacht und Stechen des Hertzens.

℞. Diapenid. ℥ß diatrag. frig. ℥ij. ocul. cancr. ℥j carabe ℈j. F. Pulvis. Dosis manè & vesperi ℥j. in aq. chærefol. & cichor. q. s.

Ein ander Pulver zum Stechen des Hertzens und der Seiten.

℞. Hechtsaugen/Krebsaugen/ Pendzucker / jedes ℥j. Zimmetrinden ℈j. zerstosse es / und nehme es in 3. Löffel voll Viehdistelwasser ein.

Ein Pulver vor grosse Schmertzen des Hertzens/ und der Seiten.

℞. Muscatennüß und Blumen / calami aromat. Zimmetrinden / jedes ℥ij. Krebsaugen / Näglein/ Wallrath/ jedes ℥j. Myrrhen/ Mumien/ jedes ℈j. mache hieraus ein Pulver / nehme davon 3. Morgen nach einander ℥j. in gelb Violwasser ein/ und lass zur Ader.

Pulver für Stechen und Drücken des Hertzens. Meister Quirini.

℞. Lorbeern / Zittwar / jedes ℥j. Hechtaugen ℈j. stosse es zu Pulver / und brauche es abends und morgends in Melissen- und Ochsenzungenwasser / jedes ℥ß.

Eine Hertzstärckende Latwerge vor alte Leut.

℞. Cardamomen / Galgant / Muscatenblumen / Zimmetrinden / jedes ℥ij. Cubeben / Näglein / Rhabarbar / Rhapontic / jedes ℥j. ossl. de cort. cerv. margarit. præp. ana ℈ij. ambr. gryf. gr. iij. ein dritt Theil von einem Ungarischen Gülden klein gefeilet. Stosse alles klein / und mache es mit Borragen / Rosen / Näglein oder Nelcken / und Violzucker / jedes ℥j. und ein wenig Rosenwasser / zu einer Latwergen; esse alle Abend ein wenig davon.

Ein Pulver vor Hertzklopffen.

℞. Fuchslungen / Wolffsleber / jedes ℥j. Muscatennüß und Blumen / Zimmetrinden / jedes ℥ß. Näglein / Ingber / jedes ℥ij. Mache hieraus ein Pulver / thue darzu Zucker ℥vj. Brauche davon abends und morgends ℥j in warmen Wein.

Calmus in Scheiblein geschnitten / mit Wasser gesotten / und stets davon getruncken / ist auch dienlich.

Ein ander Pulver vor Hertzpochen.

℞. Paradießkörner / Galgant / Fenchelsaamen / Muscatenblumen / Ingber / jedes ℥ß. Zucker ℥iiij mache ein Pulver daraus / und brauche des Tages dreymahl ℥j. mit Schlehenblütwasser.

Für das Hertzgespann.

Ochsenzungen in Wein gesotten / und stets davon getruncken.

Ein

Ein Pulver für Hertzwehetage.

℞. Muscaten/ Lorbeern/ Biebernell/ Calmus/ Rauten/ Saltz jedes ein wenig / zerstosse es und nehme alle Morgen davon ein.

Ein Pulver vor das Hertzklopffen.

℞. Gestossenen Calmus / gestossen Süßholtz / ein klein wenig Saffran / klein gepulverte Melissen / und dieser noch eins so schwer als der andern 3. Stücke; Hernach nehme noch eins so schwer Zucker als obgedachte Stücke zusammen wiegen / mische es alles durch einander, daß es wird wie eine Trisenet.

Ein ander Pulver für Hertzklopffen.

℞. Melissenkraut/ Borragenwurtzel / weissen Calmus/ eines so viel als des andern/ zerstosse es/ und nehme es in wild Rautenwasser ein.

Für das Hertzklopffen.

Eingemachte Johannesbeer-Träublein / oder das Mus davon/ abends und morgends gebraucht / ist ein gewisses Mittel.

Vor die Ohnmachten.

Peley in ein Säcklein gethan / und unter die Arme gelegt/ ist gar bewährt vor die Ohnmachten.

Eine Stärckung in Mattigkeit.

Siede ein frisches Ey gantz weich / nehme den Dotter heraus / drucke den Safft aus einer Pomerantzen darein / und giesse so viel guten Wein darzu / als dieses beydes ist/ mische es unter einander/ und trincke davon.

Vor das Seitenstechen.

Ein Pulver.

℞. Rhabarb. ℥j. oculor. cancr. ℥ij. sperm. ceti,

ceti, mumiæ, sangu. draconis, terræ sigillat. ana ℥ß. corall. rubr. & alb. præp. ana ℥ij. Misce, fiat Pulvis.

Ein Wasser zu dem Pulver.

℞. Aq. chærefol. cardui bened. fœniculi, ana ℥iij. Misce.

Ein Tranck.

Koche Biebergeil in Bier/und trincke davon abends und morgends.

Für das Seitenstechen und Hertzdrucken/ so Anno 1581. regieret/ welches die Leute mit Frost angefallen/haben die Doctores zu Dreßden und Leipzig folgende zwey Mittel ordiniret.

Ein Tranck.

℞. Herb. card. bened. scolopendr. salv. min. hord. mund. ana M. j. uvar. pass. ℥ß. fol. senn. s. st. ℥j. sem. anis. ℥ß. cinam. galang. zedoar. ana ℥j. Fiat decoctio in cerevis. cantharis ij. ad ℥. part. Coletur.

Hievon alle Morgen ein Gläßlein warm getruncken/ und auff den Ort/da der Schmertze ist folgendes Pflaster gelegt.

Ein Pflaster.

℞. Truckenen Raum/ Rockenmehl/ Honig/ jedes ℥j. Saffran ℥j. brate es unter einander/ und brauche es stets warm/ zu öffnen.

Item/ein Blaß voller Milch gethan/und in warmen Wasser warm gemacht / stets in die Seiten / da der Schmertze ist/ gebunden/hilfft wunderbahrlich.

Ein Seiten-Säcklein.

℞. Kümmel/ Hirßen/ Salz / jedes M. j. laß es wohl

wohl unter einander heiß werden / thue es darnach in ein Säcklein / lege dasselbe an den Ort / da dir wehe ist / und mache es zum öfftern warm.

Vor Seitenstechen / da man nicht wohl athemen kan.

℞. Einen frischen Kühkoth / mische ihn wohl mit Essig / drucke es durch ein Tuch / conficire darunter Honig / Ingber / Saffran / jedes ein wenig; laß es ein wenig kochen / trincke etwas davon warm / und schwitze darauff.

Ein Trängklein.

℞. Hirschhorn zwischen zweyen Frauen Tagen gefangen und gebrandt ℥ij. bereitete Krebsaugen und Hechtklesel / jedes ℥j. pulverisiere alles klein / vermische es / und nehme es in Cardebenedictenwasser ein.

Vor Geschwer in der Seiten.

Wann bey dem Geschwer grosse Hitze ist / so mache dieses Pflaster.

Nehme Weitzenmehl 1. ℔. temperire es mit Baumöhl und Butter / lege es auff die Geschwulst / es hilffet sehr.

Item / nehme Wachholderbeern 1. ℔. stosse sie und siede sie mit Wein / lege es darauff / es heilet alle Seuchen und Geschwulst.

Ist das Geschwer auffgebrochen / so gebrauche diesen Tranck.

Nehme Hirschzungen / Endivien / Apostemkraut und Paradießkörner / siede es mit einander in Wasser / und thue Zucker darein / trincke des morgends und abends davon.

Vor

Vor Brust-Geschwer.

Ein gewiß und bewährt Stück.

Wann ein Mensch in der Brust ein Geschwer hat/ so nehme einen süssen Apffel/ schneide oben eine Scheibe ab/ und steche den Grötz daraus / fülle den Apffel mit Weinrauten/ thue die Scheibe wieder auff den Apffel/ und wickele ihn mit einem Tuch oder Flachs wohl umb/ daß er nicht von einander falle/ lege ihn in heisse Aschen/ und laß ihn wohl braten/ hierauff esse ihn mit der eingefüllten Weinrauten/ so wird sich das Geschwer öffnen/ und wird der Eyter dir zum Mund heraus kommen.

Ein Tranck zum Apostem auff der Brust/ Leber und Lungen/ auch von Seitenstechen. Tob. Griff.

℞. Abbiß- und Apostem-Kraut/ Feigen/ jedes M. j. Fenchel-Peter-silien- und Antssaamen / Violwurtzel / jedes ℥ß. Fœnum græcum, Rosinen/ jedes M. j. koche es mit genugsamen Wasser / darnach clarificire es / und thue darzu Kandelzucker und Rosenhonig/ koche es noch ein wenig / und brauche davon abends und morgends ein Gläßlein voll.

Ist auswendig ein Geschwulst / so salbe den Krancken mit Violöhl / Rosenöhl / Pappelsalben/ jedes ℥ß. und mache ein Pflaster aus Elbischwurtzel / fœcum græcum, Gerstenmehl/ Leinsaamen/ jedes ein wenig/ koche es weich in Wasser / und mache mit Rosenöhl ein Pflaster darauß/ lege es auff die Geschwulst / bricht es dann auff/ so wird Eyter und Blut heraus gehen.

Ein

Ein Tranck.

℞. Endivienkraut / Pfebenkörner / Kürbssaamen / Wermuth / koche es wohl in Wasser / clarificire es / thue darunter Honig / trincke davon / es reiniget und heilet; man kan auch mit Nutzen darunter nehmen Osterlucey / Meisterwurtz.

Wanns einem in die Brust geschossen / daß sie schweren wolte.

Nehme von einem grünen / trucken abgesottenen Hechte / der nicht sehr groß ist / beyde Kienbacken mit den Zähnen und die beyde Augen / sampt dem Kreutz / trückne und pulverisiere es / und nehme es in warmen Bier auff einmal ein; solches thue abends und morgends ein Tag oder drey / so viel als oben gemeldet auff einmal / ist eine gewisse und bewährte Kunst.

Item / nehme darnach darzu / auswendig darauff zu legen / ein Fell von einem Maulwurff / der im Meyen gefangen / und mache es wieder weich mit Rosenwasser / lege das inwendige / und nicht das Rauhe auff die Brust / laß es einen Tag oder 3. ligen / darnach mache es alle Tage wieder frisch und binde es auff / biß sich der Schmertze gantz verzeucht / ist auch ein gewisses Mittel.

Ein Anders.

℞. Martendistelkörner / schlinge derselben abends und morgends ein Korn oder 20. ohngefähr ein / ist auch bewährt / wann es einem in die Brust schiest / wann es nur bald gebrauchet wird.

Artzney vor die Weiber / so es irgend einer in eine Brust schiesset / und sorglich schweren würde.

So bald man fühlet / daß es einem Weibsbilde in

ein

eine Brust schlieft / daß ihr dieselbe hart / und sorglich schweren wird so nehme dürre Bohnen / stosse sie klein / nehme auch ein wenig Bleyweiß / langen Rötelstein / ohngefehr vor 1. Pfennig und nicht des kugelichten / pulverisiere alles klein / vermische es durchaus mit gebrantem Wasser von rothen Feldrosen / mache eine Salbe daraus / streiche es auff ein Tüchlein / und lege es auf die krancke Brust / und so offt es trucken wird / erneuere es mit einem frischen Pflaster / biß die Brust wieder kleiner wird / dann diese Salbe trucknet und ziehet alle böse Feuchtigkeit und Unflath heraus.

Die Schwäbin Wehemutter zu Hall hat vielen Leuten darmit geholffen, und es offt probiret und bewährt.

Vor Geschwulst um die Brust.

Ein Tranck / welcher guten Athem und gelind um die Brust macht / auch vor die Wassersucht ist.

℞. Krausemüntz M. ij. Petersillen mit der Wurtzel / Fenchel mit der Wurtzel / Alantwurtzel / Herbstrosen jedes M. j. Süßholtz ℥j. Anis ℥ß. Ingber ℥ij. siede es in anderthalb Maas Wein / biß auff ein Maas. Thue hievon abends und morgends einen guten Trunck.

Ein Brust-Tranck.

℞. Anis / Fenchel / Süßholtz / jedes ℥ß. grosse und kleine Rosinen / Salbey / Lungenkraut / Engelsüß / jedes ℥j. Feigen num. viij. Zucker oder Honig ℥ij. Wein und Wasser / jedes ein Maas. Coq. l. a.

Vor

Vor den Husten.

Ein guter Tranck.

℞. Salbey/ Eysopi/ jedes eine Hand voll / Hirschzungen 7. Blätter / kleine Rosinlein / Anis / Fenchel/ Süßholtz / Sennetblätter / ana ℥j. Feigen 10. an der Zahl/ 2. Kannen Wasser darauff gegossen / und auff den dritten Theil einsieden lassen/also daß der Töpff wol verkleibt seye. Hievon kan man morgends und abends ein Gläßlein voll trincken.

Ein Tranck.

℞. Anis/Fenchel/Süßholtz/ ana ℥ß. Salbey/Eysop/Poley Ungarische Pflaumen / ana ℥ij. kleine Rosinen ℥j. Sennetblätter eine Hand voll. Diese Stück thue all in einen vergläßten Topff / gieß drey Kannen Wasser darauff/und laß drey zwerch Finger breit einsieden/und brauche diesen Tranck abends und morgends/ er ist sehr gut.

Man muß sich aber darbey warm halten / und nicht viel in die Lufft gehen.

Ein Brust-Tranck.

℞. Kleine Rosinen ℥ ß. Fenchelsaamen / Petersilensaamen/ Sennetblätter/ Engelsüß/ Süßholtz ana ℥j. Hutzucker ℥ij. Rauten / Eysop/ Salbey ana eine halbe Hand voll / Rheinischen Wein zwey Kannen/ lasse es zwey zwerch Finger einsieden / und trincke abends und morgends warm davon.

Ein köstlicher Brust-Tranck.

℞. Lilienkraut/ Leberkraut/ Salbey/ Sennetblätter ana eine halbe Hand voll / Süßholtz / Anis ana ℥ij. Alantwurtzel ℥ß. Feigen ℔ß. Zerschneide es alles klein/

und thue es in 5. Nössel Wasser / in einen neuen Hafen / lasse es etwas einsieden / seyhe es darnach durch ein reines Tuch / thue es in eine Krauß / und setze es in den Keller. Hievon thue abends und morgends einen Trunck / so lang biß du Besserung befindest; wilt du / so magst du etwas von Zimmet darein thun / so wird der Tranck etwas lieblicher.

Ein guter Brust-Safft.

℞. Eysopsafft / Violsafft ana ℥j. Seeblumensafft ℥ij. Süßholtzsafft / Brustbeerleinsafft ana ℥ß. Scabiosensafft ℥j. Manus Christi, ℥vj. Mache es zu einem dicken Safft; es hat vielen Leuten gedienet.

Vor starcken Husten.

℞. Eine weisse Rübe / säubere sie wohl / laß sie darnach in reinem Wasser sieden / wann es einen Sod thut / so giesse es weg / und giesse ander Wasser darauff / und laß es sieden / darnach seyhe es ab / und mache es süß mit Zucker / oder schneide Süßholtz darein; Du must auch hart gesaltzene Speiße vermeiden.

Ein Tranck.

℞. Süßholtz / Isopen / Andorn und Wachholder / siede es zusammen in Wasser / biß auff den dritten Theil; davon trincke offt / es hilfft.

Ein Tranck vor truckenen Husten.

℞. Gereinigte Gersten / Rosen / jedes M. j. Feigen n. 8. Salbey / Isopen / jedes M. j. Süßholtz ℥j. Engelsüß ℥ß. Mertz-Violen / blaue Klapperrosen / jedes so viel man mit 3. Fingern halten kan / Anis / Fenchel / jedes ℥j. koche es in genugsamen Wasser / seyhe es durch ein Tuch / thue darunter Kandelzucker ℥j. Hiervon nehme offt in den Mund / und schlinge es nicht alsobald hinab.

Es wäre auch gut / daß man folgende Purgation brauchte /

brauchte/auff den Abend / wann man will schlafen gehen/doch daß man zu Nacht nicht viel esse / wird gelind purgieren.

Eine Purgation.

℞. Elect. diaphœnic. de sebest. de cass. ana ℥ß. F. Bolus cum sacch. q.s.

Hernach schmiere die Brust mit folgendem:

Salbe zur Brust.

℞. Baumöhl / süß Mandelöhl / jedes ℥j. Mastix/ Quitten- und Wermuthöhl/ jedes ℥ß. Wachs ℥j. wann du wilt darnach schlafen gehen / so brauche von folgendem

Safft.

℞. Syr. de papav. ℥ß. julep. viol. ℥ij. Misce.

Artzeneyen zu dem feuchten Husten.

Wann der Mund stets wässerigt ist und doch nichts grobes außgeworffen wird/so brauche dieses:

℞. Alantwurtzel/ Anis/ Fenchel / Venushaar/ Andorn/ Salbey/ jedes M.j. Süßholtz / kleine Rosinen/ jedes ℥j. Feigen n. x. Isopen / ein wenig. Siede es in genugsamen Wasser biß auff das dritte Theil / seyhe es ab/thue darunter folgendes:

℞. Syr. de liquirit. ℥j. de hyssop. ℥ß. Hiervon thue morgends und abends einen guten Trunck warm; es macht wohl auswerffen.

So aber der Husten nicht wolte nachlassen/so nehme von folgendem offt unter die Zunge.

Ein Safft.

℞. Loch de passulis, sani & experti, de pineis, ana ℥j. diatragacanth. frig. ℥j. diaireos, pinear. incisar. ana ℥ß. Misce cum syr. de liquirit.

Mache auch folgendes Säcklein/und lege es offtmals warm auff die Brust.

Magen-Säcklein.

℞. Rothe Rosenknöpff/ Wermuth/ Krausemüntz/ Melissen jedes M. j. Näglein ʒj. thue es in ein Säcklein/ und siede es in rothem Wein.

Safft davon man wohl außwirfft/

D. Joh. Pont.

℞. Syr. de jujub. ℥ß. de liquirit. de viol. ana ℥iij. sacch. cand. ʒj. Misc.

Ein guter Tranck vor den Husten.

℞. Anis 4. Löffel voll/ Fenchel 3. Löffel voll/ Honig 2. Löffel voll Petersilien/ Lungenkraut/ jedes 1. Hand voll/ Feigen ℔ß. Süßholtz ʒj. Hutzucker ℥ij. koche es in 4. Maas Wassers biß auff den dritten Theil ein/ und thue abends/ morgends und mittags einen warmen Trunck davon.

Ein Tranck/ so die Brust von dem Schleim und böser Feuchtigkeit reiniget.

℞. Ein Maas Wasser/ 2. Löffel voll Honig/ koche es/ biß es verschäumet/ hernach thue darein Süßholtz ʒß. Balsamkraut/ Salbey/ Andorn/ Isopen/ Rosenblätter/ jedes M. ß. Rosinen/ M. j. koche es halb ein und trincke abends und morgends davon. Wann du vier Tag hievon getruncken/ so brauche diese Pillen:

Pillen.

Rec. Pil. aggregat. mastich. ana ℈j. pestilent. ℈ß. diagryd. gr. j. F. pil. cum syr. de absynth. Du kanst sie in vorigem Tranck/ oder sonsten was einnehmen.

Nota: Kommt der Husten von Hitz/ so ist der Harn Feuerfarb/ und der Halß dürr/ auch Durst dabey; alsdann koche Süßholtz mit Gerstenwasser/ und trincke es.

Kom̃t der Husten von Kälte/ so ist der Harn Milchfarb; nehme alsdann täglich myrrh. ℈ß. ein.

Ein

Ein Tranck zum Husten/ D. Aurbach.

℞. Geschabt Süßholtz ℥ij. Alantwurtz / Fenchelwurtz / jedes ℥ß. grosse Rosinen darauß die Stein gethan/kleine Rosinen/Gersten / jedes M. i. siede es in 2. Maas Wasser/biß die Gersten wohl geprasset/alsdann seyhe es durch ein Tuch / thue darzu Zucker ℥j. laß es wieder auffsieden; davon trincke morgends und abends warm.

Hünerbrühe mit Petersilienwurtzel und Saffran gesotten/die Brühe davon getruncken/ stärcket die Brust.

Ein Tranck für den Husten und zähen Schleim D. Blas. Grumwald.

℞. Grosse Rosinen ℥j. zerschnitten Süßholtz ℥ß. blaue Violen / Wiederthon / Venus-Haar / Feigen/ Gersten / jedes M.j. Anis ℥iij. Fenchel ℥j. koche es in Wasser biß auff das dritte Theil / seyhe es hernach ab/ und thue darunter Violsafft ℥j. Hievon thue abends und morgends einen warmen Trunck.

Bist du nicht offenes Leibes / so nehme Ungarische Pflaumen ein viertheil Pfund/Sennetblätter ℥ß. koche es unter einander/thue darzu Violsafft ℥ß.und schmiere dich um die Brust mit diesem

Sälblein.

℞. Süß Mandelöhl / Meyenbutter / jedes ℥j. Hünerfett/Violöhl / jedes ℥j. mache ein Sälblein daraus mit ein wenig weissem Wachs.

Ein welcker Rüben-Tranck.

℞. Weisse welcke Rüben M. j. koche sie in genugsamen Wasser / seyhe die Brühe ab; hernach koche die Brühe mit Kandelzucker ℥j. Alantwurtz ℥ß. Feigen/ num. v. Hiervon thue abends / morgends und mittags einen warmen Trunck.

Ein Pulver.

℞. Andornkraut/ Holwurtzel/ Alantwurtzel/ jedes ℥ß. Ingber ℥j. Zucker ℥iij. zerstosse es unter einander / und esse offt davon.

Ein Brust-Tranck.

℞. Gereinigte Gersten M.j. Süßholtz ℥j. Anis und Fenchelsaamen jedes ℥ß. Hirschzungenblätter/ num. v. Salbey/ Isopen/ jedes ein wenig zerquetschet; laß es eine Weil in 2. Maas Wasser kochen/ darnach thue darzu Sennetblätter ℥j. Feigen n. x. kleine Rosinen ℥iß. laß es auff 3. Theil einsieden / seyhe es ab / und thue darzu Kandelzucker ℥iß. Hievon trincke abends und morgends.

Säfftlein zur Brust/ und vor den Husten.

℞. Mell. rosat. colat. oxymell. simpl. syr. glycyrrh. ana ℥ij. syr. viol. ℥j. sacch. cand. ℥iij. diatrag frig. ℥j. Misce, fiat Loch liquidum.

Ein Tranck.

Rec. Ein Maas Wasser und 5. Loth Honig/ kocke es biß nicht mehr schäumet / alsdann thue darein Alantwurtzel ℥iß. ℥j. laß es wieder eine Weile sieden/ seyhe es darnach/ thue darunter Kandelzucker/ Zimmetrinden/ so viel du wilt/ und trincke davon morgends warm/ mittags und abends kalt.

Ein Brustreinigendes Pulver.

Rec. Angelickwurtzel/ Biebernellwurtzel / Isopen/ Anis/ jedes ℥ß. Süßholtz / Lorbeern/ jedes ℥j. Zucker ℥iij. mache ein Pulver hieraus / und nehme davon abends und morgends einen Löffel voll in warmen Bier ein und faste darauff.

Ein

Ein Tranck zu dem truckenen Husten/ wann man nicht ausweiffen kan.

℞. Camillen M. j. siede es eine Weil in 3. Maas Brunnenwasser/ seyhe es ab/ und thue darunter Habermehl M. j. Rosinen ohne Stein M. iij. Anis M. ij. Alantwurtz/ weissen Ingber/ jedes ℥ß. Zwiebeln/ num. v. Butter ℥ij. siede es biß zwey Maas bleiben/ und trincke davon abends und morgends 8. Tage lang. Probatum est.

Eine Brust-Latwerge/ abends und morgends 2. Loth zu brauchen.

℞. Rosenzucker 1. ℔. Muscatenblumen/ Muscaten/ Cubeben/ Calmus/ Cardamomen/ Zimmetrinden/ Nägleln/ jedes ℥ß. Rosenwasser ℥iß. F. Electuarium.

Für den Husten.

℞. Syr. de liquirit. loch de pulmon. vulp. loch de pineis, ana ℥j. loch san. & expert. ℥ß. pulv. rad. enul. camp. ℥ij. Misce. Hiervon brauche abends und morgends einer Castanien groß.

Ein Tranck/ da einem wegen des Hustens der Athem außbleiben wolte/ D. Schnepff.

℞. Ein Maas Gerstenwasser mit Süßholtz und Zimmet gesotten/ mische darunter Hutzucker ℥ij. Alantwurtzelsafft ℥ij. Isopensafft ℥j. Saffran ℥j. Hiervon trincke abends und morgends ein Gläßlein voll warm.

Brust-Zucker/ welcher auch gut zum Magen ist.

℞. Cardamomen/ Cubeben/ Fenchelsaamen/ Violwurtz/ Ingber/ Näglein/ Paradießkörner/ Zimmetrinden/ jedes ℥j. Muscaten ℥ß. Fiant Rotulæ mit 1. ℔. Zucker und ein wenig Rosenwasser.

Vor den Husten der Kinder/ D. Schnepff.

Koche Rosenhonig in Wasser / biß es nicht mehr schäumet / alsdann thue darein Kandelzucker / Violsafft / q. s. gebe den Kindern davon zu trincken.

Rocheln sie/so thue darunter Wallrath q. s.

Ein Tranck zu der Brust / und vor den Husten.

℞. Süßholtz/ ℥ij. kleine Rosinen 1. Löffel voll/ Feigen num. vj. klein zerschnitten / Isop 1. Stengel/ Scabiosæ vor ein Pfennig/ Anis/ Fenchel/ jedes einen halben Löffel voll / Krausemüntz/ 6. Blätter / siede es alles zusammen / biß auff einen guten Nössel / seyhe es darnach / und thue vor 6. Pfennig Zucker Candi daran/ laß es wieder ein wenig auffsieden / trincke alle Morgen einen guten Trunck warm/ und eine Stund vor abends kalt davon.

Zwey geringe und gute Mittel.

℞. Feigen an einem Spißgen gebraten / daß sie gar gischen/ und abends und morgends gessen/ ist gut vor den Husten.

Kleine Rosinen in einem Tiegel gebraten / daß sie gar aufflauffen / abends und morgends einen halben Löffel voll gessen/ ist gewiß und offt probirt.

Ein gewisser Tranck vor den Husten.

Nehme Brunnenwasser eine Kanne / und laß es wol kochen/ daß die Helffte verseudt/ laß es stehen biß es fällt/ darnach thue darein Salbey ein Stengel oder drey/ und vor 2. Pfennig Süßholtzsafft / laß es zusammen wieder auffkochen/ und trincke abends und morgends davon.

Ein Tranck für den Husten und Brustwehe.

℞. Lorbeerblumen/ Aurin/ Lungenkraut/ Waldmeister/ des edlen Moschen/ wie man es nennet / das grüne

von

von Hollunder Holtz / wann die oberste Rinde weg ist/ Salbey/Isop/Feiste von einem Bargschwein / so groß als eine welsche Nuß / thue es alles zusammen in einen neuen Topff/ und giesse ein Stübgen alt Bier darüber/ decke es wohl zu/ laß es auff die Helffte einsieden/ mache davon des morgends 3. Löffel voll warm / und nehme es mit ein wenig Meyenbutter ein / des Mittags nach Essen gleichfals 5. Löffel voll / des Abends auch 5. Löffel voll / und fahre damit fort 14. Tage oder 3. Wochen lang/ es hilfft nechst Gott.

Ein Pulver vor den Husten und Brustwehe.

℞. Süßholtz geschabt ℔ß. Fenchel und Anis/ jedes ℥iij. Calmus/ Coriander/ gepulvert/ jedes ℥i. stosse dieses alles zu Pulver/ und gebrauche es des Tages 3. mal/ es ist gut vor den Husten/ für das Hauptwehe / dienet auch zu den Augen/ machet wohl außwerffen / stärcket den Magen und das Haupt / und vertreibet den übeln Geruch des Athems.

Eine Latwerge.

Nehme eine Hand voll kleine Rosinen / giesse Fenchelwasser darüber/ laß es gar einkochen / zerreibe es in einem Mörsel / darnach schlage es durch einen Durchschlag/ thue es in einen Tiegel / sampt einem Loth weissen Zucker Candi/ laß es mit einander auffsieden und braten/ daß es wie eine Latwerge wird.

Ein Tranck.

℞. Sennebläter/ Anisbläter/ jedes ℥i. Ehrenpreiß/ Cubeben/ jedes ℥ß. siede es in 2. Nössel Wasser/ biß auf den dritten Theil. und trincke abends und morgends davon.

Ein Fußbad.

℞. Camillen/ Feldkümmel und Pappeln / mache

ein Bad / setze die Füsse darein / so warm du es erleiden kanst / darnach truckne sie auff einem warmen Ziegel rein ab / und schlage ein rein warm Tuch darumb / und lege dich damit nieder / dieses soll gar gut zum Husten seyn.

Ein Tranck.

℞. Kreutzsalbey vor 1. Pf. Isopen M. ß. Süßholtz ℥j. Lungenkraut / Leberblumen / jedes vor 1. Pf. Anis ℥ß. Fenchel ℥j. Rosen, blaue Violen / jedes M. j. kleine Rosinen ein viertheil Pfund / Feigen n. 6. oder 8.

Thue es alles zusammen in einen Topff und giesse 3. Mössel fliessend Wasser darüber / laß es auff den 3. Theil fein mählich einsieden / und verwahre es wohl zugedeckt; Hiervon trincke abends und morgends warm / und thue Zucker darein so viel du wilt.

Ein Tranck.

Schöpffe fliessend Wasser wider den Strohm / und lasse es wohl sieden / darnach seyhe es ab / thue darein einen Löffel voll reinen Honig / gestossen Zucker Candi / und ein wenig Isop / laß es wie ein Gericht Fische zusammen sieden / ist bewährt vor den Husten.

Ein Mittel vor kleine Kinder.

Hole für 1. alb. Wallrath in der Apothecken / und gebe es dem Kind in Essen oder Trincken ein / es treibet den Schleim auß.

Vor den Husten.

Eingemachte Pechnäglein gegessen / ist gar ein gut Remedium vor den Husten.

Vor den trucknen Husten.

Engelkraut in Wein gesotten / und mit Honig getruncken / heilet alle Fäulung der Lungen und Brust / ist gut vor das Keichen und Husten / sonderlich dienet

es

es den kleinen Kindern / für den truckenen Husten / so sonsten nichts einnehmen können.

Ein Brust-Tranck wider den Husten/und andere Beschwerung auff der Brust und Lungen von Schleim.

℞. Leberkraut/ Lungenkraut/ Wegeleucht/ Hirschzungen/ Bethonienkraut / Tausendgüldenkraut / jedes M. j. Anis ℥ vj. Fenchel ℥ j. Süßholtz ℥ß. Rosinen ℥ ij. Fenchelwurtzel / Wegeleuchtwurtzel / jedes ℥ j. grosse Pflaumen n. xxvj. Sennetblätter ℥ iß. Die Kräuter soll man zerschneiden / die Wurtzeln und Saamen zerstossen / und alles zusammen in einen reinen glasurten Hafen thun/und rein Brunnenwasser darüber giessen/ daß es 2. zwerch Finger darüber gehe/hernach lasse man es bey einem Kohlfeuerlein auff ein dritt Theil einsieden / und über Nacht stehen / mordends frühe drucke man es wohl aus / und seyhe es ab durch ein rein Tuch/ thue darzu Zucker Candi/daß es lieblich werde.

Von diesem Tranck soll man alle Morgen 4. Untzen warm trincken/und 5. Stund darauff fasten.

Ein Tranck.

℞. Süßholtz ℥ß. schneide es wie welcke Rüben fein dünn / Feigen ℥ iß. Anis ℥ß. binde dieses in ein Tüchlein/Lungenkraut / Salbeyblätter / alte Rauten / jedes M. j. thue es alles in einen Topff/ giesse 3. Nössel Wasser darüber / und kleibe ihn fest zu / laß einen Nössel einsieden / also/ daß eine gute Kanne übrig bleibe ; drucke es hernach durch ein Tuch gar hart / nehme einen kleinen neuen Topff / giesse es darein und thue darzu Sennetblätter ℥ ij. Ingber/ Zitteweer zerschnitten / jedes ℥ j. laß es wieder eine kleine Viertelstunde auffsieden / drucke es wieder gantz aus/und thue in den Tranck Zucker ℥ ij. verwahre

wahre es wohl / und thue davon abends und morgends einen guten Trunck / es wird einen gelinden Stuhlgang bringen.

Ein Tranck für den Husten der Kinder.

Koche Döllenkraut in Wasser / mache es mit Zucker Candi süß / und gebe dem Kind davon warm zu trincken.

Ein guter Brust Tranck den kalten Schleim auszutreiben.

℞. Salbey / Ysopen / Gottesohnvergiß / kleine Rosinen / jedes eine halbe Hand voll / 4. Feigen / ein ziemlich Stücklein Süßholß / lasse es in fliessendem Wasser auff die Helffte einsieden / und thue davon abends und morgends ein warmes Trünclein.

Für Engbrüstigkeit.

D. Aurbach.

Wann es nöthig / so lasse man dem Patienten die Leber-Ader oder Median / auch sehe man zu / daß er Stuhlgang habe / wo nicht / so gebe ihm vor dem Abend-Essen cassia ℥ß. oder gebe ihm dieses:

℞. Elect. de sebest. diacydon. solut. ana ℥ß. cass. extract. ℥iiiß. diaprun. solut. ℥ij. Misce, fiat Electuarium.

Hievon nehme man in 8. Tagen / frühe oder vor dem Abendessen / so groß als eine Kastanien / purgiert es nicht genug / so nehme man auff eine andere Zeit noch so viel / und mache diesen Tranck:

℞. Rad. polypod. ℥ij. liquirit. agaric. in pet. ligat. sem. anis. urtic. ana ℥i. fœnicul. ℥iij. herb. marrub. hyssop. uvar. passul. ana M. j. dactylor. num. viij. sebest. num. v. Coq. in s. q. aq. ad ℥. part. consumt. & in fine imponatur Epithymi M. ß. & auferatur ab igne, &

& in infus. per vj. horas, postea coletur, & add. mell. despumati ℥ij. Bibendum de hac aqua aliquid manè, & quidem calidè.

Safft vor den schweren Athem.

℞. Syr. de stœchad. ℥ß. de calamenth. de hyssop. ana ℥ij. Misce. Dosis, manè & vesperi ℥ij.

Für Dämpffigkeit der Brust.

℞. Zimmetrinden/ Süßholtz/ Ingber/ Violwurtz/ Isop/ jedes ʒj. Anis/ Fenchel/ langen Pfeffer/ jedes ℈ij. Saffran ℈j. Hievon mache ein Pulver mit Penidzucker ℥iij. brauche davon alle Morgen ʒj. in einem Trunck Isopwasser/ und faste ½. Stund darauff.

Ein Tranck.

℞. Rad. liquirit. enul. camp. ana ℥ß. herb. prass. capill. Vener. hyssop. ana M. j. carn. dactylor. ℥iij. sem. anis. fœnicul. ana ℥ij. siede es in genugsamen Wasser biß auff die Helffte / laß 6. Stunden verdeckt stehen/ seyhe es durch/ und thue darunter syr. de prass. ℥ij. oxymel. scyllit. ℥ß. Von diesem Tranck thue alle Morgen warm einen Trunck/ so lang es währet.

Für kurtzen Athem / auch groß Drucken um das Hertz und die Brust.

℞. Braune Dosten/ Gartenpoley / Johanneskraut/ Krausemüntz/ Majoran. Melissen/ roth Beyfuß/ jedes M. j. Anis/ Fenchel/ Vogelnestsaamen/ jedes ℥ß. Fenchel- und Peterfilienwurtzel/ jedes ℥j. frische Corbeern n. IX. Sennetblätter ℥ß. zerschneide was zu zerschneiden ist/ und thue es in einen neuen Topff / schütte drey Maas Wein darüber/ verdecke den Topff wohl / laß es 12. Stund stehen/ hernach siede es verdeckt biß auff 2. Maas/ seyhe es durch/ und dulcorire es mit Honig/ Zucker oder gestossenem Zimmet / oder giesse etwas Wein-

essig

essig daran/ nach Gelegenheit / darnach laß es wieder auffkochen.

Hievon soll man alle Morgen 6. Löffel voll / und zu Abend 4. warm eintrincken / und 3. Stund darauff fasten/und dieses continuiren/so lang der Tranck währet.

Nach dem folgendes Fußbad brauchen.

℞. Pappelwurtzel und Kraut / Eibischwurtzel / Camillenblumen/ Hosten/ Bibernell / Feldpoley/ Johanneskraut / jedes M. j. siede es in genugsamen Wasser/ und bade darein.

Ein Tranck.

℞. Baldrian und Tormentillwurtzel/Anis/ Weinrauten/ jedes M.j. koche es in zwey Maas Bier biß auff die Helffte.

Hievon trincke alle Abend einen Trunck mit einem Quinct. calcinirten Schwefel.

Für Engbrüstigkeit der Kinder.

Leinöhl und Honig mit Geißmilch gesotten/ und auff einen Lappen wüllen Tuch gestrichen / und dem Kind warm auff die Brust gelegt/ und wann es kalt worden/ wiederum gewärmet/ist bewährt.

Ein Tranck wider das Röcheln und schweren Athem.

℞. Meisterwurtzel ℥j. Steinwurtzel oder Engelsüß ℥ß. Kreutzsalbeyblätter/ Rauten/ Isopkraut/ jedes M. ß. koche alles in Wasser / und trincke davon abends und morgends warm.

Ein guter Brust-Tranck.

℞. Süßholtz klein zerschnitten ℥j. Feigen/ Datteln/ jedes num. iij. beydes klein zerschnitten / Brustbeerlein/ Sebesten genannt/ Jujuben/ jedes n. viij. blaue Violen/ Isop/ Andorn / Hirschzungen / Bethonien / jedes M. j.

M. j. Anis/Fenchel/jedes ℥ß. Sennetblätter/Engelsüß/jedes ℥ß. Lerchenschwam/Violwurzel/Alantwurzel/klein zerschnitten/jedes ℥ß. Ingber/Muscatennuß/Zimmet/jedes ℥j. alles fein klein zerschnitten/giesse darüber Wasser iij ℔. laß es biß auff j ℔. einsieden/ laß es die Nacht stehen/seyhe es darnach ab/ thue Rosenhonig ℥iij darzu/ trincke davon alle Morgen warm/ und faste 5. Stunden darauff.

Vor die Lungensucht.

Den Lungensüchtigen gibe abends und morgends Wasser zu trincken/ darin Liebstöckel und Fenchelsaamen gesotten ist/ und je heisser sie es trincken können/ je besser ist es; es ist auch gut daß sie Myrrhen in den Mund nehmen/ und so lange darein halten/ biß sie zergehen. Item/ daß sie 9. Tage nacheinander/ alle Tage einen Löffel voll Fenchelwasser trincken.

Vor das Auffsteigen der Lungen.

℞. Rebhünerfedern/ werffe sie auff Kohlen/ und laß den Rauch durch einen Trechter in den Hals gehen/ oder wann die Lunge über sich steigt/ so brauche acetum sambuci, so setzt sie sich wieder.

Vor Lungen und Leberfäulung.

Ein guter Tranck.

℞. Tausendgüldenkraut/ Lungen- und Leberkraut sampt den Blumen/ Ysop/ Spickanarden/ Salbey jedes eine Hand voll/ das Grüne von Hollunder/ das Grobe schabe ab/ und derselbigen Rinden nehme zwey Händ voll/ darnach zerschneide diese Kräuter/ und thue sie in einen Topff/ da 3. Maas drein gehen/ denselben mache voll Bier/ thue auch ein wenig Meyenblumen darein/ mache den Topff oben fest zu/ und laß eine gute Weil kochen.

Den

Von diesem Tranck trincke abends und morgends ein Glaß voll / acht Tage nach einander; so lange du aber diesen Tranck trinckest / must du dich des Weins enthalten / sonsten ist es vergebens. Probatum.

Ein Tranck.

℞. Betonienkraut / Hirschzungen / Isop / Leberblumen / Lungenkraut / Salbey / jedes M. j. Muscatenblumen / Galgant / Zitwer / jedes ℥ß. Süßholtz ℥ij. Rhabarbar ℥j. siede es in Wein oder Bier / seyhe es durch / thue darzu Kandelzucker ℥ij. trincke davon abends und morgends.

Ein anderer Tranck.

℞. Hirschzungen / Isopen / Salbey / Leberblumen / Lungenkraut / jedes M. j. Feigen num. x. Gersten M. ij. koche es mit 2. Maas Wasser oder Wein / auff 2. zwerch Finger ein / thue darnach darzu Süßholtz / Rhabarbar / jedes ℥ß. laß wieder wohl kochen / seyhe es hernach durch / thue darein Kandelzucker ℥ij. thue davon abends und morgends / so lang es währet / einen warmen Trunck darauff lasse die Leber-Ader / und brauche Stärckung.

Wie man die Wolffs-Leber brauchen solle.

Wider die Fäulung oder Geschwere der Lungen und Leber / davon die Lungensucht herkomet / ist die Wolffs-Leber sehr gut und nützlich. Es soll aber bey den Männern die Leber von einem Wolff / und bey den Weibern von einer Wölffin genommen werden / und ist eine edle Artzney den Lungen- und Lebersüchtigen / die ein Geschwer oder Fäulung haben / oder einen stäten Husten mit Außwerffen Bluts und Eyters / und dabey einen kurtzen Athem / Stechen und Drucken auff der Brust / auch Abnehmen des Leibes.

Man soll aber die frische Wolffs-Leber in einem

Back-

Backofen backen / daß sie fein dörr werde / doch daß sie nicht zu Kohlen verbrenne / sondern allein hart gedörret werde.

℞. Dieser also gedörrten Wolffsleber ℥j. stosse sie allein in einem Mörsel gantz klein zu Pulver / hernach nehme weissen Hutzucker ℥ij. auch absonders klein gestossen / Ingber ℥ß. klein geschnitten / gedörret / und besonders zu Pulver gestossen; Näglein / Muscatennuß zerschnitten / Muscatenblumen / Zimmetrinden zerschnitten / jedes ℥j. dörre diese Würtze all zusammen / und stosse sie mit einander klein / darnach thue alle andere Stücke zusammen in eine Zinnene Schüssel / mische sie mit einem Eßlöffel wohl unter einander / daß man die species nicht von einander unterscheiden könne.

Dieses Pulver thue in eine steinerne oder zinnene Flasche / und mache sie wohl zu / daß der Geruch und Krafft nicht heraus gehe; man soll auch dieses Pulver in der Stuben behalten / daß es nicht feucht werde und verderbe.

Der Gebrauch dieses Pulvers ist dieser: Nehme einen Löffel voll oder sechs warmen Wein / und des Pulvers ℥j. trincke es abends und morgends warm / thue dieses 4. Tage nach einander / höre darnach auff / und nehme es in zweyen Tagen nicht; darnach nehme des Pulvers wiederum 3. Tage nach einander abends und morgends / wann solches geschehen / so halte 3. Tage innen; zuletzt nehme es wiederum 2. Tage / abends und morgends / laß es hierauff 2. Tage anstehen / darnach nehme es einen Tag abends und morgends / den andern nicht / und wechsle auff diese Weise damit ab / so lang das Pulver währet.

Ist es darnach ferner vonnöthen / so kan man wiederumb des Pulvers die Helffte machen / nehmlich des

Pulvers ℥ß. und die obgemelte Species auch nach der Helffte des Gewichts nehmen; Dieses kan man auch einen Tag über den andern brauchen / also daß man einen Tag darzwischen nichts einnehme; dardurch heilet das Geschwer und Fäulung der Lungen und Leber / fähet wiederum an zu wachsen und zu heilen / daß auch der Mensch an dem Leib wiederum etwas zunimmt.

Dieses ist des alten Doctoris Pistorii zu Leipzig Artzney / vor diejenigen / welche sich an dem Wein Leber- und Lungensüchtig getruncken haben.

Es soll auch der Lungen- und Lebersüchtige gemeiniglich süsse Speisse essen / nicht viel saures / gesalzenes / Zwiebeln / Knobloch / Meerrettig / Sauerkraut / und was in dem Leib blehet / auch nicht viel Gewürztes mit Ingber und Pfeffer / er soll auch nicht viel Wein trincken / und solle zum öfftern von Isopen / Süßholtz / Anis / Fenchel / zerschnittenen Feigen / Rosinen / einen Tranck sieden / abends und morgends bey 8. Eßlöffel voll warm trincken / und darmit anhalten.

Ein Pulver.

℞. Odermennig / wilde Salbey / Hirschzungen / jedes gleich viel / stosse es unter einander zu Pulver / und lasse es durch ein Sieb lauffen / nehme alle Morgen davon ein / so viel man auff einem Groschen halten kan / in warm Bier / darein du ein wenig guter Feiste gethan.

Vor Blutausspeyen.

℞. Mäußöhrleinkraut / Gundelreben / Benedictenwürtzel / Wallwurtzel siede es in halb Wein oder Wasser / und trincke offt davon. Wann aber keine Pestilentz regieret / so lasse zuerst eine Ader schlagen.

Das Blutausspeyen kommt zuweilen von überflüssigem

flüssigem Geblüt / welches man daher erkennet/ wann der Mensch volleibicht und roth ist / und seine Adern groß und auffgelauffen sind. Zuweilen kommt es von dem Magen/ und alsdann ist ihm um die Brust wehe. Zuweilen kommt es von der Lungen / da dann ein Schmertze an der linecken Seiten empfunden wird.

Es entstehet das Blutspeyen auch zuweilen von starckem Ruffen oder Singen. Es sollen sich aber alle / so Blut ausspeyen/hüten vor Zorn/vor Fasten/vor schwerer Kost und bitteren Speissen/ und vor harter Arbeit. Man soll ihnen auff der Hand gegen der Seiten / da der Schmertze ist / zur Ader lassen; darnach nehme Weyrauch und wilde Disteln / stosse den Safft aus denselben/ und gebe dem Krancken diesen Safft in reinem Wasser zu trincken / oder du kanst Zucker darzu thun/und einen Syrup davon machen.

Wann der Mensch Blut außreuspert/und ihm daselbe von der Lungen kommt / also daß dieselbe versehret ist/so nehme rein Mehl / vermische es mit geflossenen Mandeln/und lasse es zusammen zur Mandelmilch sieden/ gebe er dem Krancken zu trincken/davon wird er alles böse Geblüt/so auff der Lungen liget/auswerffen.

Es ist auch dienlich/gut weiß Kohl gesotten.

Item/nehme neue Gersten/die wol dörr seye/säubere sie rein/siede sie mit einem Hun so lang / biß das Fleisch sich von den Beinen ablöset; gebe die Brühe dem Patienten zu trincken/ und gebe ihm 7. Tage nach einander süsse Speiße.

Dritter Theil/
von
Den Kranckheiten des Bauchs.

Vor einen blöden Magen.

Eine Purgation.

REcipe fol. senn. elect. liquirit. ana ℥ß. passular. minor. ℥ß. zinziber. ℥ij. laß es alles in ʒ. Seidel Wasser biß auff den dritten Theil einsieden.

Wann man des Abends will schlafen gehen / soll man einen Trunck davon thun / deßgleichen morgends wann man aufsteht / und allemal drey Stunden darauff fasten.

Diesen Tranck kan man 8. Tage nach einander brauchen/wann das geschehen / soll man folgende linde Purgation einnehmen.

Purgatio lenis.

℞. Cassiæ rec. extract. ℥vj. nehme es in einer Erbsen oder Quetschenbrühe ein / faste drey Stunden darauff/ darnach thue wieder einen guten Trunck von ungefal-

gesalzener und ungeschmeitzter Erbsenbrühe / und halte dich darauff wie ein Aderlässer.

Diese beyde Purgierungen dienen zu dem erkälteten verstopfften und blöden Magen / und führen den Schleim aus.

Wann du nun diese beyde Mittel gebrauche / so muss du ferner folgendes Magen-Pulver brauchen.

Magen-Pulver.

℞. Galangæ ℥ß. cinamomi ℥j. anisi ℥j. baccar. lauri ℥ß. rad. pimpin. condit. ℥j. rad. enulæ condit. cubeb. ana ℥ß. sacch. candi ℔ß. zerstosse diese Stücke / nehe alle Morgen eine Schnitt Brods / welche sie in gutem firnen Wein oder Rheinfall ein / streue des Pulvers darauff so viel du wilt / und esse es / darnach nehme Ingber / Näglein und Calmus jedes 1. Loth / schneide es alles klein / thue es in ein Glas / und giesse starcken gebrauten Rheinischen Wein darüber / wann du ihn haben kanst; mit diesem Wein schmiere dich morgends und abends in und umb die Hertzgrube / biß auff den Nabel; darnach mache ein Säcklein von Krausemünz / Wohlgemuth und Wermuth / lege es über den Magen / so warm du kanst / man soll sich aber vor übriger Feuchte und Kälte wohl hüten.

Diese Purgationes und Magen-Pulver sind von Leonhard Thurnheuser zum Thurn / Churfürstlichen Brandenburgischen Leib-Medico Ihro Churfürstlichen Durchl. von Brandenburg verordnet worden.

Vor einen blöden Magen.

Wer einen schwachen Magen hat / der breche sich ab in Essen und Trincken / so wird sich das übrige Böse verzehren; und gebrauche linde Speiße / als junge Hüner-Eyer / Gritzsuppen.

Er brauche auch etlichmal vier Stunden vor dem Abendessen xv. Pillen von den Aloëphangin, Mastix/ und Pestilential-Pillen/die reinigen den Magen.

Schlesset sich der Magen nicht/so verschlinge er nach dem Essen 5. oder 6. Mastixkörner; des Morgends nehme er etwas Ingber oder Galgant ein/des Abends ein wenig Quittenlatwerge.

Zu einem verschwollenen Magen.

℞. Mastixöhl ℥i. Rautenöhl/ Wermuthöhl/ jedes ℥ß. gestossene Zimmetrinden ℥i. mache ein Sälblein hieraus mit ein wenig Wachs/ und schmiere davon auff die Hertzgrube/und reibe es wohl ein an der Wärme/lege hernach eine Schweinsblase darüber/so verzehrt sich der Geschwulst/und legt sich der Schmertz.

Man kan auch folgendes Säcklein machen/ dasselbe in Wein sieden/und offtmahls warm auff den Magen legen.

Magen-Säcklein.

℞. Kramkümmel/ weissen Kümmel/ schwarzen Kümmel/ Wermuthsaamen/ rothe Rosen/ Rauten/ Meilssen/jedes ein wenig/thue es in ein Säcklein.

Ein Magen Pulver/welches einen Lusten zu essen macht/aber hitzig ist/ und nicht offtmuß gebrauchet werden.

℞. Cubeben/Krausemünts/ langen Pfeffer/ Nägelein/ Rhabarbar/Cardamomen/ Galgant/ Calmus/ Majoran/Muscaten/Muscatenblumen/jedes ℥i. Ingber/Süßholtz jedes ℥ß Zucker 1. ℔. mache es zu einem Pulver/und nehme davon des Abends vor 1. mal ℥ij.

Ein Pulver zu erkältem Magen.

℞. Zinzib. cumini, ana ℥ß. gran. paradis. ℥vj. cardamom.

damom. cubeb. cinamom. ana ℥ij. piper. long. matricar. melisl. irid. ana ℥j. sacch. cand. ℔ß. Hievon nehme morgends und abends ℥ß. ein/ auff einer geröfteten Semmelschnitt / welche in Brandewein oder sonsten gutem Wein geweichet worden.

Brandewein zu einem undäuigen Magen.

℞. Brandewein der 2. mal distilliret ist / eine halbe Maas/thue darein in einem Glaß grosse Rosinen ℥iiij. Zimmetrinden ℥ß. Galgant/ Näglein/ jedes ℥j. gröblich zerstossen/ laß es 10. Tage vermacht an der Sonne stehen.

Hiervon nehme alle Morgen 2. Löffel voll/und giesse es auff eine gebehete Semmelschnitt/und esse selbige; Was nicht in den Semmel kriecht / das schmiere auff den Ort des Magens.

Ein Magen-Pulver auff das Essen zu streuen/diener auch vor die Dämpffe/so in den Kopff steigen.

℞. Zimmetrinden ℥j. Coriander/Galgant/Cardamomen/Muscatenblumen/Paradießkörner/jedes ℥ß. Rhabarbar ℥ij. Bein aus des Hirschen Hertz / Saffran/jedes ℥j. Kandelzucker ℥v. brauche es wie oben stehet.

Ein ander Magen-Pulver/ welches auch zu den Flüssen des Haupts dienlich ist.

℞. Näglein ℥j. Rhabarbar/Römischen Kümmel/ Fenchel/Ingber/Zitewer/jedes ℥ß. Sennetblätter ℥iß. Spicæ gr. vij. Kandelzucker ℥iiij. mache ein Pulver hieraus / und brauche davon alle Wochen 2. mal auff geröftetem Brod in Wein geweicht ℥j. abends und morgends.

Eine Magen-Latwerg/ Diacorum genannt.

℞. Drachenwurzel / oder Schwertelwurzel genannt/

nannt/die im Mertzen gegraben worden/ schähle sie und schneide sie in Scheiblein / koche sie in Wein/daß sie weich wird/alsdann presse sie aus / und zerstosse sie gantz klein/nehme darnach 4. Pfund guten Honigs/läutere ihn in dem Kessel/wann es kochet / so thue es von dem Feuer/laß es sichs setzen/hebe den Schaum ab/und thue ein viertheils Pfund Zucker darzu / darnach thue 1. ℔. der Wurtzel darzu/laß es kochen biß es beginnet dick zu werden/und rühre es unterdessen stets herum / hernach thue darein gröblich gestossenen Ingber/Cardamomen/ Galgant/ langen Pfeffer/Muscatenblumen / Muscaten/ jedes ℥ß.

Hiervon brauche man abends und morgends so groß / als ein Kastanien; es ist gut zu einem erkälteten Magen/ macht Lust zum Essen / und stärcket die innerliche Kräfften.

Ein ander Diacorum. D. Ant. Juncker.

℞. Schwertelwurtzel im Mertzen gegraben/ je röther sie besser/rein gemacht/gantz dünn zerschnitten / in Wein gesotten/als ein hart Ey/ den Wein abgegossen/zerhackt und gedörrt / klein gestossen und durchgesiebt; Dieser Wurtzel also bereitet nehme ℔ß. koche sie in 2. Maas Honig zur Lauwergen / und thue darunter Zucker ℥iiij. Ingber ℥j. Cardamomen / Galgant/ Muscaten/ jedes ℥ß. Pfefferkörner/langen Pfeffer / Näglein / Muscatenblumen/ jedes ℥j. thue es in eine steinerne Büchse oder Topff.

Ein Pulver so einem das Essen nicht schmäckt / wegen Blödigkeit des Magens.

℞. Ingber ℥iiij. Calmus ℥ij. Kümmel / Galgant/ Lorbeern/Zittwer/Entzian/ Fenchel/ jedes ℥ß. Näglein ℥ij. mache ein Pulver hieraus / und nehme davon

abends

abends und morgends auff gebeherem Semmel in Wein geweicht.

Man kan auch bißweilen 3. oder 5. Pillen de hiera simpl. vor dem Essen gebrauchen / und dieses Säcklein zur Nacht warm auff den Magen legen.

Magen-Säcklein.

℞. Krausemünz / Majoran / rothe Rosenknöpff / Wermuthsaamen / jedes M. j. Galgant / Näglein / jedes ℥j. zerstosse es gröblich und nehe es in ein leinen Säcklein / siede es in rothem Wein / und lege es auff den Magen.

Man kan auch zuvor dieses Sälblein auff den Magen und Hertzgrube schmieren.

Magen-Sälblein.

℞. Ol. nardin. mastichin. ana ʒß. absynth. ʒij. F. Unguent. cum cera, q. s. cui add. pulv. caryophyllor. corall. alb. ana ʒß. cinamom. ʒj.

Ein Säcklein vor Blödigkeit des Magens / es seye von Hitz oder Kälte.

℞. Krausemünz / Pfersiglaub / Wassermünz / Mutterkraut / Stabwurtz / Wohlgemuth / Salbey / Poley / Wermuth / jedes M. j. Rheinfarnblumen / Steinklee / Lorbeern / jedes ʒß. thue es in ein Säcklein / siede es in Wein / und lege es warm über den Magen.

Ein köstlich Magen-Pulver / den Jungfern dienlich die eine böse und bleiche Farbe haben.

℞. Muscatenblumen / Zimmetrinden / Ingber / Näglein / gedörrte rothe Rosenknöpff / Galgant / jedes ʒß. die inwendige gelbe Haut von den Hünermägen / Schleenblüt / jedes ℥j. Wermuthsaamen / (oder da-

vor Cardebenedictenkraut/) Rhabarbar/jedes ℥j Zucker ℔ß. mache ein Pulver hieraus / und brauche davon/wann der Mond abnimmt / abends und morgends ʒj. auff gebehetem Brod.

Ein Pulver/so gut zu dem Magen und Haupt/ und vor Reissen in dem Leib/auch offt bewähret ist.

℞. Anissaamen / Alantwurtzel / Ackeleysaamen/ Agarici, Angelickwurtzel/ Biebernellwurtzel / Cardamomen/ Cubeben / Calmus / Enzianwurtzel/ Fenchelsaamen / Galgant / Gartenkümmel / Holwurtzel/ Zimmet/ Krebsaugen/ Lorbeern/ Liebstöckelwurtzel/ Muscaten/ Muscatenblumen/ pulschen Haber / Rhapontic/ Rhabarbar/ Süßholtz / Saffran / Zittwer/ jedes ℥ß. Nägelein/ ℥j. Paradießkörner / Peonienkörner / Peonienwurtzel/ Biebernellsaamen / Dillsaamen / Hasensprung/weissen Senff/ jedes ℥ß. Kressensaamen / Peterfilliensaamen/jedes ʒij. Hierauß mache ein Pulver/ nehme davon abends und morgends so viel man zwischen 3. Fingern halten kan / in warm Bier oder Wein ein.

Je älter dieses Pulver ist / je besser ist es / man muß es aber wohl verwahren.

℞ Es ist gut zu allen Kranckheiten des Magens / sie seyen wie sie wollen.

Ein ander Magen-Pulver.

℞. Aloe ℥ß. Myrrhen/ Saffran / jedes ʒij. mache hieraus ein Pulver / und theile es in 9. gleiche Theil/ nehme morgends / mittags und abends / allzeit einen Theil in warm Bier ein / und dieses thue 3. Tage nach einander/und halte dich mäßig in Essen und Trincken.

Eine

Eine Magen-Latwerge.

℞. Galgant / Petersiliensaamen / langen Pfeffer / jedes ℥ß. zerstosse und koche es in Honig / biß es ziemlich dick wird / zu einer Latwergen / schäume es ab / und nehme des Abends einer welschen Nuß groß davon ein.

Ein Pulver zum erkälten Magen.

℞. Cardamomen / Cubeben / Paradießkörner / langen Pfeffer / Muscaten / Muscatenblumen / Näglein / Saffran / Zittwer / jedes ʒj. Anis / Coriander und Fenchelsaamen / jedes ʒij. Galgant / weissen Ingber / jedes ℥ß. Kandelzucker ℥ij. mache ein Pulver daraus / und brauche davon abends und morgends ʒj. in Wein.

Magen-Stärckungen.

Coriander zehen Körner ungefehr nach der Mahlzeit gegessen / stärcket den Magen.

Quitten-Latwerge nach der Mahlzeit gegessen / ist auch sehr gut.

Ein Magen-Pulver.

℞. Zimmetrinden ℥ß. cassiæ lign. ʒiij. Römischen Kümmel / Alantwurtzel / Weglilien / Petersiliensaamen / Fenchel / Coriander / Anis / Liebstöckelwurtzel / Lorbeern / Hünermägen / Salbey / jedes ʒij. Galgant ʒiij. Näglein / langen Pfeffer / Cardamomen / Paradießkörner / Ingber / Cubeben / Calmus / Zittwer / Muscaten / Muscatenblumen / Süßholtz / jedes ʒij. Saffran / Agstein / Corallen / Perlen / Krebsstein / jedes ʒj. des allerbesten weissen Zuckers halb so viel als diese Species zusammen wiegen; nehme hiervon ʒj. morgends oder abends in warmen Wein oder Bier ein.

Wann ein Mensch den Magen erkältet / daß er nicht däuen kan.

℞. Krausemüntz / rothe und weisse Rosen / Wermuth /

muth / eines so viel als des andern / auch ein wenig Kramkümmel und ein wenig Mastix / thue es zusammen in ein Säcklein / mache dasselbe heiß auff einem warmen Ziegelstein / und lege es auff den Magen / so warm es zu erleiden ist.

Nehme auch bißweilen von der Quitten-Latwergen ein.

Ein Säcklein.

℞. Rothe und weisse Rosen / Krausemünz / Wermuth / eines so viel als des andern / gestossene Näglein / grossen Kramkümmel / jedes ein wenig / ein Stück Rockenbrod gerebelt / thue es in ein Säcklein / mache es auff einem neuen Ziegelstein warm / und lege es auff den Magen / ist probirt.

Ein Magen-Pulver.

℞. Uberzogen Coriander / überzogen Anis / überzogen Fenchel / überzogen Kümmel / Süßholz / Ingber / Galgant / Zimmetrinden / jedes ℥j. Calmus / Näglein / jedes ℥ß. schneide und stosse die Würtze klein / und menge es unter den Zucker / und brauche davon abends und morgends / auch zu Mittage / wann du nicht mehr trinckest.

Wann einem das Essen nicht schmeckt / auch alle Glieder matt und müde sind.

Nehme eine Zähe oder zwo weissen Ingber / schneide es auff das dünneste / thue darzu ein Stücklein weissen Zucker / und thue es in eine Mosß-Krause / giesse guten Wein darüber / und mache einen Kreiß von Feuer in der Runde als ein Dreyfuß stehen kan / setze die Krause darein / laß es sieden so lang als ein Gericht kleiner Fische / darnach trincke abends und morgends davon / kalt oder warm.

Ein

Eine Magen-Latwerg.

Nehme welschen Wermuth / nur die Blätter darvon/zerstosse sie in einem Mörsel / daß es wird wie ein Brey / und nehme noch eines so schwer Zucker / als der Wermuth / lasse ihn in einem Tiegel ein wenig warm werden/rühre es durch einander / darnach thue es in ein Glaß / und esse davon morgends einer Castanien groß/ es verzehret viel böse Flüsse und Feuchtigkeiten / machet auch einen Lusten zu essen.

Ein köstlich Magen-Pulver.

℞. Cubeben ℥iij. Zimmetrinden / Muscatenblumen/ Näglein/Tragant/Ingber/Cardamomen/Galgant / Muscatennuß / Zittwer / Rhabarbar / Mastix/ Kreutz-Salbey / jedes ℥ß. Saffran ʒj. Bertram ℥iij. Lorbeern ℥ß. Calmus ʒj. weissen Zucker Candi 1. ℔. stosse alle diese Stücke zu Pulver / und rühre es durch ein Durchschläglein; nehme davon abends und morgends ein / so viel man auff einem Orthsthaler halten kan/es ist sehr gut.

Wann ein Mensch Reissen im Magen empfindet.

Nehme Spickenardenöhl / und schmiere dich abends und morgends damit über den Magen/es verzehret alles undäuliche in demselben.

Ein Magen-Pulver wider Schmertzen des Magens und kalte Flüsse.

℞. Enzian/Calmus/ Zimmetrinden/ stosse es klein zu Pulver/nehmees in Wein/oder sonsten ein/nach deinem Gefallen/eine halbe Stund vor der Mahlzeit.

Ein gut Magen-Pulver.

℞. Zittwer/welschen Kümmel / Peterfiliensaamen/ jedes

jedes ℥j. Nägleln / Jngber / Muscatennuß / Calmus / Biebernell / Anis / Salbey / Rauten / Baldrian / jedes ℥vj. Sennetblätter ℥ß. Rhabarbar ℥j. Galgant ℥ij. Zucker ℥iij. stosse diese Stücke zu Pulver / und nehme davon alle Morgen eine gute Messerspitze voll ein.

Für Wehetage des Magens.

℞. Vier Feigen / thue in eine jegliche 6. kleine Pfefferkörner hin und her / laß sie ein wenig braten / und esse sie / wann du wilt zu Bette gehen / es öffnet den Magen.

Secretum contra dolorem ventriculi.

℞. Absynth. comm. M. ij. summit. aneth. absynth. pont. spic. Ind. ana M. j. pom. cydonium recens à nucleis purgatum; mastich. sarcocoll. ana ℥ß. vini veteris optimi ij ℔. ol. olivar. iiij. ℔.

Laß diese Stücke alle mit einander auff eine Viertelstund sieden / darnach seyhe es durch ein Tuch / presse die Kräuter und andere Stücke hart aus / und neze in der ausgepresten Brühe einen Filz / drucke ihn wieder ein wenig aus / und lege ihn warm auff den Magen; thue es offt / es hilfft gewiß.

Vor Geschwer des Magens.

Wann das Geschwer von Hitze ist / so lasse dem Patienten auff der rechten Hand zur Ader / und gebe ihm Mandelmilch zu trincken / salbe ihn an dem Orth / da ihm wehe ist / mit Rosenöhl.

Oder / nehme Rosenwasser / Lactucken safft / succ. portulacæ, solatri, arnoglossæ, ana ℥v. vermische es mit Violöhl / und lege es warm auff den Magen / mit Baumöhl.

Ist es aber von Kälte / so nimm Althæam, Leinsaamen / Fœnum Græcum, siede es mit einander / und bereite

reite es mit Schweinenschmaltz und Butter/lege es auf den Leib / und schmiere denselben mit unguento dialthææ, oder mit Camillenöhl.

Vor das Erbrechen.

Ein Pflaster vor alte und junge Leuthe/die sich wegen eines bösen Magens erbrechen. D. Sebast. Roth.

℞. Muscaten/ num. iij. Näglein ℥j. beydes zerstossen/ Krausemüntz/rothe Rosen/Wermuth/ jedes M. j. zerstosse und knette es wohl in Sauerteig / mache es wie ein Hertz / und lege es offt mit dem Spitzlein warm in die Hertzgrube; Vor ein Kind nehme nur ein wenig.

Oder/nehme eine Rinde von Haußgebacken Brod/ mache sie wohl warm / giesse rothen Wein oder Rosen. Essig darauff / und bestreue es mit gestossenen Näglein/ lege es offtermahls warm auff den Magen.

Oder/ conficire Weyrauch mit Eyerweiß / und binde es auff die Pülße.

Ein Tranck.

℞. Welsche Nußkern num. xv. zerstosse sie wohl/ und koche sie in Ziegenmilch / thue darzu Dosten P. iij. Hiervon trincke des Tages 3. mal 5. Löffel voll.

Ein anderer Tranck/ D. Aurbach.

℞. Rothe Myrrhen / Muscatenblumen / jedes ℥j. Weyrauch ℥B. siede es in Wein / und trincke davon/es ist sehr gut.

Ein Pflaster vor Brechen und Schwachheit des Magens/davon Ohnmacht entstehet. D. Schnepff.

℞. Geröstete Brodriebel M. ij. weiche es in Essig/

hernach

hernach nehme sie ohne den Essig / thue darzu Quitten num. ij. stosse es wohl durch einander / und conficire darunter Krausemüntzsafft / Wermuth / jedes ℥j. gestossene Näglein ℥ß. gestossene Muscaten ℥j. mache es mit Weitzenmehl q. s. zu einem Pflaster / streiche es auff ein leinen Tuch / und lege es warm auff den Magen.

Man soll alle Tag ein frisches Pflaster machen / und den Ort des Magens eine Stund zuvor mit warmen Quitten- und Wermuthöhl bestreichen / und nach Verlauff der Stund das Pflaster aufflegen.

Ein ander Mittel vor Erbrechen.

℞. Centaureæ, Muscaten / Zimmetrinden / nehme es mit Wein ein / und halte geröstet Brod vor den Mund; koche auch folgendes Säcklein in Wein / und lege es auff den Leib.

Magen-Säcklein.

℞. Krausemüntz / Hopffen / Näglein / Rosen / Wermuth / jedes q. s.

Ein Pulver.

℞. Krausemüntz ℥j. Mastix ℥ß. Kramkümmel / langen Pfeffer / jedes ℥j. mache ein Pulver daraus / nehme es auff 4. mal in warmen Wein / und thue jedes mahl Theriacæ ℥ß. darzu; lege hernach ein warm eichen Brettlein auff den Magen.

Für das Magen Auffsteigen und Schlucken.

D. Ant. Juncker.

℞. Krausemüntz M. j. koche es wohl in Wein / seyhe

he es ab/und thue darunter Paradießkörner / Cardamomen/Näglein/ Kümmel/ Zimmet/ jedes Zj. trincke hievon offt warm / und halte geröstet Brod vor den Mund. Außwendig schmiere den Magen mit Mastix-Quitten- und Rosenöhl.

Verschlinge auch stets nach dem Essen 3. Körner Mastix/die schliessen den Magen.

Ein Auffschlag.

℞. Eine Rinde oben von dem Brod abgeschnitten/ befeuchte sie mit Krausemünzwasser / oder mit Weinessig/und streue kleine gepulverte Krausemünz darauff/ lege dasselbe zwischen den Nabel und Hertzgrube auff den Magen.

Nehme auch einen Löffel voll Krausemünzwasser ein / und binde grüne oder dürre Krausemünz auff die Arme; ist ein gewisses Mittel.

Ein ander Mittel.

Nehme ein rohes Ey / das nicht gesotten ist / binde es mit einem Tüchlein in die Grube unter dem Hals/ solches macht/daß man die eingenommene Artzney nicht wieder erbricht.

Ein Anders.

Nehme Calmus/ schneide ihn klein / grossen Kramkümmel/klein gestossen/mache ein Biermuß / und thue es hinein/esse es; thue dieses etlich mahl.

Ein Anders.

Nehme eine Rinde von Rockenbrod / röste sie auff dem Rost / darnach mache sie naß mit Krausemünzwasser/und streue gestossene Näglein darauff / darnach mache sie wieder warm/ und lege sie auf den Magen; ist gar gewiß.

Ein Magen-Säcklein.

℞. Camillen/Kornblumen/Haber/jedes M. j. thue es zusammen in ein Säcklein / wärme dasselbe auff einem Ziegelstein/und lege es auff den Magen.

Ein ander äusserlich Mittel.

Nehme eine Muscatnuß/ reibe sie auff das kleinste/ eben so viel Rockenbrod/ thue es zusammen in ein wenig geschmelzte Butter/ und laß es wohl braten / hernach lege es in einem Tüchlein auff den Nabel / so warm als man es erleiden kan.

Ein Anders.

Nehme reinen Honig/ und die weissen Haasenhaar/ so er unten auff dem Bauch hat / rühre es unter einander/und streiche es auff ein reines Tüchlein / mache es laulicht und lege es auff den Nabel / es stillet das Brechen.

Für den Schlucken.

℞. Absynth. M. ij. menth. crisp. M. j. cumini ℥j. includantur sacculo, qui intingatur in aquam absynth. calefactam, & imponatur orificio ventriculi. Aqua absynthii pota etiam prodest.

Wider das Erbrechen.

℞. Absynth. Pont. panis tosti, gallar. aloës epat. cinamom. opt. mastich. thuris, ana ℥ß. pulverisentur omnia, adde aceti opt. parùm, ol. cydonior. nardin. ana ℥j. reliq. coq. semper agitando in form. Pulmenti. Streiche davon auff ein Tüchlein / und lege es so warm es zu erleiden ist auff das Hertzgrüblein; ist bey Jungen und Alten offt gut befunden worden.

Vor

Vor Blut und Eyter brechen.

D. Major.

Vor das erste lasse dem Krancken am rechten Arm zur Ader/und gebe ihm stets Gerstenwasser mit Rosenhonig gemischt/oder dieses:

℞. Herb. capill. Ven. passul. enuclear. ana M. ß. hord. mund. fœn. græc. ana ℥j. ficuum num. x. mellis ℔ß. Coq. in s. q. aq. F. Potio. Utatur manè & vesperi ℥ij. darauff schmiere ihm die Brust mit Rosenöhl und ungu. dialthææ; und gebe ihm den Tag über Diapenidion, Loch. san. & expert. ana q. s.

Es wäre auch gut / daß man etliche Materien unter den Tranck mischete / welche abstergiren / als da sind Aristolochia, Hyssopus, rad. iridis Florent. loch. de pulm. vulp. Teschelkrautpulver in rothem Wein oder gestähltem Regenwasser getruncken / ist gut vor das Blutspeyen und Blutharnen.

Scabiosenwasser abends und morgends getruncken auff 2. Loth/ist gut vor das Blutauswerffen.

Ein ander Mittel. D. Heyd.

Esse alle Morgen nüchtern eine Schnitt geröstet Semmel/darauff Ziegenbutter geschmieret und gestossene Lorbeern gestreuet worden/es ist sehr gut.

Ein Pulver vor Bluten aus dem Leib.

℞. Bol. Armen. in aq. ros. lot. diatragac. frig. lapid. hæmatit. præp. ana ℥j. rhabarb. tost. ℥ij. Misc. F. Pulvis, utatur manè & serò ℥j. cum aq. plantag.

Ein Auffschlag nebenst dem Pulver zu brauchen.

℞. Gerieben Campher ℥j. Weinessig ℥ij. Misc. nehme ein vierfachtig leinen Tuch darein / und lege es in den Nacken.

Wann einer keinen Lusten zu essen hat.

Wermuthblätter in die Schuhe gelegt / und mit bloßen Füssen darauff gegangen / bringet Lust zur Speiß / man muß aber täglich frische Blätter in die Schuhe legen. Dieses ist ein sonderbahr geheimes Experiment.

Vor den unersättlichen Hunger oder Vielfrässigkeit.

Wann dieser Hunger von Kälte herkommt/so brauche die species diacalaminth. oder diapress. oder zingiber conditum.

Kommt er von Hitze / so brauche saccharum rosaceum, oder violaceum, oder Diarrhodon Abbatis, und nehme saure Speiße zu dir.

Kommt es von den Würmen / so muß man dieselbe tödten.

Vor den Sodt.

Küchlein.

℞. Muscatnuß/vitriol. santali, ana ℥j. weissen Ingber ℈j spec. diarrhod. Abb. rothe und weisse Corallen ana ℥j. sacch. albi q. s. Gebrauche zwey Küchlein in ℥ij Saurampfferwasser.

Morsellen.

℞. Muscatennuß ℥ß. weisse Kreiden mit Wegbreitwasser wohl abgerieben ℥iij. Saffran gr. vj. Zucker mit Krausenmüntzwasser abgesotten und geläutert ℥ij. mache Morsellen darauß.

Andere

Andere Morsellen.

℞. Der schönsten weissen Kreiden ℥j. Krebsaugen ℥ß. stosse diese beyde Stücke klein / und reibe sie mit Vtol- und Borragenwasser wohl ab / und lasse es wiederumb trucken werden / darnach thue da' zu folgende Stücke.

℞. Boli Armen. ℈ijß. rothe abgeriebene Corollen ℈ j. abgeriebene Perlen ℈j. gedörrte Granatschalen ℥j. rothe dürre Rosen gr. v. Zimmetrinden ℈j. Muscatenblumen gr. v. Zucker mit Rosenwasser abgesotten / zu einem jeden gemeldten Stück 2. Loth Zucker / Bisam gr. iij. mache Morsellen darauß.

Vor den Durst.

Ein Julep.

℞. Syr. rosar. violar. acetosit. citri ana quantum vis; darnach nehme sem. cydonior. schütte absonderlich Rosenwasser daran / und laß ein wenig stehen / biß es einen Schleim gibt / zwinge es darnach durch ein Tuch / thue es zu den obgemeldten Säfften / und thue Rosenwasser darzu.

Dieser Julep dienet auch zu Abledigung des Schleims im Halß.

Wann einer in Fiebern Durst hätte / oder ihm sonsten kein Trincken schmäcken will / in und ausserhalb der Hitze zu trincken.

Nehme ein halb Stiebgen Brunnenwasser / laß die Helffte einsieden / thue darnach darein des schärffsten Weinessigs den du haben kanst / und weissen Canarizucker / jedes 6. Loth / laß es ein oder zwey mahl mit auffsieden oder auffwallen / giesse es in eine Kanne daß es kalt wird / trincke davon in und nach der Hitze / es

leschet den Durst / und kühlet die Leber. D. Johann Schröter.

Vor Grimmen und Leibwehe.

Ein Pulver vor das Reissen im Leib der kleinen Kinder.

℞. Natterwurtzel / Saffran / jedes ʒj. Violwurtz / Peonienkörner geschält / jedes ʒß. Peonienwurtzel ʒj. Kandelzucker ℥ij. mache es zu einem Pulver / und gebe den Kindern ʒj. oder ʒß. ein / worin du kanst.

Ein Auffschlag.

℞. Kramkümmel M. j. zerstosse und koche es in Wein / und lege es offtmahls warm über den Leib. Nehme auch ʒj. Zitwer in warmen Wein ein.

Dienet auch zu den Magenschmertzen / so von Kälte kommen.

Ein gewisses Mittel vor das Grimmen.

℞. Zwey Zweigen Knoblauch in einem Eßlöffel Rheinischen Wein ein / decke dich mit warmen Tüchern zu / und lige still / es vertreibet die Schmertzen bald.

Ein Anders.

℞. Pomerantzenschälen / dörre oder grüne / wie man sie haben kan / und das Gelbe aus den Camillenblumen / in einem Trunck warmen oder kalten Wein ein.

Ein Anders.

℞. Meterichkraut / hacke es klein / und esse es mit Salz; wann du es nicht grün haben kanst / so nehme es dörr. Probatum est.

Ein Anders.

℞. Drey Lorbeern / so grün als man sie haben kan / schneide sie gantz klein / mache Butter heiß und schütte sie darein / daß sie nur ein wenig darein verrauchen / giesse es

es alsdann in warm Bier / und trincke es / es stillet die Schmertzen.

Ein Anders.

℞. Drey Näglein / brenne sie vornen an der Spitzen über einem Wachslicht / verbeisse und verschlinge sie / es leget sich der Schmertze bald.

Ein Anders.

Nehme die Kreutze aus den Nüssen / stosse sie zu Pulver / und nehme es in warmen Wein ein / es hilfft also bald und ist bewähret.

Ein gewiß Mittel.

℞. Gelben Senff / der noch in den Schötlein ist / laß ihn 3. Tage in reinem Wein weichen / darnach trincke es.

Ein Tränclein.

Wer mit Grimmen beladen / der nehme / wann es ihn ankommt (sal. ven.) frischen Pferdsdreck / drücke den Safft daraus in einem reinen Tüchlein / vermenge denselben mit ein wenig warm Bier / und trincke es ein / so wird er alsobald Besserung befinden. Probatum est.

Ein anders.

Wem der Leibs-Schmertze und Grimmen hart zusetzet / der nehme Knoblauch / zerschneide es in kleine Stücklein / und nehme etwa 2. Löffel voll Brandewein / und thue den zerschnittenen Knoblauch darein.

Dieses soll man gebrauchen / wann der Mond neu ist / ein oder 2. Morgen nach einander / so wird man den gantzen Monat durch keinen Schmertzen empfinden; und wann man dieses alle Monat / wann der Mond neu ist / auff besagte Weisse gebrauchet / wird man vor solcher Beschwerung sicher seyn.

Etliche andere Mittel.

Nehme Opopanacum, laß es über Nacht in

Fenchelsafft liegen/ und des andern Tages vermischt es mit Zucker/es ist gut wider die Cholicam oder Bauchgrimmen.

Item/ Mandelöhl mit Zucker vermischt/ und eingenommen.

Item/ Römisch-Köhlsafft mit Kümmel oder Dillsaamen gebraucht.

Item/Bruschwurtzel/Anis und Fenchel/jedes gleich viel/zu Pulver zerstossen/ mit Zucker vermischt / und morgends einen guten Löffel voll nüchtern eingenommen/vertreibet die Winde im Leib / und Darm-Gicht.

Item/Mäußöhrlein / Springwurtzel und Kümmel in Wein gesotten / und mit ein wenig Honig oder Zucker vermengt/ und davon gebraucht.

Item / Bornwurtzel mit dem Kraut in Wein gesotten/und warm getruncken.

Galgant ist auch gut vor das Darm-Gicht.

Wachholderöhl dienet auch darzu.

Item Meternkraut gegessen / oder auff den Bauch gelegt.

Item / Morgenmilch im Meyen distilleret / morgends/mittags und abends / jedes auff 4. Loth getruncken/ist gewiß vor das Grimmen.

Item / Anisöhl in warm Bier oder Wein eingenommen/ist auch gar gut.

Item / Krausemünzöhl ein paar Tröpfflein in einem Löffel voll warmen Wein eingenommen ; man muß aber darauff still ligen / und sich nicht viel bewegen.

Mutterkraut in Wasser gekocht / und eine Suppe mit Semmelmehl und Schmaltz daraus gemacht/ und dieselbe gegessen/benimmt das Reisen in den Därmen/ erwärmet den Magen / und treibet viel böses Schleims auß.

Vor

Vor die Winde im Leib.

℞. Kramkümmel / Anis / trincke es in warm Bier / es machet den verstopfften Winden Außgang.

Item / wen der Stuhlgang zwinget / der nehme Ochsengall / Aloe / Salz / Baumöhl / ungesalzen Gänßfett / mische es unter einander und schmiere es um den Nabel / mache darnach ein Pflaster aus weiß Wachs und zerlassen Baumöhl / weiche darinnen Baumwolle / und lege es auff den Nabel.

Nota: Wann ein Mensch in dem Leib zu sehr ausgetrucknet ist / daß er keinen Stuhlgang haben kan / die Winde auch verstopfft sind / so gebe ihm des Morgends Erbsbrühe / darin gesotten grosse Rosinen / darauß die Kern gethan Zj. thu darzu ausgezogener Cassien Zj. und fasse 2. Stund darauf / es machet gute linde und sanffte Stuhlgänge.

Vor Verstopffung des Leibes.

Ein Clystier.

℞. Malvæ, althææ, branc. ursin. ana M. j. siede es in Wasser / thue ein Hand voll Kleyen darzu / seyhe es durch ein Tuch / und thue einen guten Löffel voll Baumöhl / und ein wenig dialthææ darzu / spritze dem Verstofften eine Echmaas davon in den Leib / und schmiere ihn mit Violöhl / oder wann es von Kälte ist / mit dem ungu. dialthææ.

Ein Auffschlag.

Nehme Baumöhl / alte Butter / Essig / Honig und Salz / jegliches 3. Löffel voll / vermische es und siede es unter einander so lang / biß es dick wird / schlage es zwischen ein Tuch / und lege es warm auff den Leib.

Oder/mache ein Stuhlzäpfflein von Salz und Honig/oder von Senff/und drucke es in den Leib.

Ein Bad und Salbe.

℞. Pappeln/ Eibisch/ Weizen-Kleyen/ koche es in Wasser/bade darein / und setze dich auff die warmen Kräuter.

Salbe dich auch mit Butter / Althææ-Sälblein und Baumöhl.

Ein gemein Zäpfflein.

℞. Schäfenunschlitt/Seiffen/Honig/Salz/jedes ein wenig/koche es zusammen / und formire ein Zäpfflein daraus.

Ein Clystier.

℞. Absynth. branc. ursin. malv. furfur. tritic. ana M. j. coq. in aq. com. q. s. Exprimatur & addatur ol. recent. ℥vj. butyri non saliti ℥iij. ungu. de alth. ℥ß. Misc. pro Enemate.

Dieses Clystier dienet/ wann ein Geschwer im Leib ist/und die Verstopffung davon herkommet.

Ein äusserlich Mittel.

Nehme ein Stücklein geschmeltzte Butter/ ein wenig gantze Saffranblumen / hacke es fein durch einander/thue es in eine Nußschale/ und lege es auff den Nabel/es hilfft.

Ein Pulver.

Pfersingblüt gepulvert / und in warm Bier eingenommen/ soll wohl purgiren und lindern.

Ein äusserlich Mittel.

℞. Eibischwurtzel/ Venedische Seiffen/ jedes vor 1. Pfennig/koche es in einem Löffel voll Naumburgisch Bier/und lege es auff den Nabel/ so warm es zu leiden ist/es macht einen gelinden Stuhlgang.

Ein

Ein Tranck.

Koche Zwetzschen mit einem Bißgen geschmelzter Butter, daß die Brühe fein kräfftig wird, darnach giesse sie ab, und lasse die Brühe wieder auffsieden, nehme darnach Sennetblätter Zß. gestossenen Zimmet einen Löffel voll, und wann es siedet / so thue diese beyde Stücke hinein, und rühre es mit einem Löffel um, decke es zu mit einem Deckel, und setze es vom Feuer / hievon trincke abends und morgends, es öffnet den Leib gar gelinde.

Ein äusserlich Mittel.

℞. Das Fette vom Gäns-Magen und Därmen, binde es über den Nabel, es erweichet den Bauch.

Vor den Durchbruch des Leibs.

Ein Sälblein.

℞. Terræ sigillat. aq. rosar. aceti & album. ov. F. Unguentum, streiche es auff den Magen / es wehret dem Durchlauff.

Ein Tranck.

℞. Frische gemolckene Milch / da der Raum noch dabey ist, lösche heisse Kieselstein etlich mahl darein ab; darnach thue darunter 2. oder 3. gekloppffte Eyerdotter, 4. oder 5. Loth Zucker, Hirsch- oder Bock-Unschlit absonderlich zerlassen, 1. Loth weissen Hundskoth / er muß aber gepulvert seyn.

Dieses trincke morgends nüchtern, und eine Stund vor dem Abendessen, fein warm.

Ein bewährt Mittel.

℞. Ein frisch Ey, und eine Muscatnuß, schneide dieselbe klein / rühre sie in das Ey / du must aber zuvor das Weisse heraus lassen, backe es darauff in der glüenden Aschen, und esse es.

Ein

Ein Auffschlag.

℞. Rosen/ Eichäpffel/ Mastix und Pomerantzenschalen / stosse es und siede es in Essig / und lege es auff den Leib.

Für den Durchlauff kleiner Kinder.

Nehme ein Eichenbrettlein / das glatt gehobelt ist/ mache es warm/und setze das Kind bloß darauff / biß es kalt wird ; das thue offtermahls.

Kan es etwas einnehmen / so gebe ihm gebackene Heydelbeern in rothem Wein zu trincken ; laß es stets über gebehet Brod mit Muscaten trincken.

Trincket es viel/ und isset wenig/so zertreibe 2. Eyerdotter in einer Kannen Milch/oder rothem Wein / laß es auffsieden/ und gebe ihm stets davon zu trincken.

Ein Tranck. D. Flach.

℞. Kratzbeerkraut / Heydelbeerkraut / Daubenkropff/ jedes M.j. Hausenblasen ℥j. zerschneide und zerstosse es/siede es in Wein oder Bier / laß das Kind davon trincken.

Wann ein Kind den Durchlauff von erkältetem Magen bekommt.

℞. Weissen Weyrauch / werffe ihn auff glüende Kohlen / und nehme Baumwolle / laß den Rauch von dem Weyrauch hinein gehen / daß die Wolle gar heiß wird/lege es dem Kind auff den Magen / so warm als es erleiden kan/es hilfft vor den Durchlauff / und auch vor das Reissen.

Ein Auffschlag auf den Magen.

℞. Quittenmuß/ das alt ist / schneide es klein / giesse Wein darüber/laß es mit einander kochen/ daß es weich wird / nehme Krausemünz / reibe sie klein in der Hand/

und

und ein wenig geflossene Würtznäglein / thue es darzu / so wird es wie ein Muß / schmiere es auff ein Tuch einer Hand breit / und lege es auff den Magen / so warm es zu erleiden ist / es hilfft.

Für den Durchbruch / Lienteria genannt.

℞. Wegbreitsaamen / der gesäubert ist / 1. Loth / und den Dotter von einem Ey / menge es unter einander / und thue es darnach auff einen heissen Ziegelstein / rühre es darauff so lang biß es hart wird / darnach thue es vom Stein ab / und esse es.

Solche Artzney kan des Tages 2. oder 3. mahl gebrauchet werden.

Es ist auch gut zum Durchlauff / doch soll man des Saamens nur ein halb Loth zu dem Eyerdotter nehmen.

Vor die rothe Ruhr.

Ein Tranck.

℞. Zimmetrinden / Näglein ana ℥j. Tormentillwurtz ℥ß. Wegerichsaamen ℥ij. siede es alles in einem verkleibten Topff mit Wein / und trincke abends und morgends davon / und esse eine gebrante Muscatnuß darauff.

Ein bewährtes Mittel.

℞. Wegerichsaamen / Terpentin / zerknirsche es gröblich / backe es in einem Ey / und brauche es also / es dienet auch zu der weissen Ruhr.

Ein Tranck.

℞. Gedörrte Quitten-Schnitzen / Natterwurtz / gebrant

brant Hirschhorn. Siede ein Wasser davon / lege hernach eine gebehete Rinde von Rockenbrod / mit Muscatnuß gerieben / nur eine Viertelstund hinein / und gebrauche es zum Tranck.

Ein Pulver.

℞. Rad. tormentill. bistortæ ana ℥j. terræ sigill. boli armenæ ana ℥j croc. martis ℈ij. sem. plantag. major. gum. arabici ana ℥ß. Misce, fiat pulvis.

Ein ander gutes Mittel.

℞. Den Saamen von breitem Wegerich / zwischen zweyen Frauentragen gesammlet; nehme ein Ey / und so viel des Saamens als groß das Ey ist / rühre es durch einander / backe es auff einem heissen Herd / und gebe es dem Krancken nüchtern zu essen / laß ihn 2. Stund darauff fasten.

Ein Tranck.

℞. Linsen und Fœnum græcum, jegliches 1. Loth / siede es mit 7. ℔. Regenwasser / und laß es auff die Helffte einsieden / thue ein Pfund Honig darzu / siede es unter Wein / und gebe dem Krancken alle 3 Stunden 3. Löffel voll / das heilet das Gedärme.

Ein bewährtes Mittel.

Nehme frischen Käß / siede ihn mit reinem Wasser und Honig / biß das Wasser eingesotten / hievon nehme des morgends / mittags und abends ein / so groß als eine welsche Nuß ist / es hilfft gewiß.

Item nehme einen oder mehr Eyerdotter / vermische es mit Wegbreit und Essig in einem Mörsel / und mache es als eine Salbe / gebe es dem Krancken unter der Speisse.

Die Speisse deren so mit der rothen Ruhr behafftet / soll seyn gebratene Hüner / Tauben / und nicht feuchte

Speisse /

Speisse/ sie seye denn gemacht mit Zimmet/ Kümmel/ Saffran/ Näglein/ Muscaten.

Man soll ihnen auch geben Linsen mit Essig gesotten/ Rebhüner gebraten mit ein wenig neuem Wachs/ und sollen rein Wasser trincken/ darin Mastix gesotten seye.

Man gebe ihnen auch offt Holtzbirn zu essen.

Für den rothen und weissen Durchlauff/ Georg Brandt von Dantzig.

Electuarium.

℞. Conserv. diacydon. rosar. ana ℥iß. (pec. restrict. troch. de carabe, ana ℥j. rad. tormen. nucist. mast. ana ℈ij. bol. armen. ver. præp. coriandr. præp. ana ℈j. cum syr. ros. q. s. F. Electuarium. Hievon nehme man abends und morgens ℥j.

NB. Teschelkrautwasser 2. Loth getruncken alle Abend und Morgen / stillet allen Fluß beyde weiß und roth/ bey Mann und Weib.

Etliche Tage in dem Wasser Tücher genetzt / auff den Nabel gelegt / ist gut vor das Grimmen und Schneiden um den Nabel.

Für die rothe Ruhr / D. Aurbach.

Es ist nicht gut/ daß man jeden Bauchfluß bald stopffe/ dann viel böse Kranckheiten darauß erfolgen/ brauche aber dieses; Nehme eine Ungarische güldene Ketten oder Stücke Stahls/ lösche es ab mit Ziegenmilch/ das thue 5. oder 7. mahl/ alsdann koche in dieser Milch alten Rosen-Zucker ℥ß. gebraten Muscaten num. j. Zimmetrinden ℥j. Hievon trincke man.

Man soll auch nehmen rothen Wein 5. Löffel voll/ darin ein Stück glüend Stahls ablöschen/ und hernach darunter mischen Quittenlatwerge/ rothe wolrichende Rosen/ jedes ℥j. Mastix 6. Körner/ alles geflossen/ auff

ein

ein geröstet Stück Brod streichen/und auff den Nabel binden/so warm man es leiden kan / dieses hilfft wohl vor das Reissen.

Mache dem Krancken auch Müßlein aus Reiß mit gestählter Mandelmilch/thue darunter einen Eyerdotter.

Ein anders von D. Pfeil.

Nehme ein weich Ey gesotten / thue darunter gestossenen Schwefel eine Messerspitze voll / einem von 14. Jahren / von 20. Jahren aber 2. Messerspitzen voll/ und so fort/laß ihn das essen.

Gebe ihm auch abends und morgends ℥j. von folgendem Pulver in gestähltem rothen Wein.

℞. Hirnschedel von einem gerichteten Mann/Wegbreitsaamen/ Tormentillwurtzel / bereiteten Blutstein/ jedes ℥ß. Muscaten/ Dipsam/rothen Sandel/Muscatenblumen/ jedes ℥j. sangu. dracon. Hasenblut/ jedes ℈j.

Vor den Blutgang.

℞. Dattelkern/ Klettenwurtzel / Tormentillwurtz/ jedes ℥ß. Muscatennuß ℥j klein gestossen / dieses brauche auff geröstetem Brod in Butter geröstet.

Ist der Krancke zu schwach / so gebe es ihm in weich gesottenen Eyern/des Tages zu 3. mahl.

Gebe ihm vor der Mahlzeit Quitten-Latwerge zu essen/vor Essen stopffet sie/ nach Essen laxiret sie.

Gebe ihm auch abends und morgends ℥j. von nachfolgendem Pulver:

℞. Rad. bistortæ, pimpinell. pœon. ana ℥j. terr. sigill. balaust. corn. cerv. ust. corall. rubr. ana ℈j. bol. armen. ver. præp. sem. plantag. ana ℥ß. F. Pulvis.

Schmiere auch mit diesem Oehl den Bauch und Nabel wohl warm/es ist sehr gut.

℞. Ol.

℞. Ol. Absynth. menth. mastich. nardin. ana ℥ij. Misc.

Ein Pulver. Barth. Lübeck.

℞. Habichsaamen ℥ß. Tormentillwurtzel / gebratene Muscaten / Natterwurtzel jedes ℥ij. stosse es zu Pulver.

Ein Bad vor die rothe Ruhr / von der Gräfin von Mantzfeld.

℞. Dosten / Eichenlaub / Taubenkropff / Odermennig / Salbey / Johanneskraut / Königskertzenkraut / jedes M. j. koche es in fliessendem Wasser / lasse den Krancken darein sitzen biß an den Nabel alle Tag / und ohngefehr 5. oder 7. Tage lang / ist offt bewährt befunden.

Ein gewisses Mittel vor die rothe Ruhr.

Nehme einen Pensel (Priapum) von einem Hirsch / oder von einem Bullochsen / schneide davon ein Stück eines Fingergliedslang / schneide dieses Stück in kleine dünne Scheiblein / und thue dieselbe in einen reinen Tiegel / setze ihn auff ein Kohlfeuer / und laß die Scheibgen darein wohl braten und rösten / daß sie braun werden / doch daß sie nicht verbrennen / nehme sie hernach auß dem Tiegel / und stosse sie zu Pulver; darnach nehme eine Muscaten / und schabe sie gar klein / nehme darauff einen Dotter von einem frischen Ey / thue die vorige beyde Pulver vom Hirschpensel und Muscaten zu dem Eyerdotter / rühre es durch einander / darnach nehme Rockenmehl / thue das auch drein / rühre es wohl durch einander / daß es ein steiffer Teig werde / und wältze denselben Teig hernach mit einem runden Mantelholtz wohl von einander zu einem Kuchen / backe denselben Kuchen in einem Tiegel oder auff einem Schirbel / daß er ziemlich braun werde / denselben gebe

dem Krancken warm zu essen/ es hilfft und ist offt probirt.

So aber ein Kind die rothe Ruhr hätte/ und den obgemelten Kuchen nicht essen könte/ so stosse denselben Kuchen zu Pulver/ und gebe es dem Kind in warm Bier zu trincken/ es hilfft auch.

Auff eine andere Weise zu gebrauchen:

Nehme schlechts des obberührten Pulvers vom Hirschenpensel allein/ und gebe es dem Patienten in einem warmen Bier zu trincken/ es soll auch helffen.

Ein ander geringes Mittel.

Holtz-Aepffel und wild Birn-Wasser getruncken/ soll vor das rothe Außlauffen gut seyn.

Ein ander gewisses Mittel vor den rothen und andern Durchlauff.

Würge Hüner ab/ wann der Mond neu ist/ nehme von den Hünermägen die gelbe Haut/ und sammle sie zusammen/ lasse sie darnach dürr werden und stosse sie zu Pulver/ und nehme dasselbe in warmem Wein oder Bier ein.

Ein Tranck.

Nehme truckne oder grüne Schlehen/ koche sie in Wein/ daß sie wie ein Muß werden/ hernach schlage sie durch und nehme einen reinen Stahl/ glühe ihn im Feuer/ und lesche ihn darin aus/ und trincke davon.

Ein äusserlich Mittel vor ein Kind.

℞. Quitten-Latwerge/ die auff das beste eingemacht worden/ zuschneide sie und lege sie in ein wenig Wein/ daß sie bald weich werde/ streiche sie darnach auff ein leinen Tüchlein drey Finger breit/ binde es dem Kind auff den Nabel/ dieser Pflästerlein binde 3. nach einander auff/ allezeit wann man das Kind nieder legen will/ es wird wohl helffen.

Man

Man kan auch das Pflästerlein die gantze Nacht/ und wann man das Kind zu Mittag schlaffen legt/ so lange es schläfft/ ligen lassen.

Ein Anders.

Nehme Zibbicken oder Zoßkenmuß/ reibe eine Muscaten/ und eine Eichel/ darnach man es viel machen will/ drucke es in das Zoßkenmuß/ brauche es morgends und abends/ wann du wilt zu Bette gehen/ ist vor allerley Durchlauff gut.

Ein Auffschlaa zum Magen.

℞. Würtznäglein/ das Steinigt auß den Quitten/ und den Krübs rother Rosensaamen/ brate es in einem Tiegel in Malvasier/ daß es wird wie ein Müßlein/ streiche es auff roth Semisch Leder/ und lege es auff den Magen.

Ein Mittel in den Tranck zu thun.

Nehme einen Haasen/ der im Mertzen gefangen worden/ schneide ihn alsobald auff/ und lasse das warme Blut in einen neuen glasurten Topff/ der zuvor nicht genetzet worden/ lauffen; nehme ein Stück von neuem Lündischen Tuch/ stecke dasselbe in das warme Geblüt hinein; wann sich nun das Geblüt gantz in das Tuch gezogen hat/ so hange es hinter den warmen Ofen/ daß es gantz trucken werden.

Da man es nun im Fall der Noth gebrauchen will/ soll ein alter Mensch von dem Tuch nehmen einen guten Daumen breit/ und ungefehr 2. Glied lang/ dieses soll er in einem guten Trunck rothen unverfälschten Weins einweichen/ und wann es ein Weil darinn gestanden/ und sich das Geblüt loß geweichet hat/ soll er das Tuch rein außdrucken/ und den Wein trincken.

Hilfft es ihn nicht alsobald/ kan er es noch einmahl gebrauchen.

Ein gewisses Mittel.

Nehme einen Schafkäß / reibe denselben klein auff einem Reibeissen/ ein Muscaten/ einen Dotter vom Ey/ klopffe es durch einander/ und backe es in Butter/ daß ein Kuchen darauß werde/ gebe denselben dem Krancken zu essen/ es hilfft gewiß.

Für die rothe Ruhr.

Nehme Speck von einem Bargschwein / hacke oder schneide denselben fein klein/ thue es in eine Pfanne und brate es/ darnach nehme ʒ. Löffel von dem Fette/ so darauß geschmoltzen und trincke es hinein / so warm es zu erleiden ist/ es stopffet bald.

Eine köstliche gute Latwerge für die rothe und weisse Ruhr/ und allen Durchlauff.

℞. Rosenzucker ℥iij. alte über jährige eingemachte Quitten ℥iß. alte gestossene Kirschen ℥j. spec. diagalangæ ℥ij. gebrante Muscaten ℥iij. bereiteten Coriander ℥j. Näglein/ Zimmet/ jedes ℥j. stosse die Würtze zu Pulver/ und rühre es zu einer Latwerge ; einem Alten gebe einer welschen Nuß groß/ und einem Jungen einer Haselnus groß/ des Tages etlichmahl/ es hilfft.

Ein Tranck.

℞. Natterwurtzel / thue sie in ʒ. Maas Bier/ lasse es wohl sieden/ darnach laß das Bier wieder kalt werden/ und gebe es dem Krancken zu trincken.

Vor die Würme.

Ein Tranck.

℞. Gebrant Hirschhorn ℥ß. Saltz auch so viel / sied es mit ein wenig Wasser / und trincke es ; thue dieses ʒ. Tage nach einander/ so sterben die Würme.

Oder:

Oder: Nehme einen Eyerdotter/ 1. Loth Kreiden/ 4. Löffel voll starcken Essig/ nehme es nüchtern ein 3. Tage nach einander/ es tödtet die Würme.

Ein Sälblein.

℞. Aloe/ Honig/ Ochsengall/ Saltz/ mische es unter einander/ und schmiere es warm auff den Nabel.

Ein Pulver.

℞. Sem. santonic. ℥ij. centaur. diptam. ana ℥iß. absynth. corn. cerv. usti, lupinor. ana ℥ß. bryon. tanacet. ana ℥j. nucl. persic. amygd. amar. sem. rutæ ana ℥ij. M.F. Pulvis Dosis ℥j. in lacte caprino.

Ein Pflaster.

℞. Aloes succocitrin. diptam. gentian. sem. cinæ, sem. portulac. fell. tauri, ana ℈j. scamm. ℈ß. incorporentur omnia cum butyro, & hâc mixturâ impleatur testa nucis, & applicetur umbilico.

Für die Würme der Kinder.

Gebe ihnen Milch zu trincken / darinn Knoblauch mit ein wenig gebrant Hirschhorn gesotten.

Oder / pulverisierte rothe Dosten mit bitter Mandelöhl.

Ein Pflaster.

℞. Kramkümmel ℥ß. bittere Feigbohnen ℥i. welschen Flöhsaamen/ Lorbeern/ jedes ℥ij. stosse alles klein/ mache es mit Ochsengall zu einem Pflaster/ und lege es auff den Nabel.

Ein ander Pflaster.

℞. Folior. herbæ gratiolæ abiectis crassiorib. stipitib. nucl. persicor. ana ℥ß. sem. nigell. ℈iiij. fol. herb. sabin. ℥ijß. rad. helleb. nigr. ℥j. corallin. ℥ij. myrrh. opt. aloës, ana ℈j. F. Pulvis, incorporentur omnia

cum s.q. ol. absynth. rutac. laterini, ita ut paulò major sit quantitas olei laterini, quàm reliquorum, Gommisceantur bene ad consistentiam emplastri, addendo parum ceræ citrinæ & vini ardentis ℥j. streiche dieses Pflaster auff Leder/ und lege es den Kindern warm auff den Nabel.

Vor den Geitzwurm der Kinder.

℞. Eine lebendige Schmerle oder Grundel/ binde sie dem Kind auff den Nabel/ wird von dem Fleisch gegessen/ so ist es der Wurm. Alsdann nehme Venedisch Glas klein gestossen/ und mische es unter Rockenmehl und Honig/ binde es dem Kind in einer Nußschalen auf den Nabel/ so stirbt der Wurm davon.

Oder/ feuchte Wermuthkörner mit Knabenharn an und binde es auff den Nabel; und gebe dem Kind Knobloch safft im trincken/ es tödtet den Geitzwurm.

Wann einem eine Schlange oder Wurm in den Leib gekrochen.

Gebe ihm Knobloch auß gebrantem Wein zu essen/ und mache ein Pflaster von gutem Theriack/ lege es auff den Magen/ so stirbt der Wurm.

NB. Wann ein Mensch auff einen gifftigen Wurm/ getretten/ daß das Glied schwillet/ so mische unter einander Odermennigwasser/ und das Weise vom Ey/ und lege es darauff.

Vor die Würme der Kinder.

Nehme die Lacke von der Butter/ schäume sie im Sieden fein rein/ und gebe es den Kindern zu trincken.

Ein Anders.

Nehme Quittensafft/ der dünn ist/ mische darunter geschabt Hirschhorn/ das nicht gebrant ist/ gebe davon den Kindern morgends mittags und abends ein.

Ein

Ein Anders.

Nehme eine Zähe Knobloch oder zwey/ schneide es klein/ und siede es in Milch/ trincke davon auff den Morgen ein halb Köpgen voll/ es dienet auch wider die Würme.

Ein Anders.

Nehme ungebrant Hirschhorn eine gute Messerspitze voll/ gebe es den Kindern 3. Tage nach einander vor dem Vollmond in Ziegenmilch ein/ und lasse sie alle mahl warm Bier mit einem Tröpfflein Baumöhl darauff trincken.

Etliche andere gute Mittel.

Das Kraut Je länger je lieber gepulvert/ und mit Honig nüchtern eingenommen tödtet die Würm im Leib.

Coriandersaamen mit süssem Wein eingeben/ ist den Kindern gut/ wann sie Würme haben.

Hirschhorn gebrant/ mit Honig vermischt/ und eingegeben/ vertreibet die Würme.

Armoniacum mit Wermuthsafft nüchtern eingenommen/ tödtet die Würme im Bauch.

Armoniacum mit Essig resolvirt, und den Bauch damit geschmieret/ treibet die Würme auß.

Feigbohnen gegessen thue deßgleichen.

Item/ Eberwurtzel gestossen/ den Safft davon außgedruckt/ und einen Löffel voll in einem Gläßlein Weins eingetruncken.

Item/ Tausendgüldenkrautwasser des Morgends nüchtern getruncken/ vor ein Kind 2. Loth/ vor ein Altes 4. Loth.

Item/ Fahrenkrautwurtzel gepulvert/ und mit Melicrato (Wein und Honig) vermischt/ und getruncken.

Fahrenkrautwurtzel mit Honigwasser eingenommen/ treibet die grosse Spuhlwürme auß/ sie würcket

aber besser/ wann sie mit schwartzer Nießwurtz oder Scammonio, 4. Heller schwer gebrauchet wird.

Weggraswasser morgends nüchtern getruncken/ ein jung Kind 2. Loth/ ein mittelmässiger Mensch 3. Loth/ ein Alter 4. Loth/ ist auch gut vor die Würme.

Wann die Kinder Würm haben/ kan man ihnen Myrrhen eingeben.

Gepulverten Vitriol eingenommen/ tödtet die Würm.

Dieses thut auch Balsamsafft mit Essig gedruncken.

Folgends ist auch dienlich; Nehme Adorn/ Wermuth/ Feigbohnen/ jedes gleichviel/ siede es in Honigwasser und Wein/ und lege es über den Bauch ein mal oder drey.

Vor den Ausgang des Mastdarms.

Wann der Darm geschwollen/ das er nicht hinein will so nehme Knobloch ein Pfund/ siede es in einem Hafen in einer Maas Wassers/ setze es unter den Krancken/ daß der Dampff und die Hitze auß dem Hafen an den Darm gehe/ so wird er erweichet/ thue ihn alsdann hinein; und wann du wiederumb zu Stuhl gehen wilt/ so drucke ihn mit den Fingern hinein/ daß er nicht herfür fahre.

Gehet aber der Darm herauß/ so nehme das Pulver von gebrantem Hirschhorn/ Weyrauch/ und Mastix/ streue es darauff.

Dieses dienet auch den Frauen/ denen die Mutter hervor gehet.

Ein Sälblein.

℞. Ceruss. lap. hæmatit. lytharg. sangu. dracon. corr.

cort. gland. ana ℥ß. Bockunschlitt / Königskertzenöhl / jedes ein wenig / mache ein Sälblein darauß / streue gebrant Hirschhorn gepulvert darauff / und lege diese Salbe auff den Darm.

Ist er sehr verschwollen / so koche Knobloch / und lasse den Schwadem daran gehen / schmiere ihn dann mit Colophonia, Weyrauch Terpentin / und brauche dann das vorgeschriebene Sälblein.

Auff diese Weise kan man auch den Weibern helffen / denen die Mutter vorgehet.

Vor die Feigwartzen.

Wann die Feigwartzen von überflüssigem Geblüt herkommen / so lasse die Ader unter dem Schenckel.

Sind sie erst neulich auffgefahren / so nehme Baumöhl / wärme es bey dem Feuer / und streiche es auff die Feigblattern / dieses thue offt / es hilfft.

Seind sie aber so groß als Nüsse / und fliessen nicht sehr / so nehme ein glüendes Eissen / und brenne sie auff den Grund / darnach heile es mit Eyerdotteröhl.

Es ist auch dienlich / Honig / Bocksunschlitt / und ein wenig weissen Weyrauch unter einander gestossen / und warm übergebunden.

NB. Wann du die Feigwartzen brennest / solt du kein Loch biß auff den Darm machen / dann sonsten gehet die Unreinigkeit auß dem Leib / und läst sich nicht heilen.

Ein Anders.

Nehme der groben Schaben / die in den Kellern sind / reibe sie in einer Schüssel klein / und schmiere sie als ein Pflaster auff ein Tuchlein / und lege es auff / es vertreibet und heilet die Blattern bald.

Ein Anders.

Nehme gelbe Violen/wildhecken Rosen/lege sie auff glüende Kohlen/ trette darüber/ und lasse den Rauch an dich gehen/ es vertreibet auch diese Blattern.

Etliche andere geringe Mittel.

Hundszungenkraut/Blätter/Stengel/Blumen und Wurtzel/alles zusammen zerhackt und gebrant/im Ende des Brachmonats/ist gut vor die Feigwartzen.

Wild Wüllkrautblumen mit Wegbreitsaamen oder Kraut gesotten/und aufgeleget/heilet den Fluß der Feigblattern.

Item/der Saamen von Dill/heilet die Geschwer und Flüsse am Affter/davon die Feigwartzen entstehen/ wann man nemlich des Pulvers vom Saamen darein streuet.

Ein Pflaster von Rosmarinblättern gemacht/ist gut vor die Feigblattern im Affter/es weichet und heilet.

Wegerich und Aaron gepulvert/auff die Feigwartzen gethan/heilet sie.

Item/Säuwurtzelwasser/und Pulver von Braunellenwurtzel/heilet und trucknet die Feigwartzen.

Die Asche von Weinreben mit Essig genuscht/und auff die Feigwartzen gelegt/heilet sie bald.

Beyfuß und Dillsaamen gepulvert/unter einander gemenget/und auff die Feigwartzen gelegt/ist gut.

Ein Sälblein.

℞. Rosenöhl ℥i. Bleyweiß ℥ij. opii ℈ß. Campher/ Silberglett/jedes ℥j. stosse alles unter einander/so wird ein weisses Sälblein darauß; netze Baumwolle darein/ und lege es des Tages 6. mal auff die Feigblattern/es hilfft bald nechst Gott.

Für

Für den Fluß der gülden Ader.

Ein Tranck.

℞. Tormentill- und Radderwurtzel / jedes ℥ß. Zimmet / Galgant / Näglein / jedes ℥ß. stosse es klein / und siede es in gutem firnen Wein / darnach seyhe den Wein ab / und thue in den abgesiehenen Wein Campher ℥j. trincke davon abends und morgends.

Ein Anders.

Apostemenkraut in Wein gesotten / davon getruncken / ist gut wider den Fluß der gülden Ader.

Ein Anders.

Aloe Pulver ist gut zu den Afftern / wann das Blut auß der gülden Ader fleust.

Ein äusserlich Mittel.

Scabiosen oder Apostemkraut Blätter zerstossen / und auff die gülden Ader geleget / stillet derselben Fluß.

Für unnatürliche Hitze der Leber.

Wider die Hitze dienet das oxysaccharum 3. Löffel voll eingegeben mit 3. Löffel voll heisses Wassers / dieses brauche man 6. Tage nach einander / und lasse auff dem rechten Arm zur Ader / oder wann man sehr kranck ist / auff der rechten Hand bey dem kleinsten Finger.

Item / nehme 4. Löffel voll Haußwurtzsafft / und so viel Rosenwassers / thue Campher ein Quintl. darzu / netze ein Tüchlein darein / und schlage es auff die Gegend der Leber.

Item / nehme deß Saffts von Haußwurtz / Nachtschatten / Wegbreit / jegliches gleich viel / netze ein Tuch darein / und schlage es auff den benannten Ort.

Ein

Ein Syrup vor alle Seuchen der Leber.

℞. Endivigen / scolopendr. santali, rasur. eboris. cichor. ana ℥j. Spicanarden ℥ß siede es mit 2. ℔. Wassers / laß das Wasser den dritten Theil einsieden / thue 1. ℔. Zucker darzu / und gebe dem Krancken des Morgends / Mittags und Abends 3. Löffel voll mit warmem Wasser.

Ein Pflaster und Auffschlag.

Wann neben der Hitz / ein Geschwer in der Seiten ist / welches man auß dem Geschwulst unter der rechten Seiten erkennet / so dienet dieses Pflaster:

℞. Weiß Mehl 1. ℔. tempertere es mit Violöhl und Butter / und lege es auff die Geschwulst.

Oder: Nehme Wachholderbeer 1. ℔ zerstosse sie / und siede sie mit Wein / und lege es auff / es heilet alle Seuchen und Geschwulst.

Wann es von einem eröfneten Geschwer ist / welches man spüret / wann Eyter von dem Patienten gehet / so gebe ihm diesen Syrup:

℞. Hirschzungen / Säudistel / und Paradißkörner / siede sie mit einander in Wasser / thue Zucker darzu / und mache es zu einem Syrup / gebe dem Krancken morgends und abends davon.

Ein Tranck.

℞. Borragen Endivien / Erdbeern / Rosen / Ochsenzungen / und Wegbreitwasser / jedes ℥j. Ehrenpreiß / Wegleuchtenwasser / jedes ℥ß. Borragen / Viol / Ochsenzungen und Rosenzuckrr / jedes ℥ß. Man. Christ. ℥ij. laß es ein wenig kochen / seyhe es hernach durch / und nehme davon zuweiln einen oder mehr Löffel voll.

Ein äusserlich Wasser.

℞. Endivien / Borragen / Ochsenzungen / Melissen / und

und Sauerampfferwasser / jedes ℥j. spodii, rothen Sandel / jedes ℥ß. Misce. Lege es mit einem rothen vielfachtigen Zendel / des Tages und Nachts etlichmal / warm auff die Leber.

Das Cerotum Santalinum auff Leder gestrichen / und auff die Leber gelegt / ist auch dienlich.

Für grosse Hitz im Leib.

Zerreibe eine rohe Leber von einem schwartzen Hahn in 3. Loth Erdbeernwasser / und 1. Loth Frauenmilch / ringe es durch ein Tüchlein / und gebe es zu trincken; ist es ein Weib / so nehme eine Henne.

Oder: ℞. Terræ sigillatæ ℥j. zerreibe es in Weinessig und Honigwasser / trincke davon abends und morgends 2. Löffel voll / es stärcket das Hertz / und kühlet die hitzige Leber.

Vor die Hitze.

Lege dich in Weidenblätter / und decke dich oben mit einem Tuch zu.

Moß das auff den alten Tächern wächst / auch unter ein Tuch gelegt / ist gleichfals gut vor die Hitze.

Oder / nehme rohes flächsen Garn / lege es in das Bett / unter ein Tuch / es dienet auch vor die Hitze.

Ein Tranck.

℞. Borragenwasser / thue darein einen Löffel voll Rosenzucker / laß es mit einander auffsieden / so lang als man ein weich Ey siedet / jedoch muß er zu erst wohl durch einander gerühret werden / wann es dann ein wenig verschlagen ist / so ringe es durch ein Tuch / und trincke es / ist ein gewisses Mittel.

Ein äusserlich Mittel.

℞. Das Feiste von einer weissen Gänsin / das nicht gewässret ist / wann eine Weibsperson in Hitze liegt / binde

binde dasselbe mit einem leinen Tüchlein auff die Fußsohlen / es ziehet die Hitz gewaltig heraus. Probatum est.

Ein Anders.

Reibe Sauräpffel auff einem Reibeisen / und ringe es durch ein Tüchlein / daß der Safft herauß gehet / netze hierin ein Tüchlein / und binde es umb das Haupt / und an die Fußsohlen es dienet vor die Hitze.

Ein Wässerlein.

Nehme Saurampfferwasser zertreibe Johannes-Träubelsafft darein / und nehme einen Löffel voll davon ein / wann du in der Hitze ligst / es vertreibt die Hitze.

Wann einem die Hitze den Mund verbrennet.

Nehme Praunellen / und Scharbockwasser / siede / Maulbeersafft darein / und lasse es wohl verschäumen / spühle den Mund damit ab / es lindert und vertreibet die Hitze.

Aeusserliche Mittel.

Weiche geröstet Brod in saurem Wein ein / und nehme es in die Hände; netze auch ein Tüchlein in Wein / und lege es auff das Hertz / ist gut vor die Hitze.

Ein Tranck vor innerliche Hitze.

℞. Eine gute Gespe voll Gersten / Borragen / kleine Rosinen / jedes eine Hand voll vor 2. Pfennig Süß-Holtz / ein Stielgen oder 3. Ehrenpreiß / Pechblümlein ein eben Theil / Lindenbast ein wenig / siede es alles in fliessendem Wasser / wie ein Gericht Fische / seyhe es ab daß es kühl wird / es leschet die innerliche Hitze. Man kan auch Pechblümlein in das Trincken hangen.

Ein Kühl-Trängklein.

℞. Syr. rosar. violar. ana ℥ß, aq. endiv. acetos. ana ℥iiij. Misc.

Vor

Vor die Leberkranckheit.

Die Lebersucht erhebet sich bey etlichen Menschen in der Seiten bey etlichen an den Füssen/und kommt einem Schauder an; im Anfang soll man dieses brauchen:

℞. Eine gute Muscatnuß/ guten Theriack ℥j. nehme dieses in gutem Weinessig ein/schwitze wohl darauff/ hernach lasse zur Ader; ist der Schmertzen in der lincken Seiten/ so lasse an dem rechten Arm die Median, und brauche folgenden

Tranck.

℞. Süßholtz ℥iß. Anis/ Fenchel/ und Petersilien-saamen/ Hirschzungen/Sennetblätter/ jedes ℥ß. Agarici, rhabarb. rhapontic. ana ℥ij. Leberblumen / Matricariæ, Poley/ Odermennig/ Aron/ jedes M. j. Rosinen ohne Stein ℥ij. siede es in 3. Maas Wasser biß auff 2. Maas/ und trincke abends und morgends einen guten Trunck davon.

Ist die Leber erhitzt/ so lege dieses darauff: Nehme 2. frische Eyer/ zuschlage sie in einem guten Weinessig und Rosenwasser/ netze Hanffenwerck darein/ und lege es auff die Gegend der Leber.

Vor die Gelbsucht.

Ein Tranck.

℞. Melissen/ Säudistel/ Wermuth / Flachsseiden/ jedes eine Hand voll / schneide es klein/ thue es in Wein/ und laß es ein wenig einsieden; hiervon gebe dem Gelbsüchtigen einen guten Trunck morgends und abends / so lang es die Nothdurfft erfordert.

Ein Bad.

Nehme rothe Weiden/siede sie in Wasser/ und bade drein; man muß aber sehen/ daß der Dampff nicht davon komme.

Ein

Ein Tranck.

℞. Andorn/ Wermuth/ Haselwurtz/ jedes eine Hand voll/ Wurtzel und Kräuter genommen/ und zerschnitten/ in ein Tüchlein gebunden und in Bier gethan/ stetig davon getruncken/ es vertreibt die Gelbsucht.

Ein trefflich bewährt Stück/ wann der Mensch noch so viel als ein halb Kopffstück Weisses an ihm hat/ kan ihm wieder geholffen werden.

Nehme des Krancken Harn/ thue eben so viel Butter darunter/ es muß wohl fett gemacht werden/ und siede es wohl/ nehme es hernach/ und setze es unter einen Tachtrauff/ daß es ein Hund essen kan/ als dann wird es sich mit dem Krancken so bald bessern/ des andern Tages mache es wieder/ so wird es von Tag zu Tag besser.

Tränckе zu der Gelbsucht.

Wann die Gelbsucht von Hitz ist/ so nehme cichor. endiv. epatio. scolopendr. ana M. j. glycyrrhizæ ℥j. gestossen Helffenbein ℥ß. siede es in 3. ℔. Wasser/ darnach thue Zucker darzu/ und gebe dem Krancken einen guten Trunck davon morgends/ mittags und abends.

Ist sie aber von Kälte/ so nehme Aepffelsafft und Wermuthsafft/ jedes gleich viel/ vermische es in Wein/ und gebe ihm des Morgends und zu Mittag einen guten Trunck davon/ thue es offt/ es hilfft.

Ist sie aber von Erbrechen oder von der Ruhr/ so nehme sacchari rosati ein viertheils Pfund/ thue 1. Loth Helffenbein darzu.

Es ist allezeit dienlich 1. Quintl. gestossen Helffenbein in kaltem Wasser eingenommen.

Item/ nehme einen Apffel/ höle ihn auß/ und fülle ihn mit neuem Wachs/ brate ihn/ und gebe ihm 3. Morgen davon/ jeden Morgen einen/ es hilfft wohl.

Ein

Ein Tranck.

Kommt die Gelbsucht von Hitz und Geblüt / so lasse die Leberader / und brauche abends und morgends diesen Tranck:

℞. Eupator. endiv. scolopendr. ana M. j. glycyrrhiz. ℥j. cop. in aq. ij. ℔. Celetur, colaturæ add. Zucker und Helffenbein.

Darnach lege Levisticum in einen wächsernen Becher / und einen Ungarischen Goldgülden dabey / und trincke stäts darauß.

Oder / koche Pestilentzwurtz und Zimmet mit Wein / und trincke davon.

Kommt die Gelbsucht von Gifft / so nehme ein wenig Theriacæ, Gentianæ. Diptami ein / und schwitze darauff.

Ein Saffe.

Grün Wermuthsafft / Zucker darein gethan / des Morgends 2. Loth davon eingenommen / solches 9. Morgen nach einander gethan Probatum est.

Ein Tränckleiß.

Nehme eine Pferdsfeige / so warm du sie bekommen kanst / ringe sie durch ein Tüchlein / so gibt es etwa einen Löffel Safft / hierunter thue einen Löffel voll Rosenwasser / und ein wenig Zucker und Zimmet / trincke es / ist gar gut vor die Gelbsucht.

Ein Tranck.

Bist du mit der Gelbsucht beladen / so nehme gelb Wachs / und laß einen Kelch darauß machen / lege in denselben einen Ungarischen Goldgülden / auch guten Orientalischen Saffran ℥j. giesse Bier / oder was du sonsten trincken wilt / darauff / laß es ein wenig stehen / ehe du es trinckest; wann du es außgetruncken hast / so

giesse wieder etwas in den Kelch/ laß es stehen biß dich dürstet/ und halte damit einen Monat an.

Item/ Nehme Saffran Zj. theile es in 3. Theil/ und trincke es mit süß Milch oder Frauenmilch/ abends und morgends.

Ein Zeichen daraus man die Gelbsucht erkennet.

Wann du ein Tüchlein in des Menschen Harn nezest/ und sich dasselbe als Saffran färbet/ so ist die Kranckheit gewiß.

Vor die Wassersucht.

Ein gewisser Tranck.

℞. Grüne Rauten/ drey Hand voll/ Erdrauch 2. Hand voll/ kleine Pfefferkörner Zj. diese Stück stosse in einem Mörsel zusammen/ thue es in ein leines Säcklein/ das rein ist/ laß es mit Wein sieden/ und wann du wilt schlafen gehen/ so thue einen warmen Trunck davon/ lege dich darauff zu Bette/ so wird ein feiner Schlaf und Schweiß darauff folgen. Frühe/ ehe du auffstehen wilt/ laß den Tranck wieder warm machen/ und in das Bette bringen/ thue abermahl einen guten Trunck/ und bleibe noch 2. Stund in dem Bette ligen/ so kommt der Schweiß wieder.

Dieses thue 6. Tag nach einander. Wann man dieses 2. mahl in einem Jahr gebrauchet/ nemlich wann das Laub an den Bäumen außschlägt/ und wann es wieder abfällt/ so darff man sich so leicht keiner andern Kranckheit befürchten.

Einen Wassersüchtigen zu purgieren/ so das Wasser auch ziemlich abtreibet.

℞. Den Safft von Holderwurtz eine halbe Nußschal voll/ laß es den Patienten einnehmen; es treibet unten und oben.

Oder:

Oder: Regenwürm/ die mit Wein sauber gewaschen und außgedörret seynd; nehme dieselbe etliche Morgen nach einander in warmer Brühe oder Wein ein/ auff einmahl ein halb Quintl.

Ein Tranck vor die anfahende Wassersucht. D. Hirschfeld.

℞. Herb. endiv. hepatic. hyssop. veronic. ana M. j. rad. polypod. quercin. liquirit. ana ℥ß. sem. anis. fœnicul. ana ℥j. fol. senn. ſ ſt. ℥iß F. Decoctio in aq. ℔. iiij. ad consumpt. ⅓. partis. Colatura dulcoretur & aromatisetur cum saccharo & cinam. q. ſ. F. Potio.

Dieses soll man auff 3. Morgen nach einander trincken/ und 2. Stund darauff fasten/ den 4. Tag kan man ruhen/ den 5. Tag brauche man Elect. diasenn. ℥j.

Hierauff brauche man von folgenden Stärckküchlein den Tag eines oder neun:

℞. Diatrag. frig. in rotulis ℥ij.

Ein gewisses und offt bewährtes Mittel/ wann ein Mensch grosse Geschwulst und überflüssige Feuchtigkeit bey ihm hat.

℞. Viehdistelwasser / Sauramptfertwasser / Wullkrautblumenwasser / jedes ℥iß. mische es mit ℥j. guten Thertacks / gebe es dem Krancken etliche Tage nach einander zu trincken/ hierauff setze den Patienten in eine Badstube/ und laß ihn wohl schwitzen/ truckne ihn stäts mit warmen Tüchern ab; ist er sehr schwach/ so labe ihn mit Krafftwasser. Man soll ihm auch alle Abend auß folgenden Kräutern ein Fußbad zurichten.

℞. Camillenblumen M. ij. braun Betonien / Majoran/ rothen Beyfuß/ Roßmarin/ jedes M. j. Hierin soll der Patient biß oben an die Knie sitzen / und dieses Bad soll alle 8. Tage gebraucht werden.

Etliche andere Mittel für einen geschwollenen Bauch.

℞. Hirschzungenblätter/ Hollunderblüt/ Schwalbenwurtzel/ jungen Hopffen/ jedes M. j. Peonienwurtzel/ Pestilentzwurtzel/ jedes ein wenig/ laß es in 2. Maas Wein wohl sieden/ biß auff anderhalb Maas/ thue alle Morgen/ so lang es währet/ einen guten Trunck davon; hernach nehme Wullkraut und Wurtzel/ Salbey/ jedes eine gute Hand voll/ koche es in 2. Maas Wasser biß auff anderhalb Maas/ seyhe es durch/ und thue darunter Mithridat ℥ß. Hievon thue alle Tage auff den Abend einen guten Trunck/ so lange es währet: schwitze trucken/ und behe dich täglich mit folgendem:

℞. Camillenblumen/ geschälte rothe Weiden/ Heusaamen/ Saltz/ weissen Hundsdreck/ jedes eine gute Handvoll/ siede es in genugsamen Wasser. Schmiere auch die Brust mit dieser Salben:

℞. Hünerfett/ Scorpionöhl/ jedes ℥ß. Brandenwein ℥j.

Zum auffetzen der Schenckel ist dieses gut:

℞. Gestossene Cantharides, ein wenig/ mischt es mit ein wenig Sauerteig und Weinessig zu einem Pflaster/ lege es auff/ laß es 12. Stund ligen.

Schlage auch folgende Lac virginis wärmlicht über:

℞. Silberglett gestossen ℥ij. thue es in einen glasurten Topff/ giesse ein Maas Essig darzu/ darnach nehme Alaun ℥ß. Saltz M. j. Bolus ℥j. Campher ℥j. giesse ein Maas Wasser darzu/ und laß es kochen; hierauff giesse es etlichmahl unter einander/ und brauche es.

Ein Tranck für einen geschwollenen Bauch und alle Glieder.

℞. Schwalbenwurtz/ wilden Buchsbaum/ Cardebenedicten/ Nagelkraut/ jedes M. j. weisse Nießwurtz ℥j. siede

Zj. siede es in 2. Maas Wein / und trincke davon. Wann man die innerste grüne Schäle von den Hollunder-Sommerlatten / und Hollunderblüt / jedes M. j. darzu nimmt / wird es desto kräfftiger.

Für die Wassersucht. D. Adam Heyd.

℞. Herb. cichor. cuscut. endiv. ana M. j. eupator. scabios. ana M. ß. uvar. passar. Ziij. rad. glycyrrh. Zj. cichor. polypod. querc. ana Zvj. rad. fœnic. Zv. sem. cartham. anis. fœnic. ana Zß. jujub. sebest. ana num. xvi. prun. Damascen num. xxx. rhabarb. opt. Zij. myrobal. citrin. Zvij. schœnanth. ℈ß. F. decoct. in s. q. aq. hordei, donec. Zix. remanserint. Colaturæ adde syr. de cichor. c. rhab. de succo viol. mellis rosar. ana Zj. & aromatisetur cum aq. cinam. Ziij. Detur in fictili pro tribus dosibus. Auff drey Morgen zu trincken.

Darnach brauche alle Tage 5. oder 7. von diesen Rotulis:

℞. Spec. diatr. santal. Zj. diamarg. frig. diapenid. ana Zß. diatrag. frig. aromat. rosat. ana ℈j. sacch. Zviij. d. sol. in aq. cinam. & cichor. Fiant Rotulæ.

Nehme auch alle Abend von folgender Stärckung ein wenig:

℞. Conserv. rosar. Zj. cichor. aretos. ana Zß. cort. citri condit. aurant. condit. nuc. jugland. condit. ana Zij. cum syr. acetosit. citr. q. s. Conditum.

Ein Tranck und Schweiß-Bad.

℞. Hirschzungen Zij. Peonienwurtzel Zß. Bertram Zß. Saffran Zj siede es wohl in 2. Maas Wein / und thue alle Morgen einen Tranck davon; brauche auch folgendes Schweißbad.

℞. Omeisen mit den Eyern / Einbeerlaub / Liebstöckel / siede es in genugsamen Wasser / schwitze trucken in

einer Wannen/ und thue zuvor einen Trunck wann du baden wilt.

Ein Tranck.

℞. Alantwurtzel/ blau Schwertelwurtz Artichwurtz/ jedes M.j. hencke es in Bier/ und trincke davon/ ist sehr gut.

Ein Pulver und Bad.

℞. Alantwurtzel/ Angelickwurtzel/ Bibernellwurtzel/ blau Schwertelwurtz/ Haselwurtz/ Liebstöckelwurtz/ Tormentillwurtz/ jedes ℥ij. laß alle diese Wurtzel 24. Stund in Essig weichen/ darnach lasse sie wieder trucken werden/ zerstosse sie und mische ein halb Pfund Zucker darunter/ nehme davon Abends und Morgends ʒj. in Wein/ oder in der Speiß ein/ und brauche folgendes Bad ʒ. mahl in der Wochen/ ist versucht und wohl befunden worden.

℞. Pappeln/ Genserich/ Camillen/ Omeissen mit den Eyern/ Dosten/ Steinbrech/ Hopffen/ Nesseln/ grosse Klecken/ jedes M.ij. zerschneide alles/ und siede es wohl in Wasser; setze dich alsdann in eine Wanne/ giesse von dem Bad auff einem heissen Schlacken-Eisenstein/ und schwitze also bey einer Stund. Wann du in das Bad gehen wilt/ so trincke Rettigsafft ℥iiij.

Für Geschwulst des Leibes: Tob. Gr.

Ist es keine Wassersucht/ so hat der Mensch sonsten etwas ungesundes gessen oder getruncken/ oder hat Gifft bekommen/ so must du ihm dann Gifft-außtreibende Mittel geben/ als hernach folget.

Nehme Meisterwurtz und Pestilentzwurtz/ koche es in Wein/ und gebe es ihm zu trincken. Koche das Kraut in Wasser/ und bade ihn in einer Wannen mit Schlacken die heiß sind/ giesse vom Bad auff die Steine/ und laß ihn wohl trucken schwitzen.

Hernach

Hernach kanstu ihn purgiren mit Benedict. laxativ. ℥ß. Dieses treibet den Gifft und Geschwulst/ auch alle Unreinigkeit/ und anfangende Wassersucht durch den Schweiß hinweg.

Ein Pulver.

℞. Blaue Schwertelwurtzel/ Majoran/ gelbe Woolen/ jedes ℥j. weisse Nießwurtzel gr. x. stosse es klein/ und nehme es morgends in einer Erbsbrühe ein.

Ein Tranck und Schweißbad/ hat Conrad von Tormbach geholffen.

℞. Das Marck auß den Röhren von Attich/ koche es mit Wein in einem verdeckten Topff halb ein/ trincke davon abends und morgends ʒ. Löffel voll/ und bade dann über den 4. Tag in diesem Schweißbad:

℞. Acac. asphodel. card. bened. & Mar. sampsuch. sinap. tormentill. ana q. s. siede es in Wasser.

Für einen geschwollenen Bauch und Wassersucht/ pro Jacob Hempel.

℞. Biebernellwurtz klein zerstossen ℥v. guten Theriack ℥j. mische es wohl unter einander/ und nehme davon alle Morgen ℥j. mit Ehrenpreißwasser ein.

Wann ein Weib an ihrem gantzen Leib geschwillet.

Dieses kommt gemeinlich her von Verstopffung des menstrui; bade sie alsdann 9. Tage mit Betonien/ Brand-Lattich/ Wermuth; und mache ihr einen Tranck von artemisia, centaurea, aristolochia rot. & lupulo.

Kommt es ihr in die Glieder/ so trincke sie fumariam mit Weinessig.

Ein Tranck vor die Wassersucht.

℞. Liebstöckelkraut M. ij. kleine Pappeln M. j. thue

sie in einen Topff / giesse ein Stiebgen Wasser darauff / laß es den dritten Theil einsieden / thue davon abends und morgends einen guten Trunck laulicht.

Ein ander Mittel.

Esse abends und morgends etwas von der Hindläufftewurtzel; pulverisiere auch Hindläufftekraut / und so offtmals du sonsten trinckest / so nehme darauff ein Fingerhut voll dieses Pulvers in frisch Brunnenwasser ein.

Etliche Tränckе.

Die Wurtzel von springend Hundskürbs in Wein gesotten / und davon getruncken / vertreibet die Wassersucht ohne Schaden des Magens.

Des wilden Schweins Harn ein wenig im Tranck eingenommen / ist auch gut.

Magnetstein ein halb Quintl. mit Honigwasser vermenget / und eingetruncken / ist auch dienlich.

Gauchheil in Wein gesotten und getruncken / auch damit gewaschen / hilfft auch.

Wann die Wassersucht von kalter materi kommt / so nehme Knoblauch und Tausendgüldenkraut / siede es in Wein / und trincke es.

Schwalbenwurtzel auff ein halb Pfund über Nacht in einer Maas neuen Wein gebeitzt / darnach über das dritte Theil eingesotten / und alle Morgen davon einen warmen Trunck im Bette gethan / und darauff geschwitzt / vertreibt die Wassersucht / also daß sie unten an den Füssen ausbricht.

Betonien in Wasser gesotten / und davon getruncken / dienet auch wieder die Wassersucht.

Klein Eberwurtz zerstossen und außgedruckt / und einen Löffel voll des Saffts in einem Gläßlein Wein getruncken / ist auch gut.

Diptam.

Diptamwasser getruncken/ hilfft auch.

Fenchelwurtzel mit Gerstenmehl und Wein gekocht/ und davon getruncken/ ist dem Krancken nützliche.

Deßgleichen dienet Benedictenwurtzel in Wein gesotten/ und des Morgends nüchtern davon getruncken.

Uber Rhabarbar getruncken/ ist auch gut.

Hollunderblätter in Wein gesotten / und davon getruncken/ ist auch dienlich.

Etliche andere Mittel.

Igels fleisch oder dessen Leber gedörrt/ und mit Honigsyrup eingenommen / ist gut wider die Wassersucht.

Sinngrün gedörrt / darnach gepulvert / und dem Wassersüchtigen eingegeben hilfft.

Jt. Moos gepulvert/ und 3. Quintl. eingenommen.

Deßgleichen / Senffsaamen gestossen / Feigen und Kümmel darunter gemischt.

Ein Tranck.

Gottvergiß (marrubium album) oder Scharlach (horminum) in das Trincken gelegt/ es seye Wein oder Bier/ ist gar gut.

Ein Anders.

Eingemachte Hintläufftewurtzel / morgends und abends/ auch zu Mittage/ wann man nicht trincket/ gegessen/ ist dienlich.

Für die Kranckheiten des Miltzes.

Vor den Wehetag und Auffblehung des Miltzes.

℞. Leinöhl ℥j. Wasser ℥ij. mische es/ und lege es mit einem vierfachen leinen Tuch warm an den Orth des Miltzes/ des Tages 7. mal.

Ist Hitz vorhanden/ so nehme Ziegenmilch ℥ij. Honig ℥j. Saltz M.j. brauche es/ wie das vorhergehende.

Wann einem der Miltz schwillet / und einen kurtzen Athem hat.

Ein Bißgen oder 2. ungesaltzenen Rettich abends und morgends gessen / leget den Geschwulst des Miltzes.

Vor die Kranckheiten der Nieren.

Vor Geschwulst der Nieren Tob. Gr.

℞. Schwalbenwurtzel / Wermuth / Rosen / Rauten/ spitzig Wegbreit/ Eibisch/ Pappelkraut und Wurtzel/ koche es als ein warm Bad mit Rosenöhl und Schweinenschmaltz/ verbinde dich damit des Tages 2. mahl warm.

Für den Stein.

D. Joh. Langen Groß Pulver/ so er Ihro F. Durchl. Pfaltzgrafen/ Friderichen verordnet.

℞. Meerlinsen/ Krebsaugen/ Peterleinsaamen/ Alantwurtzel/ Mispelstein/ Steinbrechsaamen/ Rettichsaamen/ Süßholtz ana ℥ß. cardamom. Bergeppichsaamen/ spec. diagalang. been albi ana ℥j. Sennetblätter/ Zucker Candi ana ℥ij. Misce, fiat pulvis.

Für den Lendenstein.

Tränckе einen jungen Mertz-Hasen mit Weinessig/ daß er stirbt/ thue ihn in einen neuen Hafen / verwahre denselben wohl mit einem Deckel / welchen du mit Sauerteig zuschmieren solt/ stelle den Hasen auff Kohlen/ und brenne den Hasen zu Pulver; Dieses reinen Pulvers kan man ℈j. oder ℥ß. oder ℥j. einnehmen / nach dem der Patient beschaffen/ abends und morgends.

Man

Man kan auch das Pulver mit Honig einnehmen.

Ein herrlich Wasser für den Stein.

℞. Taubenmist/ der schön ist/ er sey dörr oder feucht 1. ℔. Petersilien/ die auch gepulvert oder gedörrt seye/ auch 1. ℔. oder drey Vierling / giesse drey Seidlein Weins daran/ und lasse es 9. Tage unter einander beizen/ thue es darnach in ein Distillterglas / distiliere es daß die Krafft gar herauß komme/ darnach gebe es dem Krancken 3. Tage/ alle Tag einen Becher voll wann er in dem Bad sitzt/ dann er muß allemahl darzu baden/ so zerbricht der Stein/ und wird hinweg getrieben.

Ein Pulver.

Nehme einen jungen Hasen/ ertränckе ihn in Essig/ verbrenne ihn in einem neuen Hafen zu Pulver/ gebe dem Krancken abends und morgends ein Loth davon ein/ es hilfft.

Ein Pulver.

℞. Kletten saamen/ Petersiliensaamen Fenchelsaamen/ Kümmel / Pfersigkern / Krebsaugen / Eicheln/ dörr gemacht und gestossen/ jedes gleich viel / pulverisiere alles / mische es unter einander; behe eine Schnitt Brods / truncke sie in Wein / und streue das Pulver darauff/ und nehme es des Abends zu dir.

Ein Pulver.

℞. Alantwurtzel/ die zwischen Assumptionis und Nativitatis Mariæ gegraben worden / pulverisiere sie/ und thue darzu Petersiliensaamen oder Wurtzel auch pulverisiert; nehme es in Wein/ oder in einer Suppen ein/ es hilfft wohl.

Ein Brandenwein.

℞. Die Blätter von Gundelreben / lasse sie auff einem reinen Tische trucken werden / das sie die Son-

ne

ne nicht bescheinet/darnach thue sie in ein Glas voll aquæ vitæ oder guten gebranten Wein/ der ohne Gewürtz ist/ laß es etliche Tage stehen / hernach gebrauche desselben allezeit in 4. oder 5. Tagen auff einmal einen Löffel voll abends und morgends/ so wird der Stein zerbrechen.

Ein Pulver.

℞. Petersiliensaamen / Alantwurtzel/ Süßholtz/ Biebernell / jedes ℥ß. stosse es zu Pulver / thue darzu guten reinen Zucker ℥iij. nehme davon wochentlich des Pulvers eines Gülden schwer.

Ein Brandenwein.

℞. Guten Brandenwein 1. Echemaas / darnach nehme Erdbeerkrautwasser/ mische es mit 8. Loth des besten Zucker Candi der gepulvert ist/ und thue es in ein wohl verwahret Glas zusammen; nehme die Wochen auff einmal 2. oder 3. Löffel voll ein / es bricht den Stein.

Eine sehr gute Latwerge/ welche den Stein vertreibet/ und das Gesicht stärcket.

℞. Fenchelsaamen ℥ij. Mattenkörnchen / Kümmel/ Swellwurtzel / Eppichsaamen / Petersiliensaamen / jedes ℥ß pulverisiere diese Stücke/ menge sie unter wohl geschäumten Honig/ daß es eine Latwerge werde; brauche davon abends und morgends einer Haselnuß gros/ es stärcket das Gesicht und den Magen/ reiniget die Nieren und bricht den Stein.

Ein bewährtes Mittel.

℞. Wachholderbeern / Biebernellwurtzel / Lorbeern/ eines so viel als des andern / zerstosse es und nehme einen Löffel voll in Wein ein / warm oder kalt / ist sehr gut.

Für

Für den Lendenstein / ein Bad.

℞. Eibisch / Camillen / siede es in fliessendem Wasser / und setze dich darein biß an den Gürtel in einer Wannen oder Bütten / decke dich fein warm oben herumb zu / so warm du es leiden kanst / und ruhe eine halbe Stund darauff / es hilfft wohl.

Ein Tranck.

℞. Heuhechelwurtzel / koche sie in Bier oder Wein / trincke abends und morgends davon / und lege ein Stück derselben Wurtzel in die Kanne; es seyen Kinder oder alte Leuthe / so hilfft es.

Ein ander Mittel.

℞. Petersiltenwurtzel dörr oder grün / truckne diese auff dem Ofen / daß sie gantz dörr wird / esse eine Wurtzel davon / wann du wilt in das Bad gehen / und thue darauff einen guten Trunck Wein; du kanst es auch sonsten brauchen / wann du wilt / ist sehr gut.

Ein Anders.

Eingemachte Hanbutten abends und morgends gebraucht / ist gut vor den Stein.

Ein Pulver.

℞. Weissen Kümmel / beitze denselben 2. Nacht in Rettichwasser / darnach trückne ihn wieder / und stosse ihn zu Pulver / hernach nehme die Kern auß den Mispeln / so schwer als der Kümmel wieget / stosse sie auch zu Pulver / mische es unter einander / und von diesem Pulver nehme ʒj. in einem Trunck Wein ein abends und morgends / einen Tag oder 4. nach einander; es treibet den Stein ohne Schmertzen weg / ich habe es an mir selber versucht / und kan man es gebrauchen / so offt man will.

Eine

Eine gewisse bewährte Artzney vor den Stein.

℞. Wießen Kümmel/welche ihn eine Nacht in Rettichwasser/truckne ihn wieder/hernach stosse ihn auff das kleinste/wiege ein Quintl. ab/ und thue hierzu ein Quintl. Mispelkern/ auch auff das kleinste gestossen/ und durchgesiebet/ daß ein Pülverlein darauß wird/ nehme es in Rheinischen Wein ein/des Morgends warm/ und abends kalt/ brauche es des Monats 1. oder 2.mal/ es hilfft.

Ein äusserlich Mittel.

Nehme ein Nössel Regenwürmlein/und ein Nössel Baumöhl/ thue es zusammen in ein Glas/ und laß es 9. Tage lang unter einem Hauffen Pferdsmist stehen/ darnach setze es wieder in die Sonne/ daß es sich läutert/ und hiermit schmiere die Lenden/ es ist gut vor den Stein/ vor das Reissen in den Gliedern/ und vor die Hitze.

Ein Pulver.

℞. Castanien/Eichein/ Hanbutten/ eines so viel als des andern/stosse es zu Pulver/und nehme es in Peterßilienwasser ein/ es treibet den Stein ohne alle Schmertzen hinweg.

Vor den Lendenstein.

Auff den letzten Tag May breche Gundermann ab/ laß es in einer Kammer trucknen/darnach giesse guten Brandenwein darüber/ und verwahre es/ daß es die Sonne nicht bescheinet; brauche davon. Probatum est.

Ein bewährtes Pflaster.

℞. Des Krauts Tag und Nacht oder S. Peterskraut genannt/sonderlich das in den Gärten gezeuget wird/ vier Handvoll/giesse darüber süß Mandelöhl/oder in Mangel desselben Leinöhl/laß es wohl über einem

Kohl-

Kohlfeuerlein prozeln / thue darzu Zwiebeln in der Aschen gebraten / num. iij. Scorpionöhl ℥ß. mache ein Pflaster darauß / streiche es auff ein Tuch und lege es über die Lenden.

Eine Salbe.

℞. Scorpionöhl ℥ß. süß Mandelöhl / frische Butter / Gänßschmaltz / Hünerschmaltz / jedes ℥ij. und ein wenig Wachs / laß es unter einander zergehen / thue darzu ein wenig Saffran / und salbe damit die Lenden oder den Rücken.

Ein gewisses Mittel für den Grieß und Lenden-Stein.

℞. Rhabarbar ℥iij. Wachholderbeern ℥v. cortic. cassiæ fistulæ ℥ß. sem. anis. ℥j. fœnicul. ℥ß. linquirit. rasæ ℥vj. lap. judaici ℥ß. agaric. ℥ij. zinzib galang. CC. usti, lap. percar. ocul. cancr. ana ℥j. macis ℈ij. Mithrid. ℥iij. zerschneide und zerstosse alles gröblich. Thue es zusammen in ein Glas / giesse eine Kanne Rheinischen Brandenwein darüber / lasse es 3. Tage an der Sonnen oder sonsten an der Wärme stehen / darnach giesse eine Kanne guten Malvasier darzu / und lasse es also 14. Tage stehen / doch daß es täglich ein oder 2. mal umbgerühret werde; wann es etwa vom Brandenwein zu starck wäre / kan man noch mehr Malvasier darzu thun.

Wer mit dem Gries oder Lendenstein geplaget ist / der soll 2. oder 3. Wochen lang / allezeit in einer Wochen 2. mal / frühe wann er auffstehet / einen Löffelvoll nehmen / und in 3. oder 4. Stunden nichts darauff essen oder trincken; hernach soll er es alle Wochen / oder in 2. Wochen einmal einnehmen / es wäre dann Sach / daß er wegen des Grieses offt Schmertzen empfände / so soll er alsobald 1. oder 2. Löffel voll einnehmen / so wird der Schmertze so bald vergehen.

Wann

Wann aber jemand das Käß essen oder starcke Wein trincken nicht lassen könte/ dann wäre es nöthig/ daß er es wochentlich gebrauchte; wer aber noch keine Beschwerung von dem Lebenstein gehabt/ und sich gleichwohl darzu geneigt befindet/ der mag in 2. oder 3. Wochen frühe einen Löffel voll nehmen.

Nota: Den Mithridat/ oder so man an dessen statt Theriack nimmt/ muß man zuvor/ ehe man ihn in das Glas thut/ in ein wenig Brandenwein zerreiben/ damit nichts gantzes/ sondern alles fein klein in das Glas komme. Das Glas muß auch erstlich so gar fest und genau nicht zugemacht werden/ damit es nicht etwa die Stärcke der specierum von einander sprenge.

Ein Tranck.

Nehme Harnkraut mit Wurtzel und Blumen/ laß es in reinem Wasser sieden/ thue davon abends und morgends einen warmen Trunck/ es benimmt alle Schmertzen der Blasen und Lenden/ und treibet den Stein mit Gewalt.

Ein Tranck zum Bad.

Mache ein Bad in einer Wanne/ setze dich darein biß unter die Arm/ und thue einen guten Trunck von folgendem Tranck:

℞. Milii solis, Krebsaugen/ Feldkümmel gestossen/ mit Rettichwasser und Eberwurtzwasser unter einander gemischt und getruncken.

Vor beschwerliches Harnen.

Ein guter Tranck.

℞. Süßholtz/ vor einen Pfennig/ Betonien/ Fenchelkraut/ Poley/ jedes eine Hand voll/ Lorbern Zischütte halb Wein und halb Wasser darüber/ siede es

etwas

etwas ein / und thue Morgends und Abends einen Trunck davon.

Ein anderer Tranck und Auffschlag.

℞. Wießen-Kümmel eine gute Hand voll / siede es in Wein / seyhe den Wein ab / und thue den Kümmel in ein Säcklein / lege es dem Krancken warm auff den Leib / und lasse ihn von dem Wein / wann man ihm den Kümmel auffleget / einen guten warmen Trunck thun.

Vor die Harnwinde.

Nehme spitzige Wegerich und Poley / siede es in gutem Wein / gebe es dem Kranckenim Bad / und auch ohne Bad.

Für Geschwer in der Röhren.

℞. Sagebaum / Krebsaugen / gebrante Eyerschalen / jedes ℥j. eine gebratene Muscaten / stosse es zu Pulver / und nehme es auff vier mal in Wein ein.

Vor das Blut-Harnen.

Wann dieses Blutharnen von der Blasen kommt / so stinckt der Harn / und ist trüb / das Blut ist eyterig / und den Menschen ist um das Gemächte wehe.

Kommt es von der Leber / so ist das Blut dünne / und ist ihm in der rechten Seiten wehe.

Ist es von den Lenden / so ist ihm in dem Rücken und in den Lenden wehe.

Ist es von überflüssigem Geblüt / so sind die Adern auffgelauffen / und der Mensch hat grosse Hitz / alsdann solt du ihm auf der rechten Hand zur Ader lassen.

Ist es von den Lenden/so laß ihm auff dem Fuß/ausserhalb dem Schenckel.

Ists von der Blasen/so laß ihm auf der innern Seiten des Fusses/ und gebe ihme alle Tage das Electuarium diacodion oder diacydonium, oder sacchar. rosaceum.

Darnach gebe ihm diesen Syrup:

℞. Fl. rosar. rubr. sumach. myrtillor. balaust. boli armen. plantag. thuris, mastich. menth. ana ℥j. siede es in 4. ℔ reines Wassers auff die Helffte ein / darnach thue 1 ℔. Zucker darzu / gebe ihm Morgends und Abends 3. Löffel voll ein.

Mache ihm auch folgendes Pflaster:

Nehme Weyrauch/Mastix/ mumiæ, sang. dracon. boli armen. sem. plantag. & rosar. ana ℥ij. Mehl eine gute Hand voll / machs mit Eyerklar an / und lege es über den Ort/da der Schmertze ist.

Vor das stätige Harnen.

Mache dem Patienten ein Bad, darinnen origanum und calamentha gesotten seye / und gebe ihm ein wenig Theriack mit Wein/ darinn Biebergall gesotten/ salbe ihn umb die Lenden und Blasen mit dem Ungu. dialthæa, und Camillenöhl oder Loröhl.

Wann ein Mensch des Nachts das Wasser nicht halten kan.

Nehme Ziegendreck/brenne ihn zu Pulver / und ehe ein Mensch zu Bett will gehen/nehme er von dem Pulver in reinem Wasser ein/dieses thue er einen Abend oder drey? Probatum est.

Con-

Contra Impotentiam.

Eine nützliche Stärckung allen Leuten / die der Liebe gerne pflegten.

℞. Von alten Kaphanen / Haselhun / Rebhun / alle gesotten / das Fleisch von der Brust / jedes ℥j. die Hödlein von 2. jungen Hahnen / süsse Mandeln / Pimpernüß / bereit / jedes ℥ß spec. diambr. de gemm. frig. aromat. rosat. ana ʒj. diacymin. ℈ij. Muscatenblumen / Saffran / jedes gr. vj. gelben Senff / Aloes oder Paradies-Holtz / Zimmetrinden / jedes ℈j. Hierauß mache Morsellen mit so viel Zucker / als der andern Materien all ist / darvon esse alle Morgen eine halbe / die andere Helffte auff den Abend. Confortat partes genitales.

Vor Geschwulst und Schmertzen der Gemächte.

Etliche Mittel D. Adam Heyds vor Jr. Krafft von Magdeburg.

Diese Geschwulst entstehet von unnatürlichen Feuchtigkeiten und Verstopffung der Leber / derowegen treibet sie solches an diesen Ort; hierwider soll man folgenden Tranck alle Morgen / so lang er währet / warm gebrauchen / vier Stund darauff fasten / und linde Speiß essen.

℞ Decoct. cichor. endiv. eupator. hepatic. nobil. fl. 4. cordial. additis fol. senn. ℥j. rhabarb ℥j. squinanth. ℈ß. Colaturæ ℔j. add. syr. de cichor. c. rhab. ℥ij. oxymel. compos. pulv. diuret. ana ℥j. aromatisetur cum aq. cinam.

Wann dieser Tranck all verbraucht ist / so esse

frühe Morgends auff einmahl folgende Lattwergen/ oder zertreibe sie in einer lauteren Erbs-Brühe / oder einen Trunck warm Bier / und faste vier Stund darauff.

℞. Elect. de succ. ros. ℥ij. Episcopi ℥iij. cum sacch. F. Bolus.

Hierauff brauche alle Morgen / Mittags und Abends / auch in der Nacht drey oder vier von folgenden Küchlein.

℞. Spec. diaphœnic. diatrion santal. ana ℥j. aromat. rosat. F. s. a. Rotulæ.

Brauche auch folgendes Sälblein / und schmiere die Geschwulst wohl damit warm/Abends und Morgends/ so lang es währet.

℞. Ungu. dialth. ℥j. ol. de vitell. ovor. chamomill. ana ℥ß. è sem. lini ℥iij. Misce, fiat Unguentum.

Wann die Geschwulst will schwürig werden/so brauche man folgendes Pflaster / welches an dem Obersten Georgen von Harstall bewährt befunden worden.

℞. Rad. alth. malv. irid. ana ℥iij flor. chamomill. Miß Ebulliant prius radices unicâ ebullitione, deinde adde fl. chamom. & bulliant usque ad perfectam radicum decoctionem. add. farin. fabar. fœn græc. ana M. ij. croci ℥ij. ol. amygd. dulc. chamomill. ana ℥iij. mellis ℥ij. F. Emplastrum.

Wann der Patient schwach würde / kan man diese Stärckung machen lassen.

℞. Conserv. rosar. borrag. cichor. ana ℥ij. cort. aurant. condit. nuc. jugland. condit. ana ℥ß. spec. diamarg. frig. ℥ij. cordial. temperat. ℥j. diacinam. dianis. ana ℥ß. cum mivaaromat. q. s. F. Conditum. Hievon brauche man zum öfftern.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0230-5 DFG

Ein Auffschlag.

℞. Bonenmehl / Habermehl / Kramkümmel / Eibischwurtzel / jedes M. j. Camillenblumen / Weyrauch / jedes Zij. stosse alles klein / und siede es in Wein oder Essig zu einem Brey / conficire darunter Rosenöhl Zj. Saffran ein wenig; lege dieses warm über des Tages drey mahl.

Oder / nehme gereinigten Taubenmist / Leinsaamen / Hopffensaamen / jedes M. j. stosse und siede es mit Bier.

Ein anderer Umschlag.

℞. Bleyweiß Zij. terr. sigill. Zj. Silberglett ℥ß. boli Zj. Rosenöhl und Essig / jedes eine halbe Maas / Misc. Schlage dieses mit Tüchern offtmahls warm um.

Vierdter Theil/
von
Den Kranckheiten der Glieder.

Vor das Podagra.

Ein Auffschlag die Schmertzen zu stillen.

RECIPE, Ebsenmehl / Linsenmehl / 2. Händ voll/ Wermuth / Stabwurtzelkraut jedes eine Hand voll / bol. armen. Zij. mache es zusammen mit Wermuthwein an / zu einem cataplasmate, thue unter den Wein lauliche Wasser.

Wie man sich in der Diät zu verhalten hat.

Was die Diætam oder victus rationem in dieser Kranckheit belanget/soll man sehen / daß man / so viel müglich an einem gesunden Ort wohnen möge / da die Luffe wegen Pfuhl und Sumpff nicht trüb noch tunckel/sondern die Wohnung hoch und in dem Wind liege/ sonderlich gegen Morgen und Mitternacht; kalte Lufft ist den nervis und was denselben anhängig / besonders entgegen/darum soll man sich vor kalter Lufft wohl verwahren / zur Winterszeit kan sie in den Stuben durch ein gelind Feuer corrigiret werden; das übermässige Feuer oder Hitze wird allhie billich getadelt.

Eine

Eine ziemliche warme Lufft ist allezeit besser und der Natur bequemer/als die Kälte.

Die Diät im Essen und Trincken kan nicht zu enge gespannt/ noch zu strenge gesetzt werden/ dann die Erfahrung bezeuget/ daß viele/ welche sehr mässig leben/ gleichwol in dolores articulares gerathen/ und will allhier magis ad quantum, quàm ad quale gesehen seyn; und ist dißfalls die Speiße / so nicht gar gesund/ und doch mit Lust und Begierde genommen wird/ weniger schädlich/ als wohl die/ welche sonsten vor die Gesundeste geachtet wird/ und doch der Natur zuwider ist; doch muß hierinnen/wie sonst in allen andern Dingen/ eine Maaß gehalten werden.

Stätiger Gebrauch der Gewürtze/ starckes Weins/ Zwiebeln/Knoblauchs/ Rettigs und Senffs/ ist nicht dienlich.

Das Brod mag von Semmelmehl seyn/ man kan auch zuweilen Kleyen darunter mischen; ita enim vim aliquam habet detergendi, & alvum melius movet.

Kalbfleisch/wie auch jung Lämmerfleisch mag man gebrauchen/doch daß man Peterßilien/ und ein wenig gestossenen Pfeffer daran thue.

Hüner und Capaunen in ihrer Brühe werden auch zugelassen/doch zu viel gebraucht/wird von den Medicis in affectu Podagrico verworffen/ sonst werden die Vögel (exceptis iis, quæ in paludibus degunt, & quæ mali succi & difficilis concoctionis sunt,) gelobet/sonderlich Krametsvögel/Heide-Lerchen/ Amseln/Rebhüner.

Die Endten und Gänse/ quia crassum succum generant, werden verworffen. Junge Haußtauben/ Holtz- und Ringel-Tauben werden bißweilen zugelassen.

Alle Fische/ so aus stehenden Seen und sumpfigten Wassern kommen/als Karpfen/ Aal/ rc. sollen vermieden werden.

Hechte/ Bärsen / Forellen/ und Grundeln kan man zulassen/sonderlich in Wein und Essig gesotten.

Gesaltzene und geräucherte Fisch/deßgleichen geräuchert Fleisch / und Würste sollen gantz und gar nicht zu Tisch gebracht werden.

Alles was von Milch zugerichtet worden / vermehret morbum articularem ; Caseus cane & angue pejus exosus sit.

Es sollen auch billig gemeidet werden alle olera und legumina, Erbsen/ Linsen/ Bohnen / illa enim malum succum gignunt; hæc flatus excitant , qui vias dilatant.

Kurtz/man soll scheuen alle Speisse / die viel Geblüt machen/als weiche Eyer / fette Fleischsuppen.

Item / welche einen kalten Schleim im Leib verursachen/ als Fische/ Erdschwämme.

Deßgleichen welche die ungekochte Feuchtigkeiten auff die Geleiche leiten und deduciren / als da sind alle aromata; doch den Pfeffer ausgenommen.

Gleichfals soll gemeidet werden starcker Wein / sonderlich nüchterne Trüncke / Senff Knoblauch / radices & semina aperientia; an statt des Weins kan man eine mullam dieser Gestalt zurichten:

℞. Betonic. M. j. ivæ arthet. passul. Corinth. ana M. ß. Coq. in aq. font. q. s. adde mellis despumati nonnihil pro libitu, deinde aliquid de calamo aromatico, ubi decoctum hoc prius colatum fuerit. Davon mag man an statt des Weins nach Nothdurfft trincken; im übrigen soll man sich des Weins / so viel müglich enthalten.

Man soll zeitlich zu Bette gehen/doch ehe nicht / als

drey

drey Stunden nach dem Abend-Essen; den Mittags-schlaff soll man meiden/ jedoch wo dem Schlaf zu Nacht etwas abgangen/ kan derselbe gegen Morgen wiederum ersetzet werden.

Die Ubung wäre wohl vor allen Dingen nöthig und zuträglich/ verum pedibus afflictis non est addenda afflictio; kan derowegen solche Ubung mit den Armen und Händen geschehen/ gesticulando, velitando, palestrica exercendo, vel si hoc negetur, serram trahendo.

Auch mögte man à prandio reiten oder in einer Kutschen herum führen lassen/ ut corpus aliquo modo cibos digerat, & diuturno decubitu succos sensim discutiat, ac calor nativus acuatur.

Die Wasserbad/ quia laxant nervosas partes, sind auch zu zulassen.

Die Bewegungen des Gemüths/ als Zorn/ Schrecken/ Haß und Traurigkeit/ müssen auch gemässiget werden.

Der Gesellschafft und Frölichkeit soll man sich befleissigen.

Das Bier ist nicht gäntzlich zu verwerffen/ sonderlich wann es diuretica ist/ und den Leib bald durchdringt/ auch kan seine frigiditas & cruditas also corrigirt werden.

Mache einen Nodulum auß Calamo, Galgant/ zerschnitten Anis- und Fenchelsaamen/ oder Dosten/ und Lorbeern/ und trincke darüber.

Ein guter Wermuthwein für Zipperlein und dergleichen Flüsse/ auch in Sterbenslänfften Dienlich/ welchen Doctor Freudemann und Heinrich Opperman zu Halle täglich gebrauchet haben.

℞. Ligni Guajaci geraspelt ℔. v. Salbey/ grüne

Betonien/ Isopen/ rothe Rosen/ Cardebenedicten/ Melissen/ Hirschzungen/ jedes M. iij. Majoran/ Alantwurtzel/ jedes M. j. Römisch Wermuth/ Zittwer/ Wachholderbeern/ jedes ℥ij. thue es zusammen in ein Säcklein/ hencke es in ein eymeriges Fäßlein mit gutem neuen Wein angefüllet/ laß ihn darüber vergähren/ thue Morgends den ersten Trunck an statt eines Wermuthweins/ und zu Nacht den letzten davon.

Wann man diesen Wein zwey Monat lang an statt eines andern Weins stäts trincket/ ist es so gut als eine Holtz-Cur.

Ein äusserlich Wasser.

℞. Des grünen Froschleichs/ so zwischen Ostern und Pfingsten in den Pfützen gefunden wird/ distilliere es/ und bestreiche mit diesem Wasser den schmertzhafften Ort mit einer Feder biß es sich verzeucht.

Ein Auffschlag.

℞. Weitzen Kleyen/ gusse guten Wein-Essig darüber/ laß es ein wenig sieden/ daß es wird wie ein dickes Mus/ darnach streiche es warm auff ein leinen Tüchlein/ lege es über den Schmertzen/ wann es trucken worden/ so lege es frisch auff.

Eine Linderung.

Mohnsaamen und Rosenöhl durch einander gemischt/ und damit geschmieret/ stillet den Schmertzen.

Vor Glieder-Schmertzen.

Ein Remedium vor Reissen der Glieder/ es seye von kalten Flüssen/ oder das reissende Gicht.

℞. Guten lauteren Wein 2. Kannen/ Hirschenmarck ℥iij. opii ℥ij.

Dieses alles in einen neuen Topff gethan/ und einen

Finger

Finder breit einsieden lassen / und mit einem höltzernen Spatel wohl umgerühret / daß das Fett wohl durch einander komme / darnach ein Läplein rein Tuch / so groß / als weit die Schmertzen gehen / siedend heiß darein genetzt / so heiß als der Patient erleiden kan / übergeschlagen / darnach die Binde auch darein genetzt / und umgebunden; wann es trucken worden ist / wieder eingenetzt / und damit so lang fortgefahren / biß sich die Schmertzen legen; wann dann dieselbe nachlassen / so höre bald auff mit dieser Artzney.

Ein Fußbad vor das Reissen in den Gliedern.

℞. Heuhechel und Zeißgenkraut / koche es in fliessendem Wasser / lasse das Kraut auff dem Wasser ein Weil stehen / darnach seyhe es ab / und wasche die Füsse im Wasser.

Wann einem Menschen ein Fluß in einen Arm oder Bein fällt / daß er davon grossen Schmertzen empfindet.

℞. Venedische Seiffen vor 1. Pfennig / eben so viel Wachholderbeern / stosse sie mit der Seiffen / daß es wird wie ein Müßgen / und die Körnlein darin wol zerstossen werden / giesse einen guten Brandenwein darzu / stosse es durch einander / und wann man im Bad ist und geschwitzet hat / reibe man das krancke Glied wohl damit / und schwitze wieder darauff; ist sehr gut und offt probiret.

Ein Bad für die Flüsse in den Füssen.

℞. Weisse Rosen / Camillen / Violenblätter / Salat / Weidenblätter jedes M. ij. gelben Steinklee M. j. zehen Mohnköpffe / zerschneide den Mohn / und lasse es eine halbe Stunde sieden / und bade die Füsse darein.

Ein anders.

℞. Camillen / Pappeln / Marienmüntze / gelben

Stein-

Steinklee/weissen Steinklee/ Eibischkraut oder Mengelkraut/siede es und bade darein.

Ein Fußbad/ daß man wol ruhe.

℞. Pappelnkraut/ Ibischkraut/ weissen Steinklee/ rothe Rosen/ Camillen/ Häusaamen/ und eine Handvoll Weinrebenasche/ laß es eine halbe Stunde zusammen kochen/ giesse es darnach auß/ und behe die Füsse darüber/ daß sie schwitzen/ hernach truckne sie ab/ laß das Wasser laulicht werden/ daß man die Beine darein halten kan/ wasche sie wohl/ und brauche dieses Bad zum drittenmal.

Ein Auffschlag.

Koche dörre Weidenblätter in fliessendem Wasser/ und lege es/ so warm als es zu erleiden ist/ auff den Ort des Schmertzens/ es stillet das Reissen.

Ein ander Mittel.

Schmiere die Glieder mit Hirschenmarck/ und reibe es über den Kohlen wohl ein/ es ist gar gut zum Reissen.

Vor das Reissen in den Gliedern.

Nehme Zeißgenkraut/ unser lieben Frauen Flachs/ Odermennig/ koche es in fliessendem Wasser/ und lasse es von sich selber kühl werden/ darnach wasche die Arm und Füsse darein/ und streiche dich mit dem Gekräut abwerts/ es stillet das Reissen.

Ein bewährt Schweiß-Bad.

Nehme Haselwurtz ein gut Korn Viertheil voll/ Erdbeerkraut auch so viel/ eichene Vorschläge auch ein gut Theil/ thue es zusammen in einen Kessel/ da ein Zuber Wasser eingehet/ und giesse einen Zuber voll Kofent darüber/ laß es eine gute Weile kochen/ sprügele hernach eine Wanne gar feste zu/ giesse das Bad mit den Kräutern

in

in ein Faß/und setze es in die Wanne / lege auch heisse Steine oder heisse Schlacken in die Wanne / und setze dich selbsten in die Wanne; alsdann muß man von dem Bad auff die heisse Steine giessen/ daß man wol schwitzet/und wann man will zu matt werden / mag man den Kopff zur Seiten heraus stecken / und sich mit einem Trunck Wein laben.

Für das Reissen in den Gliedern.

Lese den Gänsmist auff / da die Gänse auff dem Anger gehen/und breche Genserich dabey ab/ siede diese beyde Stücke in rothem Wein / ringe es durch ein Tüchlein/und trincke es des Abends.

Darnach nehme Wacholderbeern / Hanff und Nachtschatten / lasse einen Abend oder etlich deinen Harn auf diese Stücke/lasse es hernach über dem Feuer sieden/und behe die Glieder / darinnen das Reissen ist/ darüber.

Brauche auch folgendes Oehl.

Mache ein Loch in die Erde / daß 2. Tdpffe über einander darein stehen können/ setze unten einen neuen gantzen Topff/ und oben einen andern darauff/ der unten ein Loch hat/ fülle diesen voll Wachholderkraut / und decke ihn oben wohl zu / schütte auch ein wenig Erden darüber/halte einen Tag Feuer darauff / so wirst du hernach in dem untersten Topff ein schön Oehl finden / damit schmiere die Glieder.

Kanstu aber dieses Oehl nicht haben / so brauche an dessen statt Hirschenmarck.

Vor den Krampff.

Wer den Krampff hat/ der hüte sich vor Kälte / setze die Füß in ein warm Wasser / darin Pappeln und Eibischwurtz gesotten sind / und salbe sich mit dem unguento Dialthææ.

Vor

Vor schwindende Glieder.

Ein gutes Schwindwasser.

℞. Biebergeil/Nelcken/Welschkümmel/Paradieß-körner ana ʒj. Euphorbii ʒß. Siebenbaum / weissen Senff/Entzian/Salbey/Wachholderbeern/ Lavendelblüt ana ʒj. Nesselwasser eine Kanne / gebranten Wein 2. Kannen / giesse es über die species, und distilliere es in Balneo Mariæ; reibe das schwindende Glied einmal des Tages damit/es ist ein gewisses Stück.

Ein Anders.

℞. Gebranten Wein 1. Maas / langen Pfeffer ʒß. Biebergeil ʒj. stosse diese beyde Stück klein / thue es zusammen in ein Glas/rühre es offt umb/ und brauche es. Probatum est.

Eine Schwindsalbe.

℞. Unguent. populei, ol spicæ ana ℥ij. Menschenschmaltz ʒj. Federweiß ʒß. mache eine Salbe daraus und schmiere dich damit / du must aber zuvor die Haar von dem Glied abscheren/und nehme Haar von deinem gantzen Leib/wickele es in ein Tuch / bohre ein Loch in einen Weidenbaum/ und lasse es darein stecken.

Wann einem ein Arm oder Bein schwindet.

℞. Regenwürme/thue sie in einen glasurten Topff/ mache unten in den Topff ein Löchlein / setze wiederum einen glasurten Topff darunter/ setze es auff die Saltzstätte oder in einen Backofen / so schmeltzet ein Oehl in den Topff hinein / dasselbe soll man nehmen / und das krancke Glied Abends und Morgends damit schmieren/ so lang biß man siehet / daß das Glied zunimmet; es ist bewährt.

Ein

Ein äusserlich Wasser.

℞. Guten Rheinischen Brandewein / so viel du wilt/giesse ihn in einen gläsernen Kolben / setze ihn in ein B. M. und distilliere es mit gelinder Wärme / biß auff die Helffte ungefähr/oder wann man oben an dem Helm kleine Striehmlein siehet/so höre man auch auff; dann wann die kommen / so gehet schon die Aquosität mit herüber; dieses distillierten Brandeweins / der spiritus vini genennet wird / nimbt man ohngefähr j. ℔. und giesset ihn auff castorei oder Biebergeil ℥ß. langen Pfeffer ℥ii. euphorbii ℥ß. Salbey/ Majoran / Rosmarin/ jedes M. j. es müssen aber diese Sachen zuvor klein zerschnitten und zerstossen seyn; hernach lässet man es also ohngefähr 8. oder 10. Tage stehen / und drücket es darauff wohl und starck aus / und brauchet es also vor sich allein / oder so man es besser und stärcker haben will/ nimmt man des Brandeweins ℥x. und gute Venedische Seiffen ℥ij. Die Venedische Seiffen muß man fein klein schneiden wie Hobelspän / und den Brandenwein wohl verdeckt und vermacht warm werden lassen / doch daß er nicht siedet; und wann er ziemlich warm worden ist/so lässet man die Seiffe zergehen/ rühret sie darinnen wohl umb/und schmieret dann das Glied warm damit.

Auff diese Weise kan man auch andere Sachen unter den spiritum vini zu gleichem Ende mischen.

Fünff-

Fünffter Theil/
von
Den Kranckheiten der Weiber und Kinder.

Vor die Verstopffung des Monatflusses der Weiber.

Ein außerwehlt gutes Pulver.

REcipe, Bibernellwurtz ℥ß Biebergeil ℥ij. Galgant / Zimmetrinden ana ℥ß. Zucker Candi ℥j. Zittwar ℥ij. stosse es alles klein/und siebe es durch / und mische es wohl unter einander.

Dieses Pulvers soll man also gebrauchen / daß man morgends und Abends etwas davon einnehme auff einer Schnitten schwartz Brod/ oder Semmel / oder in warm Bier/oder Wein/ so viel als ein Silb groß liegen kan.

Ein gut und bewährt Mittel.

℞. Scammoneæ, antophyllor. hellebori albi, ana ℥i. stosse es zu Pulver/ thue es in ein Säcklein / das so lang ist als ein kleiner Finger/binde einen Faden daran/ daß das Säcklein nicht in den Leib fahre/und laß es die Frau in ihre Scham stecken.

Ein

Ein Rauch-Pulver.

℞. Myrrhen temperire sie mit Beyfußsafft / lasse die Temperirung trucknen / schabe Hirschhorn und thue es darunter; werffe es auff Kohlen / und setze dich wohl verhüllet über den Rauch.

Andere gute Mittel.

Nehme Nesselsaamen / siede ihn in Wein / oder mit Honigseim / oder siede Rauten mit Honigseim / salbe dich umb die heimliche Oerter damit.

Oder / nehme Linsen / beitze sie in Wein / und temperire sie mit Honig / und netze es zu zwey oder drey mal.

Hirschkraut / oder Je länger je lieber in Wein gesotten / und mit Honig vermischt / und den Frauen davon eingegeben / bringet ihre Zeit.

Deßgleichen thut auch Diptam gebraucht / oder über die Wurtzel getruncken.

Knoblauch mit seinem Kraut in Wein gesotten / und getruncken / ist auch dienlich.

Es kan auch eine Frau sich auff einen Nachtstuhl setzen / und unten herumb wohl zudecken / und des Knoblauchs Geruch von unten an die Schame gehen lassen.

Mutterkraut macht auch den Frauen ihre Zeit wiederkommen.

Item es hilfft / wann man auß Mutterkraut ein Bad macht.

Es dienet auch Meyenblumenwasser getruncken.

Item Peterfilienwurtz gessen / und über Peterfilienwurtzel getruncken.

Oder / man mache auß Leinsaamen ein Pflaster / und lege es auff den Bauch.

Vor den unmässigen und allzu vielen Monatfluß.

℞. Frauenkraut 3. oder 4. Stengel außgegraben mit Wurtzel und Kraut/ und laß die Wurtzel nicht abbrechen/ wasch sie rein/ und nehe sie in ein Tuch nach der Länge/ und kehre die Wurtzel gen Berg/ laß sie in einen Becher voll Weins legen/ daß der Wein über die Wurtzel gehe/ und laß alle mahl/ wann es eintrucknet/ wieder daran giessen/ daß der Wein darüber gehe.

Kanst du Birnbaum-Mispel bekommen/ so pulverisiere es/ und nehme so viel als einer Haselnüß gros in Wein ein/ kanst du aber den Mispel nicht haben/ so trincke über die vorgemelte Wurtzeln.

Der Mispel aber ist gut mit dem Kraut/ und nehme das Kraut unser Frauen Bettstroh genannt/ lege das der Frauen in die Schuh/ daß sie darauff gehe/ das ist auch gut darzu/ und offt versucht worden.

Andere bewährte Mittel.

Wann ein Weib ihre Zeit zu viel hat/ das Unkräfften darzu schlügen/ und Hitz dabey ist/ so nehme Hirschhorn schabe es klein/ und brenne es zu Pulver/ menge Nesselsaamen darzu/ und gebe es ihr in rein Wasser zu trincken/ so läst der Fluß nach/ du solt aber des Hirschhorns wenig nehmen.

Nehme Brunnkressen/ stosse sie und wärms in einem Hafen/ und thue es zu dem Menstruo, lege es mit einander Warm auff den Nabel/ so wird sich der Fluß stopffen.

Ist aber Kälte bey dem Fluß/ so gebe ihr abends und morgends 3. Löffel voll oxymellis diuretici mit warm Wasser/ darnach am dritten Tag mache ihr ein Bad mit origano, calamentha, und Beyfuß/ und gebe ihr

als-

alsbald 1. Loth Electuarii Aureæ Alexandrinæ, mit warmem Wein/ und lasse ihr die Leberader/ auff dem rechten Arm/ oder innerhalb an dem Schenckel des rechten Fusses/ und setze ihr Hörner an das dicke Theil oberhalb der Knieschelben/ darnach gebe ihr Wein/ darinnen rother Beyfuß/ Dosten und Sennetblätter gesotten ist.

Mercke: Hat das Weib ihre Zeit zu viel/ ist feist/ und hat viel Geblüts/ so laß ihr auff dem rechten Arm die Leberader/ oder schlag ihr die Ader an dem Schenchel innerhalb deß Fusses/ und setze ihr Hörner hinden auff die Lenden/ gebe ihr sacchar. rosac. ein/ deßgleichen Reiß in Ziegenmilch gesotten/ es dienet gebrant Hirschhorn gestossen.

Wann eine Frau oder Jungfrau ihre Zeit zu viel hat.

℞. Klein gepulvert Tormentill/ so viel man zwischen 3. Fingern halten kan/ nehme es in einem Eyersüpplein ein.

Etliche andere Mittel.

Zersteche eine Muscatnuß mit einer Nadel/ stecke sie an ein Messer/ und halte sie über die Kohlen daß sie fein brate/ esse sie morgends so warm als du kanst/ und auff den Abend esse wiederumb eine.

Item/ man soll des Tages einmal oder drey weissen gestossenen Weyrauch auff glüende Kohlen werffen/ darüber tretten/ und den Rauch von unten in den Leib gehen lassen.

Man soll auch die beyde Goldfinger mit neuen röthen Senckeln oder ledernen Nesteln binden; auch neue rothe Schließseiden an die Arme/ um den Leib und über die Knie binden; auch Carniol, weissen Agstein/ rothe Corallen/ oder einen Blutstein an den Hals hängen/ oder an den Händen/ Carniol, Agstein/ und röthe Corallen tragen.

Item/ Teschelkraut/ und der vollen rothen Rosen/ so auff den hohen Stengeln wachsen/ in die Schuhe gelegt/ auch des Nachts mit Tüchern an die Füsse gebunden/ oder auch in ein Tuch gethan/ und umb die Lenden des Nachts gebunden/ auch des Tages unter die Arme gelegt/ hilfft gewiß.

Ein anders.

Nehme eine gantze Muscaten nuß/ reibe sie fein klein auff einem Reibeisen/ giesse Rosenwasser darauff/ daß es ein Teig wird/ darnach backe es/ und esse es so warm du kanst/ oder nehme einen Eyerdotter darzu/ und backe thn mit.

Ein anders.

℞. Rothe Rosen und Weinessig/ siede es in einem neuen Topff/ verkleibe den Topff oben mit Mehl/ laß es kochen daß es wie ein Mus wird/ schmiere es auff ein Tuch/ und lege es auff den Bauch unter den Nabel.

Ein Pulver.

℞. Granatschalen/ gute rothe Rosen/ jedes ℥j. rothe Corallen wohl zu rieben ℈j. stosse die beyde erste unter einander klein/ und treibe alles durch ein Sieblein/ daß es ein rein Pulver werde.

Hievon soll man alle Morgen/ so lang es währet/ drey gute Messerspitzen voll in Wegbreitwasser einnehmen.

Etliche geringe Mittel.

Natterwurtzel ist den Frauen gut/ die zuviel flüssig sind in ihrer Zeit.

Hirschhorn gepulvert/ trucknet der Frauen Zeit.

Hirschhornwasser gebrant/ wann das Horn noch jung ist/ und des Tages 2. oder 3. Loth getruncken/ hilfft.

Schlehensafft benimmet den Frauen ihre Blum/ wann sie zu flüssig sind.

Eicheln

Eicheln genutzet dienen auch hierzu / sonderlich die mittlere Rinden an dem Holtz in Wasser gesotten / und den Dampff von unten auffgehen lassen.

Muscaten stopffet den Frauen ihre Zeit / und gibt ihnen Krafft.

Vor Unreinigkeit der Mutter.

Ein Tranck.

℞. Rosmarinblüt / Melissen / jedes ℥ß. giesse eine Kanne Rheinischen Wein darüber / lasse es biß auff ein Nössel einsieden; davon trincke eine Frau einen Tag oder drey / wann sie weiß daß sie nicht schwanger ist.

Ein Tranck vor Kindbetterinnen oder andere Weibspersonen.

Nehme Erbsen / koche sie daß sie nicht bersten / damit sie eine feine lautere braune Brühe behalten / thue daran von einem Capaunen das Feiste / lasse es wieder ein wenig auffsieden / trincke davon Morgends und Abends warm / es hilfft wohl.

Einer Kindbetterin zur Reinigung der Mutter.

℞. Das Kreutz aus dem Hirschhertz / zerstosse und nehme es des Morgends in einer frischen Kapaunenbrühe ein; ist ein gewisses Mittel / wann eine Kindbetterin etwas ungesundes bey ihr hat / und bringt die Mutter wieder zurecht.

Zur Reinigung der Mutter.

Nehme ungesaltzene Butter aus dem Butterfaß / die noch nicht gewaschen ist / schneide Muscatenblumen klein darein / und brate sie in der Butter / mache eine Biersuppe fein feist damit; dieses reiniget die Mutter.

Ein Wasser.

Scharbe Melissen / und giesse Rheinischen Wein darauff / laß es eine Nacht stehen / darnach thue es in einen Kolben / und distillire es / und nehme davon des Morgends einen Löffel voll ein.

Ein ander Wasser.

℞. Guten Wein / einen Nössel / gestossene Näglein ℥ß. gestossenen Zimmet ℥j. thue es zusammen in eine zinnerne Kanne / setze es in einen Nössel Wassers / und laß es mit dem Kännlein sieden / so lang als man harte Eyer siedet / hievon trincke abends und morgends 5. Löffel voll kalt / so lange es währet / ist eine bewährte Artzney.

Ein ander bewährtes Mittel.

℞. Rothe Myrrhen / Melissen / eines so viel als des andern / reinen weissen Zucker / so viel du wilt / pulverisiere es und menge es untereinander / streue davon auff einen Bissen Brod / und esse es des Morgends.

Brauche dieses acht Tage nach einander / darnach mache ein Bad von rothem Beyfuß / Feld-Poley und Kerbel / lasse es zusammen in einem Kessel auffwallen / und giesse es in eine Wanne / laß es von sich selber kühl werden / und stelle die Wanne hinden etwas höher / daß du nur mit dem halben Leib darein sitzest / lege die Kräuter umb den Leib herumb / sitze eine Weile darein / darauff lege dich nieder und ruhe / und nehme wieder des Pulvers auff 3. Bissen Brods / thue dieses 3. mal nach einander; es ist gar gut zu der Mutter / und reiniget sie.

Ein Anders.

℞. Fenchel / Melissen / Krausemüntz / Weidewinde (die sich umb Korn windet) Bachmüntze / Mutterkraut / Feld-Poley und Scharley / koche es alles zusammen in Naumburgischen Bier / und trincke / davon

wann

wann du wilt/ hievon wird sich die Mutter fein legen und reinigen.

Wann dich aber düncket / daß die Mutter erkältet sey/ solt du es in Wein kochen.

Ein Anders.

Koche Häusaamen/ und so du wilt/ magst den rothen Beyfuß dazu nehmen/ und dich darüber beben/ ist auch gar gut.

Ein Tranck.

Nehme halb Wasser und Wein/ thue darein klein geschnitten Süßholtz/ Kramkümmel/ Fenchel/ Anis/ und kleine Rosinen / koche es alles zusammen/ und trincke davon morgends /und wann man folgendes Bad gebrauchen will/ soll man eine Stunde zuvor auch einen Trunck thun.

Ein Bad.

℞. Weissen Steinklee/ Camillen/ Pappeln/ Eibisch/ jegliches gleich viel/ Leinsaamen/ Fenugrecksaamen jedes ℥ß. laß es zusammen in Wasser auffwallen/ und von sich selber kalt werden / setze dich darein/ und reibe dich mit den Kräutern auff beyde Seiten nach dem Schlosse zu unterwerts.

Wann du nun ungefehr eine Stunde darein gesessen/ und wieder herauß gehen wilt / so reibe dich wieder von beyden Seiten mit warmen Tüchern unterwerts zu nach dem Schloß/ thue darnach die warme Kräuter in etliche Säcklein / und lege sie in die Seiten/ lasse auch die Füsse abends und morgends abwerts zu mit warmen Tüchern reiben.

Ein Tranck.

℞. Zimet/ Muscatenblumen/ Saffran/ Cardebendicten/ Fenchel/ Melissen jedes ℥i giesse eine Kanne Rheinischen

schen Wein darüber/lasse es auffsieden / und trincke Abends und Morgends davon.

Wann es abgetruncken ist / so giesse wieder eine Kanne Rheinischen Wein darüber / laß es auffsieden / und trincke Abends und Morgends davon / so lang es währet.

Ein Tranck.

℞. Weisse Hindläufftre/die Wurtzel und das Kraut/ braune und weisse Heide / Krausemüntz und Melissen/ koche es in Wein / trincke davon / es ist sehr gut und bewähret.

Etliche bewährte Mittel vor Unreinigkeit der Mutter.

Schmiere Hirschenmarck auff den Nabel / darnach röste eine Schnitt Brod und schmiere sie mit reinem Honig/bestreue sie auch mit gestossenen Näglein / und lege sie auff den Leib/ liege darauff eine Weile still / und trincke nachfolgenden Tranck Abends und Morgends.

Nehme ein Nössel Hopffenwurtzel / eine Muscat in 9. Theil geschnitten/und etliche Mutternäglein / lasse es alles mit einander sieden/ und mache den Topff oben fest zu/daß es die Helffte einsidet.

Folgender Tranck ist auch bewährt:

℞. Weisse Hindläufften mit der Wurtzel / weisse Heide mit der Wurtzel / Krausemüntz / Melissen / jedes eine Hand voll/koche es in Rheinischen Wein/halte den Topff oben fest zugedeckt / und laß es halb einkochen/ trincke davon Abends und Morgends/es hilfft wohl.

Ein gar guter Tranck und Bad / vor die Frauen / so eine unreine Mutter haben.

℞. Engelsüß ℥ß. Rhapontick ℥ß. Angelickwurtzel ℥j. roth Buckensaamen ℥ß. Liebstöckelwurtzel ℥ß. Rosmarin

marin ℥j. Muscatenblüt ℥j. Melissenkraut ℥ß schneide alle diese Stücklein / giesse anderthalb Nössel guten weissen Wein daran / und einen halben Nössel Muscateller-Wein / und laß es in einem Hafen so lang sieden als man harte Eyer pflegt zu sieden / darnach laß es 4. oder 5. Stunden stehen / seyhe es durch ein rein sauber Tüchlein / und drucke es wol aus; thue es dann in einen messingen Tiegel / und nehme gute Rhabarbar ℥j. zerstosse es gröblich / binde es in ein zartes Tüchlein / lege es in die Brühe / und thue ein Loth Zucker-Candi darein / laß es darnach auskochen / und drucke alsdann die Rhabarbar im Bündlein wohl aus / daß der Tranck gelb werde; und laß das Bündlein mit der Rhabarbar im Tranck liegen / biß du den Tranck hast ausgetruncken.

Trincke alle Morgen und Abend ein wenig davon / Morgends zwo Stund vor dem Essen / und Abends zwo Stund nach dem Essen.

Folget das Bad.

℞. Wachholdergipffel / Wermuth / Rothbucken / Camillen / Mutterkraut / Betonica, Rosenblätter / jedes eine Hand voll / Saltz ein Quintl.

Mache ein Bad / und bade 3. Tage auß einem Bad / auff den 4ten Tag mache ein frisches Bad mit frischen Kräutern; es soll aber das Bad dergestalt angestellet werden / darnach ein Mensch starck ist.

Man soll aus keinem harten oder frischen / sondern stehenden und faulen Wasser das Bad bereiten / und wann jemand dieses Bad anfangen will / soll er erstlich nicht allzutieff in das Bad / ehe er desselben gewohnet / sitzen / und sonderlich nicht über die Hertzgrube / biß er des Bads von Tag zu Tag allgemach gewohnet werde, und soll auff den ersten Tag nur eine Stund / des

andern Taags 2. Stund/ des dritten Tags vor Mittag eine halbe Stund/ und Nachmittag eine halbe Stund/ des vierdten Tags 4. Stunden/ zwo vor und zwo nachmittag baden/ und also eine Zeitlang fortfahren/ und endlich mit dem Baden biß auff eine halbe Stund absteigen/ es müssen aber die Kräuter alle frisch und grün seyn.

Diesen Tranck und Bad hat eines geschickten Doctoris Weib zu Harburg geschrieben/ und offtmals an den Weibern gebraucht/ wie dann viel nahmhaffter Frauen/ so in die 11. und 12. Jahr im Ehestand gelebt/ und keine Kinder gehabt/ nach dem Gebrauch dieser Mittel Kinder getragen und fruchtbar worden.

Eine Behung.

Welcher Frau ihre Mutter verunreiniget ist/ dieselbe behe sich von unten auff mit Isopen/ es reiniget sie ohne Schaden.

Vor das Auffsteigen der Mutter.

Ein Auffschlag.

℞. Liebstöckel/ Isop/ Wermuth/ Farn/ stosse es unter einander/ siede es mit ein wenig Wasser/ und schlage es auff den Leib/ unter den Nabel.

Blase der Frauen Niesewurtz in die Nase/ und mache sie niesend; setze ihr auch Köpffe oberhalb der Knie scheiben an dem innern Theil deß Fußes.

Experimentum für die Mutter.

℞. Pomerantzenschalen Zitewer/ jedes ℥ß. Biebergeil klein zerstossen ℥ß. Hievon gebe ℥j. in einem Löffel voll Wein/ laß die Kranckeh darauff schwitzen.

Ein Anders.

Nehme rein Leinöhl/ mache es warm/ schmiere den

gnzen

gantzen Leib damit/nehme eine Schweinsblase/ so frisch als du sie haben kanst/ schneide sie auff/ und lege sie auff den Leib/ so wird sich die Mutter davon wieder zu recht legen.

Ein Anders.

Lege Rebhüner Bein auff Kohlen/ trette darüber/ und lasse den Rauch von unten an dich gehen/ dieses bringet die Mutter auch wieder zu recht/ und macht daß sie nicht übersich steiget.

Vor die geschwollene Mutter.

Eine Behung und Auffschlag.

℞. Rheinblumenkraut/ in Wasser gesotten/ den Dampff auffgefangen/ und das Kraut übergelegt/ erweichet die geschwollene Mutter.

Ein Auffschlag.

Döllwurtzkraut grün gestossen/ und pflasterweise auff die geschwollene Mutter und Glieder geleget/ ist ein principal und fürtrefflich Mittel/ beyde die Hitze und Geschwulst derselben niederzulegen.

Für die Unfruchtbarkeit der Weiber.

Eine Latwerge.

℞. Acori Indici sive veri, eingemachten Ingber/ jedes ℥ijß. spec. diathamaron. diamoschu, diambræ, (cum vel sine ambra, prout fœmina ferre poterit) jedes ℥ij. Pineen/ Mandeln Datteln/ Pistacien/ jedes ℥ß. Cerebri passerum. Taubenhirn/ jedes ℥ß. Senffsaamen/ Zwiebelsaamen/ Ernickersaamen Eppichsaamen/ jedes ℥j Galgant/ Zittwer/ Ingber/ wild Bertram/ jedes ℥ß. stosse was zu zerstossen ist und vermenge alles zusammen mit geläuterterem Honig/ daß es eine Latwerge werde.

Hievon

Hievon soll die Frau des Tages dreymal essen/Morgens/Mittags und Abends; Morgens soll sie 3. Stund darauff fasten/des Mittags und Abends aber allezeit ein Trünckleiu guten firnen Wein darauff thun/so wird sie versichert empfangen.

Ob es gleich Sach wäre/ daß der Mangel von der Mutter/oder von andern Sachen herkäme / wie dann manch Weib in der Geburt verwahrloset / und ihr die Mutter verrucket oder beschädiget wird/ daß der Saame des Mannes nicht zu seinem rechten Stand in der Mutter kommen kane

Etliche andere Mittel.

Pferdsmilch einem Weib unwissend eingegeben/ kurtz vor den ehelichen Wercken/ macht sie fruchtbar.

Rosmarin und Melissen in Wasser gesotten / und die Mutter damit gereiniget/ macht leichtlich fruchtbar.

Item/Myrrhen mit Wein genutzet/ und den Rauch von Myrrhen unten auff gehen lassen.

Item/ Tormentill in Wein gesotten/ und davon getruncken.

Wann eine Frau welschen Hirschen-Saamen mit Wasser eintrincket/40. Tage nach einander nach ihrer Unreinigkeit/ und zwar des Tages 3. mal/ allezeit ein halb Quintlein/soll sie ein Knäblein empfangen.

Wann einer Frauen die Frucht will abgehen/ ehe die rechte Zeit kommet.

Nehme ein Loth Maltz/stoße es gar klein/ daß es wie Mehl wird/und rühre es durch ein hären Siebgen/ reibe auch ein Loth Muscaten auff einem Reibeisen gar klein / und hacke 2. Loth Mandeln auch gantz klein. Wann dieses geschehen / so vermische alles zusammen

mit

mit Honig/daß ein Teig darauß werde / und streiche es auff ein Blat / backe es in der Ofenröhren / und esse Morgends und Abends ein klein Stücklein davon.

Folgendes Pulver must du auch dabey gebrauchen:

℞. Maltz / Mutternäglein / Mastix / jedes ZB. stosse alles klein/und beräuchere damit die Scham / des Tages 3. mahl/über einem Kammerstuhl / es hilfft nechst Gott.

Vor die schwere Geburt der Weiber.

Ein gutes Mittel.

℞. Einhorn/gebe es der Frauen / wann sie gebähren soll/es hilfft sie/ und soll derselben nichts mißlingen.

NB. So eine Frau hart zur Geburt arbeitet / gebe ihr ihres Mannes Harn zu trincken. Probatum est.

Ein anders.

Eysop hart gedrückt oder zerstossen / und den Safft davon eingegeben / und das zerstossene Kraut auff den Nabel gebunden / macht daß ein Weib von Stund gebähret/die Frucht seye tod oder lebendig / so fern anderst die Frucht nicht angewachsen.

Ein anders.

Welche Frau in Kindesarbeit ist/die nehme Hirschschwam̃ oder Hirschbrunst/ so groß als eine Erbse/ kaue das halbe Theil/und mit dem andern halben Theil umstreiche sie den Nabel / so wird sie das Kind bald gebähren.

Ein anders.

Beyfuß mit Wein oder Bier gesotten / und davon getruncken; oder von Balsamkraut getruncken/fördert die Geburth.

Ein

Ein Anders.

Stosse Rebenlaub/ drücke den Safft darauß/ und trincke ihn/ es hilfft in Kindesnöthen.

Ein äusserlich Mittel.

Feigbohnen gesotten/ und darunter gemischt Rauten, langen Pfeffer/ Honig und Weyrauch/ daß es zu einem Pflaster werde/ und dasselbe der Frauen auff die Scham geleget/ macht die Blume fliessen/ und treibet die Geburt auß.

Die Afftergeburt abzutreiben.

Ein Tranck.

Nehme eine Hand voll gedörte oder grüne Hanbutten/ zerstosse sie in einem Mörsel/ siede sie in Wein/ und seyhe denselben durch ein Tüchlein/ und lasse davon die Frau 2. oder 3. gute Trünck thun.

Die todte Frucht oder Kindlein außzutreiben.

Ein Tranck.

Poley mit Honig und Essig gesotten/ und das getruncken/ treibet die todte Geburt bald weg.

Ein Anders.

Die Frauen so todte Kinder in ihnen haben/ können von der weissen Nesselwurtz trincken/ es treibet sie kräfftig auß.

Oder/ die Frauen mit Pferdsmist geräuchert/ treibet auch die todte Frucht ab.

Andere dergleichen geringe Mittel.

Lasse die Frau über Camillen trincken.

Oder/ gebe ihr Pferds-Schweiß ein.

Oder sie trincke Wachholderbeerwasser.

Zwey

Zwey Oehl.

Oehl von sale ammoniaco 3. Tröpfflein in Wein eingenommen/ treibet die todte Frucht aus.

Dieses thut auch distillirt Sevenbaumöhl.

Ein äusserlich Mittel.

Diptam gepulvert mit dem Safft/ mit Beyfuß vermenget/ und Zäpfflein daraus gemacht/ in das Gemächt gelegt/ treibet die todte Frucht und Nachgeburt auß.

Ein Pulver.

Das Pulver von Beyfußwurtzel in Wein eingenommen/ treibet so gewaltig/ daß es beydes die lebendige und todte Frucht austreibet; derowegen in schweren Geburten und dergleichen Fällen die Hebammen ihnen solche Artzney sollen lassen befohlen seyn.

Vor das Erschrecken der Kindbetterinnen.

Nehme ein Stücklein Peonienwurtzel eines Glieds gros/ zerschneide es klein und esse es/ es ist sehr gut.

Vor grosses Reissen der Kindbetterinnen.

Ein Tranck.

℞. Ein Stück Calmus/ und ein Stück Galgant/ jedes eines guten Glieds lang/ ein Stücklein Bibernell/ als eine grosse Erbse/ schneide es klein/ thue darzu ein wenig Saffranblumen/ auch klein zerschnitten/ koche es zusammen in gutem Bier/ seyhe es ab/ thue ein wenig Lein- oder Baumöhl in das Bier/ und trincke es warm.

Vor die Geschwulst der Schenckel/so den Weibern nach der Geburt kommet.

℞. Zwey Theil Wermuth / thue darzu halb so viel Stabwurtz / Tausendgüldenkraut / Spicanardi / Camillen/Garbenkraut/eines so viel als des andern / siede es in Wasser / bade die Schenckel Abends und Morgends darein/und reibe sie wohl mit den Kräutern.

Vor aufgesprungene Brüste.

Ein bewährtes Mittel.

Nehme Alant/koche es in weichem Wasser / daß es fein braun wird/netze ein Tüchlein darein / lege es auff die Schrunden oder zersprungene Brüste.

Dieses dienet auch zu der Krätze/wann man sich damit über den gantzen Leib wäscht/es hilfft gewiß.

Vor die Urschlechten.

Die Urschlechten auszutreiben.

Nehme Rübsaamen von den grünen weissen Rüben/ stosse denselben klein in einem Mörsel/thue Fenchel- und Endivienwasser daran / schlage es durch ein Tüchlein/ so wird es wie eine Milch/gebe dem Patienten 4. oder 5. Löffel voll ein/so kommen die Urschlechten heraus.

Ein Tranck zu Außtreibung der Pocken.

℞. Gerstengraupen/blaue Violen/jedes M.j. kleine Rosinen / 1. Löffel voll / Linsen 2. Löffel voll / siede es in einer Kannen Wasser auff den dritten Theil ein / seyhe es ab / und lasse den Krancken des Tages 3. mal einen guten Trunck davon thun.

Wann

Wann ein Kind voller Unrath im Kopff ist.

Nehme ein Stücklein von einem neuen Schwämmchen/netze dasselbe in Violöhl / und halte es dem Kind in die Naß-Löcher / es reiniget das Haupt / und macht Niessen.

Wann Kinder böse Häupter haben.

Ein Sälblein.

Nehme Rübsaaröhl/und Wasser wider den Strom geschöpfft / so viel als des Oehls ist / zertreibe es mit einem neuen Rütlein / daß es wie ein Sälblein wird / es ist gut vor die schäbichte Köpffe/und dörren Grind; und wann man das Kind damit geschmieret hat / muß man ihm des andern Tages den Kopff mit einer scharffen Lauge wieder rein abwaschen / und so es ihme schreinet / mit ein wenig Bier bestreichen.

Vor das Abnehmen der Kinder.

Ein Pulver.

℞. Muscatennuß/Lorbeern/gebrant Hirschhorn/ welcher zwischen zweyen Frauen Tagen gefangen/eines so viel als des andern/pulverisiere es / nehme morgends und abends/so viel als man auff einem Goldgülden halten kan/in Wein / Bier oder Essig ein / ist gar ein gewisses Mittel / daß man die Zunehmung am Kinde in kurzen Tagen spüren kan.

Ein ander Mittel.

Eselsmilch eingenommen/ist auch gar gewiß vor das Abnehmen.

Ein Anders.

Nehme ein weich gesotten Ey / daß das Weiß noch weich ist/ und gantzen Saffran / so viel als man zwischen zwey Fingern halten kan/darein gethan / und auff den Morgen ohne Brod außgetruncken.

Ein Anders.

Nehme eine Kalbsleber die nicht gewässert ist / hacke sie klein/thue darzu für 3. Pfennig Kreitz-Salbey / hacke es durch einander und distilliere es / trincke davon abends und morgends 3. Löffel voll.

Vor das Anwachsen der Kinder.

℞. Gundelreben/zerhacke sie klein/röste sie in frischer Butter/laß es darnach durch ein sauber Tüchlein / und schmiere das Kind warm damit um das Hertzgrüblein.

Wann die Kinder voll um die Brust sind.

Nehme die weissen Mäußöhrlein / presse den Saffte daraus/thue weissen Zucker darein / und laß es auffsieden/und gebe es den Kindern ein; röste auch dieselben/ und lege es auff den Magen biß in die Seiten/ stosse zuvor eine Zwiebel darunter/so in der Aschen gebracken/daß es wird wie ein Pflaster.

Ein Anders.

Nehme gelb Violöhl/ und schmiere das Kind von der Hertzgrub an biß auff den Nabel / und in beyde Seiten.

Vor das Reissen oder Grimmen der Kinder.

Ein gut Mittel.

℞. Blau Violen oder Dillöhl / schmiere dem Kind fein warm den gantzen Leib damit / lege darnach warme Tücher auff den Leib / und halte es zugedeckt.

Ein Auffschlag.

Nehme eine Hand voll Mäußdarm / eine Zwiebel in der Aschen gebraten / daß sie fein weich wird / darnach stosse sie mit dem Mäußdarm / streiche es auff ein Tuch / und lege es dem Kind unter die Hertzgrube / und in beyde Seiten / mache es aber zuvor auff einem Ziegelstein warm / ist gewiß und bewährt.

Ein Anders.

Nehme Mäußdarm / belese es wohl / zerstosse und ringe es durch ein Tüchlein / thue ein wenig Zucker Candi hinein / und lasse es in einem Tiegel zergehen / gebe es dem Kindlein ein / ist auch gut.

Wann ein Kind gefallen ist.

Nehme das Weisse von einem frischen Ey / schmiere damit den beschädigten Ort / reisse das Häutlein aus dem Ey / und lege es darauff / es hilfft daß es nicht blau wird.

Sechster Theil/

von

Den Kranckheiten der Fiebern und Vergifftungen.

Vor das Fieber.

Artzney von der Frau von Heßberg.

RECipe, 3. oder 4. Spitzlein / so oben an der schmalen Salbey stehen / ohngefehr 5. oder 6. kleine und grosse Blätlein an einem Stiel bey einander / derselben Körnlein 3. oder 4. thue es in ein silbernes Gefäßlein / giesse Wein darüber / laß es zugedeckt über Nacht stehen / darnach seyhe den Wein von der Salbey ab / durch ein Tuch / thue darein eine Muscatennuß / und so viel Muscatenblüt / als die halbe Muscate wieget / pulverisiere beydes rein / und vermische es wohl / mache es warm / gebe es einem / wann er anfängt das Fieber zu empfinden / laß ihn darauff nieder liegen / doch soll das Fieber 2. oder 3. Wochen gewähret haben.

Wann es auff einmahl nicht hilfft / so brauche es zum 2. und 3. mal wieder.

Ein anderes vor das Fieber.

Gebe einem einen Gülden schwer des lebendigen Schwe-

fels / wie man ihn auß dem Berge bringt / drey Tage nach einander drey mal / trucken oder in einem Löffel voll Weins / wie man es einbringen kan / ist gar bewährt.

Ein Anders.

Nehme Eselswürme mit den vielen Füssen / binde 3. oder 4. umb den Hals / wann die Würme sterben / so verlässet dich das Fieber.

Ein gewisses Mittel vor das Fieber.

℞. Eine Muscate / zersteche sie kreutzweiß / lege sie auff einen Schieferstein auff Kohlen / und brate sie / daß es gischet / darnach stosse sie klein / und nehme darzu so viel Senff / als die Muscaten wiegt; nehme es in warmen Bier ein / wann du spührest daß dich das Fieber ankommen will.

Ein Anders.

℞. Alant / so klein zerschnitten / als man kan / einen guten Löffel halb voll / nehme es auff einmal ein in warmen Bier / und ehne es 3. mal / zween Morgen und einen Abend.

Ein Anders.

℞. Eine Leber von einem Maulwurff / der im Meyen gefangen worden / dörre und stosse sie zu Pulver / nehme es des Morgends frühe in warmen Bier ein.

Ein Anders.

℞. Biberneellwurtzel gestossen / und dieselbe Abends und Morgends 2. oder 3. Tag in warmen Bier eingenommen / ist auch gut vor das Fieber.

Ein Säcklein an den Hals zu hängen.

℞. Lavendel / Rauten / spitz Wegerich / Sonnenwirbel / Schellkraut / Holderblätter / Nesseln mit weissen

Blumen/eines so viel als des andern/thue es zusammen in ein Säcklein/ trage es 9 Tage am Hals / werffe es darnach in ein fliessend Wasser; ist offt bewährt befunden worden.

Ein ander Mittel.

℞. Eine gute Muscatennuß/eben so schwer Alaun/ brenne den Alaun / und stosse es mit einander zu Pulver/theile es in 3. Theil / deren immer eines grösser als das andere seye/ nehme das gröste Theil zu erst ein / in warmen Wein oder Essig/so bald du fühlest / daß dich das Fieber will ankommen.

Wann es dich aber wieder anstösset / so nehme das andere Theil gleicher massen in warmen Wein oder Essig; und so es zum drittenmal wieder käme / soll man es wiederum einnehmen/wo es aber aussen bleibt / soll man es nicht einnehmen; sonsten soll man es so heiß einnehmen als müglich ist.

Ein gewisses Mittel.

℞. Guten frischen Wermuth M. j. wasche sie ganz rein/zerstosse sie in einem Mörsel / und gebe dem Kranken / wann ihn das Fieber ankommet/ 3. Löffel voll des Saffts ein / brauche es zwey mal / und decke dich allezeit warm zu. Probatum est.

Ein Pulver.

℞. Pferssigkern/ num. vij Krebsaugen/ num. v. Einhorn eine Messerspitze voll; stosse es zu Pulver/und nehme es in gutem Wein ein.

Ein ander bewährt Pulver.

Nehme Regenwürm/ thue sie in einen neuen Topff/ und verwahre ihn oben wohl / lasse sie in dem Backofen zu Pulver brennen/darnach stosse sie klein / und nehme

von

von diesem Pulver 3. Morgen nach einander 3. Messerspitzen voll in warmen Bier ein / kurtz zuvor ehe dich das Fieber anstösset / es hilfft gewiß.

Für das Fieber.

℞. Salz / so viel man zwischen drey Fingern halten kan / deßgleichen so viel Rockenmehl / auch so viel reine Rebenasche / nehme es in einem Trunck frisch Brunnenwasser ein / ehe dich das Fieber 4. mal ankommen / es ist bewährt / hilfft und das Fieber bleibt aus.

Ein Pulver.

Nehme Pomerantzenschälen / die Haut von Hüner-mägen / Coralken / weissen Bernstein / jedes eine Messerspitz voll / nehme es eine halbe Stund zuvor ein / ehe das Fieber kommt. Probatum est

Für das Kalte.

℞. Calmus / Zitewer / Entian / langen Pfeffer / Ingber / Nägtein / und Zimmetrinden / jedes ein wenig / zerschneide alles in kleine Stücklein / oder zerstosse es / thue darzu gekrümmelt Brod / und giesse Brandewein darüber / daß es wol naß wird / brenne es mit einem Wachsliecht an / und rühre es wohl durch einander / dämpffe es darnach mit gestossenem Zucker; hievon esse abends und morgends ein Bißlein.

Ein Tranck.

℞. Bornwurtzel in Wein gesotten / und denselben warm getruncken / eine Viertelstund vor dem Angriff des Fiebers / heilet oder vertreibet alle Fieber / sie seyen hitzig oder kalt.

Für das viertägige Fieber.

℞. Wullkrautsafft zum drittenmahl gegeben / allemal eine Stunde zuvor / ehe das Fieber kommet / vertreibet es.

Ein Anders.

Siede Tausendgüldenkraut in Wasser / und trincke davon/ oder pulverisiere es / und nehme davon 2. oder 3. Tage des Morgends in Wein ein / so wirst du des Fiebers ledig werden.

Vor hitzige Fieber.

Ein Tranck.

℞. Rosenzucker 4. Löffel voll / Pomeranzenzucker oder Safft/ Ochsenzungenzucker/ jedes 1. Löffel voll/ blau Violenzucker/ oder Safft / jedes zwey Löffel voll; etliche nehmen nur Rosenzucker ℥iß. blau Violensafft oder Zucker ℥i. Johannesträubelsafft mit Zucker gesotten/ Ochsenzungen- und Borragenzucker jedes ℥ß. thue es all in ein verglast Geschirr / und giesse darüber Saurampfferwasser/ blau Violwasser / und Ochsenzungenwasser/ jedes 2. Nössel/ giesse es wohl und offt unter einander/ seyhe es durch ein Tuch/ und drucke es wohl aus/ gebe dem Krancken davon zu trincken in der Hitze / so offt und viel er will / das löschet den Durst und Hitze/ und wann es gleich ein pestilenzisch Fieber wäre.

Kan man die Zucker und Wasser nicht alle haben/ so nehme Rosenzucker und Johannesträubelsafft oder Beern / zertreibe es mit Endivien und Saurampfferwasser.

Wann du deren keines haben kanst / so nehme in der Eil weissen Agtstein einer Haselnuß groß/ stosse es klein/ thue es in einen Becher / giesse ein Köpgen voll frisch Brunnenwasser darüber / giesse es etlich mal aus einem Becher in den andern / laß es eine Viertelstund stehen/ und trincke es darnach aus/ über 2. mal bedarff man es nicht; kan man Saurampfferwasser bekommen / so ist es desto besser/ wo nicht so nehme Brunnenwasser / und trincke es wohl kühl.

Deß-

Deßgleichen ist auch Ritterspornwasser / wann das gantze Kraut im Anfang des Brachmonats gebrant wird / für allerley grosse Hitze zu gebrauchen.

Ein guter Kühltranck oder Gerstenwasser in der Hitze zu gebrauchen.

℞. Rosinen ℥ij. rohe Gersten 2. Eßlöffel voll / Schlehenblüt / dörre Mertzenviolen / jedes M. j. Hirschzungen 3. Blätter / Zimmet / Süßholtz / Zucker Candi / Anis / jedes ℥B. Fenchel ℥ij. Feigen num. ij. Datteln ohne Kern und klein zerschnitten num. iiij. siede alles in 2. Maas Wasser in einem sauberen Hafen / laß es 2. Zwergfinger einsieden / thue abends und morgends einen guten Trunck davon / faste ein Weil darauff / ist wol probiret erfunden worden.

Wider das Hauptwehe und Hitze in den Fiebern.

℞. Rosenwasser 7. Löffel voll / Wein- oder Rosenessig / der viel besser / ein Löffel oder 2. voll Rosenöhl einen Löffel voll / mische es unter einander / netze ein Tuch darein / und schlag es um die Stirn / wann es trucken worden / so feuchte es wieder an.

Im Fall der Schmertz im Haupt und die Hitze sehr groß ist / so soll man ein klein Säcklein mit gemeinen Camillenblumen füllen / und in Rosenwasser aufsieden lassen / daß eben wird / hernach in das Rosenöhl und Essig wie oben gedacht / einweichen / und hernach an beyde Schläfe legen.

Dieses soll man thun / so offt es die Noth erfordert / wann einen etwas anstößt / daß man meynet es möchte ein Fieber oder was anders seyn.

Man kan auch Endivien oder Saurampfferwasser mit Cardebenedictenwasser / ungefehr in allem 4. Löffel

voll warm einnehmen / und mit ein wenig Zucker süß machen.

Hat der Krancke grosse Hitz im Leib und Durst / kan man ihm ein Gerstenwasser von Wintergersten und Anis bereiten; auch wann man es haben kan Saurampfferblätter dabey kochen / und Süßholtz oder kleine Rosinen darzu thun.

Es ist auch gut in dem Anfang einer Kranckheit / wann man nicht weiß / was es ist / daß man Cardebenedictenpulver / so viel man auff einen Schrecke berg r legen kan / mit Cardebenedictenwasser warm einnehme.

Vor grosses Hauptwehe in hitzigen Fiebern.

℞. Flor. chamomill. M. j. rosar. rubr. violar. borrag. M. ß. coq. cum s. q. aq. wasche damit das Haupt lauliche ab; es hilfft wohl.

Ad somnum conciliandum in febribus malignis.

℞. Chamomill. M. ij. violariæ, melilot. ana M. j. capit. papav. fl. nymph. ana M. ß. coq. in s. q. aq. mache ein Fußbad davon / wasche auch die Hände wohl damit.

In hitzigen Fiebern thue darzu fol. salicis, vitis, ana M. j.

Vor die Hectica oder Schwindsucht.

Den Schwindsüchtigen gebe das Diapenidion oder Diatragacanthum, und folgenden Tranck.

Nehme ein Viertheil Wassers / Süßholtz / Anis / Isopen / jeglichs 2. Loth / siede es mit einander; seyhe es darnach durch ein Tuch / thue 1. ℔. Zucker darzu / und

siede

siede es nochmahls mit dem Zucker / mache einen Syrup / und gebe denselben dem Patienten abends und morgends ein.

Man soll ihm keine purgierende Artzneyen geben / dann davon nimmt er noch mehr ab.

Er mag essen / jung Rind- und jung Schöpsen-Fleisch / neu gebacken Brod / und lautern Wein trincken

Ein Tranck.

Man soll die Brühe nehmen / darein Krebs gesotten / dieselbe mit Zucker süß machen / und den Krancken Schwindsüchtigen offtmahls davon trincken lassen / es nähret sehr wohl.

Grüne ungesalzene Rindfleisch-Brühe nüchtern getruncken / ist auch gut vor das Abnehmen.

Eine Lattwerg wann ein Mensch abnimmt.

℞. Majoran / Salbey / jedes ℥ß. klein gehackt weisse geschälte und kleine gestossene Mandelkern ℥j noch eines so schwer Zucker / als jetzt gedachte Stücke zusammen; zerlasse den Zucker / und thue die andere Stück darein / lasse es zusammen ein wenig braten / daß es sich fein wie eine Lattwerge scheidet.

Ein Pulver vor den Husten und Abnehmen / wann ein Mensch sehr hustet / sonderlich vor die Schwindsucht.

℞. Wolffslungen / Fuchslungen / Muscatenblumen / Muscatennuß / Näglein / Ingber / jedes ʒj. Zimmetrinden ℥ß. weissen Zucker ℥j. stosse es alles klein / weiche Brod in Wein ein / und brauche es offt morgends und abends. Probatum est.

Ein Pulver vor das Abnehmen.

℞. Weissen Saphir / Ungarisch Gold / jedes ʒj. Perlen / rothe Corallen / Melissen / jedes ℥ß. nehme dieses Pulvers ʒj. auff einen Morgen ein in Melissenwasser so mit Wein distilliert worden / so wirstu bald wieder zunehmen.

Ein

Ein Pulver.

℞. Einen Ungarischen Goldgülden klein gefeilt / weissen Saphir / Corallen / gut Einhorn / Helffenbein / Perlen / jedes so schwer als ein Ungarischer Goldgülden wieget / Steinlein auß einem Pferdskopff / eines halben Goldgülden schwer / zwey Kräutzlein aus dem Hirsch-Hertz / Zimmetrinde / Näglein / Galgant / Muscatenblumen / Ingber / Kreutz-Salbey / Melissenkraut / der gelben Haut auß den Kapaunen-Mägen; jedes ℥ß. stosse alles klein / und laß es durch ein Sieb lauffen / thue darzu so viel Hutzucker / daß die Würtze dennoch den Geschmack ziemlich behält / menge es wohl durch einander; Nehme dann gegen Abend Rockenbrod / so groß als ein Daumen lang und auch so breit / oder ein wenig breiter / laß es über Nacht in Melissenwasser liegen / des Morgends / wann du auffgestanden / nehme es wieder heraus / thue des Pulvers so viel / als eine Muscatennuß groß / darauff und esse es.

Dieses thue alle Morgen / so lang das Pulver währet.

Man soll auch nicht baden / noch Pfeffer essen / und sich hüten vor auffblehender Speisse.

Ein Tranck.

Nehme die Leber von einem Kalb / wann es geschlachtet wird / alsobald warm heraus / hacke sie klein und ungewässert / thue sie eilends in einen Helm / und distilliere sie / thue davon alle Morgen einen guten Trunck; es ist bewährt und gewiß vor das Abnehmen des Menschen / und wann schon desselben Leber gantz nicht gut wäre / so soll sie doch dieses Wasser stärcken und wieder gut machen / es hat unterschiedlichen Leuten geholffen.

Nota:

Nota: Man soll noch 2. Hände voll Kreutz-Salbey darzu thun/und auch mit distillieren lassen.

Ein Bad.

Nehme Teschelkraut/thue es in einen Kessel / laß es warm werden/also daß es fast siedet/ laß es hernach von sich selbsten überschlagen/und kühl werden / daß man darein sitzen und baden kan / und nehme das Kraut und streiche dich abwerts damit / dieses ist gut vor das Abnehmen.

Es dienet auch wohl zum Fußbad / und die Lauge von diesem Kraut ist gut zum Haupt.

Ein Tränckleín.

Nehme eine schwartze Henne / reisse sie von einander in 4. Theil / und nehme dazu von einem jungen Hengst/ der noch nicht geritten worden 3. oder 4. Pferdsfeigen/ thue es mit dem Blut / sampt der Hennen mit den Federn/alles zusammen in einen Kolben / giesse eine Kanne Rheinischen Wein darüber / distillere es mit einander/so wird es hell und klar / trincke alsdann davon 9. Morgen nacheinander allezeit einen guten Eßlöffel voll; Ist vor die Schwindsucht gar bewährt.

Ein Anders.

℞. Zimmetrinden/ Neicken/ jedes ℥ß. stosse es grob durch einander/thue es in eine Kanne / und giesse einen Nössel süssen Wein darüber / siede es in einem Kessel in Wasser eine Viertheilstunde lang / und trincke es abends und morgends/wann mans aber getruncken hat/ kan man auff die Würtze noch 2. mal Wein giessen/ es wird noch gut seyn.

Eine Latwerge.

Nehme eine schwartze Henne / so es eine Weibsperson ist/ist es aber eine Mannsperson / einen Hahnen/ schneide ihn unter dem lincken Flügel auff / nehme die

Leber

Leber herauß / zerreibe sie mit Zucker Candi / daß es wird wie eine Latwerge / esse davon wann du wilt / ist bewährt vor die Schwindsucht.

Ein Pulver.

Nehme Fuchslunge und Wolffsleber / pulverisiere es / und thue ein wenig Muscatenblumen / Zucker und Zimmet darunter / und gebrauche es bey der Mahlzeit / oder sonsten / ist auch bewährt.

Ein Wasser.

Nehme Hundsblumen / sonsten Pfaffenblat und zu Latein Taraxacum genandt brenne ein Wasser darauß / mache es mit manus Christi Küchlein süß / und trincke es einen Tag oder drey abends und morgends / so wirstu befinden / daß es dir wohl bekommet.

Ein Tranck.

Siede Wintergersten in Wasser / hernach nehme Gunderam / der zwischen Ostern und Pfingsten gebrochen ist / Hadernessel / die zwischen Pfingsten und Johannis gebrochen worden / Pechblümlein / Leberblumen / Ehrenpreiß / und ein Stänglein stoltzen Heinrich / lasse diese Kräuter alle wiederum in dem Gerstenwasser sieden / wie ein Gericht Fische / darnach seyhe es ab / und trincke davon. Nehme hernach Weinrebenasche / thue es in ein Siebgen / wie man eine Lauge auffstellet / lasse guten reinen Wein 18. mal dardurch lauffen / darnach giesse es in einen Fischkessel / thue ein wenig gantzen Saffran hinein und lasse es auffsieden / seyhe es hernach ab / und giesse es in ein Glaß / laß es in der Sonnen distillieren / und wann man den obgemelten Tranck getruncken / so trincke man hernach auch diese Lauge / es macht die Lunge und Leber wiederum frisch / und ist bewährt.

Wann

Wann ein Mensch abnimmet / und ihm das Essen nicht schmäckt.

Abends und morgends esse man eine Stund vor der Mahlzeit eine Suppe / wie man sie haben kan / sonderlich aber Grützsüplein / darnach brauche man wol nährende Speiße / als Rindsfüsse / Krebse.

Deß Mittags / deßgleichen wann man badet / esse man immer Mandeln.

Es macht auch einen Lusten zu essen / wann man in 8. Tagen einmal geröstet Brod in Brandewein getuncket / einnimmt.

Wann man aber Reissen in dem Magen b. findet / so schmiere man sich abends und morgends mit Spicknardenöhl / es verzehret alles und äuliche in dem Magen.

Hat der Krancke innerliche Hitz dabey / so nehme eine gute Hand voll Gersten / Borragen / und kleine Roßinen / jedes M. j. Süßholtz für 2. Pfennig / ein Stänglein oder 3. Ehrenpreiß / Pechblümlein ein ziemlich Theil / Lindenbast ein wenig / siede es alles in fliessendem Wasser wie ein Gericht Fische / seyhe es ab / daß es kühl wird / es löschet die innerliche Hitze.

Man mag auch Pechblümlein in das Trincken hangen.

Eine bewährte Artzney.

Nehme Rosmarinblüt / und Majoran / jedes gleich viel / hacke es fein klein / und thue noch so viel Zucker darzu / und menge es unter einander / thue es in ein Häfflein / beschwere es mit einem Schiefferstein / und verwahre es zum Gebrauch.

Hievon soll man alle Morgen einer Castanien groß essen / und darauff fasten biß zur Mahlzeit und auff den Abend / wann man will zu Bette gehen

so

so nehme man 2. Stund zuvor die Brosam von Rockenbrod/ reibe sie klein / und giesse 2. Eßlöffel voll guten Brandenweins darüber / streue auch reinen weissen Zucker Candi darauff / und lasse es eine Stunde oder zwey also stehen/ daß es fein in einander dringet / und wann man dann will zu Bett gehen / so esse man dasselbe; und solches muß man 8. oder 14. Tage lang gebrauchen.

Eine gute Latwerg.

℞. Salbey/ Majoran/ Mandeln/ Pineen/ jedes ℥ß. zerhacke diese Stücke auff das kleinste / darnach nehme reinen Honig/ thue es darein / und lasse es mit einander braten / daß es wird wie eine Latwerge. Gebrauche es 14. Tage nach einander/ alle Morgen / einer Castanien groß/ es hilfft nechst Gott und ist gewiß.

Ein ander Mittel.

Nehme Salbeyblätter/ überziehe sie mit Zucker/ nehme den ersten Morgen eines / den andern zwey / den dritten drey ein/ und steige also biß zu 9. auff / darnach halte 8. Tag damit ein/ und fange darauff wieder an/ so wirst du das Zunehmen empfinden.

Ein bewährtes Mittel.

Nehme eine schwarze Henne / und schneide sie lebendig auff in der rechten Seiten / da die Leber und das Freudenkörnlein lieget / darnach nehme die Leber und das Freudenkörnlein/ stecke es an einen Spiß / und brate es bey einem Kohlfeuer / daß es hart wird / hierauff stosse es klein in einem Mörsel / und nehme darzu eilff Blätter Haußlauch / so sie breit sind; Ist es aber die Hertzleber/ so nehme 14. Blätter/ stosse es durch einander/ und nehme darzu 3. Löffel voll Frauenmilch/ (wann es

es eine Mannsperson ist / muß die Frau ein Knäblein säugen / will es aber eine Frauensperson brauchen / so muß die Frau ein Mägdlein stillen/) drey Löffel voll Erdbeernwasser / drey Löffel voll blau Violenwasser/ thue es alles unter einander/ und drucke es durch ein reines Tüchlein / darnach nehme vor 2. Pfennig gestossenen Saffran/und thue ihn darein / endlich theile dieses alles in 3. Theil / brauche den ersten Theil warm/und faste 3. Stunden darauff ohne Schlaf / hernach esse etwas; nach dem Essen brauche den andern Theil / auch gewärmet/ faste wieder 3. Stunden darauff / und esse alsdann; und nach Verlauff der 3. Stunden brauche den letzten Theil/und halte dich wie zuvor.

Man soll aber an dem Tag/da man es brauchet / keine andere Artzney einnehmen.

Es muß auch die Person/so es brauchen will / zuvor offenes Leibes seyn.

Etliche andere Mittel.

Betonien mit Wein und Honig gesotten / und davon getruncken/ ist gut vor die Schwindsucht.

Item/ Mäußöhrleinwasser/morgends/mittags und abends getruncken/jedesmal auff 2.oder 3.Loth.

Item / die Blätter oder Saamen von Andorn in Wein und Honig gesotten/und getruncken.

Wer das Abnehmen hat / also daß er gehet und verdorret/ der esse Maßliebenkrautblumen nüchtern / und faste eine Weile darauff / und gebrauche es des Abends/ wann er will schlafen gehen.

Für den Rothlauff.

Ein Auffschlag.

℞. Ein Viertheil Silberglett / Alaun / so groß als

ein gut halb Ey/ein Vierthel Bleyweiß/Saltz eine gute Hand voll/1. Kanne guten Biereſſig/1. Nöſſel Waſſer/koche es zuſammen in einem neuen Topff / und rühre es wohl um/netze eine Binde darein / und ſchlage ſie umb den Rothlauff.

Ein Anders.

Nehme eine rothe Zendelbinde / ſchlage ſie darum.

Eine Räucherung.

Lege von dem Siebenbaum auff glüende Kohlen/decke dich wohl zu/und laſſe den Dampff an den Rothlauff gehen/iſt ſehr gutt

Ein gewiſſes Mittel vor den Rothlauff/er ſeye unter den Augen oder anderſtwo.

Wann dich der Rothlauff anſtöſſet / ſo nehme eine Muſcatnuß / ſchneide ſie Kreutzweiß von einander und eſſe ſie/es ſeye abends oder morgends; und thue des Abends einen guten Trunck Hollunderwaſſer darauff/es hilfft und verziehet ſich bald.

Cura Eryſipelatis.

Zu Vertreibung des Rothlauffs ſoll man gegen Abend Weyrauch und Myrrhen in Waſſer ſieden laſſen/ein Tuch darein netzen/und warm umher ſchlagen.

Wann ſich aber die Puſtulæ erzeigen würden / nimt man des unguenti populei, Silberglett / jedes ein wenig/vermiſcht es mit Roſenöhl / und leget es auff die Blaſen.

Wann aber die Röthe hinweg iſt/muß man mit dem Weyrauch und Myrrhen nicht zu lange anhalten / daß nicht eine Hitze und andere Farbe erfolge; alsdann koche man Camillen / weiſſen Steinklee / Fœnum græcum, jedes eine Hand voll in Waſſer / netze einen

Schwam

Schwam darein / und behe damit den brestbafften Ort warm / hernach wasche man den Ort mit einem guten starcken weissen Wein warm ab / und halte ihn wohl warm.

Umschlag zum heiligen Ding.

℞. Wein/Weinessig und Wasser / jedes 1. Nössel/ Myrrhen und Weyrauch grob zerstossen/ jedes ℥ß. thue die Myrrhen und Weyrauch in ein leinen Tüchlein/ und binde es hart zu/thue darnach alles zusammen/ laß es eine Viertelstund kochen / hernach netze Tücher darein/und schlage sie ziemlich warm um.

Wann es sich begäbe/daß das heilige Ding auffbreche / so soll man erstlich die Wunde reinigen mit dem Mundificativo ex vitellis ovorum & melle, darnach wann sie rein ist / das Unguentum diapompholygos darauff streichen/ und ein Tuch in rothem Wein genetzt warm darum schlagen / und endlich / damit die Haut darüber wachse/ein grau Pflaster aufflegen.

Ein Wasser zum Umschlag/ wann es nicht offen und roth ist.

℞. Wein 1. Quartier/ Wasser 1. Nössel/alte Erdappeln/Steinklee/jedes M.j. laß es zusammen kochen; darnach schlage es mit doppelten Tüchern um / abends und morgends.

Vor die Hitz und Geschwultz des wilden Feuers.

℞. Saurteig und Krautlacken / mache einen Teig darauß/streiche ihn auff ein rein Tuch / lege ein ander reines darauff/und schlage es um / es benimmt die Hitz und Geschwulst.

Ein anderer Umschlag.

℞. Saamen von breitem Wegerich / Kern aus

welschen Nüssen / Wermuth / jedes ℥ß. so viel Brosamen von Rockenbrod / und guten Essig / stosse diese Stücke alle in Schmeer / daß man den Essig sicht / und wann du es brauchen wilt / so lege es zwischen zwey leinene Tüchlein / das Feuer wird verlöschen / ehe eine Stunde vergehet.

Vor die Pestilentz.

Ein gut Pulver.

℞. Campher / guten weissen Ingber / Zucker Candi ana ℥ß. Zitwar / Galgant ana ℥j. zehen Pfefferkörner / stosse ein jedes besonders zu Pulver / darnach mische es unter einander / thue es in ein enges Glaß / und mache es oben wohl zu / und wann es noth thut / so nehme des Pulvers eines Gülden schwer / gebe es dem Krancken in gutem weissen Wein / und laß ihn warm zudecken auff 4. Stund / laß ihn auch den Schweiß offt abwischen.

Vor diesem Schweiß soll sich aber jederman von den Beywesenden hüten.

Eine Latwerge.

Wann einen zum ersten die Pestilentz ankommt / so nehme er von der folgenden Latwerge eines Ducaten schwer ein / ist es ein alter Mensch oder eine Frau / oder ein junger Mensch / so nehme der Latwerge eines Rheinischen Gülden schwer / und thue ihm also.

Kommt den Menschen die Pestilentz an mit einer Kälte / so gebe ihm die gemelte Latwerge mit weissem Wein ein / daß des Weins seye eine Eyerschal voll.

Kommt sie ihn aber mit Hitze an / so gebe ihm die Latwerge mit Wegbreit- und Violwasser ein / oder kanst du diese Wasser nicht haben / so nehme halb Essig und halb frisch Brunnenwasser unter einander vermischt / und

und gebe ihm die Latwerge damit ein; darauff soll sich der Krancke zu Bett legen/warm zudecken / und 3. oder 4. Stund schwitzen / oder so lang er es leiden kan; dann je länger er liegt und schwitzt / je besser es ihm ist / weilen die Pest gemeiniglich durch das Schwitzen hinweg gehet.

Kan aber der Krancke nicht schwitzen / so nehme von Stund an 2. oder 3. Ziegelstein / mache dieselbe warm/ schlage ein nasses Tuch darumb / und lege es ihm unter die Decke an seine Seiten und zwischen die Beine / daß er schwitzet/und also genesen kan.

Es soll aber der krancke Mensch die Latwerge nehmen vor der 10. oder 12. Stund / ehe das Gifft zum Hertzen schlägt / denn welcher die Latwerge erst nehmen wolte / da er die Kranckheit bey 15. oder 20. oder mehr Stunden allbereit gehabt hätte / wäre zu besorgen/ das Gifft seye ihm schon zum Hertzen geschlagen / also daß ihn die Latwerge wenig helffen würde.

Indem aber der Mensch schwitzet/ sollen sich die Beywesenden vor desselben Athem und dem Dampff hüten/ und desto weiter von ihm stehen.

Man soll auch darnach das Bett und Gewand sauber waschen/und eine Zeit lang in die Lufft hangen.

Es soll auch derjenige so zu einem Krancken gehen will/zuvor etwas von der Latwerge zu sich nehmen.

Beschreibung dieser Latwerge.

Nehme erstlich ein Ey/brich an der Spitzen ein Löchlein darein/daß das Weisse davon heraus lauffen kan/ und der Dotter gantz darinnen bleibe / hernach nehme gestossenen Saffran/thue es in das Ey / so viel du hinein bringen kanst / mache das Löchlein mit einer andern Eyerschal zu/ welche man darauff drücken soll/ so bleibet sie daran hangen / lege darnach das Ey zu dem Feuer/ laß es genugsam braten/ biß die Schale an allen Enden

ganz braun wird. Nehme darnach dieses Ey / und zerstosse es in einem Mörsel / daß man die Eyerschalen weder kennet noch siehet / hierauff nehme weissen Senff-Saamen / so schwer als das Ey wiegt / stosse den auch klein / nehme darnach Diptam und Tormentill / jedes ein Loth / Kräenäuglein ein Quintl. diese 3. Stücke solt du jedes besonders klein stossen / mische die Pulver alle unter einander / nehme darnach so schwer Theriack / mische es bey zwey Stunden oder länger / biß es an dem Stempel hangt / und eine Latwerge daraus wird / verwahre dieselbe in einem Büchslein / sie bleibt 20. oder 30. Jahr gut / und ist die älteste die beste.

Wem eine pestilenzische Beule an einem Beine oder anderstwo kommet / der nehme Senffmehl / Holderblätter und Theriack / lege es darauff / so wird er genesen.

Kan er diese Ding nicht haben / so nehme er Rauten und Essig / und lege es darauff / so begegnet ihm nichts böses.

Will er aber ganz versichere seyn / so nehme er Rauten / Saffran / Holderblätter / weissen Ingber wohl zerstossen / und siede es zusammen in Wein / trincke nüchtern 9. Tage lang davon / so ist er sicher.

Ein gemein Mittel.

Nehme ein Sträuchlein Eisenhard in die Hand / grün oder dürre / wie man es haben kan / thue auch ein Stielgen davon in den Mund / und zerkäue es daß der Safft heraus gehet / und halte es im Mund / so bist du vor dem Gifft bewahret.

Ein Anders.

Nehme Rauten / zerschneide sie klein / darnach stosse sie in einem Mörsel / giesse sauren Weinessig darauff / ringe es durch ein Tüchlein; nehme davon etwan drey

Eßlöffel

Eßlöffel voll / zertreibe darein Theriack so groß als eine Haselnuß / trincke es ein / lege dich darauff nieder und schwitze / so lange du wilt / ist gewiß und bewähret.

Ein gewisses Mittel vor die Pestilentz / damit ein Medicus zu Cöln mehr dann 5000. Menschen geholffen.

℞. Rauten M. j. Welsche Nüß num. x. gute Feigen num. v. Entzian / lange Hollwurtz / runde Osterlucey wurtzel / jedes Zij. Zittwer / Muscaten / jedes Ziij. Cardebenedicten ℥ß. stosse zu Pulver was zu zerstossen ist / thue darzu 2. Löffel voll reines Saltzes / guten Theriack ℥ß. die Rauten und Feigen hacke klein / thue alles zusammen / und nehme dann Hönig 1. ℔. stosse es zusammen in einem Mörsel / eine halbe Viertheilstund lang / thue es darnach in ein Glaß / und decke es wohl zu.

Hievon solt du in der Wochen zwey mal einer Haselnuß groß brauchen / so verwahret es dich vor der Pestilentz und bösen Lufft; und so jemand die Pestilentz allbereit hätte / wird es gleichwohl dienlich seyn / wann man sich darauff zu Bette legt / wohl zudecket und schwitzet.

Ein gut Rauch-Pulver.

℞. Wermuth / ℥ij. Lorbeern ℥iß. Rauten ℥j. Eichenlaub ℥iß. Weyrauch ℥j. Thymian ℥iß. Wachholderbeern ℥ij. mische es unter einander.

Ein Tranck.

℞. Pfefferkörner vor 3. Pfennig / dörre Rauten / dörren Wermuthsaamen / jedes eine Hand voll / stosse es zusammen klein in einem Mörsel / und binde es in ein Tüchlein hart zusammen / thue es in einen Topff / und giesse daran ein Viertel Wein / so gut du ihn haben kanst / decke den Topff zu / und lasse die Helffte einsieden /

trincke davon / wann das Laub außschläget und abfällt / so solt du das Jahr durch dieser Kranckheit halber keine Noht haben.

Ein Pulver.

Nehme Wermuthsaamen ein gutes Theil / brenne ihn zu Aschen / und mache davon eine Lauge mit fliessendem Wasser / neun mal durchgegossen / darnach koche es wohl in einem irrdenen Topff / so wird sich eine Asche auff den Grund setzen; von diesem Pulver soll der Krancke ungefehr ʒj. in gutem Essig warm trincken / und so viel immer müglich umher gehen.

Ein äusserlich Mittel.

Grüne oder dörre Pfingstblumen genommen / wie man sie haben kan / und an den Ort / da man sich der Kranckheit besorget / unterwerts gebunden / also daß es immer unter sich ziehe / ist gut vor die Pestilentz.

Ein Præservativ-Essig.

℞. Scordium, Schellwurtzkraut / Rauten / Ehrenpreiß / jedes ʒ. Bündlein / guten Weinessig / guten Wein jedes ein Stiebgen / thue es alles in einen Topff / decke ihn zu und verkleibe den Deckel wohl / laß es ungefehr eine Stunde fein mählich sieden / hernach hacke das Kraut fein klein / und distilliere es durch einen Helm.

Hiervon soll man über den andern Morgen einen Löffel voll einnehmen / es bewahret wohl vor dieser Kranckheit; währet auch wohl in die 15. Jahre lang / und wird je älter je kräfftiger.

Ein anderer Essig.

℞. Quitten / reibe sie und presse sie aus / giesse den Safft in ein Glaß / setze es an einen Ort / da es ein wenig warm stehet / laß es einen Tag oder drey stehen / darnach reibe wieder andere Quitten / und giesse den Safft darauff /

darauff/setze es in dem Glaß hin/daß ein Essig daraus wird.

Wann sich eines klaget/ so gebe ihm 3. mal nach einander davon ein/so wird er nechst Gott die Kranckheit überwinden.

Wann aber der Safft nicht wolte sauer werden/ kan man ein wenig sauren Weinessig darzu giessen.

Ein ander bewährtes Mittel.

℞. Theriack eine gute Messerspitze voll / gebrant Hirschhorn/ Cardebenedictenpulver/ jedes 3. Messerspitzen voll/ Cardebenedictenwasser 3. Löffel voll/ gelben Senff ohngefehr 10. Körnlein/zerstossen; Mische alles durch einander/und so bald sich jemand klaget/ so gebe es ihm ein/laß ihn darauff nieder liegen/und schwitzen / es hilfft nechst Gott.

Ein äusserlich Mittel zu den Pestilentz-Geschweren.

Nehme von einem frischen Grabe / das neulich gegraben ist / drey Hand voll Erden / koche sie in einem sauren Weinessig/ so lang als man ein Gericht Fische siedet / streiche es darnach auff ein Tuch wie ein Pflaster/lege es dem Krancken auff den Schaden / und so offt es trucken wird/ soll man es erneuern/ist bewährt.

Ein bewährt Rauchpulver.

℞. Salbey / Eichenlaub / Birckenlaub / Rautenknöpffe/Wermuthknöpffe/Wachholderbeern/Lorbeerschalen/Kupfferwasser/rothe Myrrhen / jedes ein Loth/ pulverisiere es alles durch einander/ stelle ein Faß oder Zuber voll Wasser in das Gemach / lege ein Eisen oder zwey Stecken darüber/und auff dieses einen heissen Ziegelstein/schütte von dem Pulver darauff.

Dieser Rauch verzehret alles Gifft.

Ein ander Rauch-Pulver.

℞. Storax / schwartzen Thimian / Weyrauch/ Wachholderbeern/ Eichenlaub/ Lorbeer-Schalen/ jedes 1. Loth. Dieses alles durch einander gepulvert / und damit geräuchert.

Etliche gemeine Mittel.

Natterwurtzel gepulvert ist sonderlich gut vor die Pestilentz/ ein Quintl. mit Saurach und Enzianwasser eingetruncken/ und darauff geschwitzet.

Bornwurtz gepulvert / und ein Quintl. eingenommen in den ersten 12. Stunden da es einen angestossen/ heilet die Pestilentz.

Item/ eine Nußschal voll Bornwurtz gepulvert/ und mit Wein eingenommen/ oder das Kraut in Wein eingeweicht / und getruncken / dem schadet die Pestilentz nicht / wann es innerhalb den ersten 14. Stunden gebrauchet wird.

Item/ Bornwurtzelpulver mit Mehl vermischt/ und mit Essig ein Pflaster warm gemacht / auff die Drüsen der Pestilentz geleget/ und umgebunden/ heilet sie.

Dipcamwurtzel zwischen zweyen Frauen-Tagen gegraben / zerhacket und distillieret ; das Wasser getruncken/ abends und morgends / jedes mal auff 3. Loth/ ist gut.

Vom Bolo Armeno mit Saurampfferwasser getruncken/ ist gut in der Pestilentzzeit.

Gauchheil in Wein gesotten / einen Trunck davon gethan/ und darauff niedergelegt und geschwitzet / treibet allen Gifft aus.

Aronsafft mit Theriack eingenommen/ vertreibet die Pestilentz ; Das Kraut und Wurtzel mit Saltz zerstossen ist auch gut davor.

Eine Hand voll Schellwurtzel in Wein gesotten / und einen Löffel voll davon getruncken/ ist auch gut.

Zwey

Zwey andere Mittel.

℞. Wilde Zitterwurtzel ℥j. diagryd. gr. j. Schellwurtzelsafft ℥iß. vermische es / und nehme es ein / und halte einen Schweiß.

Nach dem Schweiß reinige den Leib mit folgendem:

℞. Elect. diaphœnic. ℥iij. elect. de succ. rosar. diaturbith, ana ℥j. mische es unter einander / und mit ein wenig Squrampfferwasser / oder mit ungesalzener Kalbsbrühe eingenommen / 4. Stund darauff gefast / benimmt allen Wust / so der Krancke im Leib gesamlet hat.

Ein Pflaster vor die Beulen.

Höhle eine grosse Zwiebel auß / fülle sie mit Theriack / und lege den abgeschnittenen Deckel wieder darauff / brate sie weich in heisser Aschen / thue die äusserste Schale davon / stosse die Zwiebel durch einander; ist ein köstlich erweichend Pflaster zu den gifftigen Beulen / und öffnet sie.

Andere gemeine Mittel.

Gundelrebenwasser getruncken ist gut vor Gifft und Pestilentz.

Taubenkropffwasser mit Theriack vermischt / und eingenommen / behütet vor der Pest.

Dieses Wasser einem / so die Pestilentz hat / mit Theriack und Bolo Armeno eingegeben / hilfft und erledget ihn.

Roth Steinbrechwasser / zu Ende des Meyen gebrant / abends und morgends getruncken / jedesmal auff 3. Loth / ist gut in Pestzeiten.

Nehme Hufflattigsafft / Essig und Rautensafft / jedes gleich viel / mische es unter einander / und nehme des Abends einen Löffel voll davon ein / es machet sehr schwitzen / und treibet die böse Feuchtigkeiten aus; den

andern

andern Tag soll man ein Quintl. der Pestilenz-Pillen darauff gebrauchen.

Hünerdarmwasser auff 6. Loth getruncken / und geschwitzt ist gut contra pestem.

Das Wasser von dem Männlein gehöret für Mannsleuthe / das Weiblein für Weiber.

Nehme Nußkern / Wachholderbeern und Rauten / jedes 1. Loth / zerstosse und befeuchte es mit gutem Essig / nehme davon morgends / wann du in die Lufft gehen wilt / einer Nuß groß ein / so bistu den Tag über vor der Pest sicher.

Kreutzwurtzwasser von dem Kraut gebrant / und geruncken / ist gut zur Brust / und wehret dem pestilentzischen Gifft.

Kreutzwurtzel gepulvert eingenommen / ist auch gut.

Tormentillsafft eingenommen / wehret dem Gifft / und treibet die Pest auß.

Tormentill gepulvert / und mit Saurampfferwasser getruncken / ist auch dienlich.

Oder / nehme des Pulvers ℥j. und Theriack ʒß. vermische es mit Saurampfferwasser / gebe es dem / so mit der Pest behafftet ist / zu trincken.

Man kan auch / wann das Hertz von Gifft eingenommen / Boli Armen. ℥j. darzu thun.

Blau Violenwasser getruncken / oder den gewöhnlichen Tranck damit gemischet / ist gut vor die Hitze in der Pest / machet den Bauch linde / kühlet das Hertz und Leber / löschet den Durst / und ist gut zum hitzigen Magen.

Ein halb Quintl. Zitwer in dem Mund gehalten / wann man in die Lufft gehet / behütet den Menschen vor böser vergiffter Lufft.

Ein

Ein Essig.

℞. Weinessig 2. Kannen / Bieressig 1. Kanne / Schellwurtzel oder Goldwurtzel M. ij. Petersilienwurtzel und Kraut / Baldrianwurtzel / Hindläufftewurtzel jedes M. j. Hollunderblätter num. xv. schneide die Wurtzeln und Kräuter klein / thue es in einen neuen Topff zusammen / laß es etliche Tage stehen / darnach distilliere es / und nehme davon morgends und abends ein.

Eine Räucherung.

℞. Kupfferwasser / Alaun / rothe Myrrhen / Rauten mit den Körnern / jedes gleich viel / stosse es klein / giesse sauren Weinessig darüber / und giesse hievon 3. Löffel voll auff einen glüenden Ziegelstein / halte Maul und Nase zu / und lasse das Gemach versperret / es verzehret allen Gifft darein / wie starck er auch seyn mag.

Eine andere Räucherung.

Nehme einen glüenden Ziegelstein / lege ihn auff ein Brett in die Stube / oder in das Hauß / darein es stirbt / giesse Kupfferwasser darauff / so ziehet sich der Giffe darein / vergrabe hernach den Stein in die Erde.

Eine treffliche Artzney / darauff zu schwitzen.

℞. Die mittlere Rinde von Hollunder / koche sie wohl / und nehme in dem Wasser ein Quintlein guten Theriack warm ein / schwitze darauff / es treibt den Gifft aus / bey denen so angestecket.

Wer es aber zur Verwahrung allein gebrauchen will / kan weniger nehmen.

Latwerge von welschen Nüssen.

℞. Gute frische welsche Nüsse num. xv. Rautenblätter num. xiij. Wermuth / Enzian / Zitwer / Tormentillwurtzel / weissen Diptam / jedes ℥ß. Alantwurtzel /

Ange-

Angelica / jedes ℥j. Wachholderbeern ℥ij. geläuterten Honig 1. ℔. zerschneide und zerstosse diese Stücke auff das kleineste / und vermische sie mit dem Honig zu einer Latwergen; nehme davon alle Morgen zweyer Haselnüß groß ein.

Præservativum Pestis.

Wachholderbeern in Meerzwiebelessig 2. Nacht geleget / darnach herauß genommen / und sie lassen trucken werden, davon des morgends 1. 2. oder 3 Beerlein nach Stärcke der Person eingenommen / bewahret vor der Peste.

Man kan sie auch in den Mund nehmen / wann man an böse Lufft oder verdächtige Oerter gehet.

Den Meerzwiebelessig zu den Wachholderbeern macht man aber also:

Man nimmt gedörrte Meerzwiebeln ℥j. darauff giest man guten scharffen Weinessig ℔. ij. und läst es 6. Tage stehen / so ist es bereit.

Man kan auch zu dieser infusion der Wachholderbeern distillierten Meerzwiebel-Essig nehmen / so ist es desto kräfftiger.

Aliud Præservativum.

℞. Aronwurzel und Cardebenedictenpulver / jedes einer welschen Nuß groß / nehme es in saurem Wein-Essig ein / und schwitze wohl darauff.

Dieses soll man / wann es sehr stirbet / in einer Wochen 2. mal thun; stirbt es aber nicht so sehr / ist es mit einmal genug.

Præservativum aliud.

Holunderessig dienet in Pestzeiten daran zu riechen.

Item das Haupt damit bestrichen / dienet wider desselben Schmertzen / so da auß Hitze kommet.

Man kan auch diesen Essig in der Kost gebrauchen.

Wie

Wie man ein Gemach / darinnen sich das pestilentzische Gifft gezogen / reinigen solle.

℞. Atramentstein / Kupffer-Rauch / gemeines Schwefels / jedes iiij. ℔. Wermuth j. ℔.

Dieses stösset man alles wohl durch einander / leget es darnach in ein Gefäß / giesset darauff halb Bieressig und halb Brunnenwasser / darnach nimmt man einen reinen ungenützten Stahl von 8. ℔. schwer / macht ihn glüend / wirfft ihn in das besagte Wasser / so wird der Rauch davon die Lufft in dem inficirten Gemach reinigen.

Man soll sich aber hüten / daß man innerhalb 4. Stunden in solch geräuchert Gemach nicht gehe; nach 4. Stunden soll man den Rauch im Gemach mit anderem liebtlichem Rauchwerck rectificiren / und dann hinein gehen / wann nemlich das Gifft außgezogen ist.

Wie man mit den pestilentzischen Beulen umbgehen solle.

Was die Bubones oder pestilentzische Geschwer anbelanget / soll man sie / wann sie nicht bald herauß kommen / mit einem Kopff auszieben.

Man kan auch ein Pflaster von Cantharidibus unter die Bubones abwerts von dem Hertzen einer Hand breit auffiegen.

Wann sie genug heraus kommen / kan man folgend Pflaster auffiegen:

℞. Fœnum græcum, Camillen / Leinsaamen / Elbischwurtz / Feigen / Saurteig und Gerstenmehl / jedes ℥j. koche es mit Bieressig und mache ein warm Band davon / ist ein gut bewährt Pflaster / und besser dann Theriack darauff gelegt.

Item / man kan die Bubones durch ein corrosiv oder sonsten bald auffmachen / wann sie schon nicht zeitig sind.

Etliche

Etliche nehmen Feigen und Saurteig/das ziehet von dem Hertzen/ist Emplastrum Ezechiæ Regis.

Auff das Hertz und umb die Schwüle herumb streiche man Theriacam Andromachi, so kan das Gifft nicht zurücke tretten; auff die Schwüle aber soll man keinen Theriack legen / damit das Gifft nicht zurück werde getrieben.

Lebendige Hüner oder Tauben am Hindern gerupffet/und auf die Beulen gebunden/ist ein köstlich Ding/ und ziehet das Gifft wohl aus.

Item / wann man sie lebendig von einander reisset/ und warm auffbindet/ seynd gute experimenta.

Auff die todte Brüche leget man succum Scabiosæ (Apostemkrautsafft) mit ein wenig Saltz.

Eine bewährte Latwerge.

℞. Deß besten Theriacks ℥j. Diptam / Biebernell/ Enetian / Baldrian/ Salbey / Rauten / Wachholderbeern/ Tormentill / Natterwurtzel/ Angelica/ Wurmkraut/ Krebsaugen / weissen Ingber / Zimmetrinden/ Essig/ Harn von einem jungen Knaben / Biebergeil gepulvert/ jedes ℥ß. Zucker Candi ℥v. den Zucker lasse mit dem Essig und Biebergeil über einem Kohlfeuer zergehen/rühre den Theriack wohl darein/und dann die andern species wohl gepulvert; darauß wird eine Latwerge/welche man zur Bewahrung brauchen kan/die Starcken können ℥j. nehmen/die Kinder weniger.

Hätte aber jemand die Pestilentz angegriffen/so nehme ein Starcker ℥ij. ein Mittelmässiger ℥ß. ein Schwächerer ℥j. trucken oder in warm Bier ein / lege sich darauff nieder und schwitze.

Man kan es auch gleicher Gestalt den Weibspersonen/Jungfrauen und Kindern geben/und dabey allezeit die Stärcke der Person in acht nehmen; Probatum à multis.

Ein

Ein bewährt Mittel/ welches ein Meister zu Cöln Anno 1430. in dem grossen Sterben gebrauchet:

℞. Wermuth ℥j. Weinrauten / schmale Salbey / jedes ℥ß. wasche diese Kräuter in reinem Wasser / stosse sie alle in einem Mörsel unter einander klein / daß es säfftig werde / giesse einen Nössel guten Weinessig darüber / laß es eine Nacht wohl zugedeckt stehen; des Morgends seyhe es in einen glasurten Topff / und nehme Hartheu ℥j. stösse es zu Pulver / und seyhe den Safft darunter / lasse es abermahl eine Nacht in einem glasurten Topff wohl bedecket stehen; des Morgends seyhe es ab / und nehme davon 4. Morgen nach einander / alle Morgen einen Löffel voll mit einer Erbsen groß Theriack ein / so bist du vor der Pest sicher.

So diese Seuche jemand anstösset / der soll vier Löffel voll auff einmal einnehmen / mit 4. Erbsen groß Theriack / und darauff schwitzen und nicht schlafen.

Eine Latwerge.

℞. Krebsaugen ℥j. Saffran ℥ß. roth Enzian ℥j. Meisterwurtzel / Biebernell / weissen Senff / Hollwurtzel / Eberwurtzel / rothe Myrrhen / Tormentillwurtzel / Kronwurtzel / Galgant / Zittwer / Baldrian / guten Theriack / Diptam / jedes ℥ß. zerstösse was man stossen kan / jedes besonder / und vermische alles mit gutem Honig ℔. in einem Mörsel eine Stunde lang.

Ein guter Tranck / damit D. Köhler bey 300. Personen in 4. Sterben errettet.

℞. Teschelwurtzel sampt dem Kraut / wasche und zerschneide es grob / thue es zusammen in 2. Töpffe gantz voll / giesse darüber in den einen Topff guten Weinessig / und in den andern Wein / stürtze auff jeden

Topff einen andern Topff / und verkleibe sie wohl und fest mit einem Teig von Mehl und Eyerweiß.

Mache umb diese beyde Töpffe ringsumbher ein Kohlfeuer / eine halbe Ehle weit von den Töpffen / und lasse es eine Stunde lang gelind sieden / hernach nehme es ab / und seyhe es durch / thue jedes besonder in ein reines Glaß verwahre sie wohl / und da jemand diese Seuche mit Kälte ankäme / so nehme er drey oder vier Löffel voll des Wein-Tranckes / so es aber mit Hitz anfliesse / den Essigtranck / schwitze vier oder fünff Stunden darauff / schlafe aber nicht / so wird er nechst GOttes Hülffe genesen.

Die es besser oder gewisser haben wollen / können folgende Latwerge darunter nehmen / ein Alter ℥j. ein junger Mensch ℥ß. es leidet keinen Giffe / wann es nur beyzeiten gebrauchet wird.

Eine bewährte Latwerge von D. Johann Meckbach von Spangenberg des Landgrafen zu Hessen Leib-Medico.

℞. Mithridat / guten Theriack / jedes ℥iiij. weissen Ingber ℥ß. Campher ℥ij. Beinlein aus dem Hirschherz ℥j. oder an deren statt gut Hirschhorn / Tormentill und Diptam / jedes auch ℥j. Einhorn ℥ß. Krebsaugen / Biebergeil / Zucker Candi / jedes ℥i. zerstosse klein was zu zerstossen ist / und mische hernach alles durch einander / so wird eine Latwerge darauß / welche auff folgende Weise zu gebrauchen.

Wann einen die Seuche mit Hitz ankommet / soll ein alter Mensch eines Gülden schwer / eines mittelmässigen Alters halb so viel / in einem guten Wein- oder Bieressig einnehmen. Kommet es aber einen mit Kälte an / so nehme er es in warm Wein oder Bier ein / darauff schwitze er 3. oder 4. Stund / und schlafe nicht.

Der-

Deßgleichen wann man in nebelichte Lufft gehen oder reiten will / soll man die Nasenlöcher damit bestreichen/den Mund und Lippen mit Rosen- oder schlechtem Essig auswaschen / so wird man keine böse Lufft an sich ziehen.

Ein trübes Wasser D. Wolffgang Meyers.

℞. Weinrauten i. ℔. Liebstöckelwurtzel/Alantwurtzel/welsche Nüsse/Wachholderbeern/ jedes ein viertheil Pfund/stosse alles klein / giesse ein Stiebgen guten rothen Weinessig darauff/und lasse es 3. Tage stehen/darnach reibe es zum kleinsten/wie einen Senff/ und heisset dieses Wasser wegen seiner Ungestalt ein trübes Wasser/ist aber sehr gut und bewährt vor die Pestilentz.

Wann einen diese Kranckheit anstösset / der nehme dieses trüben Wassers einen guten Trunck zu sich / doch zerreibe er zuvor einer Bohnen groß guten Thertack darein/lege sich darauff nieder / schwitze und schlafe ja nicht.

Man kan auch dieses Wasser allein / die Woche zwey mal / nüchtern gebrauchen / es treibet den Schweiß sehr.

Ein Schweiß-Tranck.

℞. Cardebenedictenwasser ℥iij. Citronensafft ℥j. gebrant Hirschhorn ℥j. mische es in einem silbernen Becher oder Gläßlein zusammen/lasse es in heissem Wasser ziemlich warm werden/ nehme es darnach ein/ schwitze darauff wohl eine Stund oder 3. darnach lasse den Schweiß mit reinen warmen Tüchern wohl abtrücknen/ und ziehe ein weisses wolberäuchertes Hembde an; ist nechst Gottes Hülffe bewährt.

Ein kurtzes Hauß-Regiment zur Zeit der Pestilentz / damit sich ein Haußvatter sampt seinem Gesind durch Gottes Gnade bewahren kan; gestellt von D. Wolffgang Meyer / zu Leipzig.

Nechst stetigem Gebet und herzlichem Vertrauen zu GOtt / sind zweyerley Wege sich vor der ansteckenden Seuche der Pestilentz zu bewahren.

Erstlich / daß man den Ort / da diese grosse Seuche regieret / meide / wo es ohne Nachtheil Christlicher Liebe / und eines jeden Beruff und schuldiger Pflicht geschehen kan / nach dem Spruch alter verständiger Leute:

Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.

Das ist:

Damit dich nicht die Pest ergreiff / und werffe nieder /
So mach' dich bald hinweg / fleuch' weit / und komm spath wieder.

Zum andern / soll man gut Regiment halten / den Leib reinigen / das Hertz und die andern vornehmsten Glieder stärcken / wie folget:

I. Von der Reinigung des Leibes und der Diät.

Hierzu gebrauchet man die gemeine Pestilentzpillen zweymal / oder doch zum wenigsten einmal in der Wochen / etwa ℥j. auff einmal / oder auch weniger / nach eines jeden Stärcke und Nothdurfft.

Man soll auch die Gemach und Kammern rein halten / und darinnen räuchern mit Wermuth / Quendel / Dostne /

Dosten/ Wachholderholtz und Beern / des Tages zwey oder drey mal.

Die Fenster gegen Mittag und Niedergang soll man verschlossen halten / auch die andern bey trübem Wetter nicht eröffnen/ sondern wann es schon helle ist / und die Sonne allbereit eine / zwey oder drey Stunden geschienen hat.

Es ist auch gut / daß man frühe helle und liechte Flammen halte von Wachholderholtz/ Eichenholtz und Laub.

Man muß auch täglich gute Maas halten im Essen und Trincken/ auch nicht zugleich Fleisch und Fische/ oder sonsten mancherley ungleiche Kost essen / Trunckenheit und allerley Uberfüllung meiden / und doch nicht lange Hunger oder Durst leiden.

Des Obstes und der Milch soll man sich enthalten/ auch sonsten nicht viel süsser Speiße essen.

Die Fische so man sauer zubereitet / mag man wohl essen.

Man breche auch dem Schlaf ab / doch nicht über die natürliche Nothdurfft.

Die Oeffnung des Leibes halte man in gewöhnlichem Gang.

Das Baden unterlasse man nicht / wann man sich daran gewöhnet / allein hüte man sich vor denen Stuben / darinnen viele zugleich / und etwa inficirte Leute baden.

II. Von der Stärckung des Leibs / und was man täglich wider das Gifft gebrauchen solle.

1. Will man schwitzen / so nehme man des besten Theriacks oder Mithridats ℥j. oder ℈ij. in 3. Löffel voll Saurampffer- oder Cardebenedictenwasser zerrieben/ des morgends umb 3. Uhr/ decke sich darauff zu / und

schwitze/ truckne hernach den Schweiß linde ab / und übereile sich nicht daß man nicht kalt werde.

2. Des Tages nehme man der Küchlein Liberantis 3. oder 4. ein/morgends wann man auffgestanden.

3. Uber den dritten Tag von der Königs Latwerge einer Castanien groß.

Es wird aber diese Latwerge also bereitet:

℞. Feigen ℥ j. welscher Nüßkern ℥j. Weinrauten ℥ß. Saltz ℥j. schneide diese Stucke klein / und klosse sie wohl unter einander / daß es wie ein Teig oder Latwerge werde.

4. Tormentill / Judenäpffelsaamen / Angelicksaamen/ Cardebenedicten/ jedes ℥ß. gepulvert.

Hievon nimmt man in dem Winter ℥j. in gutem Wein ein / in dem Sommer aber in schönem weissen Rosenwasser.

5. Wachholderbeern über Nacht in Essig gebeitzt.

6. Ein Zweiglein oder 3. Weinrauten mit ein wenig Saltz zu sich genommen / ist auch gut wider das Gifft.

NB. Von diesen Mitteln kan eines umb das andere gebrauchet und damit umgewechselt werden.

III. Vor die böse Lufft.

Wann man in die Lufft gehen will / so nehme man Rosenwasser mit Weinessig vermischt / und bestreiche das Angesicht damit.

Item / Wermuth oder Rauten in Wein gesotten/ die Nasenlöcher/ Mund / Lippen und Hände damit bestrichen/ ist auch gut.

Item/ Lorbeerblätter in Wasser gesotten/ und dasselbe auch also angestrichen.

Item / ein reines Schwämmlein genommen / in Rautensafft mit Weinessig vermischt eingenetzet / und in einem durchlöcherten Knopff bey sich getragen.

Man

Man soll auch nicht nüchtern außgehen / und verdächtige stinckende Oerter/so viel müglich/meiden.

Wann einen die Kranckheit anstiesse.

Soll er 1. von Stund an zur Ader lassen; 2. das Hertz stärcken; 3. das Gifft durch den Schweiß außtreiben.

Wann kein Beule oder Geschwer vorhanden ist/kan man an dem rechten Arm lassen die Hertzader/die Leberader/oder wie man sie haben kan/deßgleichen die Rosenader an beyden Beinen.

Wann aber einem etwas auffgefahren / so lasse er allezeit und zwar alsbald eine Ader gegen der bösen Seiten über.

Also wann einem hinter den Ohren / an dem Hals oder Kopff etwas auffgefahren / soll er alsobald die Hauptader lassen.

Wäre es aber an dem Arm / um die Brust oder Rücken/so lasse er die Leberader.

Ist es in der Weiche oder um die Lenden/so lasse er die Ader an der kleinen Zähen des Fußes selbiger Seiten.

Da es aber einem bey der Scham auffgefahren wäre / so lasse er die Rosenader inwendig an dem Fuße bey dem Knöchel; Man kan 2. 3. 4. 5. oder 6. Untzen/ mehr oder weniger lassen/nachdem einer Blutreich und starck von Kräfften ist.

Es soll auch allezeit vor dem Aderlassen ein Stuhlgang gehalten werden/ man errege ihn mit einem Zäpflein/oder mit einem linden Clistier/ wie man kan / so ist es gut; und ist bey dem Aderlassen nicht zu achten / ob es Tag oder Nacht seye / oder zu welcher Stunde es geschehe/nur daß es alsobald geschehe.

Noch etliche Mittel so D. Meyer verordnet.

Man soll alle Tage etwas brauchen/als

Den 1. Tag/ohngefehr 15. Pestilenzpillen.

Den 2. von der Königs-Latwerge/oben beschrieben/ einer Haselnuß groß.

Den 3. Tag/ 1. 2. oder 3. von dem Liberantis Küchlein.

Den 4. Tag Wachholderbeern in Essig gebeitzt.

Den 5. Tag/wieder die Pestilenzpillen.

Den 6. Tag wieder die Latwerge.

Den 7. Tag / ein Trüncklein von Rosenwasser/ weissem Wein und Rosenessig / nehme eines so viel als des andern/wohl vermengt/ 1. Löffel voll/ 3. oder 4. mit ein wenig gestossenem Zittwer.

Also wirst du die Woche zu Ende bringen / und kanst mit der folgenden wieder auff diese Weise anfangen und fortfahren.

In dem Mund zu halten/wann man außgehen will.

Ein Stücklein rother Möhren/ oder ein Stücklein Angelica/Meisterwurtz/Biebernell/ Diptam/Zittwer/ Enzian/Baldrian; man kan auch hiemit täglich umbwechseln/und mit einem jeden die Myrrhen zugleich / oder auch absonderlich gebrauchen.

Man kan auch die Naßlöcher mit der Latwerge bestreichen.

Rauch-Küchlein.

℞. Weinrauten/Lorbeern/Wachholderbeern/ jedes Zj. Ingber ℥ß. stosse alles klein / und laß es in Essig und halb Rosenwasser zergehen; mache Küchlein darauß/ und wann sie trucken worden / so brauche sie zum räuchern.

Biß hieher die Remedia von D. Wolffgang Meyern auffgesetzet und verordnet.

Ein

Ein kurtzer Bericht von dem Aderlassen in Pest-Zeiten.

Nachdem das Gifft auß eigener Natur und Proprietät mit aller Gewalt stracks zum Hertzen gehet und dringet/und wo dasselbe vom Gifft eingenommen / kein Mittel oder Aderlassen hilfft / demnach muß man gute Achtung haben / daß indeme man des Aderlassens erwartet/und sich darzu bereitet / das Hertz nicht überwältiget werde.

Und weilen auß diesem Grund und nicht ohne Ursach etliche Aertzte bald im Anfang zu den Schweißträncken und Expulsiven rathen / und darnach die Ader lassen; als ist auch mein Rath / daß man/da 6. oder 8. Stunden vergangen / oder der Mensch auff die Infection geschlafen / alsobald und immediatè Schweiß-Tränck und andere Expulsiven gebrauche/und mit dem Aderlassen / sonderlich so der Mensch nicht Blutreich wäre / einhalte / dann dieweil das Gifft allbereit zum Hertzen dringet / wird es in dem Fall durch Aderlassen schwerlich können außgetrieben und weggenommen werden.

Ist der Mensch voller Geblüt/und eine Ader zu lassen nöthig / so lasse man 2. Stunden nach dem Gebrauch der Expulsiven die Ader an einem Ort / nachdem das Gifft ausgetrieben wird; und soll die Ader an der Seiten / da der Geschwulst und Schmertze ist / gelassen werden/und nicht auff der andern Seiten gegen über / wie etlicher Balbierer Gewonheit ist.

Demnach da Geschwulst / Apostemen oder Schmertzen am Haupt/Hals/ Nacken/ oder hinder den Ohren außschlüge/ soll die Haupt-Ader an dem Arm oder auff der Hand an derselben Seiten gelassen werden.

Wo sich aber solches auff der Schulder / unter den Armen oder auff der Brust erzeiget / soll man die Leber-

ader/oder die Median auff dem Arm an derselben Seiten lassen.

Da aber solches am Gemächte inwendig an dem Bein geschehe/so muß die Saphæna, die Rosenader genandt/ inwendig an dem Fuß / und bey Leib und Leben nicht am Arm/wie bißweilen geschicht/gelassen werden.

Ist aber weder Geschwulst noch Schmertze vorhanden/so läst man die Median an dem rechten Arm.

Man muß auch allhier beydes im Aderlassen und Schwitzen keine Zeit ansehen/es seye Tag oder Nacht/ Voll- oder Neumond/gut oder böß Zeichen oder Wetter.

Stösset auch jemand bald nach dem Essen etwas an/ so soll man sich befleissigen / daß man sich alsobald erbrechen möge.

Für Gifft/ so einem gegeben worden.

Wann einer sich besorget daß er Gifft bekommen.

Nehme die Lacke von der Butter / siede dieselbe und schäume sie rein / thue ein wenig gestossen Lorbeern darein/und trincke davon/ist ein gewisses Mittel.

Ein bewährt Giffpulver.

℞. Baldrianwurtzel/ Schwalbenwurtzel / jedes ℥j. Steinwurtzel genandt/ Engelsüß ℥iß. Heiligen Geistwurtzel oder wilde Angelica, Ungarische Angelica, die frisch ist/jedes ℥ij. Eibischwurtzel ℥iß. Eternesseln ℥j. Kellershalswurtzel/ Hollunderwurtzel/ jedes ℥ß. (von diesen beyden soll man das Weiche oben abnehmen/und den Kern wegwerffen /) Modelger oder Kreutzwurtzel genandt/oder Sperstich/oder Heil aller Schaden/ oder Eisenkrautwurtzel genandt/ ℥j.

Diese

Diese Wurtzel ist oben und unten gantz in der Mitten aber kreutzweiß durchstochen.

Thue diese Wurtzeln alle in einen glasirten Topff/ giesse darüber guten Weinessig/ daß es zwey Fingerbreit darüber gehe/ decke es wohl zu/ und verkleibe den Deckel mit Rockenteig/laß es eine halbe Stund kochen/ darnach thue es von dem Feuer/ und lasse es überschlagen.

Wann dieses geschehen/ so nehme ein sauber Bret/ hacke die Wurtzeln mit einem Hackmesser klein/ und lasse den Essig durch ein Tuch von den Wurtzeln rein ablauffen/ und lasse sie in der Stuben auff einem reinen Tuch dörr werden.

Darnach nehme 12. Erdbeern/ und zu jeder Beer 3. seiner Blätter/ von dem Stengel auch 12. seiner Wurtzeln/thue es in ein Töpfflein/ giesse den Weinessig daran/den du von den ersten Wurtzeln abgegossen hast/und laß es in einem Topff alleine kochen/ aber nicht lange/ daß es nur ein oder zweymal auffsiedet/ darnach thue es zu den Wurtzeln auff das Tuch/ schütte den Essig davon/und lasse es mit einander dörr werden/stosse es klein zu Pulver/und wann sich einer vor Gifft besorgt/so gebe ihm von diesem Pulver ʒß. in Wein ein/ ist es aber ein starcker Mensch/so gebe ihm ʒj.

Wann einen die Ratten beschmeissen.

Nehme Sauerkraut Lacke/ wasche den Ort damit/ und so das Feuer darzu kommt/ Raum in die Lacke gethan/ es stillet das Feuer.

Sieben-

Siebender Theil/

von

Allerhand Wunden / Kaltem-Brand/ Geschwulst/ Krebs/ Frantzosen / allerley Brand/ und dergleichen/zur Wund-Artzney gehörig.

Vor die Haupt-Wunden.

WAnn einer eine Haupt-Wunde hat / bevorab wann sonsten keine Gefahr dabey ist / so verwahre den Patienten wohl mit warm Gebände in reinen Pauß/und nege es in Wein / und wieder sauber ausgedruckt/ das stillet den Schmertzen und machet Linderung.

Ein guter Wund-Tranck zu den Haupt-Wunden.

℞. Lebertraut und Blumen M. iij. Wintergrün M. j. Sanickel/ Singrün/ Meyenblumen/ Lindenblüt/ jedes M. ß. diese Stücke soll man klein zerschneiden/ darnach in eine Kanne thun/ und ein Maas Betonienwasser darüber giessen / den Rand der Kannen verlutiren/

ren/darnach 4. Stund in einem Kessel in Wasser sieden/ und folgends durchseyhen ; hievon gibt man morgends und abends jedesmal ℥ij. zu trincken.

Brauche auch äusserlich das Emplastrum de Betonica.

Vor das Wund-Fieber.

℞. Weissen Bernstein/streue ihn auff eine Glut/und laß den Rauch in die Wunde gehen/ so bistu versichert.

Wann einer einen Stich hat.

℞. Gummi Elemi, streichs auff ein Leder/ und lege es über den Stich/du must aber gleichwol Meissel brauchen.

Wann einer gefallen/geschossen oder geschlagen/daß todte Glieder in ihm sind.

℞. Violkraut 1. Hand voll / alt Schweinenschmalz/ so groß als ein Hüner-Ey/ brate es in einer Pfannen/ und lege es warm auff den Schaden.

Wann einem die Adern zerhauen sind.

Nehme Rindermist/ und einen starcken Essig / mische es zusammen/ mache ein Pflaster darauß/ und lege es auff die Wunde/so zulassen sich die Adern und heilen.

Eisen und Spreissen außzuziehen.

Ein bewährtes Mittel.

Nehme zwey junge Schwalben / welche noch nie auß dem Nest kommen sind/brenne sie zu Pulver / und

wann

wann du solches brauchen wilt / so machs mit Essig an/ und lege es auff den Schaden.

Eine Salbe/so Eisen und Bley ausziehet.

℞. Auriculæ muris, das ist / Nagelkraut mit den braunen Blumen / Diptamsafft / Magnetstein / und klein Schwertelkraut / dieses Kraut wächst unter sich/ die andere über sich/die oberste ist die beste/stoß die Wurzel mit Schweinenschmaltz machet eine Salbe daraus/ und lege sie auff den Schaden / es ziehet das Eisen heraus/und tödtet auch den Wurm.

Blutstillungen.

Eine starcke Blutstillung.

℞. Federweiß ℥ß. langen Pfeffer/ Euphorbii, sulphuris ana ℥ß. weissen vitriol ℥j Mercur. sublimat. ℥ij. mache es also/nimm diese Stück alle / pulverisiere sie klein / und thue sie in einen Venedischen Glaßkolben/ thue ein halb Kändelein Brandewein darzu / laß es 8. Tage wohl zugedeckt stehen / und rühre es alle Tage um; darnach nehme reine saubere Baumwoll trucke sie in die Matert/und wickele sie zusammen / stosse sie zuvor trucken unter den Ofen/thue sie in eine Schachtel / und brauchs nach Nothdurfft.

Aliud.

℞. Boli armenæ, lap. hæmatit. ana ℥j. gum. arabici, sangu. dracon. ana ℥ß. mastich. Weyrauch ana ℥ij. weiß Hasenhaar / das am Bauch stehet ℥ß. alles klein gepulvert/auff leinene Pflocken gethan / und in die Wunde gelegt.

Ein anders/aber sehr scharff/wann man ein Glied abnimmet/zu gebrauchen.

℞. Calc. viv. ℥j. vitriol. alumin. ana ℥ß. aloëpatici, gallæ

gallæ ana ℥v. schwartz Pech/ Mooß von einem Todtenkopff ana ℥j. weiß Hasenhaar/ unten an dem Bauch ℥j. schneide die Haar klein/ und zerstosse was zu zerstossen ist/ mache es mit Eyerweiß an/ und brauche es mit Werck oder Pulsterlein.

Aliud.

℞. Vitriol. usti, alumin. usti ana ℥ß. sangu. dracon. sandarach. ana ʒvj. lap. hæmatit. bol. armen. ana ℥j. stosse alles zu einem subtilen Pulver.

Ein gewisses Pulver das Blut im Leib zu stillen.

℞. Mumiæ, boli armenæ, terræ sigill. ana ℥j. stosse alles klein zu Pulver / und gib dem Patienten ℥j. in Wegrichwasser oder Essig ein / es stillet das Blut mit Gewalt/ zertreibet auch das gerunnen Blut im Leib.

Pulver vor das Bluten/ es seye wo es wolle.

℞. Croci Martis, lap. hæmatit. præparat. ana ʒß. pulv. cinnabar. ʒij. rad. tormentill. ℥ß. fl. anthos, pulv. castar. ana ℥ij. terræ sigill. sangu. draconis ana ʒß. boli armen. veræ præparat. ℥j. vitriol. usti, alumin. usti ana ʒß. Mooß von einem Todtenkopff ℥ß. Misce, fiat pulvis subtilissimus.

Ein Wund-Tranck zu allen Schäden.

℞. Wintergrün/ Heidnisch Wundkraut/ Roth-Bucken/ Natterwurtz. Siede es in halb Wein und Wasser/ wo aber grosse Hitze ist/ muß man halb Bier nehmen.

Ein guter Wund-Tranck zu den Schüssen.

℞. Heidnisch Wundkraut/ Wintergrün/ Sanickel/ Haselwurtzel/ Ehrenpreiß/ Waldmeister/ jedes eine Hand voll/ Zitwer vor einen Groschen/ Calmus vor 3. Pfennig / Muscatenblumen / Zimmetrinden ana

vor

vor 6. Pfennig / Ingber auch vor 6. Pfennig / Weyrauch ℥ß. Krebsaugen ℥ij. diese Stück alle klein in einen Topff gethan / und mit zwey Kannen neuen Wein gekochet / morgends und abends sechs Löffel voll getruncken.

Ein anderer Wund-Tranck.

℞. Heidnisch Wundkraut / Sanickel / Betonien / Sinau / Mäußöhrlein / Wintergrün / Schwalbenwurtzel / ana ein Hand voll / koche es mit Wein / und gebe dem Patienten des Tages zweymal davon zu trincken.

Du kanst auch gröblich zerstossene Reglein / so viel man mit 3. Fingern fassen kan / in ein weiß Tüchlein binden / und in den Tranck hencken / damit es einen annehmlichen Geschmack bekommet.

Ein guter Wund-Tranck / der von Grund außheilet / und die Schmertzen stillet.

℞. Engelsüß / Klettenwurtzel / Hirschzunge / Peterssilienwurtzel jedes eine Hand voll / siede es in altem Bier oder Wein / und lasse den Hafen wohl zugedeckt / seyhe es hernach durch ein Tuch / und gebe dem Patienten abends und morgends einen guten Trunck davon.

Ein guter Wund-Tranck.

℞. Sanickel / Waldmeister / rothen Beyfuß / Bärwurtzel jedes eine Hand voll / siede es in einer Kannen Bier in einem verkleibten Topff / und brauchs morgends und abends.

Ein Wund-Tranck.

℞. Odermennig / Biebernell / Ochsenkraut / Salbey / Großbeckkraut / stœchad. Arab. Eberkraut / Mäußöhrlein / Wegrich / Kohl / Taubenfuß / Scherligt / Wermuth / Rheinfarn / Gelbzung / Gundelreben / Ochsenzungen / Enzian / jedes eine halbe Hand voll / siede

de es in weissem Wein / thue ein wenig Honig darein / und trincke alle Tage davon.

Ein guter Wund-Tranck.

℞. Heidnisch Wundkraut / Sinau / Sanickel / Wintergrün / Eberkraut / Betonien / Spitzwegrich / Edel Leberkraut aa jedes eine Hand voll / Regenwürm ℥ij. mumiæ pulverisat. ℥iß. geschäumten Honig 2. Löffel voll / weissen Wein 2. Maas; zerhacke die Kräuter alle klein / thue sie in einen Hafen / und kleib ihn wohl zu / mache aber ein klein Löchlein darein / daß es ein wenig Lufft hat; siede den dritten Theil ein; gebe dem Krancken morgends und abens davon zu trincken.

Ein köstlich bewährter Wund-Tranck / von der Alten von Kötzlern zu Grüningen. Anno 1567.

Nehme einen Topff / darein 3. Stiebgen gehen / thue darein Wintergrün / Eppich der auff der Erden wächset / rothen Beyfuß / Beerbäumen / jedes eine Hand voll / giesse Bier darüber / decke den Topff zu und verkleibe ihn wol mit einem Teig / daß kein Brodem herauß kommen kan laß es die Helfft einsieden.

Hiervon soll ein Verwunder abends und morgends trincken / allezeit 3. Löffel voll / und 3. Stund darauff fasten. Probatum est.

Ein Wund-Balsam.

℞. Cypriſchen Terpentin / so über Venedig kommt / Sanct Johannsöhl des rothen / jedes gleich viel / zerlaß es mit einander / hernach nehme Gummi Elemi, zerlasse es absonders / und giesse es darunter / und so es halber kalt worden / so giesse ein wenig distilliert Wachsöhl darzu so ist es recht.

Dieser Balsam muß dicker seyn / als ein Oehl / und dünner als ein Salb.

Ein Balsam zu frischen Wunden.

℞. Mastix/Weyrauch ana ℥j. weiß Hartz 1. ℔. Terpentin/Baumöhl ana ℥ß. Grünspan ℥ij.

Ein gutes Wund-Oehl.

℞. Terebinth. ℥ij. ol. rosar. ℥iiij. Lohröhl ℥j. Eyeröhl ℥ß. vermische alles zu einem Wundöhl.

Eine Wund-oder Wafen-Salbe/ damit man einem Verwundeten ohne Pflaster helffen kan.

℞. Beernschmaltz/wild Schweinen-Schmaltz/ eines so viel als des andern/ Regenwürm gepulvert / eine Eyerschalen voll / Blutstein gepulvert ℥ß. Mooß von einem Todtenkopff auch gepulvert/einer Haselnuß groß. Mische diese Stücke alle in beyde Schmaltz/ daß es eine Salbe werde/und brauche dieselbe wie folget.

Wann die Wafen oder das Gewehr / es seye gleich wie es wolle / von Stahl / Eisen oder Holtz / zu dir gebracht wird/und wilt erfahren/ob der Patient / der damit verwundet ist/ lebendig bleibe oder nicht / so nehme Sandel und Blutstein gleich viel / gepulvert / laß das Gewehr über einem Feuer warm werden/ doch daß man eine Hand wohl darauff leiden könne / thue das Pulver darauff/ schwitzet das Gewehr mit Blut / so stirbt der Krancke von der Wunden; wo aber nicht / so bleibet er lebendig.

Wilt du erfahren ob sich der Krancke im Essen und Trincken auch wohl verhalte / so kanstu es erkennen an dem Schweiß/der sich an den Wafen erzeiget.

Ist die Wunde gestochen / so schmiere das Gewehr mit der Salben/von der Spitzen hinauffwerts gegen dem Hefft zu.

Ist sie aber gehauen / so schmiere das Gewehr von der Schneiden gegen dem Rücken zu; wie der Scha-

den

den geschehen ist/so salbe das Gewehr/wie es nemlich in den Leib gegangen/und den Schaden gethan hat/ herauß werts/ dann sonsten heilet die Wunde außwendig zu/und inwendig nicht.

Wann nun die Wehre oder Waffen also gesalbet ist/so umbwinde sie mit einem reinen Tuch/ damit sich der Staub nicht daran setze/ und lege es darnach in ein Gemach/darin es nicht zu heiß oder zu kalt ist/ nach der Zeit und nachdem es der Verwundete leiden kan/dann der Krancke empfindet es bald/wann es zu warm oder zu kalt lieget.

Im Fall du aber die Wehr oder Waffen/ damit der Schade geschehen ist/ es seye an einem Menschen oder Thier/nicht haben köntest/ so nehme ein ander Instrument/und verneure die Wunde damit/ darnach wie sie geschehen ist/gehauen oder gestochen / und schmiere es auff die Weiß/wie vor gedacht worden; es hilfft so wol/ als wann du das Gewehr hättest / damit der Krancke verletzet worden.

Man darff kein Pflaster / auch gar nichts über die Wunde legen/ auch keinen Heffte daran thun/ sondern nur den Eyter auswaschen/ und reine Tücher darüber legen.

Wann der Verwundete über 20. Meilen oder weiter von dir wäre/und du hättest das Gewehr/ so kanst du ihn heilen/ und geschiehet solches ohne Geschwulst und Schmertzen.

Doch muß sich der Verwundete und du selbsten aller Unzucht enthalten/deßgleichen muß sich auch der Krancke der verbottenen Speiße enthalten.

Auff gleiche Weise kanst du auch einem vernagelten Pferd helffen/ziehe ihm den Nagel auß/ und salbe denselben/so heilet es und wird nicht hinckend.

Knoblochs Wafen-Salbe.

℞. Schmeer von einem wilden Eber / Schmeer von einem zahmen Eber / Bärenschmaltz / jedes ℥i. oder ℥iß. Regenwürm zu Pulver gebrant / Blutstein gepulvert / Sandelholtz gepulvert / Consolidæ majoris, jedes ℥ß. Musci ex cranio humano, zwey welscher Nüsse groß. Stosse diese beyde letzte Stücke auch wohl klein / und laß es über dem Feuer unter einander wohl zergehen / biß daß es zu einer rothen Salben wird / du kanst auch ein wenig rothen Wein daran giessen / und es hernach brauchen / wie folget:

Kanst du die Wafen / es seye auch was es wolle / damit der Schade geschehen ist / bekommen / so ist es besser; wo nicht / so nehme Blut oder Eyter aus dem Schaden / und streiche es auff ein ander Gewehr oder Holtz / und brauche es wie folget.

Ist der Schade gestochen / so muß man die Salbe von der Spitzen nach dem Hefft zu streichen / ist er aber gehauen / so muß man die Salbe von der Schneiden nach dem Rücken zu streichen / fein dünne / und mit einem reinen Tüchlein säuberlich verbinden / als wäre es der Patient selber / und dieses soll alle Tage nur einmal geschehen.

Die Wafen oder Gewehr muß nicht zu kalt oder zu warm liegen.

Wird der Krancke sterben / so werden Blutstropffen auff den Wafen gefunden werden / hält sich der Patient in Essen und Trincken übel / so schwitzet das Gewehr.

Wilt du den Krancken reinigen / so streue Staub auf die Wafen / oder lege sie zu warm oder zu kalt / so hat der Krancke keine Ruhe.

Dieses soll aber kein rechtschaffener Artzt thun / sondern

dern vielmehr verhüten, daß der Krancke etwa aus Unvorsichtigkeit nicht dergleichen Schmertzen leide.

Die alte Salbe ist besser / als wann sie erst gemacht worden.

Auff den Schaden des Patienten lege des ersten Tags ein Tüchlein in sauber Wasser genetzet / den andern Tag netze es der Patient mit seinem Urin / und so fortan.

Man soll kein Weibsmensch über die Wasen gehen lassen.

Der Krancke soll auch mit keinem Weibe zu thun haben.

Vor das Gliedwasser.

Ein Pulver vor das Gliedwasser.

℞. Tormentillwurtz / Fenchel / Rebenlaub / Krötenstein / Muscatnuß / Wolle von blau wüllen Tuch ana ℥ß. pulverisiere alles klein / streue es in die Wunden / und lege das weiß warm Band darüber / (wird vielleicht dasjenige seyn / dessen bey dem kalten Brand gedacht worden /) so ist es gut.

Aliud in den Leib zu geben.

℞. Klettenwurtzel / Schwalbenwurtzel ana ℥ii. Krebsaugen / Ingber ana ℥ß. Mastix / Weyrauch / Saffran / ana ℥j. gib dem Patienten alle Morgen und Abend ℥i. in kaltem Wein zu trincken / und lege das weiß warm Band über den Schaden / es hilfft mit der Hülffe Gottes.

Ein Pulver das Gliedwasser zu stillen.

℞. Terræ sigillatæ ℥j. streue es in den Schaden / oder mache es in ein Sälblein / und verbinde den Schaden damit.

Ein gut Pulver.

℞. Oculor. cancri', mastichis, olibani, croci ana ℥ß. diese Stück pulverisiere alle rein / verwahre es in einer hölzernen Büchsen/ und gebe es dem Krancken auff 4. mal ein/abends und morgends/ oder auch zu Mittag in Wein oder Bier.

Ein Anders.

℞. Olibani, mastichis, baccar. lauri, zinziberis, oculor. cancri, aristoloch. calami aromat. cinamomi, macis, nuc. moschat. ana ℥ß. pulverisiere alles rein/und gebe abends / morgends und mittags ℥ß. in Wein oder Bier ein. Probatum est.

Wann sich jemand mit Pulver verbrant.

Eine Pulverlöschung.

℞. Hanfföhl/Leinöhl ana ℔ß. sal. armoniac. vitriol. alb. ana ℥ß. Theriack/Mithridat ana ℥ij. opii ℥j. laß das alles mit einander zergehen/und auffsieden auff einem gelinden Kohlfeuer/biß es gelb wird/so ist es recht. Probatum est.

Pulverlöschung/ Meister Frantzens in Cölln.

℞. Pulv. lapid. calaminar. ℥iij. virid. æris, aloëpatic. ana ℥j. olibani ℥ß. mastichis ℥ij. lithargyrii ℥j. myrrhæ, alumin. usti, ana ℥ij. salis armoniac. ℥v. herbæ aristolochiæ combustæ ℥iiij. Fiat pulvis subtilissimus, quo utere cum oleo rosar. calefacto.

Pulverlöschung.

℞. Honig 1. ℔. Salß / Alaun / weissen Vitriol ana ℥j. Terpentin ℥ß. des besten Theriacks ℥ß. Essig ein halb Seidel.

Aliud.

℞. Boli armenæ, nach Gutdüncken / rothe Myrrhen

rhen 3. oder 4. Loth/darnach man viel Eyer hat/Eyer/so viel man will/ nehme das Weisse davon / Honig ein Eschemaas/ Rockenmehl.

Vor allerley Brand.

Eine gute Brand-Salbe.

℞. Leinöhl und das Weisse vom Ey / zerklopffe es wohl unter einander zu einer Salbe; hievon streiche des Tages 4. oder 5. mal mit einer Feder auff den Brand.

Ein Auffschlag und Salbe.

Nehme Lindenholtz und schabe das Schwartze oben ab/nehme darnach den Bast und schneide ihn klein/giesse fliessend Wasser darauff/ so wird es schlipfferich / netze ein Tuch darein/und schlage es über den Brand / das ziehet die Hitz heraus/darnach nehme Leinöhl / Rosenwasser / rühre es mit einem Stecklein unter einander/ daß es wird eine dünne Salbe / und streiche es mit einer Feder auff den Brand.

Eine Salbe.

℞. Alte ungesaltzene Butter 1. ℔. thue Hünerdreck darein/ koche es durch einander / und schmiere dich damit/es hilfft in 4. Tagen/du habest dich gleich mit Wasser oder Feuer verbrant.

Ein ander Mittel.

Nehme ein Stücklein reine Butter / lasse sie auff dem Feuer zergehen/daß sie gar braun wird/giesse sie alsdann auff Wasser/und zuschlage sie wol / daß sie ganz wird/schmiere dich damit.

Speck auff kalt Wasser getreuffte ist auch gut.

Ein bewährtes Mittel.

Nehme Terra sigillata oder weisse Erde genandt/ und Cardebenedictenwasser / mische es unter einander/

und streiche es mit einem Federlein auff den Brand / es hilfft gewiß.

Eine Salbe.

Nehme ungesaltzene reine Meybutter / und Krebse mit den Schalen / wie sie seynd / zerstosse sie in einem Mörsel / lasse das Wasser sieden / thue die Butter darein / und nehme sie oben fein rein wiederum ab / thue sie in einen Tiegel / schütte die klein zerstossene Krebse darein / laß es sieden biß die Krebse recht gar werden / alsdann nehme es und seyhe es durch ein Tuch / so wird eine rothe Salbe darauß / welche den Brand in einer Nacht heilet.

Vor das gerunnene Geblüt.

Ein Tranck vor geliffere Geblüt im Leib.

℞. Schwalbenwurtzel / Tormentillwurtzel ana ℥ij. Krebsaugen / Mumiæ ana ℥j. Bocksblut / Wallrad / ana ℥ij. Weinessig ℥iij. gib dem Patienten morgends und abends davon zu trincken.

Aliud.

℞. Rhabarb. ℥iij. ocul. cancr. ℥vj. sperm. ceti, mumiæ, sangu. dracon. terræ sigill. ana ℥ß. corall. rubr. præparat. ℥ij. Misce, auff etlichmal zu nehmen.

Vor gestürtzt Geblüt.

℞. Meybutter rein geschäumet x. ℔. Bornkressen / Bachpungen / Nachtschaden / Wegbreit / Tausendgüldenkraut mit den Blumen / Mutterkraut oder Melissen / jedes eine gute Hand voll / hacke das Gekräut klein / schmeltze die Butter in einem Topff / und rühre das Kraut darein / laß es 4. oder 5. Wochen stehen / und rühre es alle Tage herum.

Wann nun diese Zeit verflossen / so thue es in einen Kessel

Kessel / und laß es eine Viertelstund sieden / drucke es darnach durch ein Pfeffertuch / daß die Krafft von den Kräutern wol heraus komme; wann dann das so durch gedrucket ist / so thue darein Honig ein halb Pfund / und den rothen Schleich im Acker oder Regenwurm / und nehme anderthalb Loth Essig / treibe es zusammen durch ein Pfeffertuch / so sehr als du kanst / und thue keinen Essig mehr darzu; nehme auch zwey Loth Schafs-Lorbeern / stosse dieselbe / und treibe sie auch durch ein Pfeffertuch.

Wann dieses also geschehen / must du die Salbe mit allem so darzu kommen / noch eine Viertelstund sieden lassen / hernach thue sie wieder in einen Topff / nehme 2. Loth Wegbreitsaamen / zerstosse und thue es in die Salbe / und rühre sie 5. oder 6. mal nach einander herum / so lang biß sie gar kalt wird / daß sie sehr wol durch einander komme / so ist dann diese Salbe recht gemacht.

Wann sich nun ein Mensch wehe gethan hätte / also daß es vor 10. oder 12. Jahren geschehen wäre / der nehme von dieser Salbe des Tages drey mal zu sich / auff einmal einer halben welschen Nuß groß / in 3. Löffel voll warmen Wein oder Bier / und dieses thue man / so lange der Schmertze gefühlet wird.

Man kan auch mit dieser Salbe den Ort / da einem wehe ist / schmieren.

Diese Salbe mag man auch denjenigen / so gestürtzet oder gefallen / alsobald geben.

Vor die gestauchte Glieder.

℞. Kleyen in Wein gesotten / du kanst auch ein wenig Saltz darzu thun nach Gelegenheit der Sachen / schlage es über.

Wann einer einen Fuß vertretten oder verrencket hat.

Nehme Umtritt / koche es in saurem Bier oder Weinessig/schlage es um den Fuß/ so wirst du befinden/ daß er sich von Stund an wieder zu recht giebt.

Vor die erfrorne Glieder.

℞. Hirschunschlitt/Gänßschmälß / zerlasse es mit einander / und giesse es in eine weisse außgehölte Rübe/ laß im Regen und Schnee eine Zeitlang stehen/hernach zerhacke selbige Rübe / und röste sie in dem Schmalß/ das du darein gegossen hast/drücke sie hernach aus / und laß das Feiste auf kalt Wasser fallen/ und wann es gestanden ist / so hebe es ab und behe das Feiste mit Brandewein / daß gleichwol der Brandewein wieder davon kommt/so ist es recht.

Alt Schmeer mit faulen Rüben gestossen / heilet auch die erfrorne Füsse.

Für erfrorne Hände oder Füß.

℞. Des Eichenlaubs / das unter dem Schnee gelegen hat/oder da keines desselben vorhanden/ so nehme/ wie du es haben kanst / koche es in Bier / und thue die Hände oder Füß darein.

Dieses thue einen Tag oder acht nach einander/ wann die Haut abgehet / so heile es mit dem schwartzen Pflaster.

Wann einem die Zähen oder Versen erfroren sind.

Nehme eine gebratene Rübe / die zuvor gefroren ist/ und lege es auff dem Ort/der dir erfroren ist / so ziehet es alle Kälte heraus.

Vor

Vor die gekrümmte Glieder.

Ein Bad.

℞. Camillenblumen / Betonien / rothen Beyfuß / Pappeln / Sinau / Hebeu / Winterpflantzen / Wachholderbeern jedes eine Hand voll / Tormentillwurtz auch eine Hand voll / koche alles mit Wasser / und behe oder bade die krumme Glieder damit.

Vor die verhartete Glieder.

Ein Bad.

℞. Pappeln / Eibischwurtzel / Violwurtzkraut / Camillenblumen / Odermennig / Salbeyblätter ana eine Hand voll / mit Wein oder Laugen gekocht / und die Glieder damit gebehet.

Vor die angeloffene Beine.

Ein Pulver.

℞. Pulv. euphorbii, streue es auff die Bein; man braucht auch spiritum vitrioli.

Diese Stück soll man allezeit im Vorrath halten.

Ein Oehl.

Schabe das Bein ab / so sauber als du kanst / und bestreiche es mit Nägeleinöhl fein sittiglich / und verwahre es vor der Lufft.

Vor den Kalten-Brand.

Ein gut warm Band vor den Kalten-Brand.

℞. Kupfferwasser / Alaun ana ℥j. Leinsaamen / fœnugræci, Wermuth / Camillen ana ℥ij. Sauerteig als ein Hünerey groß / koche es mit Wein / daß es wird wie ein Brey / und streichs auff ein blau wüllen Tuch / und schlage es so warm über / als es der Patient erleiden kan.

Ein

Ein roth warm Band.

℞. Boli Armenæ, Leinkuchen / Bonenmehl ana ℔. ℔. Schwartzwurtzel Zitij. alles klein gepulvert / und wann man es brauchen will / mit Essig oder Wein angemacht.

Ein weiß warm Band.

℞. Leinsaamen/Bonenmehl/ fœnugræci, Eibischwurtzel/solches mit Wein gesotten/thue ein wenig ol. lini und chamomill. darunter; ist ein gut warm Band.

Ein trucken Pulver.

℞. Galmey-Pulver/ unguenti albi, mit einander vermischt / und auff ein Tüchlein gestrichen / wie ein Pflaster auffgelegt.

Ein Cataplasma.

℞. Vitriol. alumin. ana Zij. tormentill. Ziiij. fumar. fl. chamæmel. summit. absynth. ana Zij. sem. lini Zj. Coquatur in pultem vel Cataplasma. Streiche es auff ein leinen Tuch/und lege es über.

Ein gut schwartz Wasser.

Man muß den Brand zuvor mit einem Laß-Eisen öffnen / darnach legt man den warmen Band mit Feßlein darüber.

Hierauff folgt das Wasser.

℞. Essig ein Maas/ Honig/weissen Vitriol ana Zij. Galläpffel Ziiij. Rauten / Siebenbaum / jedes eine Hand voll. Thue diese Stück alle zusammen in einen neuen Topff/wilt du es brauchen / so mache es warm/ und will man das Wasser im Topff in einen Keller setzen/so kan man es ein Jahr oder länger behalten/trucknet es ein/so geuß Weinessig darauff/rühre es um/und brauche es wieder.

Ein

Ein Umschlag.

℞. Ein Maas Laugen von Johanneskrautaschen gegossen/ Weinessig 2. Maas/ lithargyrii 2. ℔. Mastix 2. Loth/ Weyrauch 1. Loth/ Alaun 3. Loth / Bleyweiß 4. Loth/ Campher und Myrrhen jedes 1. Loth; zerstosse alles gröblich / thue es in einen wohlvermachten Topff/ und lasse es auff den dritten Theil einsieden.

Dieser Umschlag dienet zu dem heissen und kalten Brand.

Vor den Grind und Räudigkeit des Leibs.

Eine Salbe.

℞. Schwefel ℥ß. stosse ihn klein / und thue darzu Schweinenschmaltz 1. ℔. salbe dich damit unter dem Gesicht/ oder wo der Grind ist.

Wie man in dem Frühling die Geiß-Molcken bereiten soll/ vor alle Krätze und unrein Geblüt.

D. Johann Hoffmann.

℞. Geißmolcken 3. Maas / der Gipffel von jungen Hopffen/ wilde Rauten/ Nesselblätter / jedes M. j. Engelsüß ℥ij. Sennetblätter ℥vj. Salbey ℥ij. spicæ gr. vj. lasse es kochen/ biß auff anderthalb Maas/ alsdann hänge darein gute Rhabarbar ℥ß. drucke die Rhabarbar wohl auß / und thue davon alle Morgen einen Trunck warm.

Wann einer von Krätze böse Beine hat/ und nicht heilen will.

℞. Ochsenzungenwurtzel / stoss sie klein / brate sie in reinem Leinöhl/ ringe es durch ein Tüchlein / darnach lasse ein Stücklein neu Wachs/ und ein wenig Terpentin durch einander zergehen / und schmiere diese Salbe

auff

auff ein Tüchlein / und schneide das Schwetlein voller Löchlein/es ziehet die Hitz herauß/und wann es sich zum heilen schickt / so lege ein klein leinen Tüchlein darunter/ und die Schweten darüber.

Eine Blutreinigung.

℞. Die Knöpfflein von dem Wermuthsaamen 6. Hand voll/Rautenblätter 3. Hand voll / zerknirsche beydes in einem Mörsel/ thue darzu gestossene Pfefferkörner 1. Loth/und thue diese Stücke in ein Säcklein / laß es in einem halben Stiebgen Wein wol sieden/und thue abends und morgends einen warmen Trunck davon/ schwitze des Morgends darauff / und brauche es 8. Tage nach einander; es vertreibet das Jucken und Krätze/ Aussatz und Frantzosen / und reiniget das Geblüt durch einen kalten stinckenden Schweiß / bewahret auch vor der Pestilentz.

Man kan es sonsten zu Verhütung vieler Kranckheiten des Jahrs 2. mal gebrauchen / als wann das Laub an den Bäumen abfällt/und wieder ausschlägt.

Für die Geschwere.

℞. Alaun/ Schwefel/ jedes ein viertheil Pfund / zerstosse es / und laß zuvor eine Kanne fliessend Wasser auffsieden / hernach schütte den Schwefel und Alaun hinein / und laß es sieden/wie ein Gericht Fische; darnach halte den Schaden darzu und behe ihn darüber/ und wann es verschlagen ist/so thue den Schaden in das Wasser/und halte ihn eine Stund darein / so warm als du es erleiden kanst/thue solches 8. Tage nach einander/ es hilfft gewiß.

Vor die Geschwulst.

Ein schwartz Wasser.

℞. Eichenlaub/ Saltz/ ana eine Hand voll / Kupfer-

ferwasser ℥ß. alumin. ℥ij. Dieses alles mit Schabernack gestossen.

So die Geschwultz von Hitz ist / so verbinde sie kalt / ist sie aber von Kälte / so verbinde sie warm.

Die harte Geschwülste zu erweichen.

Das Gummi Ammoniacum zertheilet die harte Geschwülste / und erweichet alle verhartete Knöpffe.

Vor die Geschwülste auff der Frauen Brüste / oder sonsten an einem andern Ort oder Glied.

℞. Lilienzwiebeln / thue darzu Ziegenmilch und Leinöhl / koche es zu einem Mus / streiche es fein dick auff ein Tuch / und schlage es über.

Vor geschwollene Schenckel.

Mache einen rothen Ziegelstein glüend / giesse Wein darauff / verwahre den Schenckel wol / und laß den Rauch daran gehen / daß er über dem Stein schwitzen muß.

Dieses ist auch den verlahmten Gliedern sehr gut.

Wann einem der Sack an dem Gemächt geschwollen.

℞. Süsse Milch / siede Kümmel darein / mache es mit Zucker wohl süß / und schlage es fein warm über / es hilfft.

Wann die Füsse geschwollen oder auffbrechen.

℞. Geißmist zu Aschen gebrant / siede ihn in Essig / vermische es mit Honig / mache ein Pflaster / und lege es über die Geschwultz.

Ein Fußbad. D. Dan. Schnepff.

℞. Rosmarin / Wermuth / Hollunderblätter von den jungen Sommerlaten / Camillenblumen / jedes M. j. Wachholderbeern zerstossen M. iiij. F. Bain. dienet vor Müdigkeit und Schwöllen der Schenckel.

Ein

Ein Auffschlag.

℞. Nachtschatten-und Wegbreitwasser / thue ein wenig gestossenen Weyrauch darunter / laß es sieden/ und lege es auff die Geschwulst.

Ein anderer Auffschlag.

℞. Gänßgarbe/zerstosse es in einem Mörsel / binde es unter die Geschwulst/so wird sich die Geschwulst hinweg ziehen.

Deßgleichen ist ein Kraut Mergk genannt / dieses/ wie das vorige gebraucht/ verziehet die Geschwulst.

Vor aufgeschwollene Schäden.

Eine Behung/der Schaden seye wo er wolle.

℞. Wüllkraut mit den Blumen / Betonien/ Odermenning / Schlüsselblumen / Camillen / Steinklee/ Gundelreben / rothe Rosen/ gülden Gunsel; siede diese Stück mit halb Wein und Wasser/ist der Schade aber nicht hitzig/so nehme zwey Theil Wein/ und einen Theil Wasser/und brauche es.

Für den Wurm am Finger.

Eine Salbe.

℞. Alt Schmeer und Siebenbaum / stosse ihn klein/ und thue das Schmeer darunter biß es grün wird / nim ein weiß Leder / streichs darauff/ und binde es darüber/ laß 3. Tag darüber liegen/und binds warm zu / so stirbt der Wurm.

Eine Salbe.

℞. Ein Knobloch haupt / sauber geschält/ 6. Pfefferkörner/stosse es unter einander/ nehme ein wenig Honig und Weitzenmehl/ mache eine Salbe darauß / und lege sie auff den Finger/davon stirbt der Wurm.

Ein

Ein bewährt Mittel vor den reissenden Wurm.

Nehme eine lebendige Schmerle oder Grundel / hacke sie auff das kleineste / hernach nehme Venedisch Glas rein gepulvert / so schwer als die Grundel wiegt / Weitzenmehl auch so viel / deßgleichen so viel Sevenbaum klein gestossen / Honig noch eines so schwer als die Grundel / und ein wenig guten Rheinischen Brandenwein; mische alles durch einander / und thue davon in ein Nußschale / und lege es auff die letzte Beule / es tödtet den Wurm in 24. Stunden.

Will es aber auff einmal nicht nachlassen / kan man es noch einmal gebrauchen / und wann der Wurm getödtet ist / muß man blos die Weinblätter darauff legen.

So es nicht narbicht werden soll / so nehme Tachsschmaltz / Aschenschmaltz / Hechtschmaltz / mische diese Fette in einem Gläslein durch einander / thue auch ein wenig Fenchel darzu / und laß es die Sonne distilliren / darnach schmiere ein wenig davon auff Weinrebenblätter / so wirdes gantz rein ausheilen.

Vor den Krebs.

Ein Pulver.

℞. Blauen Galitzenstein / Weinsteine / brenne es zu Pulver / wilt du das Pulver löschen / so mache Rosenöhl warm / und giesse es darüber.

Es dienet auch zu den Fisteln.

Vor die Fisteln.

Ein Pflaster.

℞. Ceræ albæ ℥ij. therebinth. gum. elemi, ammoniaci ana ℥j. sangu. dracon. aristoloch. ceruſſæ ana ℥iß. olibani, mastichis, mumiæ, baccar. juniperi ana ℥j. alumin. usti ℥iß. Miſce, fiat Emplastrum.

Vor die Frantzosen.

Eine gewisse Kunst.

℞. Ein wenig Mercurii præcipitati, ein wenig des besten Theriacks und ein wenig Sandel darunter/ mache Pillen darauß/ eine so gros als eine grosse Erbs/ gebe eine davon dem Patienten des Morgends ein/ und über den dritten Tag wieder eine/ und allemal anderthalb Stund darauff gefastet/ und so fort/ an/ biß man siehet/ wie es sich anläst.

Ein Tranck.

℞. Ligni sancti ein Viertheil/ sassafras ℥j. sarsaparill. auch ℥j. esulæ ℥ß. lavendul. ℥j. Alaun/ weissen Andorn jedes für einen albus, Sannickel/ Odermennig jedes eine Hand voll/ zwey Pfriemenhecken/ die an beyden Enden angewachsen sind/ Ehrenpreiß/ Braunell/ jedes eine Hand voll.

Siede diese Sachen in vier Maas Bier/ und gebrauche es zum Tranck.

Frantzosen-Cur/ Meister Georgen von Saltzburg.

Zu dem ersten die Frantzosen-Salbe zumachen/ nehme ein Vierling Lorröhl/ 5. Loth alt Schmeer/ 2. Loth Lorbeern/ ein halb rothe Myrrhen/ und 1. Vierling Mercurii: Thue das Schmeer erstlich in eine Büchse/ und zerstosse es wol/ darnach thue den Mercurium darunter/ biß man ihn nimmer sehen kan/ darnach thue einen Theil Lorröhl darein/ und rühre es wieder wohl umb/ hernach thue die Pulver darein/ und das übrige Oehl/ und rühre alles unter einander/ so ist die Salbe gerecht.

Ein Tranck neben dieser Salbe zu brauchen.

Wann du einen Patienten einlegest/ must du ihm folgen-

folgenden Tranck zu trincken geben: Nehme 4. Loth Lorbeern/ thue sie in einen glasurten Hafen/ giesse daran ein Viertheil guten Wein/ und laß es fein gemach sieden/ gebe es darnach dem Krancken morgends nüchtern/ und des Abends zu trincken/ und lasse ihn 4. Stunden darauff fasten.

Ein Gurgel-Wasser darzu.

℞. Weyrauch/ Myrrhen/ Mastix ana ℥ij. Alaun ℥ß. Wein und Wasser jedes ein Maas; laß es auff eine halbe Maas einsieden/ und gurgele dich damit.

Ein ander Gurgel-Wasser.

℞. Alaun ℥ij. Honig 3. Löffel voll/ breiten Wegerich/ Braunellen/ Heydnisch Wundkraut/ Wohlgemuth/ Erdbeerkraut/ klein Wintergrün/ jedes eine Handvoll/ thue darzu halb Wein und halb Wasser/ laß eine Maas einsieden/ verwahre es in einem glasurten Krug wohl verdeckt/ und gurgele dich damit.

Frantzosen-Cur/ Meister Hansens von Straubingen.

Eine bewährte Salbe.

℞. Baumöhl 1. ℔. Wachs/ Griechisch-Bech oder Hartz/ jedes 4. Loth/ diese 3. Stücke thue zusammen in eine Pfanne/ und laß es zergehen über einem Kohlfeuer/ nehme darnach Mastix/ Bleyweiß/ ana ℥iij. Gummi ℥ij. weissen Weyrauch ℥ß. gebranten Alaun ℥ij. Silberglett ℥ijß. Weinstein ℥j. thue diese Stück alle in einen Mörsel/ und stosse sie auff das allerkleineste zu Pulver/ laß es durch ein Siebe lauffen/ darnach nehme das Pulver/ und thue es in eine Pfanne in das Fett/ rühre es wohl durch einander/ daß es dick wird/ alsdann thue darein vor vier Pfenning

Brandenwein/ und 3. Loth Quecksilber/ tödte es zuvor in einem scharffen Essig/ und so es getödtet/ so seyhe den Essig davon/ und thue das Quecksilber auch in die Pfanne/ und rühre es wol unter einander/ so hast du eine gute Salbe.

Das Mund-Wasser darzu.

℞. Weinstein/ gebranten Alaun ana ℥ij. Zucker ℥ß. Anis/ so viel du mit 4. Fingern halten kanst, thue es in ein Tüchlein binde es zu/ und thue die Stück alle in ein Maas Rheinfall oder sonst süssen Wein/ und laß es einen Finger breit einsieden/ gebe dem Krancken einen Löffel voll den Mund außzuwaschen/ er muß es aber nicht hinab lassen.

Eine Purgation darzu.

℞. Alaun ℥ß. Honig 1. Löffel voll/ und rohe Gersten eine Hand voll/ reibe und wasche die Gersten in einem Wasser gar sauber/ darnach nehme ein Viertheil des besten Weins/ den du haben kanst/ und thue den Alaun/ Honig und Gersten in einen Hafen/ und den Wein daran/ laß den halben Theil einsieden; darvon gebe dem Krancken auff einmal einen Löffel voll zu trincken/ so vertreibet es die inwendige Frantzosen/ wann du den Tranck siedest/ so lasse es gar gemach sieden/ und schäume es wol ab.

Ein ander Stück vor die Frantzosen.

℞. Weissen Weyrauch ℥ij. gebranten Alaun ℥ß. Mastix ℥j. diese Stück stosse klein zu Pulver/ laß es durch ein enges Sieb lauffen/ darnach nehme Quecksilber ℥ß. tödte es in einem scharffen Essig/ rühre es mit einem Finger/ biß dich düncket es seye wohl getödtet/ darnach seyhe den Essig herab/ und nehme alt Schmeer ℔ß. zerlaß in einem glasurten Hafen/ und laß es stehen/

so

so fincket das Unsaubere zu Boden/darnach nehme das schöne herab/ thue es in einen glasurten Hafen/und laß es wieder zergehen; hierauff nehme die Pulver/und rühre sie gemächlich darein/ rühre es für und für / darnach nimm das Quecksilber/ thue es in ein zweyfach leinen Tüchlein/drucke es wol durch in das Schmeer/ und in die anderen Materien/ rühre es gar wol unter einander/ und laß es sieden/ biß dich düncket es seye genug; darnach thue es von dem Feuer/ und rühre es stäts biß es kalt wird/ so hast du eine gute bewährte Salbe zu den Frantzosen.

Deßgleichen/ wer die Frantzosen oder Lähme in den Handen oder Füssen hätte/ der schmiere die Glieder damit.

So aber die Frantzosen zu fest sitzen/ und nicht welchen wollen/ so thue in die Salbe Grünspan Zij. Mastix Zj. Alaun/ Weyrauch ana ℥ß. pulvere es klein/und rühre es darein/ so wird die Salbe starck genug; du wirst in 5. Tagen gesund werden.

Ein gut Pflaster zu Frantzosen und anderen Schäden.

Nehme Baumöhl und Silberglett/ jedes drey Vierling/ Grünspan drey Loth/ laß diese 3. Stück gemächlich mit einander kochen/ biß es braun wird/ darnach nehme ein Vierling Wachs/6. Loth schwartz Harz/und thue es von dem Feuer/und wann es ein wenig erkaltet/ so nehme Mastix 3. Loth/ weissen Weyrauch 2. Loth/ Myrrhen aloëpatic. jedes 1. Loth/ weissen vitrioli zwey Loth/ Turiæ, storac. calamit. jedes 1. Loth/ ol. de spica Zj. Campfer Zij.

Diese Stücke pulverisiere rein/ was zu pulvrisieren ist/ und mische alles unter einander/ rühre es in das Pflaster/ biß es kalt wird/ darnach mache Zapffen darauß/ so hastu ein gut Pflaster.

Die Frantzosen außzutreiben / und ohne Schmieren und Baden zu heilen.

℞. Einen Mössel guten rothen Wein / lösche ein Stück reines Ungarischen Stahls zu siebenmal darein ab/ hernach thue in den Wein Alantwurtz / Kreutz-Salbey/ Lorbeern/ jedes M.ß. alles klein zerstossen/ und lasse es in einem verdeckten Topff einsieden.

Hievon trincke abends und morgends warm/ so schlagen sie in 4. Tagen aus / verdorren hernach / fallen ab/ und heilen.

Frantzosen Cur auß M. Bapst.

Erstlich gebe dem Patienten ein Purgans, nachdem es seine complexion erleiden mag und laß ihm darauff die Basilicam an dem lincken Arm schlagen/ folgends biß in fünff Tage nach einander nachverzeichneten Trancks 4. Untzen alle Morgen warm trincken.

℞. Flor. bugloss. viol. rosar. ana M.j. melissophyll. M.ß. liquirit. ras. ℥j. prun. Damascen. num xij. oxyphœn. ℥ß. sem. melon. cucurb. cucum citrull. excort. ana ℥ij. herb. fumar. M. iß. rad. polypod. fol. senn. ana ℥vj. cortic. myrobal. citrin. chebul. ana ℥ß. agaric. opt. ℥ij. rhabarb. elect. ℥iß. spic. nard. gr. vj. zinzib. ℥ß. Coq. in s. q. aq. usque ad medietat. stent in infus. per noct. Manè coletur & addatur sacch. q. s. Dissolve in jusculo hoc confect. hamech & diaphœnic. ana ℥iij. F. Potus.

Hernach brauche folgendes Sudatorium:

℞. Ligni Indici una cum cortic. in scobem redacti 1. ℔. giesse gegen Abend 4. Maas siedheiß Wasser darüber/ laß es in heisser Aschen die Nacht über wohl verdeckt stehen/ und siede gegen Morgen fein langsam den halben Theil ein/ seyhe es darnach ab/ behalte es in einem wohlvermachten Glas.

Signe-

Signetur Schwitzwasser.

Giesse darnach wieder 4. Maas siedheiß Wasser auff das Holtz/ und laß von Stund an den dritten Theil einsieden/ laß auch zugleich darein mitsieden Feigen num. v. Rosen Zvj. Mastix/ Zimmet/ ana Zj. galang. nucist. ana ZB. flor. borrag. violar. rosar. buglos. ana P.j. seyhe es ab/ und giesse es in ein besonder Gefäß.

Signetur; Wasser das man täglich zur Mahlzeit und sonsten zum Getränckе/ den Durst damit zu löschen gebrauchen soll.

Giesse zum drittenmal wieder 3. Maas siedend Wasser über das Holtz/ laß es wieder den dritten Theil einsieden/ seyhe es ab/ und behalte es auch besonder.

Wann nun das erste und starcke Wasser verbraucht/ so trincke von dem andern decocto, und wann dieses auch auffgangen/ so folge mit dem 3. und letzten nach.

Von dem ersten starcken Tranck soll der Patient alle Morgen und zu Nacht 3. oder 4. Stund nach dem Nachtessen einen ziemlichen Becher voll warm gemacht außtrincken/ uñ deß Morgends 3. oder 4. Stund darauff fasten; Wann er nun auff diese Weise 8. Tage das Holtzwasser also getruncken/ soll man alsdann zu dem ersten Getränckе und 1. Pfund Holtzes nur drey Maas Wassers nehmen/ dasselbe die Helffte lassen einsieden/ und das ander Getränck/ wie obgesetzt/ bleiben lassen; und bey diesem Getränck soll er 7. Wochen lang bleiben/ und sonsten gar nichts trincken/ damit seine Würckung desto besser seye. Darnach soll er über drey oder vier Tag/ nach Gestalt der Sachen/ von nachverzeichneten Pillen 7. einnehmen/ und desselben Tages mit dem Schweißbad einhalten.

℞. Mass. pil. aggregat. Dijß. cochiar. mastich, ana ZB. agaric. præp. diagryd, ana gr. iij. formentur cum syr. rosar. solut. Pilulæ, adspergentur pulv. cinam.

Er soll sich auch die gantze Zeit über in der Wärme halten/an keine Lufft kommen/nicht zu viel und dazu gesunde/ leicht däuige Speiße essen.

Alle Wochen/ so lange er inligt/ soll er 2. Schweißbad haben/darzu er dann nachverzeichnete Kräuter gebrauchen soll.

Beyfußblätter/Pappeln/ Hyperic. Origan. Ocymum, calaminth. menthastr. Isop/ chamomill. melilot. verbasc. salviæ, rutæ, ana M. j. rad. rumicis M. iij.

Wann er aus dem Bad steigt/ soll er sich an den Schenckeln/ oder wo er offen und wund ist/ mit folgenden Salben schmieren:

℞. Silberglett/ Bleyweiß/ ana ℥ß. Rosenöhl ℥ij. Rosenessig ℥ij. sulphur. viv. ℥ij. salis ʒj. butyr. ℥ijß. terebinth. ʒß. M. pro Unguento.

In der siebenden Woche mag er nach dem Schweißbad pro cutis extensione auch nachverschriebenes Sälblein gebrauchen/ damit ihm die verbrante Haut fein weiß und sauber werde.

℞. Unguent Ægypt. ℥j. dialth. popul. ana ℥ij. cum ol. chamom. f. Liniment.

Wann nun die gantze Cur also vollendet / soll er in 8. Tagen hernach den Tranck/ so er zum Anfang gebraucht/ wieder 5. Tag nach einander des Morgends gebrauchen/ und Gott dem Allmächtigen die Würckung befehlen.

Von der Frantzosen Cur durch das lignum Guajacum, und wie man sich darzu bereiten solle.

Wann du dich in die Cur begeben wilt/ so entschlage dich allgemach der Lufft etliche Tage/ mindere deine Speiß und Tranck je von einem mal zu dem andern/ alsdann lasse dir auß der Apothecken geben syr. de fumar. ℥ij. syr. de epithymo ℥ißß. Taubenkropffwasser

ser ℥vj. Scabiosenwasser ℥iij. alles wol unter einander gemischt; trincke davon einen sechsten Theil/ das ist 4. Loth und 2. Quintl. dieses thue 3. Morgen und Abend nach einander/ und fasle 4. Stund darauff/ mache es auch allezeit zuvor ein wenig warm.

Wann du keine Apothecken haben kanst/ so trincke abends und morgends 8. Loth Erdrauchwasser/ oder Ochsenzungen- Borragen- Scabiosen- oder Flachskrautwasser.

Oder/ nehme eine Handvoll Taubenkropff/ grün oder dörr/ wie du es haben känst; eine Handvoll Borragen/ thue es in einen neuen Topff/ und gieß eine Maas Brunnenwasser darüber/ decke ihn zu/ und laß es biß auff die Helffte einsieden/ darnach seyhe es durch ein Tuch/ und thue davon abends und morgends einen guten Trunck.

Wann dieses also verbrauchet ist/ so sehe zu/ wann es gut seye Artzney zu gebrauchen/ alsdann laß dir machen 11. Pillen auß der massa pil. de fumo terræ, oder de lap. lazuli, oder pilular. Ind. mit dem Syrup von Taubenkropff/ formiret nehme dieselbe ein auff den Abend/ wann du schlafen gehest.

Oder/ laß dir in der Apothecken geben pulv. senæ ℥i. nehme es morgends ein mit der obgemeldten Wasser einem/ welches du haben kanst/ und fasle darauff 4. Stunden.

Wann du nun den Leib also vorbereitet hast/ und die Speiße und Trancke etliche Tage nach einander dir abgebrochen/ so sehe zu/ daß du eine Stube oder Kammer haben mögest/ welche dergestalt verwahret seye/ daß nirgends keine Lufft oder Wind darein kommen möge/ und damit du dessen desto gewisser seyest/ so hange allenthalben Decke vor/ daß keine Lufft hinein dringen möge/ wann man auß- und einachet.

Dieses Gemach also bereitet halte stätigs Tag und Nacht in einer gelinden Wärme/ habe auch darinn reine Bette und Decke/ nach aller Nothdurfft versorgt.

Wann du mit diesem also versehen bist/ so halte wol deine Ordnung im Essen und Trincken.

Zum Mittag magst du essen ein junges Hünlein/ oder ein Vierthel einer Hennen/ ohne Salz gesotten/ und ein halb Weißbrod darzu.

Zu Nachmahl kanst du dich vergnügen mit einem Weißbrod und ein wenig Rosinlein/ oder aber ein wenig von einem Hünlein.

Du darfst auch gar keinen Wein trincken/ sondern das Wasser/ so zum zweytenmal von dem Holtz abgesotten ist.

Da aber einer schwach und kraftloß werden wolte/ mag man ihm mehr Rosinen/ oder eine alte Henne geben/ oder ein Süpplein davon machen/ doch ungesalzen/ und nicht viel über obbesagte Maas.

Der Weiber und aller Unkeuschheit must du dich als Gifft entschlagen/ und am Tag nicht viel schlafen/ und wann du den Holztranck etwa 15. oder 16. Tage gegebrauchet/ solt du wieder purgiren mit den obgenanten Pillen oder Pulver/ gleichwie vormahls.

Wann du aber die Purgation eingenommen/ solt du denselbigen Tag mit dem Holztranck einhalten.

Ist es aber Sach/ daß du mittler Zeit verstopffet würdest/ und keinen Stuhlgang hättest/ so trincke Morgends 2. Loth des Holtzes/ rein gepulvert in dem Holtzwasser/ das du ohne das trincken must.

Doch vermeyne ich/ wann du des obgedachten pulv. senæ ℥j. nehmest/ es solte dir nützer seyn.

Nechst diesem ist auch nöthig/ daß du dich hütest vor Zorn/ überflüssiger Sorge und Angst/ beschwehre dein

Gemüth

Gemüth mit nichts/ und suche deine Ergetzlichkeit in allem/ was dich erfreuen mag.

Wie man den Holtztranck bereiten solle.

Nehme deßjenigen Holtzes/ so dick/ gros/ hart/ nicht mürb noch wurmstichtig ist/ und in der Mitte eine schwartzlichte Farbe hat/ ohngefehr 8 ℔. schlage die Rinde davon/ und lege es auff ein reines Tuch/ nehme einen Zahnhobel oder eine grobe Holtzraspel/ und stosse es zu kleinen Spänen.

Diese Späne zerstosse in einem Mörsel noch besser/ also daß ein grobes Pulver darauß werde/ darnach nehme einen Topff/ in welchen vollkommlich 4. Maas Wasser gehen/ in denselben thue eine Pfund der obgenanten Spän/ und giesse daran 8. ℔. Wassers/ das ist bey 3. Maas/ wohl gemessen/ laß das Holtz in dem Wasser einen Tag und eine Nacht wohl verdeckt stehen/ darnach setze den Topff zu einem Kohlfeuer/ und laß es sanfft sieden.

Wann es in ein vollkommenes sieden kommt/ so hebe den Deckel ab/ und nehme den Schaum herab/ behalte ihn in einem Glas/ und thue den Deckel behend wieder darüber.

Dieses thue so lang biß das Wasser halb eingesotten ist/ und siehe wohl zu/ daß es nicht überlauffe.

Wann es nun also gesotten ist/ so thue den Topff von der Glut/ und laß ihn erkalten.

Darnach giesse das Wasser in ein reines Glas/ verstopffe es wol/ und behalte es vor das erste Wasser.

Hernach giesse alsobald wiederumb so viel Wassers über das Holtz/ so noch in dem Topff ist/ und siede es/ gleichwie zuvor; giesse dieses Wasser auch ab in ein besonder Kolbenglas.

Das erste Wasser ist die Artzney/ das andere der Tranck/ den du zum Essen/ und wann dich sonsten dürsten brauchen solt.

Wie

Wie man diesen Tranck brauchen solle.

Morgends frühe umb 5. Uhr nehme von dem ersten Wasser 1. ℔. das ist ein guter wohlgemessener Nössel/ thue es in einen Becher und mache es ein wenig warm/ trincke es auß/ lege dich bald nieder zu Bette/ bleibe 4. Stund wohl zugedeckt ligen/ und wann du kanst/ so schwitze.

Nach Verlauff der 4. Stunden stehe auff/ strehle deine Haare/ und bewege die Glieder/ biß daß es Essenszeit ist/ deßgleichen thue auch abends/ wann du dich wilt schlaffen legen.

An einem Pfund Holtz hast du allwege 4. Tage zu brauchen / mittlerzeit sehe/ daß man dir einen andern Snd bereite/ und halte damit 30. oder 40. Tage an/ biß du siehest/ daß es sich zur Besserung schicke; alsdann purgire wieder wie vormahls/ und so du wilt/ trincke das Wasser noch 6. Tage.

Darnach hebe von Tag zu Tag an/ die Ordnung mit dem Essen zu ändern / laß dir die Speisen erstlich ein wenig salzen/ und trincke den Wein gemischt/ biß du die Besserung wohl befindest.

Deßgleichen thue auch mit der Lufft/ gehe nicht zu bald auß/ sondern allgemächlich/ und zwar erstlich von einem Gemach zu dem andern.

Zeichen dabey man spüren kan/ wann man des Holtz-Trancks genug gebrauchet hat.

1. Wann der Urin gemeiniglich bleichgelb wird/ und nicht mehr bricht/ so anfänglich leicht geschi het/ und röthlicht zu seyn pflegt.

2. Wann der Schweiß nicht mehr so gern kommt/ wie zuvor.

3. Wann ein grosser Lust zum Essen kommt/ also daß einem offt davon träumet.

Wann diese Zeichen vorhanden/ mag man sich von dem

dem Tranck fein gemachsam wieder abziehen / es seye gleich in 3. oder 4. Wochen.

Deßgleichen mag man auch thun / wann einem sonsten darvor zu grauen anfänget / oder die Natur davon schwach werden wolte.

Wie man mit den offenen Schäden umgehen solle.

Hast du faule Schäden oder unreine Löcher / darein faul Fleisch ist / so must du dieselbige mit einem Scherlein oder Messer reinigen lassen / oder lege darein Honig mit Gerstenmehl vermischt / oder das Unguentum Apostolicum, so fällt es desto eher herauß.

Darnach lege den Schaum / den du von dem Holztranck abgehoben hast / in die Löcher / oder streiche das weisse Sälblein auß der Apothecken darein.

Wann nun die Schäden mit gutem Fleisch zugefüllet seyn und nichts mehr als eine Haut darüber mangelt / so lege darauff das emplastrum album coctum, so wird die Haut bald darüber wachsen.

Wie man eine gantze Woche durch sich in dem Essen verhalten solle.

Man soll essen zu Mittag umb 10. und zu Abend umb 5. Uhr.

Sontags esse man von einem jungen Hun.

Montags von grünem Rindfleisch.

Dienstags von einem alten Hun.

Mittwochs von einem jungen Hun.

Donnerstags ein Paar frischer Eyer / alles ohne Saltz.

Freytags kan man essen Ungarische Pflaumen mit ihrer Brühe / auff den Mittag ein halb viertheil Pfund / und auff den Abend wiederumb so viel.

Sonnabends Kalbfleisch.

Her-

Hernach kan man wieder vornen anfangen/und also fortfahren/ und da man eines Fleisches müde würde/ von einem andern essen.

Man mag auch essen kleine und grosse Waldvögel/ aber keine Wasservögel.

Uber 6. oder 8. Loth auff das meiste solt man in einer Mahlzeit nicht essen/ und auch so viel Weißbrod/ welches wohl ausgebacken und nicht gar zu frisch seyn soll/ zu dem Fleisch oder andern Speißen/ und über diese Maaß soll man nicht schreiten.

In den ersten 8. Tagen der Holtz-Cur mag man bißweilen über der Mahlzeit einen Trunck guten alten Weins oder wol vergohrnen Biers trincken/ in den andern folgenden Tagen aber sich nur allein an das Holtzwasser halten.

Wann man die Hände waschen will/ soll es nicht mit kaltem/ sondern warmen Wasser geschehen/ darunter bißweilen ein wenig von geringem Wein mag gethan werden.

Von dem Gebrauch der Wurtzel Sarsaparilla, wie sie D. Julius Alexandri, Römischer Käyserlicher Mayestät bestellter Medicus gebrauchet.

Die Wurtzel Sarsaparilla wird auß Indien zu uns gebracht/ oder wie etliche schreiben/ auß der Insul Peru; sie hat eine sonderbahre Tugend in Reinigung des Geblüts/ und die harten Geschwäre des Leibes zu verzehren/daher wird sie auch an vielen Orten an statt des ligni Guajaci gebrauchet/ wie es dann in der Cura morbi Gallici mehr gelobet wird als das lignum Guajacum; es hat auch eine sonderliche Krafft vor das Reissen in den Gliedern/ verzehret die Flüsse/ und stärcket die Gelencke am Leib des Menschen/ wie es dann

jetzo

jetzo in Italien und andern Landen vor die Schmertzen des Zipperleins sehr gebrauchet wird.

Ehe man aber zu dem Gebrauch dieser Artzney schreitet/ soll man sich zuvor durch erfahrne Aertzte præpariren und purgiren lassen/ nach Beschaffenheit eines jeden Complexion, darnach soll man in Gottes Nahmen die Cur/ wie folget/ anfangen.

Wann man nun diese Wurtzel gebrauch will/ so verfahre man damit also:

Man nehme dieser Wurtzel sarsæparillæ, für eine Mannsperson 8. Loth/ vor eine junge Person 4. Loth/ und für ein Weib 6. Loth. Man soll sie würfflicht zerschneiden/ darnach zerstosse sie zimlich/ und thue sie in einen neuen verglasurten Topff/ darauff giesse man 16. Pfund rein Brunnenwasser/ und decke den Topff mit einem geheben Deckel dicht zu/ setze ihn an einen laulichten Ort/ und lasse also die Wurtzel 24. Stund weichen; darnach lasse man die Wurtzel bey einem laulichten Kohlfeuer biß auff den halben Theil einsieden/ seyhe hernach die Brühe von der Wurtzel gantz rein ab/ und behalte sie in einem Glas.

Bezeichne es: Das starcke Wasser.

Hierauff nimmt man die Wurtzel wieder/ thut sie abermahls in den glasurten Topff/ giesset darauff 15. oder 16. ℔. rein Brunnenwasser/ und lässet es alsobald wieder auff den dritten Theil einkochen/ da es dann vor dieses mal die 24. Stunden nicht darff in der Weichung stehen; Darnach seyhet man die Brühe ab/ und behälte sie auch in einem besondern Glas.

Wird gezeichnet: Das linde Wasser.

Von dem ersten und starcken Wasser gibt man dem Krancken zu morgends frühe 8. oder 10. Untzen/ darnach er starck ist/ warm gemacht/ und dieses soll er trincken/ wann er noch im Bette liget/ darauff muß er

eine

eine Stund oder zwo (oder so lang ihm Mattigkeit halber müglich ist) schwitzen/ und sich hernach abtrücken lassen.

Nach dem Schweiß soll er eine gute Stunde ruhen/ daß er sich wieder erkühle/ alsdann mag er essen/ und zu seinem Essen von dem geringen Wasser trincken/ so viel er will.

Er kan auch dieses Wasser mit einem reinen geläuterten Zucker süß machen/ nach seinem Gefallen/ und da es im hart ihm Magen läge/ oder zu kalt seyn wolte/ kan man 2. oder 3. Quintl. scharffe Zimmetrinden darinn auffwallen lassen.

Da auch dem Patienten das Trinckwasser abgienge/ so soll man nehmen 2. Loth der frischen Wurtzel/ dieselbe zerschneiden/ und ein wenig zerstossen/ und wiederumb in 15. Pfund Wasser sieden lassen/ biß der dritte Theil wohl eingesotten; darnach soll man die Brühe wohl abseyhen/ und wie zuvor gedacht/ mit Zucker und Zimmet aromatisiren und zum Trincken gebrauchen.

Mit dem starcken Wasser pflegt man gemeiniglich vier Wochen zu folgen/ darnach sich die Schäden befinden.

Wann auch dasselbe abgehet/ muß man allewege Achtung geben/ daß man es zu rechter Zeit auff vorbesagte Weise wieder zurichten lasse.

Es pflegen etliche starcke Patienten das starcke Wasser des Tages zweymal zu gebrauchen/ als zu Morgends und Abends/ und allemahl wohl darauff zu schwitzen.

Es wird aber dieses in des Patienten Vermögen und des Artztes vernünfftiges Erwägen gestellet/ wie dann der Patient nichts über seine Kräfften thun soll.

In der Diät soll man sich verhalten/ fast wie bey dem Holztranck/ jedoch darff man sich nicht so strenge

an

an das Essen binden / auch darff man das Einbleiben so genau nicht in acht nehmen / sondern man mag / wann es warm und nicht windig ist / von einem Gemach wol in das andere gehen; doch also / daß man den Leib mit Kleidung wohl bewahre / damit etwa eine kühle Lufft nicht schaden möge / dann alle Kälte ist zum höchsten schädlich.

Die Speißen des Patienten sollen seyn / daß er zu Morgends ein Viertel von einem Kapaunen / oder halbes junges Hünlein / ungesaltzen oder doch wenig gesaltzen esse / oder ein Stücklein von wohlverwachsenen Kalbfleisch / oder ein Paar frischer Eyer / und 6. oder 8. Loth Weitzen-Brod oder Semmeln / die in dem Ofen nicht verbrand.

Auff den Abend mag er essen 4. oder 6. Loth kleine Rosinlein / so zuvor sauber abgewaschen worden / und etliche abgezogene Mandeln / ohngefehr 10. oder 12.

Nechst diesem muß man auch auff die Zufälle gute Achtung geben / dann es pfleget neben dem Gebrauch dieser Wurtzel zu Zeiten ein Bauchfluß zu kommen / welcher aber von sich selbsten wieder auffhöret / also daß man sich nicht daran zu kehren hat.

Trüge es sich aber zu / daß der Patient Verstopffung des Leibes hätte / muß man ihm mit gelinden Clistieren zu Hülffe kommen.

So viel sey gesagt von der Wurtzel Sarsaparilla, wie ich dieselbe weyland der Röm. Käyserlichen Majestät / höchstlöblichster Gedächtnüs zugerichtet habe / auch bey andern zum öfftern gebraucht.

Vor alte Schäden.

Ein gut Wasser-Bad.

℞. Campher ʒß. Alaun / Galitzenstein / sal ammoniac, ana ʒj. pulverisiere alles wohl / laß das Wasser wohl

darmit sieden / halte das Bein darein eine Stund und mehr/und lege dann folgendes Pflaster darüber.

Ein Pflaster.

℞. Galbani ℥ij. weissen Weyrauch / Holwurtz ana ℥j. Wachs ℥ij. Hirschenmanschlit/ lithargyr. ana ℥j. agrimoniæ, ℥ß. lasse dieses unter einander warm werden/ darnach nehme spitzen Wegerich ein gut Theil/ siede das mit Wein / darnach treibs durch ein Tuch/ und rühre dann die vorgenandte Stück auff einem Kohlfeuer darunter/hierauff laß es kalt werden / und behe es mit Frauenmilch wohl auß/so hast du ein gut Pflaster.

Vor die Oberbein.

Eine Salbe.

℞. Olibani ℥j. mastich. ℥ij. cerussæ ℥iij. argenti vivi ℥ß. das Quecksilber tödte das andere zerstosse/ und vermische es zusammen mit Reinberger Schmeer / und reibe das Oberbein bey einem warmen Ofen damit fein starck/ob es schon wehe thut.

Eine andere Salbe.

℞. Dreyssig Meyenwürme/ und darzu ungefehr ein viertheil Pfund Butter/ so alt man sie haben kan / rühre die Meyenwürme mit einem Messer in der Butter herum / biß es gar zu einer Salben wird; hiemit bestreiche das Oberbein/so weit es sich erstrecket/und nicht weiter/ auff das allerdünneste/morgends und abends.

Man muß aber dasselbe zu salben anfangen / wann der Mond voll ist/und jetzo wieder abnimmt / und allemal die Salbe wiederum rein abschaben / so wird dieselbe mit der Hülffe GOttes im Abgang des Monds das Oberbein wegfressen / und darnach gleicher Gestalt

wieder

wieder auffgestrichen / in dem Zuwachsen des Monds wiederum zertheilen.

In dem Auffnehmen der Meywürme muß man mercken / daß dieselbe nicht mit blossen Händen angegriffen / sondern etwa in einen Zwirnsfaden gebunden / und also auffgehaben werden / dann sonsten sind sie nichts nütz.

Fleisch wachsen zu machen.

Ein roth Pulver auff blosse Bein zu gebrauchen / so das Fleisch wachsend macht.

℞. Mumiæ, sangu. dracon. ana ℥j. euphorb. ℥ß. Misce, fiat pulvis.

Ein gut Pulver.

℞. Rad. irid. Florent. mastichis, ana ℥ß. sarcocollæ, olibani, ana ℥j. sacchar. Canar. ℥ß. rad. aristolochiæ ℥iß. Misce, fiat Pulvis.

Etz-Mittel.

Ein gülden Tüchlein damit zu etzen.

℞. Kupfferwasser ℥ij. alumin. ℥j. Salpeter / Sal. armoniaci, ana ℥ß. pulverisiere alles klein / und siede es mit einer Maas Weinessig / und lege ein Tuch darein / laß es sieden so lang biß sich der Weinessig verzehret hat.

Achter Theil/

von

Der Zierde des Angesichts und Haares/ und wie derselben Zufällen zu begegnen.

Vor die Flecken/ Pocken-Narben und allzuviele Röhte des Angesichts.

Ein Sälblein und Wasser.

RecIpe weiß Lilienwurtzel/ koche sie weich in Wasser/rühre darnach das Weisse von einem Ey darunter/deßgleichen Bleyweiß/Kandelzucker/Campher/ jedes ein wenig/daß es ein Sälblein werde.

Streiche es den Abend auff die Flecken/ Morgends wasche es wieder ab mit diesem Wasser.

℞. Drey Maas Wasser/thue 2. Händ voll Kleyen darein/siede es auff die Helffte/ darnach seyhe es durch/ thue Honig 6. Loth darzu/ koche es wieder biß es nicht mehr schäumet.

Dieses brauche einen Tag oder 9. es vertreibet alle Flecken/wann sie auch 10. Jahr alt wären.

Die-

Dieses Wasser hat Hertzog Johann Casimir gebraucht/ als er die Masern gehabt.

Ein Wasser.

℞. Aronwurtzel/ Fischbein/ Bleyweiß/ jedes ℥ß. Campher ℈j. klein gerieben und mit Liebstöckelwasser vermisch[illegible] es Morgends das Angesicht darmit gewaschen, vertreibt die Flecken / und macht ein klar Angesicht.

Ein Anders.

℞. Lilien- und Rosenwasser/ jedes ℥ij. thue darunter lebendigen Schwefel/ Galmey/ Weyrauch/ Mastix/ jedes ʒj. ist offtmahls probirt.

Eine Salbe zu den rothen Masern.

℞. Quecksilber/ Baumöhl/ jedes ℥j. Bleyweiß/ Lorbeern/ Ingber/ jedes ℥ß. Campher ʒj. mache ein Sälblein hierauß/ und schmiere die Masern damit.

Vor den Ansprung der Kinder.

℞. Rosenöhl ℥ij. Pech ℥iij. Salpeter/ Wax/ gelben Schwefel/ Weyrauch/ jedes ℥ß. Fiat Ungu. schmiere die Versehrung damit.

Vor die Blattern im Angesicht und Nacken.

℞. Brandenwein/ Schwefel/ Nicht/ Essig und ein wenig Campher/ mische es unter einander / und bestreiche die Blattern damit.

Zu der Aussätzigen Röthe. Tob. Gr.

℞. Alantwurtzel/ ℥ij. Lorbeern ℥ß. Bleyweiß ℥ß. weiß Nicht ℥ij. Campher ʒj. mache es mit Mandelöhl/ und Raum von Ziegenmilch zu einem Sälblein/ schmiere dich äbends und morgends damit / und wasche es ab mit diesem Wasser:

℞. Rosenwasser q. s. zertreibe darinnen ein wenig Alaun/ Campher/ Schwefel und Salz.

Oder: ℞. Wasser aus eines Schmids Löschtrog/

erog/Schwefel/Alaun und Campher / wasche dich eine Woche oder drey damit / so warm du es leiden kanst.

Zum Grind oder Blattern im Gesiche oder auff dem Haupt.

℞. Alantwurtzel / Lorbeern / oss. sepiæ, jedes ℥j. Queckfilber / Ingber / jedes ℥ß. Schwefel/ Campher/ jedes ℥j. mache hieraus ein Sälblein mit Schweinenschmalz oder Hirschenunschlitt; schmiere dich im Bad darmit/und wasche dich mit den vorgeschriebenen Wassern/oder mit Erbsbrühe wieder ab.

Für die Röthe unter dem Gesiche.

℞. Ein frisch Ey/ lege es 24. Stund in guten Essig/darnach zerstosse es / und menge weissen Senff darunter/daß es zu einem Sälblein werde / schmiere dich abends und morgends damit.

Eine andere Salbe.

℞. Lebendigen Schwefel ℥ß. Lorbeern / Campher/ jedes ℥ß.weissen Ingber ℥iij. Bleyweiß ℥j. ungesaltzen Schweinenschmaltz / so viel daß eine Salbe darauß wird/hiemit schmiere man sich abends und morgends.

Für die Masern/ Juncker Georg Starens Wasser.

℞. Frische und feiste Dannzapffen num. xx. unzeitige grüne Wachholderbeern ℥. j. Camillenblumen ein wenig / Majoran ℥j. zerstosse alles wohl in einem Mörsel / thue es in einen glasurten Topff/ schütte 5. Maas Wein darüber / verkleibe den Topff / lasse es biß auff 2. Maas einsieden / hernach seyhe es durch ein Tuch/thue ein Loth Campher darunter / wasche hiermit die Masern des Tages 3. mal/und lasse es von ihm selbsten trucken werden.

Ein

Ein gewisses Mittel vor die Pocken-Narben/ und sonst andere Flecken.

℞. Aschenschmaltz 2. Eyerschalen voll/weiß Lilienöhl eine Nußschal voll/ ein Stück Kreiden so groß als eine Bohne; Fenchelsaamen / so viel man zwischen 3. Fingern halten kan; setze es an die Sonne auffs wenigste 9. Tage lang/daß es die Sonne distillieret/ schmiere dich 9. Morgen und Abend nach einander/und enthalte dich der Lufft/daß du nicht viel außgehest.

Vor die Flecken unter dem Angesicht.

℞. Von einem grünen Hecht das Feiste / hange es auff einem Messer oder Hölzlein an die Sonne/ oder gegen das Feuer / daß das Feiste heraus schmeltzet/ schmiere damit die Flecken / und streiche oben darauff weiß Rosenwasser/ auff den Morgen nehme ein wüllen Tuch/und reibe es damit/so vergehen die Flecken.

Eine Lauge zu den Flecken des Gesichts.

℞. Hindläufft mit Blumen und Kraut im Herbst/ brenne dasselbe zu Aschen auff einer reinen Stette/ nehme derselben Aschen eine gute Hand voll/ giesse darauff einen Nössel Wasser/ rühre es durch einander / und wann es wieder klar wird/so nehme dieselbe Lauge/ und wasche dich abends und morgends damit unter dem Angesicht.

Für die Flecken.

Lege ein frisch Ey in Weinessig/ daß die Oberschale abgehet/ binde es in ein Tüchlein/ und steche ein Löchlein dardurch daß das Weisse vom Ey heraus lauffe/ darnach stosse gelben Senff/ und menge ihn darunter/ daß es wie ein Teig wird/ schmiere dieses auff die Flecken/laß es im Bad abschwitzen / und wische es hernach mit gelb Violwasser ab. Probatum est.

Für die Flecken und Sommersprossen.

℞. Nehme 9. Eyer / so frisch als du sie haben kanst/ giesse sauren Weinessig darüber / daß der Essig über die Eyer gehe/laß sie 9. Tage darein liegen / und nehme sie in der Stunde/da du sie hinein gethan hast / wiederumb herauß/darnach mache sie über einem Schüsselein auff/ seyhe das Klärste in ein Glaß / daß der Dotter herauß bleibet/nehme ein Stück Campher / zerstosse es mit ein Paar geschälten bittern Mandeln/thue es in das Eyerklar/setze es in die Sonne/und laß es darein distillieren/ und wasche dich hernach Abends damit/es vertreibet alle Sprossen und Flecken / wann man auch böse Augen hat / kan man einen Tropffen hinein tropffen/es macht die böse Augen wieder gut.

Für die Sommersprossen.

Schabe eine gelbe Rübe / daß dir der Safft unter die Augen springet / reibe es ein / so werden die Sprossen vergehen.

Vor die Finnen und Flechten des Angesichts.

℞. Weinsteinöhl/ Rosenwasser/ so viel du wilt / thue es in ein Gläßlein / und thue etwas gestossenen Campher darein / mische es wol unter einander; streiche es auff die Finnen und Flechten/so fallen sie hinweg.

Ein Wasser vor die Finnen.

℞. Aq. rosar. lilior. albor. ana ℥j. camphoræ ℈j. salis ammoniac. calc. vivæ ana ℈ß. ol. tartari ℥j. mische es alles unter einander und gebrauche es.

Ein Sälblein.

℞. Campher ℥j. weissen Ingber / Alaun / Lohröhl ana ℥ij. Schwefel ℥j. nehme darzu Hünerschmaltz / so viel daß ein Sälblein darauß wird / rühre es unter einander/

ander/schmiere dich abends und morgends damit; wann die Finnen abdörren/ so wasche dich mit Reben- oder Rosenwasser; solches ist offt probiret worden.

Lac Virginis.

℞. Lithargyr. argent. ℥ß. cerussæ, lap. calaminar. ana ℥iij. tutiæ ℥ß. mastich. thuris ana ℥iij. myrrhæ ℥ij. aq. plantag. solani, nymphææ, sambuci ana ℥j. aq. rosar. ℔ß. Præparetur s. a.

Ein Wasser.

℞. Lebendigen Schwefel ℥ß. Salz ℥j. Campher x. Gerstenkörner schwer/ Rosenwasser ℥iij. Basilienwasser ℥ij. thue es in ein Glaß/ und verwahre es wol/ setze es x. Tage an die Sonne/ rüttele es offt unter einander/ netze ein Tuch darein/ wasche das Angesicht offt damit/ und lasse es von ihm selber trucken werden.

Für die Finnen.

℞. Gummi Arab. Schwefel/ Alaun/ Campher jedes ℥j. zerstosse und binde es in ein Tüchlein/ weiche es in Wein und Essig/ und bestreiche das Angesicht des Tages zu 7. mal damit; bade die Woche 2. mahl/ und drucke die Finnen in dem Bad auß/ und bestreiche sie mit dem Büschlein.

Eine Salbe.

℞. Aschenschmaltz/ Natterwurtz/ Weißwurtz/ Venedische Seiffen/ stosse es unter einander/ und bestreiche die Finnen damit.

Unguentum.

℞. Cerus. alb. oliban. myrrh. sulph. viv. ana ℥j. camphor. ℥ß. Fiat Unguent. cum axung. gallinæ; inungatur post balneum.

Das weisse Flechtenwasser.

℞. Alaun/ Bleyweiß/ Weyrauch/ jedes ℥j. mercur.

sublimat. Silberglett/jedes ℥ß. Campher ʒi. siede es in 2. Maas Regenwasser in einem verglasurten verdeckten Topff/biß auff ʒiß.

Ein Pulver vor die Finnen / pro Ducissa Elis. Sax. D. Ant. Juncker.

℞. Myrrh. opt. Tut. præp. ana ℈ij. sulph. viv. ℥ß. zinzib. ʒß. camph. ℈j. Fiat pulvis, indatur linteo, quod intingatur aq. rosar. & deinde pustulæ illo tangantur.

Die Flechten zu vertreiben.

℞. Ochsenzungenwurtzel / zerstösse oder reibe sie gantz klein/und nehme weissen Senff / weissen Ingber/ jedes so viel als der Ochsenzungen / mache ein Sälblein daraus / schmiere die Flechte damit bey der Wärme/ und lasse es von sich selbsten trucken werden; ist offt probirt.

Vor die Flechten in den Händen.

℞. Schwefel / fœnugræc. alumin. ana ℔ß. bol. armen. Silberglett ana ℥ß. Zinnober ʒiij. das alles in drey Theil getheilet / und in einer guten Laugen gekocht/ von einem Theil drey Tag die Hand mit den Flechten gebehet/und die Flechten mit einem Badstein wohl gerieben / und darnach mit dem unguento populeo geschmieret.

Ein gut Wasser die Flechten zu vertreiben/ dienet auch zu den Feigwartzen.

℞. Mercurii sublimati ℥ß. alumin. usti, Bleyweiß ana ʒi. pulverisiere alles klein / thue es in ein Glaß / und giesse Brandenwein darüber / und rühre es wol durch einander.

Man

Man kan auch wohl das unguent. album. darüber schmieren.

Andere Mittel.

Mit Rebenwasser / so nach dem Schnitt heraus rinnet/sich gewaschen/heilet die Flechten.

Weinrebenwurtzel und Siebengezeitsaamen gesoteen/und die unsaubere Haut damit gewaschen/ vertreibt die Flechten.

Eberwurtzel in Essig gesotten / sich damit gewaschen reiniget die Haut.

Andorn gesotten / und mit dem Wasser sich gewaschen/dienet auch wider die Flechten.

Wann die Sonne einen verbrant hat.

Mache ein Sälblein aus Hünerschmaltz / Wax und Baumöhl/bestreiche das Angesicht des Abends damit/ morgends aber wasche es wieder ab mit Rosenwasser/ darinnen Bilsensaamen/Krafftmehl q. s. zertrieben ist.

Daß die Sonne niemand unter dem Angesicht verbrenne. H. Philips Glatz zu Lion.

Eine Salbe.

℞. Gedörrte Feigbohnen/ weiche sie 3. Tag in Wasser/darnach koche sie zu einem Mus/und drucke es durch ein Tuch/hernach koche es daß es hart wird; und wann du an die Sonne wilt gehen/ so nehme ein wenig davon/ und lasse es in kaltem Wasser zergehen / und bestreiche das Angesicht damit.

Ein schön Angesicht zu machen.

Brenne ein Wasser auß Meerlinsen/und wasche dein Angesicht morgends damit/ so wirds als ein Spiegel.

Eine Salbe.

℞. Ungu. citri ℥ß. Gerstenmehl / Hopffenmehl/ jedes

des ℥j. vermische es mit dem Weissen von einem Ey/ und ein wenig Rosenwasser; bestreiche das Angesicht damit/es hält dasselbe schön/und schadet nicht.

Ein Wasser von der Hertzogin von Rochlitz.

℞. Frisch Eyerweiß/ hart gesotten/ zerschneide und distilliere es/und nehme des Wassers ʒ. Loth/ Bonenblütwasser ein halb Loth/ wasche des Tages offtermals das Angesicht damit/es machet dasselbe klar.

Zu unreinem Gesicht.

℞. Marg. præparat. lebendigen Schwefel/Ingber/ Weyrauch / jedes ℥j. Campher ℈j. stosse alles wohl klein/binde es in ein Tüchlein/ weiche es in Rosenwasser ein/und bestreiche das Angesicht offtmahls darmit.

Eine schöne glatte Haut zu machen/ von Graf Hansen von Mantzfeld.

℞. Bonenmehl/ Leinsaamen-Mehl/Senff-Mehl/ Violwurtzel / Weidenasche / jedes ℥ß. Majoran/ Rosmarin/Spicanarden/ jedes ℥iij. dieses wohl unter einander gestossen/und eine Lauge daraus gemacht / darzu gethan Bisam ein Gerstenkorn schwer / hiermit sich des Tages etlichmal gewaschen/ und von ihme selbsten lassen trucken werden/macht eine schöne Haut.

Ein Wasser/ welches eine schöne klare Haut macht/ auch alle Flecken vertreibt.

Nehme eine Kanne mit Rebenwasser / eine Kanne Walperthau/ einen Kapaunen der mit Reiß gemästet/ und

und mit Ziegenmilch geträncket worden / schneide das Fett davon ab / nehme auch ein gut Theil Leberstock mit der Wurtzel / so zwischen zweyen Frauen Tagen gegraben worden; der grossen Glocken / die wie die Thaler breit seyn / und in den Weingärten und an den Zäunen wachsen / auch einen guten Korb voll / distilliere dieses alles unter einander / setze es darnach an die Sonne / es macht eine klare Haut / und vertreibet alle Flecken.

Wilt du aber keinen Kosten anwenden / so nehme an statt des Kapaunen eine Kanne frischer Ziegenmilch.

Eine grosse und breite Stirn zu machen.

Ein bewährtes Mittel / welches vielen geholffen.

Erstlich muß man die Haar außrauffen / so groß man die Stirn haben will / und darnach alsobald eine Speckmauß in zwey Stücke gerissen auff die Stirn legen / so weit kein Haar wachsen soll / man muß sie aber Tag und Nacht darauff liegen lassen / biß das Blut wohl heraus gezogen / darnach soll man sie herunter nehmen / und das Blut nicht abwaschen / sondern warten biß es selbsten abfällt / darnach muß man Meyenblumenwasser mit Wein gebrant immer auff die Stirn streichen.

Ein Anders.

Lasse zuvor das Haar abscheren / so weit du keines haben wilt / darnach nehme Gunderam / Meerrettig / Ziegenmilch / jedes ein wenig / stosse es zu einem Mus / drücke den Saft auß; zu vier Loth dieses Saffts / thue

ein

ein Loth Auripigment / und lege es auff die Stirn / so wirstu daselbst keine Haar mehr bekommen.

Vor die Mahle.

Die rothe Mahl weiß zu machen.

℞. Mastix / Weyrauch / Myrrhen / gum. Arabici, Alaun / Silberglett / Galmey / grauen Schwefel / weissen Ingber / Campher / bittere Mandeln ana ℥j. stosse es alles klein / mische es durch einander / binde eines Quintl. schwer in ein kleines reines Tüchlein / und nehme darnach Rosenwasser mit frisch Brunnenwasser vermische / daß des Rosenwassers etwas mehr sey dann des Brunnenwassers / netze das Tüchlein / darin das Pulver ist / damit / und streiche mit demselben den Schaden abends und morgends.

Du magst von Tag zu Tag ein frisches Tüchlein nehmen / und die alten in dem Wasser liegen lassen / und dich mit dem frischen bestreichen wie zuvor.

Vor den Haarwurm und Milben.

Ein Pulver.

Nehme Rockenkleyen / so bald sie von der Mühle kommen / thue sie in einen neuen Tiegel / und brenne sie zu Pulver / dieses Pulver streue in die Haare / es vertreibet den Haarwurm / und ist bewährt.

Eine Lauge.

Rheinblumen in Laugen gesotten / das Haupt damit gewaschen / vertreibet die Milben und Nisse in den Haaren.

Ein Anders.

Nehme Körbelkraut sampt der Wurtzel / siede es in Wasser / thue Essig darunter / zwage den Kopff damit / es tödtet die Milben und den Haarwurm.

Lauge

Lange Haar zu ziehen.

Siede Hopffenwurtz in Laugen / und zwage dich damit.

Eine Lauge davon das Haar lang wächset/ und schön gelb wird / beisset auch die Fachsen rod.

Nehme warm fliessend Wasser / mache eine Lauge von Holtzaschen/ lasse sie einmal durchlauffen / thue sie in einen Krug/und thue darein ein Stück Entzianwurtzel / dünn geschnitten / halb so viel Alantwurtzel/eine Hand voll Reinfahrnkraut / diese Lauge währet bey 8. oder 10. Wochen/setze sie Sommerszeit in Keller / und zwage das Haupt damit.

Die Haar zu vertreiben.

Eine Salbe.

℞. Arsenici ℥ij. (roth Arsenicum oder Auripigmentum ist das Beste) ungeleschten Kalck ℥j. siede es mit einander in Wasser/und wann du wissen wilt / ob es genug gesotten habe/so nehme eine Feder/stosse sie darein/ und bald wiederum heraus / lässet die Feder ihre Haar abgehen / so hat es gnug gesotten. Mit dieser Salben kanst du die Haut bestreichen / wo du keine Haar haben wilt.

Diese Salbe wird es ohne Schaden außetzen / und wächset nachmahls an dem Ort keines mehr.

Wann das Haar an dem zweyten oder dritten Tage außgefallen / so wasche die Haut daselbsten mit lauterem Wasser/daß sie rein wird / dann sonsten frisset es die Haut daselbst wund / wann es die Länge daran bleibet.

Zwey

Zwey andere Mittel.

Schlehensafft an den Ort gestrichen / da einer kein Haar zu haben begehret / mache denselben kahl und glat.

Es muß aber der Schlehensafft gemacht werden wann die Schlehen nicht gar zeitig sind.

Die Milch von der Springwurzel mit Oehl vermischt / und auffgestrichen / vertreibt die Haar / so man nicht gerne hat.

Ein Anders.

Damit dir kein Haar wachse / wann sie erst ausgebracht worden / so nehme einen alten trucknen Katzenkoth / zerstosse ihn / und vermische ihn mit Weinessig / daß es ein ziemlich harter Klumpe wird; hiemit reibe den Ort / da die Haar gestanden / so werden die Haar daselbst nimmer wachsen.

Neunter Theil/
von
Etlichen Wassern / Pulvern / purgierenden Mitteln / Clystieren/ Stuhlzäpfflein / Salben und Pflastern.

Von etlichen Wassern.

Ein gut grün Spritzwasser.

RECipe einen Nössel Wein/ Spangrün/ rothe Rosen/ Alaun / Honig ana ℥ß. laß es 2. Finger breit einsieden / seyhe es darauff durch ein Tuch / und giesse ein halb Seidel Brandenwein daran / mit einem Quintl. Campher vermische / so ist es recht.

Grau Clystierwasser.

℞. Alaun/ Lorbeern vor 2. Pfennig/ Holwurtz ℥ß. Spangrün ℥ij. Rosenkuchen 2. thue es in einen Topff voll Wasser / und koche die Materi wohl.

Ein gutes Aqua vitæ den Menschen zu stärcken/ und gesund zu behalten; stärcket das Haupt / Hirn/ Hertz/ Leber / Magen/ Nieren/ Gedärm / ist gut vor allerley Kranckheiten/ so von Kälte herkommen.

℞. Pulv. diamargarit. frigid. ℈ij. pulv. diarrhod.

Abb. ℥ß pulv. diambræ ℥j. cassiæ rec. extract. Zucker ana ℥ß. Süßholtz ℥j. syrup. de stœchade ℥ß. Rosmarinblüt ℥v. Bisam gr. x. guten Brandenwein ij. ℔. laß es 3. Tage stehen/ darnach distilliere es mit einem sanfften Feuer in Balneo Mariæ.

Ein Gurgelwasser.

℞. Rauten/ Eysop/ Salbey/ so viel man mit 2. Fingern greiffen kan/ Sanickel/ Ehrenpreiß/ Mäußöhrlein/ ana so viel man mit drey Fingern fassen kan/ rothe Winterrosen numero 18. Mastix/ Weyrauch/ Alaun ana ℥j. rothen Wein 2 Nössel/ Violsafft ℥ß. oxymell. ℥j. Honig 3. Löffel voll/ vermische es und laß es sieden zu einem Gurgelwasser.

Ein gemein Gurgelwasser.

℞. Rauten/ Salbey Eyssop/ rothe Winterrosen/ jedes eine Hand voll/ Alaun ℥j. laß es mit 2. Kannen Wasser auff den dritten Theil einsieden/ darnach seyhe es durch ein Tuch in ein ander Geschirr/ und thue oxymell, ℥j. und 3. Löffel voll Honig darein/ laß es ein wenig mit aufffieden/ und brauche es warm.

Ein gutes Gurgelwasser/ wann man grosse Hitz im Halß hat.

℞. Weisse Rosenblätter/ die dörr seyn/ weisse Lilien/ jedes eine Hand voll/ Honig 2. Löffel voll/ koche es mit Wasser/ und lasse den Patienten sich warm damit gurgeln/ kan er es nicht/ so spritze es ihm in den Halß.

Ein Gurgelwasser/ wann sonsten nichts helffen will.

℞. Weisse Rosenblätter eine Hand voll Pomerantzenschalen/ weisse Lilienblätter ana eine halbe Hand voll/ Honig so viel daß es süß werde/ koche es mit einem Wasser/ und gurgele dich damit.

Von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0356-5 DFG

Von etlichen Pulvern.

Ein köstlich gut Pulver zu vielen Kranckheiten dienlich.

℞. Ingber/ Näglein/ Zittwer/ Galgant/ Muscatennuß/ Muscatenblumen/ weissen Weyrauch/ Anis/ Fenchel/ Rautensaamen/ Petersiliensaamen/ Süßholtz/ Salbeyblätter/ Biebernellwurtz/ Feldkümmelsaamen/ jedes ℥ß. stosse diese Stücke alle zu Pulver/ treibe es durch ein Sieb/ und menge ein Pfund gestossenen Zucker Candi darunter/ und wann man abends nit mehr trincket/ so soll man dieses Pulvers/ so viel man mit dreyen Fingern fassen kan/ einnehmen.

Deßgleichen soll man auch morgends nüchtern thun; und wann man dieses ein Jahr lang thut/ wird man spüren/ was es vor Krafft habe/ es gehet in alle Gliedmassen.

Dieses Pulver hat D. Schwan Landgraff Ludwigen zugeschickt/ und berichtet/ es reinige das Geblüt/ benehme den Schmertzen des Haupts/ stärcke das Hirn und Hertz/ erhalte Lung und Leber in Gesundheit/ reinigen den Miltz/ vertreibe den Husten/ lindere die Brust/ benehme den innerlichen Unflat/ stärcke den Magen/ mache gute Däuung/ gebe dem Menschen eine gute Farbe/ mache die Augen klar/ reinige die Blasen/ vertreibe den Stein/ es sey weiß oder roth scharff oder schlecht/ mache/ daß er wie Sand von dem Menschen gehen muß/ es seye auch gut vor die Wassersucht/ und sonderlich behüte es den Menschen vor dem Fieber.

Pulvis Vitæ D. Mauritii.

℞. Salbeyblätter vor 2. Pf. Zittwer vor 3. R. Galgant vor 3. Gr. Näglein vor 2. Gr. Ingber vor 10. Pf. Muscatenblumen vor 3. R. Muscatennuß

vor 1. ℞. Zimmertrinden vor 2. ℞. Petersiliensaamen vor 4. Pfennig/ Fenchelsaamen vor 3. Pfennig/ Anissaamen vor 3. Pfennig/ Feldkümmlein vor 1. Pfennig/ Süßholtz vor 2. Pfennig/ Rautensaamen vor 4. Pf. Biebernell vor 2. Pf. weissen Weyrauch 2. Loth/ Zucker Candi 1. ℔. stosse diese Stücke klein/ und menge sie unter einander/ und nehme davon des Morgends frühe 2. Stund vor Essen ein Quintl. schwer/ und Abends wann du wilst schlafen gehen/ gleich so viel ein.

Dieses Pulver vertreibet das überflüssige phlegma und Hitze des Geblüts/ benimmt die Weheragen des Haupts/ macht ein gutes Gehör/ stärcket das Hertz/ und hält Lungen und Leber bey guter Gesundheit/ reiniget den Miltz/ vertreibet den Husten/ lindert die Brust/ benimmt den Schleim/ stärcket das Hertz und Magen/ macht gute Däuung/ reiniget die Blase/ vertreibt den Stein/ er sey gleich scharff oder schlecht/ und verzehret denselben/ daß er wie Sand von dem Menschen gehet/ ist auch gut vor die Wassersucht und das Fieber.

Ein gut Pulver oder Trisenet zu Verhütung vieler Kranckheiten.

℞. Ingber/ Galgant/ Näglein/ Zittwer/ Muscatennuß/ Anis/ Muscatenblumen/ weissen Weyrauch/ Feldkümmel/ Süßholtz/ Rautensaamen/ Biebernell/ Krebsaugen/ jedes ℥ß. Zucker ℥iij ß. zerstosse diese Stücke jedes besonders in einem Mörsel/ laß es durch ein Sieblein lauffen/ hernach mische es unter einander/ und nehme davon morgends und abends/ so viel man mit 3. Fingern greiffen kan.

Dieses Pulver ist von grossen Kräfften/ es reiniget die Brust und das Geblüt/ lindert den Husten/ benimmet die Weheragen und Schwermütigkeit des Haupts/ stärcket das Hertz und macht es frölich/ behält

Lungen

Lunge und Leber in guter Gesundheit/ reiniget den Milz und das Eingeweid / nimmt die böse Feuchtigkeiten hinweg / reiniget und erwärmet den Magen/ macht eine gute Däuung/ lindert die kalte Seich/ reiniget die Blase/ macht wohl harnen/ ist überauß gut denen zu gebrauchen/ so mit dem Stein behafftet/ er sey gleich wie er wolle/ dann es zerbricht und treibt denselben aus / gleichwie Sand / es läutert die Augen/ macht eine gute Farbe/ stärcket die Glieder / heilet die Gelb- und Wassersucht/ und vertreibt das Fieber wunderlicher Weise.

Ein Kräuter-Wein vor viele Kranckheiten/ welchen Leonhard Thurneusser zum Thurn/ Churfürstl. Brandenburgischer Leib-Medicus seinem gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn verordnet.

℞ Cardui benedict. linguæ cervinæ, salviæ ana M. ij. absinth. Pont. M. j. scolopendrii veri, hyssopi, roris marini, pimpinellæ, marubji, alii, verbenæ, pulmonariæ, hepaticæ, melissæ, ana M. ij. betonicæ, origani ana M. j. ras. ligni sassafras ℥j. rad. pœon. ℥ß. mechoacannæ ℥j. absynth. com. q. v. darnach man den Tranck bitter haben will.

Diese species thue in ein neu zugerichtetes zwey eymeriges Fäßlein/ mit gutem firnen oder Ablaßwein angefüllet/ da es aber Herbst Zeit ist/ fülle es mit gutem neuen Wein an/ und lasse ihn darüber gähren.

Dieses Weins thue alle Morgen nüchtern einen Trunck/ deßgleichen zum Morgen-Essen zwey oder drey Trünck.

Es ist dieser Wein gut vor die Lungen-Wasser- und Gelbsucht/ vor den Stein/ auch zuforderst vor die böse/ neblichte/ vergifftete/ pestilenzische Lufft / macht einen

guten Athem/ und wohl däuenden Magen / deßgleichen einen Lusten zu dem Essen/ dienet auch der Leber und dem Milze.

Von diesem Kräuterwein kan man ein halbes Jahr trincken biß die species wiederumb nöthig sind zu erneuern.

Wann man die Kräuter im Herbst zwischen den zweyen ersten Frauentagen samlet/ sind sie umb so viel kräfftiger stärcker und besser.

Will man ein Fäßlein brauchen/ das nur einen Eymer hält/ kan man von gemeldten Kräutern jedes eine Hand voll nehmen/ und ein viertheil Jahr davon trincken.

Ein Purgierwein / über der Mahlzeit zu trincken/ denen so sonsten keine purgierende Arzney einnehmen können:

℞. Sennetblätter die rein belesen sind ℥ß. Lerchenschwamm der schön/ weiß und leicht ist ℥ß. Rhabarbar/ Zimmetrinden/ Ingber/ jedes ℥j. Rosmarin/ Melissen/ jedes so viel man zwischen dreyen Fingern halten kan; schneide diese Stücke alle klein/ und binde sie in ein reines Tüchlein/ giesse einen halben Nössel Wein darüber/ laß es einen Tag und Nacht stehen/ und trincke es; man kan auch wohl einmahl oder 2. frischen Wein darüber giessen.

Purgierend Wein und Bier zu machen.

Nehme Hollunderblüt / wann dieselbe fein in der Blüt stehet / breche die Quäste von dem Baum ab/ truckene sie/ so fallen die Blumen davon ab/ thue diese Blumen in einen reinen leinen Beutel/ hange ihn in ein Faß Bier/ doch hange ein wenig Bley oder ein Kieselstein daran daß der Sack mitten in dem Bier hange/ trincke von solchem Bier; es seye Mann/ Frau

oder

oder Kinder/ so purgieret es sanffte und reiniget den Leib.

Man soll der Blumen in ein Faß nicht zu viel hangen/ sondern ohngefehr so viel als in einem gemeinen Ermel von einem Hembde gehet.

Nehme Hollunderbeern/ wann sie gantz reiff und schwartz sind/ streiffe sie ab/ stosse sie in einem Mörsel/ dringe den Safft daraus durch ein Tuch/ diesen Safft thue in einen Kessel/ siede ihn auff/ und schäume den Unflat oben ab/ thue in ein jedes Stiebgen des Saffts ein Pfund Thomas-Zucker; thue diesen Safft hernach in Rheinischen Wein/ wann du 4. Stiebgen des Weins nimmest/ so thue des durch colirten Saffts ein Stiebgen darzu/ ist aber des Weins mehr/ so thue stäts den 5. Theil des Saffts mehr darzu/ und laß den Wein ein wenig mit dem Safft in dem Fäßlein gähren/ welches du wol zuschlagen solt/ hernach trincke davon/ es ist ein gut Solutivum für jederman.

Rothen Wein vor den Leuthen auff dem Tisch zu machen.

Nehme Hechtblut/ dörre es wohl/ und zerreibe es auf das kleineste/ thue es in den Wein/ so wird derselbe gantz schön roth.

Einen trefflichen Wermuthwein in Eil zu machen/ auff welche Weise auch andere Kräuter-Weine können gemacht werden.

Nehme die oberste Gipffel von Wermuth mit den Blumen/ fülle damit ein ziemlich Violglas über das halbe Theil/ also daß der vierdte Theil leer bleibe/ giesse darüber guten rectificirten Brandenwein und Malvasier/ jedes gleich viel/ daß das Glas voll werde/ stelle es 1. Tag oder 4. wol vermacht hin/ so ziehet der Brandenwein und Malvasier alle Krafft auß dem Wermuth/

seyhe darnach den Wein ab durch ein sauber Tüchlein/ behalte ihn wohl vermacht in einem Glas zum Gebrauch.

Wann du nun einen Wermuthwein haben wilt/ so vermische jetzgedachter infusion einen Löffel voll mit einem Becherlein Weins/ so hast du alsobald einen trefflichen Wermuthwein.

Auff diese Weise kan man von andern Kräutern/ Wurtzeln und Gewürtz in der Eil gute kräfftige Wein machen.

NB. Den Wermuthwein soll man nur im Winter und Frühling trincken/ sonsten nicht.

Mandelmilch zu machen.

℞. Mandeln so viel du wilt/ schütte sie in heiß Wasser/ lasse es eine kleine Weil drüber/ biß man sie schälen kan/ alsdann giesse kalt Wasser darüber/ damit die Hitz ihnen die Krafft nicht entziehe; Wann die Mandeln nun geschälet/ so stosse sie gar klein/ fasse sie in ein sauber Tuch/ daran giesse ein wenig frisch Brunnenwasser/ treibe es mit einem Löffel und hartem Drucken durch/ das thue so offt/ biß nichts Weisses mehr gehen will; Diese magst du mit Zucker deinem Gefallen nach süß machen.

Wilt du die zum Schlaf brauchen/ stosse ein wenig weissen Magsaat/ und ziehe sie sampt den Mandeln aus zum Küchlein/ stosse also Melonensaamen mit in der Rühr.

Will man das Wasser zur Brust bereiten/ so laß Weinbeerlein und Süßholtz darein sieden/ man stosse auch Pineolaten/ und anders damit/ nachdem die Sach beschaffen/ und obwol solche Mandelmilch viel in die Küche gebrauchet wird/ dannoch tauget sie doch zu vielen Kranckheiten.

Etliche

Etliche purgierende Mittel.

Ein guter Purgier-Safft.

℞. Elect. de succo rosar. ℥ß. syr. acetosit. citr. limonior. oxymell. ana ℥j. diagryd. ℈ß. vermische es wohl und mit Fleiß unter einander. Dieses Saffts kan man nach Gelegenheit der Person/ eine oder zwo Messerspitzen voll täglich gebrauchen.

Ein Erbrechen zu machen.

Nehme Wasser/ Saltz und Oehl/ siede es zusammen/ und gebe dem Krancken viel davon zu trincken.

Oder/ nehme von Hollunder die grüne Schälen/ die nechste nach der obersten/ siede sie in Wasser oder Wein/ trincke des Weins und Holderwassers jegliches 2. Eyer-Schalen voll.

Ein Purgier-Tranck.

Nehme Terpentin in der Grösse zweyer Haselnüß/ und das Hartz das auß den Tannen oder Fichten fliesset/ lege es in einen Trunck Wein der laulicht ist/ nicht zu kalt noch zu warm/ biß es zergehe.

Diesen Tranck nehme morgends frühe ein / er öffnet den Leib/ reiniget den Magen/ Eingeweid/ Nieren/ Leber/ Miltz und Lunge.

Morsellen das Haupt und den gantzen Leib zu purgieren.

℞. Spec. aromat. rosar. Gabr. ℥j. cinam. opt. ℥ß. cubeb. ℈ij cardamom. nucis, macis, zedoar. sem. anis. coriandr. ana ℈j pulv. puleg. ℥ß. croc. orient. ℈iiij. turpeth. opt. ℥ij. diagryd. gr. xv. sacch. q. s. dissol. in aq. ros. lavend. majoran. Hievon brauche man eine halbe/ oder anderthalbe / darnach man sich sehr purgiren will.

Morsellen den Magen und gantzen Leib zu purgieren. D. Schnepff.

℞. Cinam. acutiss. ℥j. galang. ℈j. cardamom. macis, nucist. ling. aloës ana ℈ß. caryophill. zedor. ana gr. xv. turpeth. opt. ℥ij. diagryd. gr. xv. conserv. borrag. rosar. ana ℥ij. sacch. albiss. q. s. Brauche es wie die Vorige.

Eine linde Purgation vor Kindbetterinnen und Kinder D. Schnepff.

℞. Mann. Calabrin. ℥j rhabarb. elect. ℈j. cinamom. acutiss. ℥j. dissolv. in aq. endiv. vel lavend. q. s. F. Haustus. Diese Purgation mag man 2. oder 3. Morgen auffeinander brauchen/ sie schadet nichts.

Eine Purgation/ welche das Geblüt reiniget/ das Hertz erfreuet/ und alle innerliche Glieder stärcket.

℞. Sennetblätter ℥j. Ingber zerschnitten/ Näglein gröblich zerstossen/ jedes ℥j. agarici zerschnitten/ Camillenblumen jedes ℥ij. kleine Rosinen ℥ß. Thue dieses alles in ein leinen Säcklein/ giesse darüber 1. Maas Wein/ laß es eine Nacht einweichen/ und thue darnach alle Morgen einen guten Trunck davon.

Hernach kanst du diesen Bolum den 5. oder 6. Tag darauff nehmen in Erdrauchwasser/ und 3. Stund darauff fasten.

℞. Elect. diaphœnic. ℥ij. de succ. rosar. ℥ß. conf. hamech. ℥j. Misc.

D. Burckhards Blutreinigung und Laxierung.

℞. Aurin/ Flachsseiden/ Hirschzungen/ Leberblumen/ Apostemkraut/ jedes eine kleine Handvoll/ Borragenblumen Violenblumen/ Ochsenzungenblumen/ Salbeyblumen/ jedes ℙ. j. Ungarische Pflaumen/

nun.

num.x. Süßholtz/ Corinthen/ jedes ℥ß. Anis/ Fenchel/ jedes ℥ij. Sennetblätter ℥iß. siede es in 2. Maas Wasser biß auff anderhalb Maas/ seyhe es durch/ thue darzu Zimmetrinden ℥ß. Zucker Candi ℥iij. Hievon thue alle Morgen einen guten Trunck warm/ so lang es währet.

Ein guter Tranck das Geblüt zu reinigen/ ist auch der Leber und den Magen dienlich.

℞. Borragenblumen/ Ochsenzungenblumen/ Rosenblätter/ jedes M.j. Hirschzungenblätter num. v. Haselwurtzel/ Süßholtz/ Petersilienwurtzel/ jedes ℥ß. Sennetblätter/ Corinthen/ jedes ℥j. Rhabarbar/ ℥iß. siede es in 2. Maas Wasser biß auff den halben Theil; oder thue es in ein Säcklein/ und giesse Wein darüber; trincke nüchtern davon.

Eine Weichung den Stuhlgang zu fördern.

℞. Baumöhl ℥iß. Wein/ ein Gläßlein voll/ mache es laulicht/ rühre einen Eyerdotter und ein wenig Zucker darunter/ trincke es 3. Stund vor dem Abendessen/ und setze dich (salv. rev.) mit dem blosen Hindern über den Rauch von Agstein.

Ein Pulver zu purgieren/ dem Magen gut.

℞. Cardamon. caryophill. macis, cinam. mastich. zinzib. ana ℥ij. diaturb. fol. senn. l. st. hermodact. ana ℥ß. scammon. præparat. ℈j. sacch. ℥ij. F. Pulvis, Dosis ℥j. in vino calido, ad 3. horas jejunandum.

Ein ander purgierend Pulver.

℞. Sennetblätter ℥j. Ingber/ Anis/ jedes ℥ß. Nägelein/ Zimmetrinden/ Weinstein/ jedts ℥j. Zucker ℥iß. F. Pulv. Esse davon abends und morgends auff gebehtem Brod/ in Wein geweicht.

Eine Purgation im Frühling und Herbst zu gebrauchen/ wann man sich reinigen will.

℞. Rhabarb. ℥iß. spicæ gr. vj. zerschneide es/ thue

thue es in ein Säcklein/ und giesse darüber 10. Löffel voll Hindläufften- oder Viehdistelwasser/ 4. Löffel voll guten Wein/ laß es eine Nacht weichen/ morgends drucke das Säcklein wohl aus/ biß auß der Rhabarbar nichts gelbes mehr gehet/ conficire darunter cass. extr. ℥ß. mell. rosat. syr. viol. ana ℥ijß. mache es laulicht/ trincke es des Morgends frühe aus/ faste 5. Stund darauff/ gehe nicht in die Lufft/ schwitze auch nicht/

NB. Die Rhabarbar öffnet die verstopffte Leber/ und macht gut Geblüt.

Die Cassia erweichet und lindert den Leib.

Der Rosenhonig stärcket das Hertz.

Der Violsafft erweichet die Brust.

Ein Purgier-Tranck.

℞. Sennetblätter/ Anis/ Fenchelsaamen/ jedes ℥ß. Ingber/ Näglein/ Cubeben/ Rhabarbar/ jedes ℥i. giesse eine Kanne-Wein darüber/ und lasse es eine Stunde kochen/ trincke morgends davon einen guten Trunck warm/ es behält den Leib offen/ und ist gut zu der Brust und Lunge.

Wann man Pillen gebrauchen soll.

Wann man die Pillen auff den Abend nimmt/ sind sie gut zu dem Haupt; Des Morgends aber sind sie dienlicher zum Leibe.

Ein Purgier-Tranck.

℞. Sennetblätter auserlesen ℥ß. Süßholtz ℥i. Anis/ Ingber/ Zimetrinden/ jedes ℥ß. Feigen/ num. v. wañ der Tranck soll süß werden; siede es in Wasser in einem neuen Topff/ oder wann man das Reissen im Leib verhüten will/ in Wein/ laß es zwey Finger tieff einsieden/ decke es gehebe zu/ trincke davon morgends und abends warm.

Es schadet auch keiner Kindbetterin.

Wie

Wie man den Zufällen nach eingenommener purgierenden Artzney begegnen soll.

Es folget zuweilen auff die eingenommene Artzney Grimmen in dem Leib/ und wird der Mensch zum Stuhl getrieben/ wann er aber dahin kommt/ will nichts von ihm; wann dieses nun geschiehet/ solt du ihn in ein Bad setzen/ darinnen Pappeln gesotten sind/ und setze ihn in dem Bad auff die Pappeln.

Oder/ nehme Pappeln und weisse Kleyen/ siede es mit einander/ und setze den Krancken darauff/ es hilfft.

Zuweilen dürstet den Patienten sehr/ nachdem er die Artzney eingenommen/ gebe ihm alsdann Granatäpffel/ oder Diatragacanthum, oder Lactuken mit Essig/ das kühlet und wehret den Dürst.

Zuweilen hat der Mensch keinen Lusten zu essen/ und die Artzney ist noch bey ihm/ alsdann solt du den Stuhlgang mit andern Mitteln befördern/ wann es anderst die Kräfften zulassen.

Zuweilen ist der Mensch zu viel zu Stuhl gegangen/ und mag doch vor Kranckheit nicht essen/ gebe ihm alsdann stärckende Latwergen / oder sacchar. rosac. oder Diarrhodon Abbatis, oder Diamargariton.

Zuweiln wird der Mensch nach der Artzney zu sehr laxirt, da solst du ihm dann ein gesetzen Wasser geben/ darinnen Gummi Arabicum oder Mastix ein wenig gesotten seye.

Oder/ gebe ihm sacchar. rosac. oder Rosatam Novellam, und mache ein Pflaster von Rosen und geröstetem Brod mit Essig gesotten/ und legs ihm auff den Leib

Zuweiln wird ein Mensch nach der Artzney heisser/ wann er zu sehr zu Stuhl gegangen ist / und das ist tödtlich/ dem solt du also helffen:

Siede

Siede ihm ein alt Hun mit ein wenig Mastix / gebe ihm die Brühe zu trincken/ decke ihm den Leib mit einem warmen Tuch zu/ und gebe ihm sacch. rosac. so es von Hitze ist.

Oder/ Diamargariton calid. oder Diacyminum, wann es von Kälte ist/ und salbe ihn mit dem Ungu. Dialthææ.

Eine Clystier zu machen.

℞. Rad. althææ, malvæ sampt dem Kraut Camillen- und Melilotenblumen ana eine Handvoll / siede es in einer Fleischbrühe oder aqua fontana ; nehme ein Seidlein davon/ thue darzu ol. lilior. albor. & chamomill. jedes 2. Löffel voll / oder ol. olivar. 4. Löffel voll/ mellis auch 2. Löffel voll/ salis q. s. wann die Fleischbrühe nicht gesaltzen ist.

Ein Clystier vor alte und junge Leuthe.

℞. Ungesaltzener Brühe/ darin eine Schaffskopff gesotten/ ein dritt Theil Maas/ oder nehme so viel Hünerbrühe ungesaltzen/ thue darzu ein dritt Theil Baumöhl/ Saltz ℥j. Honig ℥iij. mische es unter einander und applicire es.

Ein ander Clystier vor ein klein Kind.

℞. Blaue Köhl / Violkraut / jedes M. j. Pappeln M. ß. laß es in Wasser wol sieden / hiervon nehme ℥ij. zertreibe darein außgezogene Cassien ℥ij. Camillenöhl ℥j. applicire es laulicht.

Ein gemein Hauß-Clystier.

℞. Ungesaltzener Hünerbrühe ein halb Mössel / Baumöhl ℥ß. außgezogene Cassien / Jungfrauenhonig rothen Zucker/ jedes ℥ß. Rosensafft ℥vj. einen Eyerdotter/ salis parùm. Misc. F. Enema.

Ein ander Hauß-Clystier.

℞. Fette Capaunen- oder Hünerbrühe / oder Rind-

fleisch-

fleischbrühe einen Nössel / hierzu nehme Baumöhl ℥iij. frisch Butter einen Löffel voll / einen Eyerdotter / Thomaszucker ℥j. so ist es bereit / und muß alsobald beygebracht werden.

Stuhlzäpfflein zu machen.

℞. Helleb. alb. gran. colocynth. ana ℥iß. esulæ præp. hermodact. ana ℥j spec. hier. picr. simpl. ℥ij. Misc. pul. verisiere es / nehme davon 2. Loth zu 2. Loth Honigs / koche es und formire Zäpfflein davon.

Andere Zäpfflein. D. Schnepff.

℞. Helleb. alb. ℥ij. spec. hier. picr. sal. gemm. ana ℥ß. mellis ℥iß. salis P. j. Coq. & form. suppositoria.

Man machet auch Zäpfflein aus Honig / Nießwurtz und Saltz.

Wie man eine Fontanell soll setzen.

Mache ein Pflaster in der Grösse eines Thalers / schneide ein kleines Loch in der Mitten / kratze darnach die Haut ein wenig mit einer Nadel / setze darnach das corrosiv darauff / laß es liegen / biß es genug ist / darnach verbinde wie du wohl weist.

Das Pflaster mache also:

℞. Hirschunschlitt / weiß Wax / Terpentin / lasse es zusammen zergehen / ziehe alsdann ein Tuch dardurch / so wirds ein recht Fontanell-Pflaster.

Von allerhand Vnguenten.

Unguentum Defensivum.

℞. Lythargyrium, laß es 24. Stund in Essig stehen / rühre es offt umb / darnach giesse das Klare sauber ab; und so viel Essig es ist / so viel nimm Baumöhl / reibe es wohl biß es zu einem unguent wird.

Eit.

Ein ander Defensiv Sälblein.

℞. Unguentum album, de Minio, camphoratum, de lithargyro, santalinum. Wenn du verbunden hast/ so schmiehre das Unguentum umb den Schaden.

Unguentum Populeon.

℞. Brich die Populeen oder Alberknospen zu rechter Zeit/ und stoß sie in Schweinenschmalz/ das von einem Bargschwein ist/ setze es darnach über das Feuer/ und lasse es kochen/ biß daß es seine rechte Farbe hat/ alsdann durchgeyhen/ so ist es recht.

Unguentum zum Grind.

℞. Siebenbaum/ Wachholderöhl/ alt Schmeer/ Schwefel/ dieses präparirt.

Unguentum so Dorn und Kugel außziehet.

℞. Lebendige Krebs/ dörre sie in einem neuen Hafen/ (brenne sie aber nicht gar zu Aschen/) stosse sie klein/ vermische dieses Pulver mit Hasenschmalz; es ziehet gewaltig auß.

Unguentum zu matten Gliedern.

℞. Baldrianwurtzel/ Camillenöhl/ lasse es miteinander fein kochen/ und salbe die Glieder damit.

Unguentum zu dem Biß eines wütenden Hunds.

℞. Teuffelsdreck/ vermische es mit Knobloch/ lege es auff den Biß/ es ziehet alles Gifft heraus.

Braune Wundsalbe.

℞. Terpentin/ Baumöhl/ Schweinenschmalz/ ana ℥iiij. Dieses laß miteinander zergehen/ und thue darein ol. tartari ℥ij. zu letzt wann es kalt ist worden/ den Grünspan/ so ists recht.

Eine gute Schwindsalbe.

℞. Ol. castor. chamæmel. ana ℥iß. de euphorb. de piperibus ana ʒß. fœnugræci, Brandenwein/ ana ℥ij.

car-

cardamoni, ol. costin. ſ. nardin. ana ℥ß. ungu. martiat. ℥ß. dialthææ ℥iij. zerlasse es mit so viel Wachs/ daß es ein unguent wird.

Ein gut Unguentum zu dem kalten Brand/ so derselbige gelöscht/ den Brand abzuledigen.

℞. Terpentin/ Honig/ ana ℥j. myrrhæ rubr. sarcocollæ, ana ℥iij. ol. rosar. Gerstenmehl ana ℥ß. Saffran ℥ß einen Eyerdotter. Fiat. ſ. a. Unguentum.

Eine gute Salb vor den Erbgrind auff dem Kopff.

℞. Butter ℥iij. gelben Schwefel/ runde Holwurtz/ Jngber/ Loröhl ana ℥ij. Lorbeern ℥j. Miſce, fiat Unguentum. Den Schaden beſtreiche offt mit Weinſteinöhl.

Eine gute Frantzoſen Salbe.

℞. Maſtix ℥ß. Weyrauch ℥ij. Queckſilber ℥ß. Schweinenſchmaltz ℔ß. euphorbii ℥iß. Zinnober ℥j. Campher ℥ij. Miſce, fiat Unguentum. Probatum eſt.

Ein bewährte Schwindſalbe.

℞. Gum. ſeraqin. Baumöhl ana ℥ß. myrrhæ ℥j. gum. ammoniaci, galbani ana ℥ij. Jungfrauenhonig/ Butter/ Neſſelſaamen/ Hundsſchmaltz/ weiſſen Senff/ Speck/ Salbeyenſafft/ Betonienſafft ana ℥ß. die Gummi thue unter die Säffte/ und miſche alles unter einander. Hiemit ſchmiere den Patienten offt.

Eine Salbe die erſtarte Glieder zu erweichen.

℞. Diachyli compoſ. ℔ß. ol. aneth. lilior. all. or. axüng gallinæ, anſeris, porcinæ, anatis ana ℥ß. die Oehl und Schmaltz vermiſche/ und ſchmiere ſie auff die Glieder; das Pflaſter diachylum ſtreich auff ein Leder/ und lege es darüber.

Eine Salbe vor die Filtzläuse.

℞. Queckſilber/ Schweinenſchmaltz ana ℥j Leröhl ℥ij. Roſt/ Schwefel ana ℥ß. Lorbern ℥ij. Miſce, fiat Unguentum.

Unguentum mirabile.

℞. Bocksunſchlitt ℥vj. Terpentin ℥ß. Wachs ℥ij. Weyrauch/aloëpatici ana ℥j. Das Weiſe von Eyern wohl darunter geklopfft.

Unguentum vor den Glied-Schwamm.

℞. Wachs/ Terpentin/ Roſenöhl Vitriol Kupfferſchlag/ ana ℥ij. Miſce, fiat Unguentum.

Schwindſalbe.

℞. Ungu.martiat.arragon. Agripp.ana ℥ij. Dachsſchmaltz/ Bärenſchmaltz ana ℥ß. friſch Johannesöhl ℥ß. Hirſchenmarck ℥j. Petrolei ℥ij. Miſce, fiat Unguentum.

Ein Sälblein vor das Gliedwaſſer.

℞. Das Weiß von einem Ey und guten Eſſig/ ſchabe Kreiden drein/ und klopffs wohl unter einander zu einem Säblein/ nehme darnach ein Büſchel Werck/ und ſtreiche das Sälblein darauff/ binde es des Tags und Nachts über den Schaden/ und laß darüber ligen/ ſo vergehet es mit Gewalt; mache darnach ein Pflaſter von Honig/ Baumöhl/ ſchön Mehl/ und Bolo armena, lege es über die Wunden/ ſo iſt es recht.

Ein Unguentum Ægyptiacum zu den böſen Hälſen/ oder einen Schaden zu reinigen.

℞. Honig 1. ℔. Weineſſig ℥viij. Spangrün ℔ß. Alaun ℥iiij. koche es biß braun wird/ ſo iſt es recht.

Fleiſch-Sälblein.

℞. Sperm. ceti ſeu levi cervini ℥vj. ol. roſar. terebinth.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0372-3 DFG

binth. ana ℥iiij. gelb Wachs / Violwurtz ana ℥j. Mastix / Weyrauch colocinth. aloëpat. ℥ß. runde Holwurtz ℥ij. daraus mache ein Sälblein.

Unguentum Apostolorum.

℞. Terebinth. resinæ, ceræ alb. ammoniaci ana ℥iijß. aristoloch. long. thuris masculi, bdellii ana ℥iß. myrrhæ, galbani ana ℥j. opopanacis, æruginis ana ℥ß. lithargyrii ℥ij. gr. xv. olei communis ℥ix. aceti q. s. ad dissolvend. ammoniac. Galban. & opopanac. Fiat. s. a. Unguentum.

Unguentum Dialthææ.

℞. Mucilag. lem. alth. ℥iij. olei olivar. ℥vj. ceræ ℥iß. gum. galban. terebinth. ana ℥ij. colophon. resinæ ana ℥vj. gum. hederæ ℥ij. Fiat s. a. Ungentum.

Eine graue Salb zu allen Schäden.

℞. Rein Wachs ℔ß. laß in einer Pfannen zergehen thue darein rein Schweinenschmaltz / von einem jungen verschnittenen Borck / ℔ß. darnach Terpentin ein viertheil Pfund / laß es unter einander zergehen / zu letzt thue Galmey ℔ß. dazu / und rühre es so lang biß es kalt wird.

Von allerhand Pflastern.

Ein grau Pflaster die Haut zu schliessen.

℞. Rein Wachs / Galmey / jedes 4. Loth. Terpentin / Weyrauch / jedes 2. Loth Mastix / Silberglett / jedes 1. Quintl. Camph. 1. Loth. laß zusammen gehen zu einem Pflaster.

Ein gut Stichpflaster.

℞. Johannesöhl 4. Untzen / Silberglett, weiß Lilienöhl / jedes 2. Untzen. Rosenöhl / Weinessig jedes ℥iiij. Diese Stück koche / wie es sich gebühret / thue darzu Eyeröhl ℥j. Wachholderöhl ℥ij. Schiffbech / Colophonia,

Weyrauch/ Mastix/ corticum granatorum, citri, sanguinis draconis, Regenwurm/ gebrant Bley/ Antimonii camphoræ, jedes 2. Quintl. lapid. magnetis ein halb Quintl. Fiat Emplastrum s. a.

Gelb Pflaster.

℞. Leinöhl/ Hartz/ Wachs/ Alaun/ Mastix/ Weinstein/ curcuma. Das Wachs und Hartz laß erstlich zergehen/ thue es in ein Becken/ rühre es biß es kalt wird/ oder überschläget/ darnach rühre die Pulver darein/ und zu letzt das Leinöhl; ist ein gut Wundpflaster.

Grau Pflaster.

℞. Galmey/ Wachs/ jedes 8. Loth/ Terpentin 6. Loth/ Mastix/ Weyrauch/ Bleyweiß jedes 2. Loth/ Hirschenunschlitt 3. Loth/ Misce, fiat Emplastrum. Baumöhl-Glett/ 1. ℔. Kupfferschlag 2. Loth. Das Baumöhl laß erstlich zergehen und heiß werden/ darnach rühre die Röthe drein fein gemachsam/ und laß eine gute Weil kochen/ so rühre den Kupfferschlag auch drein/ laß es kochen/ biß er die rechte Härte bekommt.

Roth unbekandt Pflaster.

℞. Wachs/ Schwartzwurtzel/ Elbischwurtzel/ Fœnum græcum, Bonenmehl/ jedes 1. Unz/ Hartz 1. ℔. Terpentin 4. Unzen/ gebranten Wein/ Weinessig jedes 2. Loth/ Bolus Armen. 1. Loth. Das Wachs und Hartz lasse mit einander zergehen/ hebs vom Feuer/ und seyhe es durch ein Tuch/ thue Terpentin drein/ setze es wieder zum Feuer/ und laß ein wenig kochen/ darnach vom Feur genommen/ und die Pulver darein gethan/ welches die Nacht und den Tag in dem Brandenwein stehen kan/ wol umbgerührt biß es kalt wird/ und zuletzt den Bolum darein gethan.

Ein grau Pflaster zu allen Schäden.

℞. Wachs/ Terpentin/ ana ℥j. Hartz Rosenöhl/ Gal-

Galmey/Mastix/Weyrauch/Silberglett/ana ℥ß. Misce, fiat Emplastrum.

Ein gut leibfarb Pflaster über die Rose.

℞. Bleyweiß ℥j. weiß Wachs / Rosenöhl ana ℥ß. Weinessig/ aquæ rosarum, ana ℥iij. weiß Violwurtz/ Mastix Weyrauch/ Galmey/ ana ℥ij. Campher ℥ß. Das Wachs/ Oehl und Rosenwasser laß mit einander zergehen/ und ein Weil kochen/ darnach thu das Bleyweiß darein/ und laß so lang kochen auff einem linden Feuer/ daß es nicht verbrennt/ biß es die rechte Härte bekommt/ darnach nehm es ab/ und laß überschlagen; rühre die andere Stück drein/ und wann es wol überschlagen hat/ den Campher.

Ein grau Pflaster zu allen Schäden.

℞. Resinæ, ceræ novæ. terebinth. ol. olivar. ana ℥j. lap. calaminar. ℥ß. lithargyr. olibani, Mastix, Trabant/ ana ℥ij. Campher ℥ß mache es also/ das Wachs/ Hartz/ Terpentin/ Baumöhl/ laß mit einander zergehen/ darnach thue das Glett und Gummi drein/ item den Mastix/ Weyrauch und Campher/ und darinn zu letzt den Tragant.

Ein schwartz Stichpflaster.

℞. Colophon. mumiæ, mastich. ana ℥ß, olibani ℥ij. myrrhæ, weisse Corallen / Perlenmutter ana ℥j. opopanac. lap. magnetis, Campher/ gum. ammoniaci, bdellii, Terpentin/ vitrioli albi, ana ℥ß. Misce, fiat Emplastrum. s. a.

Ein gut Pflaster zu allen fressenden Schäden/ so lang offen gewesen seyn.

℞. Ceræ, ol. lini, colophoniæ, ana ℥ij. daß laß mit einander zergehen/ Hartz/ Terpentin / ana ℥ß. olibani, cerussæ, alumin. usti, Mastix/ gebrannt Bleypulver/

Vitriol/ ana ℥j. Eyeröhl ℥ß. Quecksilber ℥j diese Stücke thue all darein/ rühre es biß kalt wird.

Ein blau Pflaster zu allen Schäden.

℞. Terpentin ℥iij Quecksilber ℥j. Mastix/ Weyrauch/ Bleyweiß/ ana ℥ij. nihili alb. Silberglett/ ana ℥j. Fiat Emplastrum s.a.

Ein gut Schwindpflaster.

℞. Hartz/ Terpentin/ Wachs/ ana 1. ℔. Brandenwein 1. Nössel/ galbani ℥ij. Saffran ℥ß. euphorb. langen Pfeffer/ nucis moschatæ, Muscatenblumen/ Näglein/ Zimmetrinden/ Ingber/ Calmus/ Nesselsaamen/ Pariskörner ana ℥ij. Misce, fiat Emplastrum.

Ein gut Stichpflaster.

℞. Baumöhl/ Bleyweiß/ vitrioli albi, Wachs/ Weyrauch ana ℥ß. Terpentin ℥vj. Schiffpech 1. ℔. Mastix/ Regenwürm/ Wermuthsaamen/ Wachholderöhl/ Campher/ Eyeröhl/ ana ℥j. Misce, fiat Emplastrum.

Ein gut grün Wundpflaster.

℞. Hartz/ Wachs/ Terpentin/ ana ℥ij. Hirschunschlitt/ ℥j. Mastix/ Weyrauch/ Grünspan/ ana ℥ij. gebrant Saltz/ alumin. usti, ana ℥ß. Misce, fiat Emplastrum.

Ein gut Stichpflaster.

℞. Wachs/ Hartz/ Kupfferwasser/ Bleyweiß ana ℥ß. Terpentin ℥v. Schiffpech/ Wachholderöhl/ Reyerschmaltz/ ana ℥ij. Weyrauch ℥ß. Mastix/ Myrrha/ Campher/ ana ℥ß. lap. magnetis ℥j. Misce, fiat Emplastrum.

Das weisse Pflaster/ das man H. G. zu S. gebraucht.

℞. Bleyweiß ℥vj. Galmey/ Mastix/ Weyrauch/ ℥j. Rosenöhl ℔ß. weiß Wachs ℥iij. Campher. ℥iij. Rosen

senwasser/ Rosenessig ana ℥ij. das Weisse von 2. Eyern. Misce, fiat Emplastrum.

Ein Brust-Pflaster.

℞. Silberglett/ Bleyweiß/ lap. magnetis, ana ℥ß. Baumöhl 1. ℔. aloëpatic. Kupfferschlag ana ℥j. galbani ℥ij. Misce, fiat Emplastrum.

Ein gut Pflaster überzulegen über böse Brüste/ wann sie schweren wollen.

℞. Wachs 1. ℔. Terpentin ℥ß colophon. Leinöhl/ ana ℥ij. Weyrauch/ alumin. ulti. Weinstein/ ana ℥j. minii ℥ß. Misce, fiat Emplastrum.

Ein Pflaster/ an statt des Oxycrocei.

℞. Wachs ℥iij. Hartz ℥ß Mastix/ gum. ammoniaci, galbani, olibani, ana ℥j. ol. castorei, camomill. ana ℥ß. fœnugræc. Wermuth gestossen/ Welschkümmel/ Camillenblumen/ ana ℥j. Misce, fiat Emplastrum.

Ein roth Pflaster.

℞. Hartz ℥ß. Seenblumenwasser/ Weidenblätterwasser/ Krafftmehl ana ℥j. sang draconis ℥ß. Saffran ℥j. Das alles soll man unter einander mischen/ und über den Schlaf legen/ wann man sich besörget/ daß einer möchte unsinnig werden.

Das Pflaster Oxycroceum.

℞. Wachs/ Pech/ colophonia, Saffran/ ana ℥iiij. Terpentin/ gum. galb. ammoniaci, myrrh. Weyrauch/ Mastix/ ana ℥j. ℥iij. Misce, fiat Emplastrum.

Ein gut Stichpflaster.

℞. Wachs/ colophonia. mumia, jedes 3. Loth. Weyrauch/ Campher/ jedes 4. Loth/ bereite es nach der Kunst zu einem Pflaster/ und behe es mit Ochsenschmaltz.

Ein Pflaster/ wann einer durchgeschlagen ist.

Nim das Blut dessen der gelassen hat/ und thue

darzu Gerstenmehl/ ein wenig Leinöhl/ und laß ein wenig stehen/ darauß mache ein cataplasma oder Pflaster/ und legs auff die Ader.

Ein Stichpflaster.

Nehme Jungfrauwachs ein Pfund/ Terpentin ein Viertheleln. Diese Stück laß zergehen auff einem gelinden Feuer/ und thue darein gestossenen Mastix 6. Loth/ Agstein 2. Loth/ laß also auff einem gelinden Feuer ein viertheil Stund stehen/ darnach mumia 4. Loth/ Weyrauch/ Myrrhen/ jedes 1. Loth/ Aloepaticum 3. Loth. Mische es klein gestossen zusammen und thue es drein/ rühre es so lang biß es kalt wird/ darnach behe es mit Ochsenschmalz/ und thue darzu Saffran 1. Loth; biß also ein Pflaster darauß wird.

Dieses Pflaster heilet Stiche.

Stichpflaster.

℞. Colophoniæ ℥iiij. myrrhæ ℥iij. olibani ℥ij. ceræ ℥j. lap. magnet. ℥ß. ceræ albæ, sem. piperis alb. Kranaugen ana ℥j. Terpentin ℥iiij. Misce, fiat Emplastrum.

Aliud.

℞. Ceræ, terebinth. cerusſ. ana ℥ij. resin. alb. colophon. ana ℥v. lap. magnetis, mastichis, olibani, myrrhæ. rubr. ana ℥ij. ol. euphorb. petrolei, juniperi, ana ℥ißß. Campher/ Kupfferschlag/ jedes ℥v. Misce, fiat Emplastrum.

Ein roth Hauptpflaster.

℞. Terebinth. ℥iij. ceræ ℔j. colophoniæ seu resinæ ℥iij. ol. rosar. seu ol. lini, olivar. sevi cervini ana ℥iij. ol. tartari ℥ißß. vini adusti ℥iij. lithargyr. terræ sigill. ana ℥ij. lap. pumicis, calaminaris, cerusſ. nihil albi, boli armen. olibani, ana ℥ij. mastich. tutiæ præparatæ, aluminis usti ℥v. ol. terebinth. camphor. ana ℥ij. Misce, fiat Emplastrum.

Das

Das kan man auch mit dem Gummi machen.

Ein Bleypflaster zu alten Schäden zu gebrauchen/ M. Matthes zu Prag.

℞. Plumbi. argent. vivi, ana ℥ß. das Bley laß zergehen/ und thue es in einen Kessel/ thue den Mercurium drein/ und reibe es zu einem subtilen Pulver/ darnach Terpentin/ Wachs/ Firnis/ jedes ℥ß. das laß fein sanfft zergehen/ und thue drein lithargyr. lap. calaminaris, ana ℥iij. olibani ℥ij. das brenne zu Pulver/ und rühre es wohl unter einander.

Wasserpflaster zu alten Schäden.

℞. Ol. olivar. ℥ij. resinæ ℥iß. axung. ursi ℥vj. Meybutter ℥iij. Rindsklauenfett/ Hirschenunschlitt/ jedes ℥iß. Rindermarck ℥ij. Wachs ℥ij. Dieses laß mit einander zergehen/ und thue darein Kupferschlag ℥ij. Silberglett ℥iß. laß es sieden/ biß auff die Prob/ darnach rühre darein mastichis, olibani, ana ℥ß. Presse es auß mit Wasser.

Ein Kühlpflaster/ Hopners zu Magdeburg.

℞. Ceræ, sem. lini, fœnugræc. mastichis, olibani, camphoræ, terebinth. ann ℥ij. ol. oliv. ℥ß. Misce, fiat Emplastrum. Geuß auff kalte Wasser/ und presse es wol auß mit den Händen.

Grau Pflaster zu alten Schäden/ Jacob Helbot zu Gaßnitz.

℞. Resinæ, ceræ novæ, Terpentin/ ol. rosar. sevi hircini, lap. calaminar. præparat. ana ℥ij. tutiæ, cineris plumbi præparati, lithargyr. ana ℥ij. mastichis, thuris, gum. tragacanth. cerussi. galbani, ana ℥ijß. Misce, fiat Emplastrum.

Braun Pflaster zu alten Schäden.

℞. Ceræ ℥vj. Firnis/ Terpentin/ Mastix/ olibani,

ana ℥ß. Tragant/ lithargyrii argentei, ana ℥ij. gum. arabic. lithargyrii arnei, ana ℥ijß. Misce, fiat Emplastrum.

Ein schwartz Pflaster.

℞. Ol. lini, sevi hircini, mumiæ, ana ℥j. alumin. usti, vitrioli albi, ana ℥ij. mastich. olibani, ana ℥j. Misce, fiat Emplastrum.

Emplastrum Mercurii.

℞. Ol. olivar. ℔ß. ceræ ℥ij. minii ℥ß. pulv. mastichis ℥ß. olibani ℥j. Mercurii sublimati ℥j. aluminis usti ℥ß. Misce, fiat Emplastrum. Preß auß mit ol. rosarum.

Ein Schweißtuch.

℞ Ceræ ℥ß. axung. human ℥j. rad. elemi ℥ß. fœnugræci ℥j. sevi hircini, ℥ijß. Laß unter einander sieden/ und ziehe Tücher hindurch.

Ein Altschadenpflaster.

℞. Firniß/ Wachs/ Terpentin/ Goldgleet/ Galmey/ ana ℥ß. argenti vivi, Reinbley ana ℥ij. Schwefel ℥j. Diese 3. Stück mache zu Pulver olibani, myrrhæ, gebrant Hirschhorn/ ℥ß. Saltz ℥ij. Misce, fiat Emplastrum.

Ein schwartz Beinbruchpflaster.

℞. Wachs ℥iiij. Terpentin / Hartz/ ana ℥j. Bleyweiß/ vitrioli albi, Wachholderöhl/ rothen Wein / ana ℥ß. Eyeröhl/ Campher/ ℥iij Misce fiat Emplastrum.

Ein Bruchpflaster.

℞. Resinæ 2. ℔. terebinthinæ ℔ß. pulv. rad. consolidæ major. barbæ capr. ana ℥ß. lap. hæmatit. lap. sabulosi ana ℥ß. was nicht zerlassen ist/ das zerlasse und wann sich das Hartz zerläst. so rühre die Pulver darein/ nach Art der Kunst.

Alt-

Altschadenpflaster.

℞. Terpentin/ Galmeystein/ Bleyweiß/ Schweinenschmaltz. jedes ein halb Pfund. Misce, fiat Emplastrum.

Braun Zuapflaster.

℞. Wachs/ ol. rosar. ana ℥iij. Bleyweiß/ ℥v. lithargyrii ℥ß. Goldglett/ ℥ij. colophon. ℥j. Misce, fiat Emplastrum.

Ein gelb Tractiv.

℞. Hartz/ Wachs/ Baumöhl. Des Hartzes nehme halb so viel als des Wachses/ laß zergehen darnach den Weinstein drein gethan/ auff das schönste gepulvert/ dann ists recht.

Ein Hefftpflaster.

℞. Hartz/ Gummi Elemi, Terpentin/ Judenbech/ Firnis/ Mastix/ Weyrauch/ Agstein.

Ein roth unbekandt oder Santelpflaster.

℞. Resinæ ℔ß. ceræ ℥ß. servi cervini ℥ijß. vini usti ℥ij. santali rubri ℥j. olibani ℥iß. mastichis ℥j. Misce, fiat Emplastrum.

Braun Pflaster oder brauner Zug.

℞. Ol. cumin. lithargyr. ana ℥ß. aceti vini, virid. æris, lap. hæmatit. ceræ, ana ℥j. mastich. olibani ana ℥ij. terebinth. ℥ß. Misce, fiat Emplastrum.

Ein Oxygroceum Pflaster.

℞. Ceræ ℥ß. picis nigri ℥j. gum. bdellii, serapin. galbani, ana ℥iijß. mastichis, olibani, myrrhæ, ana ℥j. croci ℥ß. Misce, fiat Emplastrum.

Ein Brandpflaster.

℞. Ol rosat. lini ana ℥j. ceræ ℥iij℥. terebinth. ceruss. ana ℥ij. mastich. olibani ana ℥iij. lithargyr. ℥iß. rosar. rubr. ℥j. camphor. ℥ij. Misce, fiat Emplastrum.

Ein

℞. Ceræ terebinth. ana ℔j. colophon. resinæ, ana ℥ij. fœni Græci, althææ, sem. lini, melil. ana ℥iiij. alumin. usti, myrrhæ rubr. ana ℥ijß olibani ℥ij. tartari, farinæ fabar. ana ℥iß. Misce, fiat Emplastrum.

Ein Magenpflaster vor das Erbrechen/ und so keine Speiß bey einem bleiben will/

℞. Rockenbrod/ bebe das wohl braun/ und reibs auff einem Reibeisen/ nehme desselben 4. Loth/ thue es in einen Tiegel/ geuß Weinessig darauff/ thue darzu Sauerteig/ Mastix/ Weyrauch Krausemünze/ jedes ℥iß. Gerstenmehl/ ℥j. Dieses wohl warm gemacht/ auff ein Tuch gestrichen/ und wol warm über den Nabel gelegt.

Ein Pflaster den kleinen Kindern auff den Nabel zu legen/ vor die Würme.

℞. Ol. absynth. ceræ, sem. santonici, ana ℔ß. Dieses mit Ochsengall vermische/ und auff den Nabel gelegt/ oder darauff geschmiert.

Ein Pflaster vor die rothe Ruhr des Königs in Ungarn.

℞. Tormentillæ ℥iijß. tragacanth. bol. armen. terræ sigill. sem. betonic. ana ℥iij lapid. Las. ℥ij. corall. rubr. ℥j. Misce cum melle q. s. fiat Emplastrum. Lege es warm über den Nabel.

Ein Pflaster vor das Podagra.

℞. Emplastr. de melilot. ℥iß. diachyl. magni ℥j. salis nitri ℥ij myrrhæ ℥iij. ol. chamæmel. ℥ij. Misce, fiat Emplastrum s. a.

Ein Pflaster auff kalte oder zerfallene Gelencke/ die sehr zerschällt sind.

℞. Ceræ ℥iß. mastich. ℥ß. resinæ ℥j. castorei ℥ij. cinamom. rosei, fœni Græci, flor. chamæmel. sem. absynth. ana ℥ß. Misce, fiat Emplastrum.

Empla-

Emplastrum Oxycroceum.

℞. Saffran/ schwartz Schiffpech/ colophon. ceræ novæ terebinth, gum. galbani, ammoniac. mastich. olibani myrrhæ ana ℥ij. zerlasse Wachs/ Pech/ Terpentin/ unter einander/ und wann es zergangen ist/ so thue drein die zubereitete Gummi/ und behe es wohl unter einander/ und rühre die andere Stück darein/ zu letzt den Saffran; vermische es wohl mit den Händen.

Dieses Pflaster stärcket die schwindende Glieder.

Es dienet auch wann dieselbe zerstaucht oder zerfallen sind.

Emplastrum Diachylon simplex & cum Gum. zu machen/ M. Martini zu Nürnberg.

℞. Leinsaamen ʒ. ℔. fœnugræci, Eibischwurtz/ ana 2. ℔. Diese Stück thue in einen ziemlichen grossen Topff/ geuß so viel Wasser drein/ daß es eine Spann hoch darüber gehe; und laß es so lang stehen/ biß die Materi ziemlich außquellet/ darnach laß es sieden/ und rühre es offt umb/ daß es nicht anbrenne/ drucke den Schleim davon durch einen Sack/ mit starckem Auspressen; darnach nehme axung. porcin. lithargyr. ana ℔. v. Diese zwey Stück siede wohl/ biß dick wird/ darnach thue von dem Schleim ʒ. ℔. hinein/ und laß es sieden biß ein recht Pflaster daraus wird.

Dieses ist das Diachylon simplex.

Hierzu kanstu nehmen gummi ammoniaci, galbani, opopanacis, serapini, bdellii ana ℥ß. zerlasse das diachylon simplex, thue die gummata in aceto vini resolvirt darein/ laß es ein Weil stehen/ daß es hart werde/ darauff thue drein ol. lilior. albor.

Dieses ist ein gut Diachylon zu stärcken.

Dieses Balsampflaster ist ein gut Dörband zu Fleischwunden/ und bewähret vor Geschwulst.

℞. Minii ℥ij. aluminis, Weitzenmehl ana ℥ij. Misce,

sce, fiat Emplastrum. Verwahre es in einem ledernen Sack/und wann du es brauchen wilt/mache es mit Eyerweiß an/es ist sehr gut.

Ein weiß Pflaster.

℞. Ol. rosar. ℥ij. ceræ albæ ℥ijß. terebinth. ℥ß. ceussæ ℥v. mastich. olibani ana ℥iiij. gebrante Aschen/ nihili albi ana ℥ij. Misce, fiat Emplastrum.

Magenpflaster auffzulegen vor das Brechen.

℞. Fermenti acerrimi ℥viij. pulv. caryophill. menthæ macis, cinamom. galang. zedoar. ventricul. gallin. ana ℥j. ol. mastichin. menthæ, cydonior. ana ℥j. aceti rosac. acerrimi ℥ß. Fiat s. a. Emplastrum.

Sign. Pflaster auffzustreichen.

Ein blau Pflaster auff alte Schäden.

℞. Terebinth. ℥vj. ceræ, Galmey ana ℥iij Bleypulver/ Bleyweiß/ Feuerstein/ ana ℥ij. Weinstein/ galbani ana ℥j. Mastix/ Weyrauch/ ol. terebinth. petrol. ana ℥ß. der Feuerstein muß erstlich sechs mal glüend gemacht und allemahl mit gutem Essig abgelöschet werden. Misce, fiat Emplastrum.

Ein weiß Pflaster.

℞. Terebinth. ℥iij. Wachs ℥ij. ol. rosar. ℥vj. laß mit einander zergehen / darnach thue darein Bleyweiß/ Glett/ Weyrauch ana ℥j. alumin. usti, gebrante Schneckenhäuser ℥ß. rühre es biß kalt wird/ so ist es recht.

Ein Sandelpflaster.

℞. Ceræ, resinæ ana 1. ℔. sevi cervini ℥iij. santali citrini ℥ij. vini usti ein halb Seidel. Laß das Harß/ und Wachs wohl sieden / darnach seyhe es durch ein Tuch/ und laß wohl kühl werden/ und thue den Sandel darunter/ zuvor auß wann er in Brandenwein eine Nacht gebeitzet ist/ thue ihn darein und rühre es wol/

und

und zuletzt Saffran ℥vj. welcher zuvor mit Rosenöhl soll abgerieben werden.

Emplastrum ad morbum Gallicum, quod membris imponatur.

℞. Terebinth. sevi hircini, ol. rosar. ana ℥ij. ceræ ℥ß. axung. porcinæ, argenti vivi, ana ℥iijß. storac. liquid. ℥iij. Misce, fiat Emplastrum.

Ein aschenfarb Pflaster zu den Frantzosen.

℞. Terebinth. ceræ, ana ℥vj. lap. calaminar. ℥iiij. cerussæ, Firnis / ana ℥iß. pulv. plumbi, Feuerstein / ana ℥ij. gum. galb. ammoniaci, alum. usti, tartari ana ℥iß. mastich. olibani, myrrhæ ana ℥vj. M. fiat Empl.

Ein blau Pflaster zu Frantzosen und alten Schäden.

℞. Terebinth. ℥ij. ceræ, argent. vini ana ℥j. nihili alb. ℥j mastich. oliban. ana ℥ß. lithargyr. ℥j. myrrhæ, sevi hircin. ana ℥ij Misce, fiat Emplastrum.

Ein Wollpflaster.

℞. Ceræ, resinæ ana ℥iiij. ol. rosar. ℥ß, mumiæ, gum. tragacanth. arabici, sang. dracon. mastich. lap. hæmatitæ ana ℥ß. pulv. chamæmel. consolid. ana ℥ij. Zerlasse das Wachs / Hartz und Oehl / seyhe es durch ein Tuch / darnach die andern Stücklein pulverisirt / und drein gethan / so ist es recht und gut.

Ein Stichpflaster.

℞. Wachs ℥iiij. Griegisch Pech / Terpentin ana ℥ß. Baumöhl / Galmey / lap. magnetis, ana ℥ij. Silberglett ℥j. mumiæ, Weyrauch ana ℥ß Misce, fiat Empl.

Vesicatorium.

℞. Mercuri sublimati ℥ß. cantharid. ℥j. sinab. albi ℥ij. Weitzenmehl 3. Löffel voll. Dieses mache ein mit Weinessig / daß es werde wie ein starcker Teig; lege es hin / wo du eine Blase ziehen wilst / laß es aber über 10. Stunden nicht liegen.

Ein

Ein Pflaster zu dem Haupt und andern gefährlichen Wunden/ muß aber auff kein Feuer kommen/ wann du es machen wilst.

℞. Terebinth. mellis opt. sive mellis rosar. ana ℥j. vitell. ovi numero 1. boli armen. myrrhæ rubr. olibani, mastichis ana ʒß. Misce fiat Emplastrum.

Emplastrum de baccis Lauri.

℞. Mastich. olibani, myrrhæ ana ℥j. baccar. lauri ℥ij. cyperi. costi ana ℥j. ol. laurini, terebinth. Venetæ ceræ citrinæ ana ℥ß. mellis despumati q. s. Fiat Emplastrum.

Dieses Pflaster ist gut vor den kalten Magen/ Brust/ und Darmgiche.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

℞. Gelb Wachs / Harß / Colophonia / Terpentin/ Bleyweiß / weissen Vitriol ana ℥ j. Rosenöhl/ Eyeröhl/ ana ℥j. Perlenmutter/ rothe Corallen / Mastix/ Weyrauch/ Magnetstein ana ℥ß. Camphr ℥i. mische es unter einander/ und mache ein Pflaster darauß.

Ein Pflaster zu den eingeduckten überschrenckten Hirnschalen der jungen Kinder.

℞. Lap. magnetis, pumicis, & salis, reibe jedes klein/ und mache mit Honig ein Pflaster darauß.

Hefftpflaster.

℞. Gum. tragacanth. Arabici, mastich. olibani, sarcocolæ, ana ℥j. deinde recipe album. ov. q. s. Fiat Emplastrum.

Emplastrum de Meliloto.

℞. Meliloti ℥iij. flor. chamæmeli, fœnugræci, baccar, lauri, rad, althææ, comar, absynth. ana ℥iß. sem. apii, cardamomi, ireos, cyperi, spicæ nardi Indicæ, cassiæ lignea, ammeos ana ℥ß. gr. xv. majora-

næ ℥iß. ammoniac. ℥v. styrac. calamit. bdellii ana ℥ijß. terebinth. ℥vj. ficuum pinguium, numero vj.

Nota. Die Feigen müssen mit Steinkleewasser gekocht und durchgerieben werden; sevi hircini, resinæ ana ℥j ℥ij. ceræ ℥iij. olei sampsuchini, nardini, ana ℥iß. F. Emplastrum s. a.

Ein roth Brandpflaster.

℞. Essig ein halb Echtmaas / Honig / Terpentin jedes ℔ß. boli armenæ ein viertheil Pfund / Grünspan subtil darüber gestreuet / daß es die andere Stücke bedecket / und hernach unter einander gerühret; dann ein wenig kochen lassen / daß es nicht zu dick wird / so ists recht.

Ein Bruchpflaster.

℞. Wachs ℔ß. weiß Hartz / colophonia, oder Griegisch Bech ana 2. ℔. Terpentin ℥iij. Dieses zerlasse mit einander auff einem Kohlfeuer / und so etwas unreines darunter wäre, so seyhe es durch ein grob Tuch; hernach thue folgende Species rein gepulvert darzu / Geißbandwurtz / Wallwurtz ana ℥iij. Bonenmehl ℥ij. Mennig ℥iß. Zinnober ℥ij. rothen Sandel / so viel vonnöthen / daß das Pflaster schön braunroth davon werde / daraus mache nach Ausweissung der Kunst ein Pflaster.

Ein rothes Heilpflaster.

Nehme ein Vierling boli armenæ, gebranten Alaun / weissen Weyrauch / Mastix / Terpentin / Bolöhl jedes 4. Loth / geläutert Hartz / Baumöhl / Wachs / jedes 1. ℔. was man zu Pulver machen soll / muß klein gerieben seyn; darnach nehme die 4. Stück / Baumöhl / Wachs / Hartz und Terpentin / koche es unter einander allgemächlich / daß es nur nicht schwartz wird / darnach seyhe es durch in einen Mörsel; wann es schier kühl will

werden / so thue die gepulverte Stück darein / dann wann man es zu heiß hinein thut / so gehen die Gummi zusammen / und wird nicht gut / rühre es zusammen in dem Mörsel wohl umb / thue das Violenöhl darzu / und halte mit dem Rühren eine ganze Stund an / so ist es bereit.

Ein ander roth Pflaster zu entzündeten Schäden.

Nehme Essig und Honig / jedes eine halbe Maas / siede es unter einander / biß daß es verschäumet / darnach nehme Grünspan / gebranten Alaun jedes 2. Loth / alles klein gerieben / kocke es dann unter den vorgemelten beyden Stücken / biß daß es roth wird.

Ein gut grau Pflaster.

℞. Wachs / Terpentin / jedes ein Vierling / Eyeröhl / mumiæ, ana ℥j. Silberglet / Bleyweiß ana ℥ij. Kupfferschlag / Drachenblut / Mastix / Weyrauch ana ℥ß. Mache ein Pflaster daraus / und wann du es brauchen wilt / so behe es in einem warmen Wasser / und mache Zeltlein daraus.

Ein gut Mollificativum zu Apostemen.

Nehme Feigen / Zwiebeln / Anis / eines so viel als des andern / doch daß die Zwiebel zuvor gebraten sey / stosse es wohl unter einander in einem Mörsel / thue dann darzu Mayenschmalz oder gesalzene Butter / siede es über einem Feuer / und streiche es auff ein Tuch / und lege es auff das Geschwär.

Kurtzer Anhang/

von

Dem Aderlassen/ Bedeutungen des Harns und Pulses/ wie auch etlicher Zufälle in unterschiedlichen Kranckheiten.

AN dem Aderlassen liegt ein grosses Theil der Gesundheit/ wann man ihrer bedarff/ und zu rechter Zeit brauchet.

Man kan aber aus folgenden abnehmen/ wann es nöthig seye/ eine Ader zu lassen; nemlich:

Wann dem Menschen die Glieder schwer sind/ und er über seinen gantzen Leib Hitz hat/ auch der Harn roth und dick/ und der Pulß schnell und groß ist.

Bedarff der Mensch des Aderlassens nicht/ und ist mager/ so schadet es ihm/ und wird kranck davon.

Wird aber ein Mensch stärcker vom Lassen/ so mag er offt lassen/ und bedeutet daß er zuviel Blut habe.

Wann er aber krancker wird/ so soll er es bleiben lassen/ dann er hat des Bluts zu wenig.

Mercke auch/ daß man einem Kind unter 10. Jahren/ deßgleichen einem alten Menschen/ der von Natur kalt ist/ und wenig Bluts hat/ nicht lassen soll.

Ist aber der alte Mensch des Aderlassens gewohnt/ und ist wohl bey Leib/ so mag er wohl lassen/ wann er es bedarff.

Man soll auch nicht lassen / wann zu heiß Wetter ist/ dann so schwitzt der Mensch / das Geblüt in den Adern mindert sich/und wird kranck.

Den Aderlässern soll man zu essen geben Gebratens/ Eyer / frisch Schweinenfleisch / Hüner/ weiß Brod/ lautern Wein/linde Aepffel/ aber nicht derselben / dann die kälten die Brust und den Magen.

Milch oder Käß soll man ihnen nicht geben.

Den ersten Tag sollen sie sich vor dem Schlaf hüten/ dann das Geblüt wird dadurch zerstreuet/ gehet hin und her/und suchet einen Ausgang / zuletzt kommet es zu den Augen/und machet Schwermuth.

Das Aderlassen trucknet den Mund / reiniget die Blase/erleichtert das Hirn/räumet das Marck / öffnet das Gehör / stillet Augenwehe / reiniget den Magen/ bringet leichte Stimm/schärffet die Sinne / zwingt den Bauch/mindert den Schlaf / vertreibt die Schmertzen/ und bringet Gesundheit.

Man soll bey dem Aderlassen auch folgendes in acht nehmen.

Wann die Kranckheit neu ist / soll man dem Krancken lassen an der andern Seiten/da ihme nicht wehe ist/ damit man den Schmertzen abziehe.

Ist aber die Kranckheit alt / so soll man ihm an der Seiten lassen/da ihm wehe ist.

Mercke auch/wann der Mensch / so lassen will/kranck oder alt ist / soll man ihm nicht lassen / er habe dann zuvor gessen und getruncken / dann sonsten kan er leicht matt und unmächtig davon werden.

In dem Aderlassen sind 4. Dinge zu mercken.

1. Ob der Mensch des Aderlassens gewohnet.
2. Ob er zu alt oder zu jung seye.
3. Daß die Zeit weder zu kalt noch zu heiß seye.
4. Daß der Mond nicht zu alt oder neu sey.

Ist

Ist der Mensch zu alt und kranck / so soll man ihm nicht lassen / es seye dann der Harn roth / und die Adern schlagen sehr.

Ist die Zeit heiß / als im Augusto / so soll man nicht lassen / dann der Mensch wird von Hitz und Schwitzen kranck.

Kan aber der Mensch des Lassens nicht entrathen / so soll man ihn an einen kühlen Ort setzen / der mit Weiden- oder Rosenblättern wohl bestreuet seye / und mit Wasser wohl begossen / damit ihm die Hitz nicht schaden möge.

Man soll auch nicht lassen / wann es zu kalt ist / dann das böse Geblüt wird in den Adern hart / und das Gute gehet heraus.

Man soll auch nicht lassen / wann der Mond neu ist / dann die Leuthe sind gemeiniglich alsdann schwach / und haben wenig Bluts / wie man an dem Meer siehet / welches in dem Neumond abzunehmen pfleget.

Bedeutungen des Geblüts.

Ist das Geblüt / nachdem es eine Weil gestanden / roth und trucken / und stehet nicht viel Wasser darauff / so bedeutet es eine heisse und truckne Natur; Diesen Menschen soll man nicht viel lassen / dann sie haben zu wenig Geblüt.

Ist es roth / und stehet weder zu wenig noch zu viel Wasser darauff / schäumet auch nicht / so bedeutet es eine gute Natur / und gesunden Menschen.

Ist aber das Blut schwartz / und gestehet als Unschlit / blau oder grün / so ist alles böß / und bedeutet zukünfftige Kranckheit; Diesen soll man wohl lassen / und ihnen über Nelcken und Gamanderlein zu trincken geben / dann es reiniget das Geblüt.

Folget/wie die Adern zu wählen seyen.

Zu dem Haupt.

Thut dem Menschen das Haupt wehe / vorn an der Stirn/ soll er auff dem Daumen lassen.

Ist der Schmertz hinden im Kopff / so laß er die Ader an der Stirn.

Ist ihm an dem Schlaf oder Augen wehe / so lasse er die Ader hinder den Ohren.

Vor Zahnschmertzen.

Dem das Zahnfleisch geschwollen / oder die Schläfe des Haupts wehe thun/ der lasse unter der Zungen.

Zur Lungen oder Miltz.

Ist einem an der Lunge oder Miltz wehe / der soll lassen auff der lincken Hand/ bey dem kleinen Finger.

Zur Engbrüstigkeit.

Wer einen schweren Athem hat / und ihm die Brust wehe thut/ der soll die Median-Ader an dem lincken Arm lassen/es hilfft wol/sonderlich wann das Geblüt böß ist.

Zu der Leber.

Hat ein Mensch Mangel an der Leber/soll er auf dem rechten Arm die Leberader lassen.

Zu dem Rücken.

Ist dem Menschen in dem Rücken wehe / oberhalb den Lenden/der lasse auff dem Rücken.

Zu den Füssen.

Wem die Lenden wehe thun / und die Knieschelben oder die Füsse/oder die Weiber/ so ihre Zeit nicht haben/ die sollen unten an dem Fuß lassen.

Wider das Gicht.

Die das Gicht haben / die sollen auff den Füssen lassen/ bey der kleinen oder grossen Zähen.

Von

Von dem Harn.

Man soll den Harn in 2. Gläser fangen / in das eine zu Mitternacht/in das andere bey Tag / damit der Ärzt sehen möge / wie der Harn gestaltet seye / wann er von dem Menschen gehet ; ob er etwan lauter von dem Menschen gehet/und hernach trüb / oder etwan dünn / und darnach dick wird.

Man soll den Harn zu morgends beschauen / so wird man des Menschen Natur desto besser erkennen ; dann die Natur ist stärcker in dem Schlaf / und wann der Mensch geruhet hat / und wachet/ so ist die Natur bößzu erkennen / weilen sich der Mensch alsdann mit Gedancken plaget/dieselbe aber die Natur schwächen.

Das Glaß/darein man den Harn fangen will / soll sauber seyn/darnach soll man es/ wann der Harn darein ist/an einen Orte setzen / der weder zu kalt noch zu heiß ist/ damit er seine Wärme von Hitz oder Kälte nicht verliere.

Man soll den Harn nicht viel umher tragen / noch bewegen/oder in ein ander Geschirr giessen / damit er vom giessen / tragen / oder anderen Bewegungen seine Farbe nicht verwandele.

Man soll auch den Harn rein halten / damit nichts darein falle/ davon er die Farbe ändern könne.

Man soll nicht mehr Harn in ein Glaß fangen/ dann zu einem mal/damit man sehen möge/ ob des Harns viel oder wenig von dem Menschen gehe.

Von den Bedeutungen des Harns.

Wann einer den Harn ansiehet / soll er in acht nehmen/ob dessen viel oder wenig seye / ist sein zu viel / so geschie-

schiehet es etwa in einer Kranckheit / daß die Natur von Uberflüssigkeit die Feuchte abtreibet.

Oder es geschiehet an einem gesunden Menschen der viel isset und trincket / wenig arbeitet/und die Feuchtigkeit nicht wegtreibet / darum haben die Kinder viel Harns/weil sie viel trincken und wenig arbeiten.

Auch kommt es von den Kranckheiten der Blasen und Lenden/da man den Harn nicht halten kan.

Man soll auch mercken/ob des Harns wenig seye; ist es zu wenig / so kommt es etwan davon daß der Mensch wenig isset und trincket/oder grosse Arbeit hat / davon er schwitzet/wie dann auch sonsten bey denen Naturen / die sehr schwitzen / des Harns wenig ist; wer viel zu Stuhl gehet/hat auch wenig Harns.

NB. Wann ein Mensch kranck ist / viel trincket und nicht zu Stuhl gehet / auch nicht schwitzt / ob der Stein es gleich nicht hindert/ist es ein gar böses Ding / dann es bedeutet/ daß die Natur gar schwach ist / und den Harn vom Menschen nicht bringen mag.

Oder bedeutet so grosse Hitz / daß das Geblüt und die Feuchtigkeit in dem Menschen verschwindet.

Ist aber des Harns weder zu viel noch zu wenig / so bedeutet es eine temperirte Natur.

Dicker und rother Harn.

Ist der Harn roth/dick oder trüb / bedeutet es daß der Mensch viel Feuchtigkeit und Hitz im Leib habe / welches vom Geblüt herkommet / dann die Hitz machet den Harn roth/und die Feuchtigkeit machet ihn dick.

Weiß und dünn.

Ist der Harn weiß und dünn / so ist der Mensch kalter und dürrer Natur / dann die Kälte macht den Harn weiß/und die Dürre lauter.

Roth und dünn.

Kommt von heisser und dürrer Natur.

Weiß

Weiß und dick.

Ist der Harn weiß und dick / so ist der Mensch voll Kälte und Feuchtigkeit.

NB. Wann der Harn weder zu dick noch zu dünn/ zu roth noch zu weiß ist/ bedeutet es einen gesunden Menschen.

Notandum: Wann der Harn etwan von grossem Schmertzen roth wird/ als in der Beermutter / oder von grossem Grimmen / und doch keine Hitze bedeutet / so schläget der Pulß langsam / und den Menschen dürstet nicht/ und hat nicht viele Hitz.

Man soll auch den Geruch des Harns in acht nehmen; riecht er übel / so hat der Mensch etwa stinckende Sachen gegessen/ ist das nicht / und der Harn riecht allezeit übel/ so bedeutet es daß die Feuchtigkeit und das Geblüt in dem Menschen faulet/ und er bald in eine Kranckheit fällt.

Von der Kinder Harn.

Der jungen Kinder Harn / die feucht von Natur sind/ und offt essen und trincken / ist lauter und desselben viel; wann sie hernach über 15. Jahr sind/ so sind sie heisser Natur/ und soll der Harn schön und Goldfarb seyn.

Von der alten Leuthe Harn.

Dieser soll weiß und dünn seyn / dann sie sind kalt und trucken.

Der Harn verwandelt sich vom Essen.

Isset der Mensch hitzige Speissen / oder trincket rothen Tranck/ so wird der Harn desto röther.

Isset der Mensch aber kalte Speiß und trincket kalt Getränck/ als Wasser/ so wird der Harn desto weisser.

Der Harn wird auch sehr roth vom Bad / von allzugrosser Arbeit/ und Zorn/ oder von äusserlicher Hitze / als im Sommer.

NB. Isset und trincket der Mensch zu viel / so wird der Harn roth und ungedäuet/ und meinet der Artzt / es seye von Kranckheit / und kan die Natur des Menschen nicht recht daraus erkennen.

Von feistem Harn.

Ist der Harn oben weiß / und wird ein Nebel darauff/ als eine Spinnwebe/ so bedeutet es / daß das Feiste an den Nieren schmeltzet / und der Mensch trucknet aus / welches daher kommet / daß er keine natürliche Hitze hat.

Kommet es vom Schwinden und Abnehmen des ganzen Leibs/ und der Mensch hat grosse Hitze/ alsdann erscheinet anfangs in dem Harn die Feistigkeit / und der Nebel nicht/ dann über eine kleine Weil hernach.

Kommt es aber von den Lenden / so erscheinet die Feistigkeit mit dem Harn / der von dem Menschen gehet.

Wässerichter Harn.

Ist der Harn zu wässericht / so kommts etwa daher/ daß der Mensch mehr gessen oder getruncken hat / als seine Natur zu verdauen mächtig ist.

Kommt es aber von Kranckheit/ so bedeutet es / daß die Natur wegen der Kranckheit das Dicke nicht wegtreiben kan / davon dann ein Wehetag in der rechten Seite entspringet.

Ligt der Mensch kranck / und sein Harn ist Wasserfarb und weiß / bedeutet es eine lange Kranckheit von Kälte.

Gehet der Harn dünn von dem Menschen/ und wird nicht trüb/ und die Kranckheit ist groß / bedeutet es eine langwierige Kranckheit / also daß der Artzt nicht sehen kan/ wann sich die Kranckheit enden werde.

Wird aber der Harn trüb / und setzet sich das Trübe an den Boden/ so wisse/ daß die Natur mit der Kranckheit

heit streite/und es entweder zur Gesundheit / oder zum Tod komme.

Schwartzer Harn.

Ist der Harn schwartz dick und stincke / das bedeutet den Tod/wann es nicht von der Blase kommet.

Ist es aber von der Blase/ so ist dem Menschen vornen in dem Leib wehe/und er hat nicht viel Hitz.

Ist der Harn oben trüb und unten dick/so bedeutet es Kranckheit von der Mutter.

Ist des Harns viel und dünn / so bedeutet es daß sich die Natur reiniget/und die Sucht vom Menschen treibt/ allermeist wann er am viertägigen Fieber krancket.

Ist aber der Harn in der Kranckheit oben schwartz/ und unten dünn / und dem Krancken thut das Haupt wehe/so blutet er gern.

Von Kranckheiten des Miltzes.

Ist der Harn weiß und lauter/ als ein Wasser / und dem Menschen wehe in der lincken Seite / so bedeutet es eine Kranckheit des Miltzes.

Auch bedeutet es / daß der Harn ungedäuet ist / und der Mensch eine kalte Natur hat.

Schwartz und Bleyfarb.

Ist der Harn weiß/und oben schwartz und Bleyfarb/ bedeutet es die Wassersucht.

Weiß und dünn.

Bedeutet die Wassersucht / und Kranckheit der Lenden.

Bleyfarber Harn.

Livida bey den Lateinern ; ist nicht gantz schwartz/ wird etwan wann der Mensch das Fieber hat am dritten Tag/ kommet von Kälte und Hitz / die Käle ist im Leib / und die Hitze auswendig des Leibes ; bedeutet auch die Ruhr.

Hat

Hat der Mensch die Ruhr/ so harnet er wenig/ denn der Harn gehet mit der Ruhr weg.

Hat einer das Fieber / so ist des Harns auch wenig/ wegen der Hitze/ so die Feuchtigkeit im Leib verzehret.

Der Harn wird auch zuweilen Bleyfarb von der Lungen/ und das kommt daher / daß sie zu voll oder zu feucht ist/ und du kanst es daran erkennen / wann der Harn oben schäumig ist/ und der Krancke in der lincken Seite Schmertzen empfindet.

Kommt es von der Leber / so ist der Harn Bleyfarb und dick / und dem Krancken ist in der rechten Seiten wehe.

Ist es aber von Hitz/ so hat der Mensch eine Röthlichkeit/ und grimmet ihn sehr im Leib / und der Harn wird trüb und roth seyn.

Wann ein Weib ihre Zeit zu viel oder zu wenig hat/ so wird der Harn dick seyn/ und liget viel schwartzes Dings unten am Boden / und ihr ist unter dem Nabel wehe/ kommt es aber von der Blasen/ so ligt viel weisses Dings an dem Boden/ als Kleyen.

Der Bleyfarbe Harn bedeutet zuweilen den Tod/ zuweilen nicht; soll der Mensch genesen / so wird er oben lauter und unten trüb/ bedeutet es aber den Tod / so ist des Harns wenig/ und läutert sich nicht.

Molckenfarb.

Ist der Harn in einer Kranckheit molckenfärbigt/ bedeutet es entweder den Tod oder das Leben.

Das Leben/ so der Mensch schläffet / bey Verstand ist/ und sanfften Athem hat.

Den Tod/ wann er beschwerlich athemet/ und nicht bey Sinnen ist.

Molckenfarb und dick.

Ist der Harn Molckenfarb und dick / und ligt viel Sands am Boden/ bedeutet es den Husten.

Ist

Ist er aber molckenfärbigt und dick / und ligt kein Sand am Boden / bedeutet es das Grimmen in den Därmen oder etwa ein Geschwär/welches man an dem Geschwulst erkennet.

Kommt es vom Stein/so hat der Mensch keine grosse Geschwulst/und das Harnen thut ihm wehe.

Ist der Harn molckenfärbigt / und oben bleyfärbigt/ so bedeutet es etwan ein Geschwär im Leib / oder die Wassersucht.

Citronenfärbigter Harn.

Dieser ist gemeiniglich bey jungen Leuthen.

Hat er oben viel Schaums / bedeutet es eine Seuche der Brust/und eine Dörre des Leibs.

Ist er aber dünn und sehr schäumigt / eine Seuche des Miltzes.

Hat er aber keinen Schaum und ist fein / der Mensch aber ist dabey im Leib hart/ so bedeutet es eine krancke Leber.

Ist er von Anfang in einer Kranckheit so gefärbet/ bedeutet es eine langwierige Sucht / und muß man des Menschen warten/ daß er seine Sinne nicht verliere.

Ist der Harn roth als Gold/und weder zu dünn noch zu dick/bedeutet es einen gesunden Menschen.

Rother Harn.

Ist der Harn in einer Kranckheit roth / und ist dessen nicht zu wenig/so ist es gut.

Ist sein aber zu wenig/und die Molcke ist schwartz/so ist es tödlich.

Ist der Harn roth als Blut / und ist dem Krancken die Zunge rauhe und verbrand/so ist es tödlich.

Ist der Harn in der Wassersucht roth und wenig/ bedeutet es den Tod.

Zeichen des Todes.

Hat der Mensch allezeit in der Kranckheit grosse Hitz/

und

und der Harn ist dick und Bleyfärbiche und führet darein als zerbrochene weisse Körner / bedeutet es eine tödtliche Kranckheit.

Von den Kreißen des Harns.

Ist der Kreiß oben im Harn breit und dick / und fast Feuerfärbigt / das bedeutet eine Kranckheit hinden im Haupt.

Ist der Kreiß roth und dick / bedeutet es eine Kranckheit vornen gegen der Seite von überflüssigem Geblüt.

Ist er aber roth und klein / bedeutet es eine Seuche in der rechten Seite/von Hitz und Dürre.

Ist der Kreiß weiß und klein / so ist dem Menschen wehe in der lincken Seite des Haupts / von Hitz und Dürre.

Ist der Kreiß Bleyfärbigt und schwartz/das bedeutet eine Seuche des Hirns / und ist der Mensch in Gefahr des Todes.

Verändert er sich aber von der Bleyfarbe und Schwärtze in eine rothe und liechte Farb/so geneset er.

Wird er aber von rother und liechter Farbe schwartz/ so hat man sich böses zu befürchten.

Wird der Kreiß in einer Kranckheit grün wie Glaß/ so ist zu fürchten/ daß der Mensch seine Sinne verliehre.

Schaum in dem Kreiß.

Erscheinet Schaum in dem Kreiß / klein als Körnlein/bedeutet es ein Fluß des Haupts / auff der Brust oder Lunge.

Fället der Fluß auff die Brust/so empfindet man daselbst Schmertzen.

Wolcken im Kreiß.

Erscheinet eine Wolcke oben auff dem Harn als eine Spinnwebe / bedeutet es eine Kranckheit der Brust/ Hitze der Leber/ und Kranckheit der Därme.

Von

Von langwierigen Kranckheiten.

Ist daß sich eine Blase oben auff dem Harn sehen lässet/ als in dem Wasser geschiehet / darein es regnet/ und die Blase zergehet nicht bald/ so bedeutet es eine lange Kranckheit/ und Seuche der Lenden/ böse Wind im Leib/ und ein kranckes Haupt.

Saffranschaum und Eyter.

Ist der Schaum als Saffran gestaltet / bedeutet es die Gelbsucht.

Siehestu Eyter im Glaß/ so bedeutet es eine Kranckheit der Lenden oder Blase/ und wird der Harn stincken/ und dem Krancken unter dem Nabel wehe seyn.

Kommt es aber von der Leber / so stincket der Harn nicht/ und ist der Schmertz in der rechten Seite.

Trüber Harn.

Ist der Harn trüb/ und ist viel trübes Dinges oben darauff/ bedeutet es eine Kranckheit um die Brust.

Ist es aber mitten in dem Harn/ und sencket sich nicht zu Boden / bedeutet es eine Seuche des Magens und der Därme.

Ist es aber unten am Boden/ und der Harn roth / so bedeutet es eine Seuche der Blase und Lenden.

Blutiger Harn.

Siehet man Blut im Harn / daß etwan von der Leber kommt/ so wird das Blut lauter seyn/ und der Krancke in der rechten Seite Schmertzen haben.

Kommt es aber von der Blase / so wird es unten am Boden ligen/ und sehr stincken.

Kommt es von den Adern am Rücken / so ist des Bluts viel und lauter / und dem Krancken ist wehe im Rücken und Lenden.

Sandiger Harn.

Siehet man Sand am Boden ligen / so bedeutet es den Stein in der Blase oder Nieren.

Ist

Ist der Stein in der Blase / so ist der Gries weiß/ und wann man ihn mit dem Finger reibt/ ist er hart / und der Harn ist molckenfärbigt und trüb / zuweilen kommt es auch von grosser Hitz und Dürre / oder so der Mensch scharffe Artzneyen hat eingenommen.

Schuppichter Harn.

Siehet man Schuppen im Harn / oder Ding als Kleyen / so bedeutet es ein Geschwär in der Blase.

Zuweilen kommt es von grosser Hitz und Dürre/ und von Schwindung aller Glieder des Leibes / und ist dem Menschen alsdann übel zu helffen/ und brennet ihn im gantzen Leib / unten in dem Harn sind viel kleine Schuppen.

Zuweilen kommt es auch von Grimmen im Leib / so ist der Harn trüb.

Zuweilen daß eine Frau ein Kind trägt / seynd die Körnlein oder Schuppen roth/ so trägt sie einen Sohn/ sind sie aber bleich oder weiß / so trägt sie eine Tochter/ der Harn ist lauter/ ihre Brüste werden hart / und der Pulß schläget offt und ist mancherley.

Dünner Harn.

Wann der Harn dünn und roth ist / bedeutet es daß der Mensch ein Cholericus ist / er hat nicht viel Bluts/ und zu wenig Feuchtigkeiten/ und ist sehr zornig.

Weiß und dünn.

Dieser Harn bedeutet einen Melancholicum, der hat des Bluts zu viel/ schwätzet gern/ und wird bald grau.

Rother Kreiß.

Ist der Harn lauter / und hat einen rothen Kreiß/ so bedeutet es Schmertzen vorn in der Stirn.

Weisser Kreiß.

Ist der Harn dünn / und der Kreiß weiß / so ist das Haupt auff der lincken Seite kranck.

Kreiß.

Kreißloser Harn.

Hat der Harn oben keinen Kreiß / so ist der Mensch allenthalben im Haupt kranck.

Blauer Harn.

Ist der Harn blau und dünn / so ist das Haupt kranck im Hirn / und der Schmertz ist groß in der rechten Seite des Haupts / dann da liegt die Cholera.

Roth und dick.

Ist der Harn roth / dick und trüb / so bedeutet es Stechen in beyden Seiten.

Ist des Harns viel / so ist die Lunge wund.

Weiß und dick.

Bedeutet daß das Haupt im Nacken kranck ist / kommt vom Phlegmate.

Trüb und fahl.

Ist der Harn unten trüb und fahl / als der Weiber Gespinne / so ist der Mensch um das Haupt gar kranck.

Roth und dick.

Dieses bedeutet das dreytägige Fieber / wann des Harns viel und dünn ist / so will es ein Ende nehmen.

Beginnet er aber zu schwartzen / so will sich das Dreytägige in ein Tägliches verwandeln.

Lauter und roth.

Ist der Harn lauter und roth / und viel / so bedeutet es Kranckheit an der Lungen.

Lungen-Geschwer.

Dieses zeiget der Harn / wann er viel / weiß und lauter ist.

Undaulichkeit.

Ist des Harns viel und dünn / so dauet der Mensch nicht wohl.

Roth mit schwartz vermischt.

Bedeutet eine hitzige Lung.

Liechter Harn.

Ist der Harn oben und unten an dem Grund liecht/ und in der Mitte trüb und dick / so ist der Mensch siech an der Brust.

Milchfärbichter Harn.

Ist der Harn Milchfärbicht/ wenig und dünn / so hat der Mensch einen Stein in der Blase.

Griesichter Harn.

Ist der Harn griesicht / und scheinen Flechtlein darein/ so ligt der Stein in den Lenden.

Bleicher Harn.

Bedeutet / daß die Lunge von unverdauter Materi kranck ist.

Kleyichter Harn.

Ist der Harn als wären Kleyen darein / so ist der Mensch in dem Leib gar sehr zerbrochen.

Stückichter Harn.

Hat der Harn lange Stücklein als Haar in sich / so ist der Mensch im Leib zerbrochen.

Ist daß sich der Harn lang ziehet/ und sind der Stücklein darein/ so ist der Mensch am gantzen Leib kranck.

Dünner Harn.

Ist der Harn unten dünn und oben schwartz / so thut das Haupt wehe.

Weiber Harn.

Wann der Mann mit dem Weibe des Nachts der Liebe gepflogen / so ist des Weibs Harn trüb / und des Manns Saame ligt an dem Grund.

So die Frau schwanger wird am andern oder dritten Monat/ soll der Harn oben lauter und viel seyn / und an dem Grund dick/ und als Hefen gestaltet.

De Menstruo.

Wann der Frauen Zeit ist/ so ist der Harn blutfarbicht.

Ist

Ist sonsten der Frauen Harn trüb / als des Viehes/ so ist die Mutter bey ihnen kranck.

Jungfrauen Harn.

Der gesunden Jungfrauen Harn ist in dem Glaß allenthalben liecht und lauter.

Schwartzer Harn.

Aller schwartzer Harn und aller schwartzer Stuhlgang ist tödlich.

Von Begreiffung des Pulses.

Wann einer den Pulß greiffen will/ soll er es am lincken Arm thun / dann das Hertz liget gegen der lincken Seite.

Man soll des Krancken Hand mit der lincken Hand ein wenig angreiffen/ daß er sie nicht zu sehr biege / damit der Pulß nicht etwa gehindert werde.

Man soll auch mit der rechten Hand den Pulß greiffen/und mercken/ob der Pulß sehr oder langsam schlage.

Eine lange Ader ist/ die man mit 4. Fingern greiffet.

Eine schnelle Ader ist / die offt auff und nider schläget.

Eine träge Ader ist/die langsam schläget.

Eine grosse Ader ist/so die Finger starck anschläget.

Eine kleine Ader ist/die man kaum fühlet.

Man soll auch mercken / daß die Männer grössere Adern haben als die Frauen / und die Jungen grössere als die Alten.

Es sind auch die Adern im Sommer schneller/als im Winter.

Die warmer Natur und voller Feuchtigkeiten sind/ die haben einen grossen/langen und schnellen Pulß.

Die von kalter Natur sind / deren Pulß ist klein und träg.

Ist der Mensch warmer und truckener Natur / so ist der Pulß klein und schnell.

Ist aber der Mensch kalt und feucht / so ist der Pulß träg und langsam.

Grosse Hitze macht den Pulß schnell.

Feuchtigkeit und grosse Dürre klein.

Kälte machet ihn auch klein.

Mercke auch ob der Mensch feist oder mager / oder mittelmässig seye.

Ist er feist / so soll man die Finger fest auff die Adern drucken / dann man kan vor der Fettigkeit die Ader kaum ergreiffen.

Ist der Mensch mager / so soll man die Ader gemächlich fühlen / weilen wenig Fleisch auff der Ader liget.

Derjenige so weder zu feist noch zu mager ist / dem soll man die Adern mässiglich angreiffen.

Wann man die Finger auff die Adern leget / soll man sie nicht ehe abnehmen / biß die Ader etwan 20. Schläge gethan.

Schlägt sie bey den ersten Schlägen schwach / hernach aber stärcker / so ist es ein gutes Zeichen.

Wisse daß der Pulß die Stärcke des Hertzens andeutet; dann ist der Pulß starck / so ist das Hertz auch starck / ist er kranck / so ist das Hertz auch kranck.

Nachdem das Hertz ist / nachdem schlägt auch der Pulß.

Bedeutung des Pulses.

Ist die Ader bey einem gesunden Menschen groß und starck / so bedeutet es Gesundheit des Hertz- und Miltzes.

Ist aber die Ader in einer Kranckheit groß und schläget offt / so bedeutet es unreine Hitz und Kranckheit in allen Gliedern / Ungemach der Brust und des Hertzens.

Eine kleine Ader bey einem gesunden Menschen / bedeutet eine kalte Natur / und bey einem Krancken Abnehmen des Leibs / und ein trauriges Hertz.

Ist aber die Ader in einer Kranckheit klein / so ist es

ein

ein böses Zeichen / dann die Kranckheit hat die Natur überwältiget.

Ist der Pulß bey einem gesunden Menschen schnell und klein / bedeutet es eine hitzige und druckne Natur/ und einen gähezornigen Menschen / bey deme aber der Zorn bald vergehet.

Ist aber der Pulß schnell und geschwind in einer Kranckheit/und hat der Mensch grosse Hitz / bedeutet es eine grosse Kranckheit der Brust und des Hertzens von allzugrosser Hitz.

Ein langsamer Pulß bey einem gesunden Menschen bedeutet eine kalte und truckene Natur.

Ist aber die Ader oder Pulß weich und groß/ bedeutet es eine kalte und feuchte Natur.

Zuweilen bedüncket den Artzt die Ader groß/ und so er dieselbe angreiffet / verschwindet sie / und dem Krancken ist wehe / das kommt davon / daß die Feuchtigkeit des Menschen verschwunden ist / und das Leben an seinem gantzen Leib abnimmet.

Wann du auff die Adern mit vier Fingern greiffest/ und sie schläget unter allen vieren/so ist es gut.

Ist die Ader klein/also/daß man sie kaum vernimmt/ schläget offt und zittert/so nahet der Mensch dem Tod.

Folgen unterschiedliche Prognostica.

Hippocrates sagt / daß die feisten Menschen ehe sterben / als die magern / darum soll man ihnen wenig zu essen und zu trincken geben / und soll ihnen geringen Tranck geben/sollen auch arbeiten/ dann davon werden sie mager.

NB. Alle Seuchen/so von Essen und Trincken kommen/sind besser als die / welche von Hunger oder Durst ihren Ursprung haben.

Schweiß.

Aller kalter Schweiß bedeutet lange Kranckheit / und in der Kranckheit den Tod.

Wann der Mensch nach dem Schlaf schwitzet / bedeutet es daß der Mensch zu viel isset oder trincket.

Wo dieses nicht ist / bedarff er einer Purgation.

Gewonheit.

Wann der Mensch von seiner Gewonheit lässet / wird er kranck.

Krampff.

Bekommet ein Mensch nach einem Trunck den Krampff oder Husten / so ist es tödlich.

Lungensucht.

Ist ein Mensch Lungensüchtig / und bekommet die Ruhr / oder das Haupthaar fält ihm aus / so stirbt er ohne Zweiffel bald.

Augenfluß.

Ist ein Mensch an den Augen kranck / daß die Augen fliessen und feucht sind / dem ist ein Schweißbad und lauterer Wein gut.

Hauptschmertze.

Wem das Haupt wehe thut / und grosse Hitz hat / dem ist die Milch schädlich.

Hat ein Mensch Schmertzen in dem Haupt / und es fähret ihm Eyterwasser oder Blut aus den Ohren / Mund oder Nase / so wird er gesund.

Die Ruhr.

Hat ein Mensch die Ruhr / und wird undäuen / so stillet sich der Fluß.

Wassersucht.

Bekommt einer den Husten in der Wassersucht / so ist es ein böses Zeichen.

Wird er wund / so heilet es ungern / und ist tödlich.

Zeichen

Zeichen des Todes.

Ligt ein Mensch in einer Kranckheit / und ist sein Angesicht nicht sehr verstellet/so ist es gut.

Ist es aber verstellet / also daß ihm die Nase spitz ist/ die Augen tieff stehen/die Ohren kalt werden / das Antlitz grünlicht oder schwartz/ und hat die Ruhe nicht / hat auch nicht lang gewachet/so ist es tödlich.

Ist es auch/daß der Mensch das Liche scheuet / also daß ihm die Augen thränen/wann er in das Liecht siehet/ oder so sie ihm zittern / und in dem Schlaf halb eröffnet stehen/und die Augenlieder schwartzen/die Augenbrauen niderfallen/hat er dann die Ruhe gehabt/ so wisse sicherlich daß derselbe Mensch stirbet.

Item / ligt ein Mensch in einer Kranckheit / und grießgramet mit den Zähnen / bedeutet es den Tod/ oder er wird unsinnig.

Von Geschweren.

Ist der Mensch kranck / und bekommt ein Geschwer auff dem Rücken/schwartz oder grün / und dasselbe fliesset nicht/ so ist es tödlich.

Ligt einer kranck an einer Sucht / oder hat ein Geschwer in ihm / oder ist unsinnig / oder ihm thut das Haupt wehe/greifft gegen dem Haupt / oder gegen der Wand/oder in die Naßlöcher/oder auff die Decke / als wolte er etwas davon zupffen / oder einen Faden heraus ziehen/das ist ein Zeichen des Todes.

Hohlet ein Krancker offt Athem / und fähret ihm die Brust offt auff und nieder / bedeutet es daß die Brust und das Hertz noth leidet/und ist auch tödlich.

Gehet dem Menschen der Athem zu den Naßlöchern aus /und ist kalt/oder es rosselt ihm in der Kehle / bedeutet es den Tod.

Warmer Schweiß in einer Kranckheit über den ganzen Leib/ist gut.

Alle heisse Schweiß in Seuchen bedeuten das Leben.

Husten.

Ist ein Mensch an der Lunge oder um die Brust kranck / und husset / also daß der Husten leiche von ihm gehet/so ist ihm zu helffen. geheet er aber ungern weg/ oder wird die Materi schwartz oder grün / das ist tödlich.

Ist dem Menschen an der Lunge wehe / und der Speichel ist zu erst roth / als Blut / und gehet gern von ihm/das ist gut/ bestehet ihm aber die Ruhr / oder daß man ihm gelassen hat und wird ihm nicht besser/ bedeutet es daß in der Lunge ein Geschwer ist/und das Eyter fassen will.

Verdorbener Magen.

Wann ein Mensch unreine und böse Kost gessen / oder zuviel Schleims im Magen hat / erkennet man solches daher/daß ihn nicht gelüstet zu essen / und ihm in dem Leib und Magen wehe ist / dem soll man mit einem Vomitiv helffen/daß er das Böse von sich gebe / so wird er gesund.

Excrementa ani.

Ist der Stuhlgang des Menschen Wasserfarb / oder als Weinhefen/oder als man von den Därmen schabet/ das ist böß.

Wird es aber schwartz und stinckend / das ist tödlich/ wann es lange währet.

Von den Zeichen des Todes aus den Blattern.

Nachfolgende Prognostica aus den Blattern sind in Hippocratis Grab gefunden worden / welches er mit sich begraben lassen / daß es niemand nach ihm solte bekommen / und zeiget / wie man erfahren soll auff welchen Tag der Krancke sterben werde.

Von

Von den Blattern im Angesicht.

Wann dem Krancken eine Blatter in dem Angesicht wird/und ihm der Pulß schwach ist / und offt in die Nasenlöcher greiffet/und die lincke Hand auf die Brust leget/solt du wissen/daß er in 9. Tagen stirbet.

An der Stirn.

Werden dem Krancken die Nägel schwartz / bleich oder grün/und er bekommt eine rothe Blatter vornen an der Stirn/der stirbt am 4. Tag / so ihm die Kranckheit mit Niesen ankommen.

Blattern auff dem Aug.

Wird dem Krancken eine Blatter auff dem Aug/ als eine Haselnuß / und er hat erstlich beschwerlich geschlafen/so stirb er am 2. Tage.

Hinder dem rechten Ohr.

Wird dem Krancken eine Blatter hinder dem rechten Ohr/als wäre sie verbrant/ so stirbet er am 7. Tag/ so er undäuet.

Hinder dem lincken Ohr.

Wird eine Blatter hinder dem lincken Ohr / stirbt er am 20. Tage/ so er in der Kranckheit viel Speichel im Mund hat.

Unter dem Kien.

Wird dem Krancken eine Blatter unter dem Kien / als eine Bohne / so stirbt er am 3. Tag / wann er viel Speichel in dem Mund hat/ und ihm das Gemächt wehe thut.

Am Halß.

Wird eine Blatter an dem Halß/ und den Krancken dürstet sehr/ da ihn die Seuche angeflossen / so stirbt er an dem 8. Tage; wird die Blatter schwartz/ so wisse/daß er selbigen Tag stirbet.

Weisse Blatter auff der Hand.

Wird dem Krancken eine weisse Blatter auff der Hand / und er hat bey dem Anfang der Schwachheit keinen Lusten zu essen/so stirbt er am 3. Tage.

Schwartze Blatter.

Wann einem Krancken eine schwartze Blatter wird/ als eine Feige/und ist ihm das Hertz erstlich schwer / so stirbt er am 2. Tag.

Auff dem Daumen.

Wird eine Blatter auff dem Daumen / und jucket den Krancken sehr/da ihn die Schwachheit ankommen/ der stirbt am 15. Tage/ehe die Sonne untergehet/ so erstlich viel Harns von ihm gegangen.

Auff dem lincken Daumen.

Wird dem Krancken eine schwartze Blatter auff dem lincken Daumen/oder eine Blatter / die ihm nicht wehe thut / und ist ihn die Sucht mit der Ruhr ankommen/so stirbt er an dem 6. Tage.

Auff dem Knie.

Wird eine schwartze Blatter auff dem Knie / und dürstet ihn sehr / und die Kranckheit hat mit grossem Schmertze angefangen/der stirbt am 8. Tage.

Mittlere Zähen.

Wird dem Menschen eine Blatter an der mittleren Zähen des lincken Fusses/so stirbt er am 6. Tage.

Regi-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0412-6 DFG

Register

Der Kranckheiten und etlicher Artzney-Mittel/ so in diesem Artzney-Buch zu finden.

Erster Theil/

Von den Kranckheiten des Haupts und Halses.

Kopffwehe 1
Flüsse des Kopffs 11
Hinfallende Kranckheit/ oder schwere Noth 20
Schlag 33
Gicht 42
Schwindel 45
Melancholy 57
Unsinnigkeit 59
Gedächtnüs zu stärcken 63
Schlaffsucht 64
Unmäßiges Wachen 65
Grindige Köpffe 67
Tunckele Augen 67
Rothe Augen 72
Augenschwehren 74
Blut/ so sich vom Fallen oder Schlagen in die Augen gezogen 74
Rinnende Augen 75
Kahle und blosse Augbrauen 77
Weit auswachsende Augbrauen 77
Fell in den Augen 77
Blattern in den Augen 80
Urschlechten oder Masern/ so sich in die Augen ziehen wollen 80
Ubeles Gehör 81

Sausen

Sausen der Ohren 82
Eyterende Ohren 84
Ohrwürme 84
Schnupffen 85
Nasenbluten 87
Nasengewächse/ Polypus genannt 89
Ubelriechender Athem 90
Zahnschmertzen 90
Würm in den Zähnen 98
Zahnschweren 99
Weisse Zähne zu machen 100
Zähne zu reinigen und das Zahnfleisch zu befestigen 101
Scharbock 104
Schwellen der Zungen 109
Kranckheiten des Halses und Mundes 110
Bräune 116
Drüsen am Hals 116
Geschwer an der Kehlen 116
Fallen des Zäpffleins 117
Heiserkeit des Halses und der Kehlen 118

Zweyter Theil/
Von den Kranckheiten der Brust.

Kranckheiten des Hertzens und Ohnmachten 119
Seitenstechen 123
Geschwer in der Seiten 125
Geschwulst um die Brust 128
Husten 129
Enghrüstigkeit 140
Lungensucht 143
Auffsteigen der Lunge 143
Lungen- und Leberfäulung 143
Blutausspeyen 146

Dritter Theil/
Von den Kranckheiten des Bauchs.

Bl öder Magen 148
Geschwer des Magens 158
Erbrechen 159. 162
Magenauffsteigen und Schlucken 160

Blut

Blut und Eyterbrechen 163
Unlust zu essen 164
Unersättlicher Hunger oder Vielfräßigkeit 164
Sod 164
Durst 165
Grimmen und Leibwehe 166
Winde im Leib 169
Verstopffung des Leibs 169
Durchbruch des Leibs 171
Durchbruch/ Lienteria genannt 173
Rothe Ruhr 173
Würme im Leib 180
Ausgang des Mastdarms 184
Feigwartzen 185
Gülden-Ader Fluß 187
Unnatürliche Hitze der Leber 187
Leber-Kranckheit 191
Gelbsucht 191
Wassersucht 194
Kranckheiten des Miltzes 201
Geschwulst der Nieren 202
Stein 202
Beschwerliches Harnen 208
Harnwinde 209
Geschwer in der Röhre 109
Blutharnen 209
Stätiges Harnen 210
Wann ein Mensch des Nachts das Wasser nicht halten kan 210
Impotentia 211
Geschwulst und Schmertzen der Gemächte 211

Vierdter Theil/
Von den Kranckheiten der Glieder.

Podagra 214
Gliederschmertzen 218
Krampff 221
Schwindende Glieder 222

Fünffter Theil/
Von den Kranckheiten der Weiber und Kinder.

Verstopffung des Monatflusses 224

Unmäß-

Unmässiger Monatfluß 226
Unreinigkeit der Mutter 229
Auffsteigen der Mutter 234
Geschwollene Mutter 235
Unfruchtbarkeit der Weiber 235
Wann einer Frau die Frucht vor der Zeit will abgehen 236
Schwere Geburt 237
After-Geburt abzutreiben 238
Todte Frucht abzutreiben 238
Erschrecken der Kindbetterinnen 239
Reissen im Leibe der Kindbetterinnen 239
Geschwulst der Schenckel nach der Geburt 240
Auffgesprungene Brüste 240
Urschlechten 240
Wann ein Kind im Kopff voll Unrath ist 241
Böse Häupter der Kinder 241
Abnehmen der Kinder 241
Anwachsen der Kinder 242
Reissen oder Grimmen der Kinder 243
Wann ein Kind gefallen ist 243

Sechster Theil/
Von den Fiebern und Vergifftungen.

Fieber 244
Hitzige Fieber 248
Hectica oder Schwindsucht 250
Rothlauff 257
Pestilentz 260
Eingenommen Gifft 282
Wann einen die Ratten beschmeissen 283

Siebender Theil/
Von allerhand Wunden/ Kaltembrand/ Geschwulst/ Krebs/ Frantzosen/ allerley Brand und dergleichen/ zur Wund-Artzney gehörig.

Hauptwunden 284
Wund-Fieber 285
Wann einer einen Stich bekommen 285
Wann einer gefallen/ geschossen oder geschlagen/ daß todte Glieder in ihm sind. 285
Wann einem die Adern zerhauen sind 285

Eisen

Eisen und Spreissen auszuziehen 285
Blutstillungen 286
Gliedwasser 293
Wann sich jemand mit Pulver verbrant 294
Allerley Brand 295
Gerunnen Geblüt 296
Verstauchte Glieder 297
Erfrorne Glieder. 298 298
Gekrümmete Glieder 299
Verhartete Glieder 299
Angeloffene Beine 299
Kalter-Brand 299
Grind und Räudigkeit des Leibs 301
Geschwäre 302
Geschwulst 302
Auffgeschwollene Schäden 304
Wurm am Finger 304
Krebs 305
Fisteln 305
Frantzosen 306
Alte Schäden 321
Oberbein 322
Fleisch wachsen zu machen 323
Etz-Mittel 323

Achter Theil/
Von der Zierde des Angesichts und Haars/
und wie derselben Zufällen zu begegnen.

Flecken/ Pockennarben/ und allzuviele Röthe des Angesichts 324
Finnen und Flechten des Angesichts 328
Flechten in den Händen 330
Wann einen die Sonne verbrant 331
Ein schön Angesicht zu machen 331
Eine schöne glatte Haut zu machen 332
Eine grosse und breite Stirn zu machen 333
Mähler 334
Haarwurm und Milben 334
Lange Haar zu ziehen 335
Haar zu vertreiben 335

Neun-

Neundter Theil/

Von etlichen Wassern/Pulvern/purgierenden Mitteln/ Clystieren/ Stuhlzäpflein/ Salben und Pflastern.

Etliche Wasser 337
Pulver 339
Kräuterwein 341
Purgierende Wein und Bier 342
Wermuthwein 343
Mandelmilch 344
Purgierende Mittel 345
Wie man den Zufällen nach eingenommener Purgation begegnen solle 349
Clystiere 350
Stuhlzäpfflein 351
Fontanell zu setzen 351
Allerhand Salben 351
Allerhand Pflaster 355

Kurtzer Anhang/

Von dem Aderlassen/Bedeutungen des Harns und Pulses/ wie auch etlicher Zufälle in unterschiedlichen Kranckheiten.

Kurtzer Bericht vom Aderlassen 371
Von dem Harn 375
Von der Begreiffung des Pulses 387
Unterschiedliche Prognostica 389
Von den Zeichen des Todes aus den Blattern 392

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0418-9 DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0419-9
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0420-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0422-2
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-8451-p0423-7
DFG